



Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
in Verbindung mit der Planung zur Anpassung
der öffentlichen Daseinsvorsorge an den demo-
graphischen Wandel für die NES-Allianz im
Landkreis Rhön-Grabfeld
und im Landkreis Bad Kissingen

Ergänzende Hinweise zur Daseinsvorsorge auf
Basis des Vitalitätscheck 2.1 und der
Flächenmanagementdatenbank

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh

architektur + ingenieurbüro  perleth

AUFTRAGGEBER



VG Bad Neustadt a.d. Saale
Goethestr. 1
97616 Bad Neustadt a.d. Saale
09771-616043 - www.nes-allianz.de
Allianzsprecher Herr Straub, 1. Bürgermeister Hohenroth

BEARBEITUNG

arc.grün landschaftsarchitekten. stadtplaner. gmbh
Steigweg 24
97318 Kitzingen
www.arc-gruen.de
09321-26800 50 — info@arc-gruen.de

architektur + ingenieurbüro perleth
Kornmarkt 17
97421 Schweinfurt
www.architekt-perleth.de
Christiane Wichmann
Susen Kolitsch
Lorenz Rothmann
09721 67519100 — info@architekt-perleth.de

DRUCK

Druckerei Rainer Lang
Storchengasse 12-14
97616 Bad Neustadt a. d. Saale
www.langdruck.de
09771 6233 0 — info@langdruck.de

Gefördert durch:



Bayern.
Die Zukunft.



Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.

ANHANG

1 Einführung	5
2 Daseinsvorsorge	9
3 Flächenmanagement	63
4 Gemeindeberichte und Plandarstellungen	169





ZEIT ZU HANDELN!

1 EINLEITUNG

EINLEITUNG

Das folgende Kapitel baut auf den analytischen Teil des Integrierten Ländlichen Konzeptes auf und versucht zielführend, auch unter den sich ändernden Voraussetzungen angepasstes, ein nachhaltiges und stabiles Versorgungsnetz zu entwickeln.

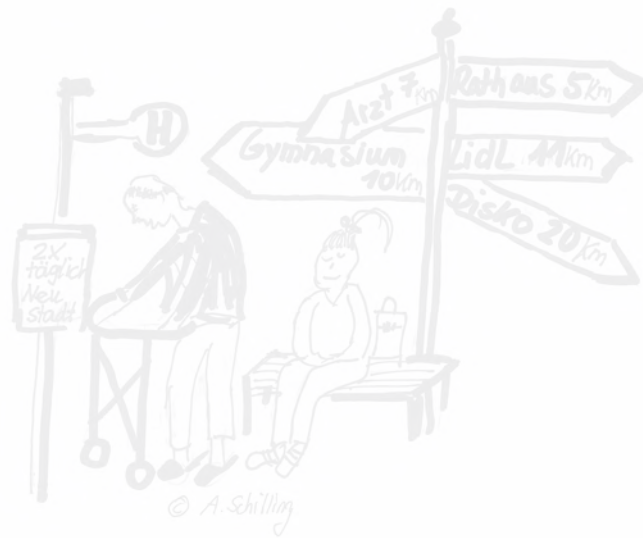
Die Veränderungen der demographischen Strukturen in der NES-Allianz haben erhebliche Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Das Versorgungsnetz, welches unser Alltagsleben mit den dazu benötigten Angeboten und Dienstleistungen ermöglicht, wird durch den Bevölkerungsrückgang enorm beeinflusst. Die Selbstverständlichkeit vorhandener Daseinsvorsorgeeinrichtungen gegenüber prägt sich immer weiter aus. Trotzdem entstehen gerade in dieser Thematik Disparitäten zwischen dem Lebensraum und den Wohnorten.

Das bestehende Angebot ist gleichzeitig Anreiz und K.O.-Kriterium für einen gewünschten Bevölkerungszuwachs. Zusätzlich ist die Alterung der Gesellschaft ein wichtiger und einflussreicher Faktor für die Daseinsvorsorge. Die bedarfsgerechte Anpassung der Angebote, an die ältere Bevölkerung nimmt mehr und mehr an Bedeutung zu und muss zukunftsfähig und nachhaltig entwickelt werden.

Moderne Infrastruktur zu geringen Preisen, Versorgungsstrukturen angepasst an die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung und Anreize schaffen, um die jüngere Bevölkerung zum Bleiben zu animieren - stellt ein enormes Aufgabenfeld für die Kommunen dar.

Neben einer tiefgründigen Daseinsvorsorge eröffnet sich auch die Thematik des Flächenmanagements. Der Komplexität der Leerstände, Baulücken, potentiellen Leerstände und weiteren Innenentwicklungspotentialen kommt vor allem in den ländlichen Regionen in Bezug auf den demographischen Wandel eine verstärkte Bedeutung zu. Das Ziel, die Funktion und die Nutzung der Ortskerne zu festigen, ist somit in der Daseinsvorsorge sowie dem Flächenmanagement vorzufinden. Zukünftig werden vor allem die Siedlungsgebiete der 1960er und 1970er Jahren vom demographischen Wandel geprägt sein. Somit stehen diese Gebiete oftmals vor dem Leerstand und der Nicht - bzw. Unternutzung in den Altorten. Grundsätzlich ist ein zukünftig ständig und stetig zu aktualisierender Überblick über die Flächenpotentiale zu erstellen, sodass die Wiederaktivierung von diesen Potentialflächen schneller und einfacher von Statten gehen kann. Bevor jedoch die Umsetzung angegangen werden kann, ist eine detaillierte Aufführung der bestehenden Potentialflächen aufzu-

Anneke Schilling



nehmen sowie die Analyse anhand der Entwicklungen, des Bedarfs und dem Trendgeschehen durchzuführen.

Eine regionale Daseinsvorsorgeplanung sowie das Flächenmanagement, die auf demographische Veränderungen reagieren, sind auf belastbare kleinräumige Daten zur Bevölkerungsentwicklung angewiesen.

Die Kooperation zwischen der Daseinsvorsorge und des Flächenmanagements kann somit profitierende Auswirkungen haben. Der Bevölkerungsschwund und die zunehmende Alterung der Bevölkerung sind Einflussfaktoren beider Thematiken und können somit kollegial bearbeitet und im Ansatz gelöst werden. Aus diesen Erscheinungen resultieren untergenutzte Versorgungseinrichtungen, Leerstände sowie der höhere Bedarf an Gesundheitsdiensten und Altenpflege. Die Flächenentwicklung in Hinblick auf den demographischen Wandel ist aktuell oft nicht mehr nachhaltig und muss an die neuen Strukturen angepasst werden und ökologisch, ökonomisch und sozial vertretbar sein.

Quelle: *Beauftragte neue
Länder*





2 DASEINSVORSORGE

Demographie
Altersstruktur
Bevölkerungsprognosen
Kinder und Jugendliche
Senioren
Medizinische Versorgung
Erwerbsfähigkeit
Wanderungstendenzen

DEMOGRAPHIE

Das Stichwort „demographischer Wandel“ nimmt immer mehr Bedeutung auf und zeigt sich auch in der Bevölkerungsentwicklung des Freistaats Bayern. Die Veränderung der Bevölkerung ist eine Herausforderung für die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik, die zukünftig bewältigt werden muss.

Grundsätzlich ist der demographische Wandel durch die Schrumpfung, die Alterung und die Internationalisierung geprägt. Diese Systematik ist dabei räumlich und zeitlich zu differenzieren. So können Räume, die durch Außenmigration gekennzeichnet sind, sich in ihrem Wachstum stabil halten und eine jüngere Altersstruktur sichern. Dem gegenüber liegen die Räume, die durch Abwanderungstendenzen beschrieben werden und somit dem demographischen Wandel vollkommen ausgesetzt sind. Die Bevölkerungsentwicklung stellt in den letzten Jahrzehnten einen Übergang zwischen Geburtenplus zu einem Sterbefallüberschuss dar. Diese Erscheinung kann vor allem in den ländlichen Regionen nicht mehr durch positive Wanderungstendenzen ausgeglichen werden.

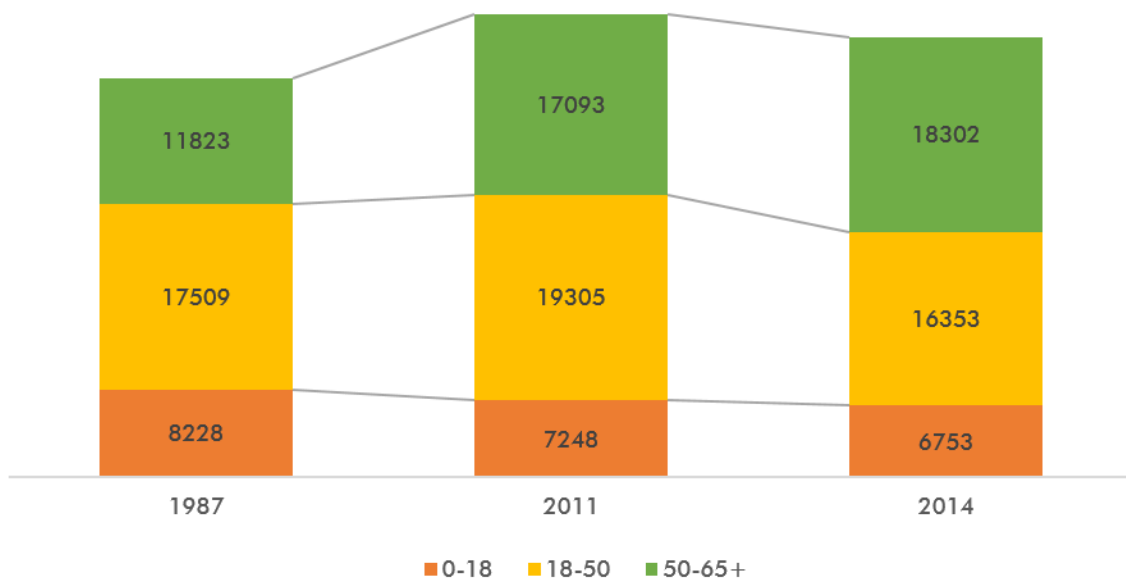
Seit 1995 erhöhte sich die Einwohnerzahl des Freistaats Bayern um knapp 850.000 Personen. Diese Entwicklung zeigt sich ebenfalls auch in den Altersstrukturen. Die Altersgruppen entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten gegensätzlich und zeigen deutlich, dass die der über 60-Jährigen immer weiter ansteigt, dabei aber die Zahlen der unter 16-Jährigen immer weiter sinken. Dies bestätigt die Erscheinung des Wechsels vom Geburten- zum Sterbefallüberschuss.

In den Landkreisen der NES-Allianz, Rhön- Grabfeld und Bad Kissingen, spiegelt sich in den letzten Jahrzehnten eine konträre Entwicklung wieder. Beide Landkreise sind durch Bevölkerungsverluste gekennzeichnet. Der Landkreis Rhön- Grabfeld ist seit 1995 (86.300 EW) um knapp 7.000 Einwohner gesunken, der Landkreis Bad Kissingen um knapp 6.000 Einwohner. Die Altersverteilung in den Landkreisen zeigt, gegenüber dem Freistaat Bayern, ähnliche Erscheinungen. Die Anzahl

Der demographische Wandel ist in allen 14 Gemeinden und Städten vorhanden und deutlich in der Verteilung der Altersstruktur zu erkennen.

der über 60-Jährigen erhöhte sich seit 1995 im Landkreis Bad Kissingen um rund 21 % und im Landkreis Rhön-Grabfeld um rund 30 %. Dabei ist bei den Kinder und Jugendlichen eine gegensätzliche Entwicklung zu verzeichnen und zeigt eine Abnahme von 55 % im Landkreis Rhön-Grabfeld und von 49 % im Landkreis Bad Kissingen. Diese enorme Veränderung spiegelt den demographischen Wandel in den Landkreisen und der dazugehörigen NES-Allianz sehr gut wieder. In einer detaillierten Betrachtung der einzelnen Allianzmitglieder ist dieser Trend ebenfalls wiederzuerkennen. Insgesamt ist ein Bevölkerungsgewinn in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale und in den Gemeinden Burglauer, Heustreu, Hohenroth, Hollstadt, Niederlauer, Rödelmaier, Salz, Strahlungen, Unsleben, Wollbach sowie Wülfershausen a. d. Saale seit 1987 zu erkennen. Die Stadt Münnerstadt und die Gemeinde Schönau a. d. Brend sind durch Bevölkerungsverluste gekennzeichnet. Im Allianzgebiet ist zusammengefasst ein Bevölkerungsgewinn identifiziert wurden. Dennoch ist auffällig, dass die Bevölkerungszahl im Jahr 2011 bei 43.646 lag und bis 2014 auf 41.408 Einwohner abfiel.

Bevölkerungsentwicklung



Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik Kommunal - Gemeindebericht 2015

Bevölkerungsentwicklung

Die folgende Aufstellung der Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass seit dem Jahr 1987 jedes Allianzmitglied, außer die Stadt Münnerstadt (-2,6 %) und die Gemeinde Schönau a. d. Brend (-9,2 %) einen Bevölkerungsgewinn zu verzeichnen hat. Dennoch ist auffällig, dass die Bevölkerungszahlen seit 2005 in elf Gemeinden und Städten ein negativen Ausschlag beinhalten. Die Gemeinde Hohenroth (+39,7 %), die Gemeinde Salz (+ 29,7 %) und die Gemeinde Niederlauer (+25,1 %) haben seit 1987 einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. In der Aufstellung der Bevölkerungsentwicklung zwischen 2005 bis 2014 haben nur drei Gemeinden einen Bevölkerungsgewinn von bis zu 2,7 % (Gemeinde Wollbach). Die Gemeinde Schönau a. d. Brend verlor in diesem Zeitraum insgesamt 11,3 % ihrer Bevölkerung. Nachfolgend sind die Gemeinde Hollstadt mit einem Verlust von 8,4 %, die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale mit 6,7 % und die Gemeinde Niederlauer 6,5 % zu nennen. Die Gemeinde Salz, die Gemeinde Unsleben und die Gemeinde Wollbach registrieren einen positiven Wert in der Bevölkerungsentwicklung. Insgesamt gewannen die Gemeinden Wollbach 34 neue Einwohner und Salz 23. Die Gemeinde Unsleben stagnierte in seiner Entwicklung..

Einwohner	Entwicklung 1987-2014			Differenz			
	1987	2005	2014	87-14	87-14 (%)	05-14	05-14 (%)
Bad Neustadt a. d. Saale	13.751	16.130	15.053	13.02	+9,5	-1.077	-6,8
Burglauer	1.372	1.664	1.667	295	+21,5	-3	-0,2
Heustreu	1.157	1.326	1.261	104	+8,9	-65	-4,9
Hohenroth	2.493	3.645	3.484	991	+39,7	-161	-4,4
Hollstadt	1.411	1.656	1.519	108	+7,6	-137	-8,4
Münnerstadt	7.837	8.024	7.633	-204	-2,6	-391	-4,9
Niederlauer	1.333	1.785	1.668	335	+25,1	-117	-6,5
Rödelmaier	752	944	923	171	+22,7	-21	-2,2
Salz	1.783	2.290	2.313	530	+29,7	+23	+1
Schönau a. d. Brend	1.353	1.385	1.228	-125	-9,2	-156	-11,3
Strahlungen	818	939	921	103	+12,6	-18	-1,9
Unsleben	871	945	946	75	+8,6	+1	+0,1
Wollbach	1.146	1.274	1.308	162	+14,1	+34	+2,7
Wülfershausen a. d. Saale	1.483	1.493	1.484	1	+0,1	-9	-0,6

Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik Kommunal - Gemeindebericht 2015

ALTERSSTRUKTUR

Die Altersstruktur der Bevölkerung hat sich im letzten Jahrhundert entscheidend verändert. Während bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts jede jüngere Altersgruppe arithmetisch stärker war, als die nächsthöhere, haben sich die vielfältigen Faktoren in Bezug auf die Altersstruktur einflussreich verändert.

Neben Kriegsgeschehnissen und der Weltwirtschaftskrise wurden die Geburtenrate und die Sterberate intensiv beeinflusst. Zusätzlich führte der "Babyboom" der 1960er und 1970er Jahre sowie die steigende Lebenserwartung zu Veränderungen in der Altersstruktur. Dem Trendgeschehen nach, wird die jüngere Generation immer weniger und die ältere Generation immer mehr. Dieser Alterungsprozess wird sich innerhalb Deutschland beschleunigen und sich in allen Regionen bemerkbar machen. Grundsätzlich ist auch die Zu- und Abwanderung an diesem Prozess beteiligt. Die Abwanderung ist meist durch die jüngere Generation bestimmt und beschleunigt weiterhin den Alterungsprozess von Regionen.

Wie im vorigen Kapitel schon benannt, veränderte sich die Altersstruktur enorm und charakterisiert immer mehr den demographischen Wandel. Das Aufzeigen der bestehenden Datenmengen verdeutlicht die abstrakte Darstellung der bisherigen Bevölkerungsentwicklung. Diese Entwicklung ist eine Herausforderung, der nur sehr schwer entgegenzuarbeiten ist. Trotzdem sind die Standortvorteile wie beispielsweise die Autobahn A71, die Nähe zum Oberzentrum Schweinfurt oder die Verortung eines Mittelzentrums (baldigen Oberzentrum) im Allianzgebiet wichtige Grundlagen, um die Erscheinungen einzudämmen und sie in ihrer Entwicklung zu obstruieren.

Die durch das Allianzgebiet betroffenen Landkreise, Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld, zeigen, ähnlich wie in den bundesweiten Statistiken, das gleiche Trendgeschehen in der Altersstruktur. Beide Landkreise zeigen im Zeitabschnitt zwischen 1987 und 2014 eine Abnahme des Bevölkerungsanteil von 0 bis 18 Jahren und eine Zunahme in der Generation der 50+. In das Verhältnis gesetzt verliert der Landkreis Bad Kissingen rund 21 % und der Land-

Die anhaltende niedrige Geburtenziffer und die steigende Lebenserwartung führen zu einer drastischen Veränderung des Verhältnisses zwischen der jungen und alten Generation.

kreis Rhön-Grabfeld 22,6 % der jüngeren Bevölkerungsgruppe. Vor allem das Wachstum in der älteren Generation ist auffällig. Dabei steigt die Altersgruppe 50+ im Landkreis Bad Kissingen um 41 % und im Landkreis Rhön-Grabfeld um rund 44 %.

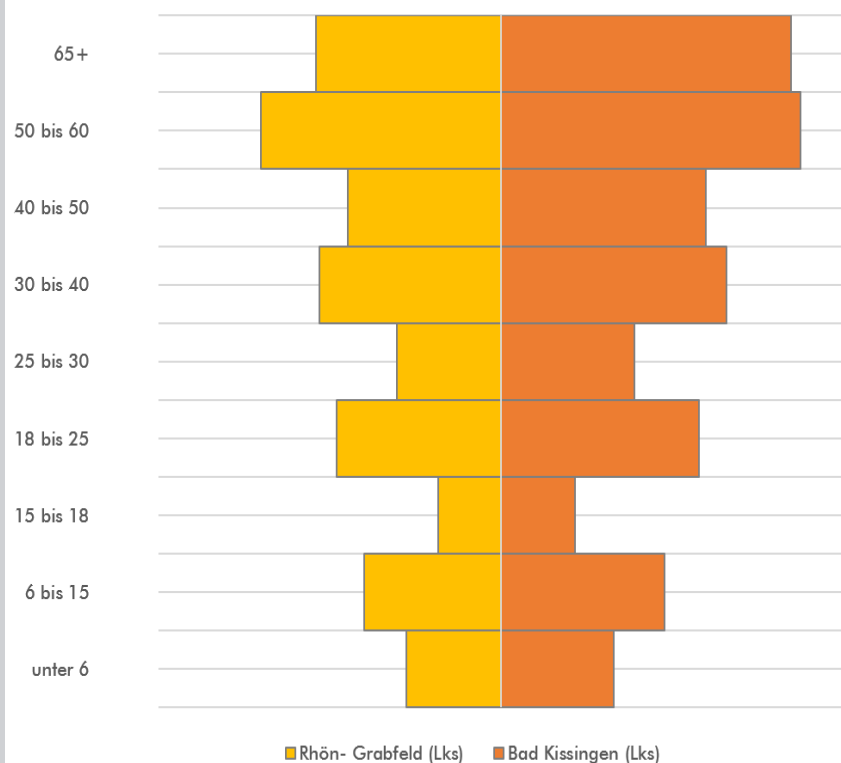
Altersstruktur auf Landkreisebene

Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik Kommunal - Landkreisberichte 2015

Landkreis Bad Kissingen			Landkreis Rhön-Grabfeld		
Alter	1887	2914	Alter	1987	2014
0 bis 18 Jahre	20.384	15.988	0 bis 18 Jahre	17.176	13.286
18 bis 50 Jahre	44.322	38.386	18 bis 50 Jahre	35.193	30.684
50 bis 65 +	34.316	48527	50 bis 65 +	24.828	35.705
Gesamt	99.022	102.901	Gesamt	77.197	79.676

Alterspyramiden der Landkreise

Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik Kommunal - Landkreisberichte 2015



Knapp die Hälfte der in der NES-Allianz wohnenden Bevölkerung ist zwischen 18 und 50 Jahre alt .

Jeder Dritte der in der NES-Allianz wohnenden Bevölkerung ist über 50 Jahre alt ist.

Der Anteil der unter 18-Jährigen veränderte sich im Allianzgebiet von rund 21 % im Jahr 1987 auf nur noch 16 % im Jahr 2014. Parallel stieg der Anteil der Personen, die über 50 Jahre alt waren von 31 % auf 44 %. Die Allianzmitglieder sind alle, mit Ausnahme der Gemeinde Unsleben, von der Veränderung des Anteils der Jugendlichen im Zeitraum zwischen 1987 und 2014 gekennzeichnet. Prozentual gesehen und im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Jahre 1987 und 2014 nahm die Gemeinde Unsleben um einen Prozent, bezüglich des Alters 0 bis 18 Jahren, zu. Die Bevölkerungsabnahme bezüglich der Jugendlichen ist in den Gemeinden Schönau a. d. Brend (-9,6 %) und Strahlungen (-11,7 %) am höchsten. Im Gegenteil dazu hat sich der Anteil der über 50-Jährigen bei allen 14 Allianzgemeinden extrem erhöht. Die Gemeinde Unsleben sticht dabei jedoch heraus, da sich die ältere Generation nur um 4 % gesteigert hat. Die markantesten Bevölkerungszunahmen in der Altersstruktur 50 bis 65+ Jahren sind in der Gemeinde Hohenroth (+20,6 %) und in der Gemeinde Schönau a. d. Brend (+20,1 %) zu verzeichnen. Damit wird das Trendgeschehen und der demographische Wandel unterstrichen und zeigt, vor allem in der Gemeinde Schönau a. d. Brend, seine enormen Auswirkungen.

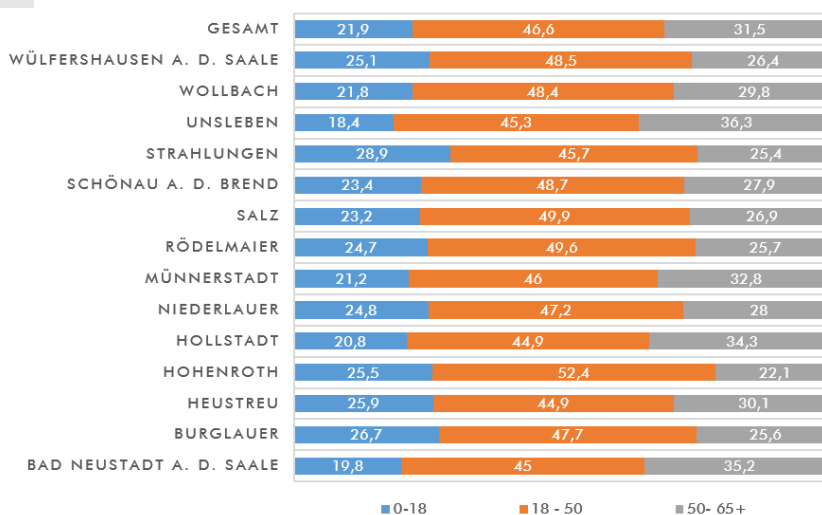
Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Abnahme der jüngeren Generation gleichzeitig auch die Familiengründung und somit die Fortpflanzung bzw. die zu erwartenden Folgegeneration, beeinflusst. Des Weiteren sind ortsansässige Unternehmen mit dieser Herausforderung konfrontiert, da auch die Nachwuchskräfte fehlen. Parallel ist die Änderung in der Altersstruktur ein wichtiger Faktor in den Bereichen der Erwerbstätigkeit. Die immer älter werdende Bevölkerung kann durch die Abnahme der jüngeren Bevölkerung die Kapazitäten nicht ausschöpfen und ausgleichen. Die Zunahme der älteren Generation folgert eine erhöhte Nachfrage bezüglich des Gesundheitswesens und der Pflegebereiche.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Billeter-Maß der 14 Allianzmitglieder wieder. Das Billeter-Maß drückt das Verhältnis der Differenz zwischen der Kindergeneration, im Alter bis zu 15 Jahren, und der Großelterngeneration, im Alter über 50 Jahren, zu der Elterngeneration, im Alter zwischen 15 und 50 Jahren, aus. Dabei wird die nicht reproduktive Bevölkerung vermindert um die nicht mehr reproduktive Bevölkerung in ein Verhältnis zu der im aktiven und generativen Alter befindlichen Bevölkerungsgruppe gesetzt. Je kleiner das Ergebnis des Billeter-Maßes ist, desto fortgeschrittener ist der demographische Wandel. Ein negativer

Altersstrukturen 1987

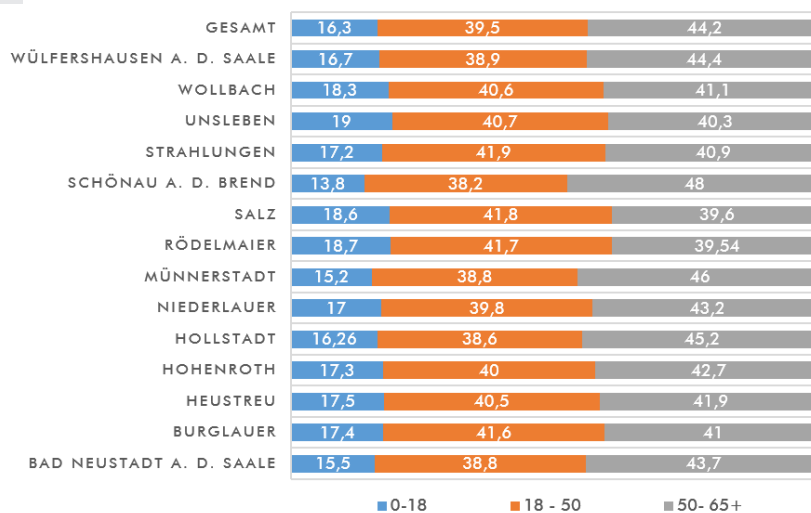
Wert entsteht, wenn der Anteil der älteren Generation größer ist als der Anteil der jüngeren Generation. Das Billeter-Maß ergibt aktuell im Durchschnitt für den ländlichen Raum Bayerns einen Wert von -0,5 oder -0,6. In der NES-Allianz liegen derzeit sieben Gemeinden in diesem Milieu. Die Gemeinde Rödelmaier und die Gemeinde Salz verzeichnen ein Billeter-Maß von -0,5. Die laut den Berechnungen älteste Gemeinde ist derzeit bei einem Wert von -0,9 und identifiziert die Gemeinde Schönau a. d. Brend. Nachfolgend werden die Städte Bad Neustadt a. d. Saale und Münnerstadt, mit einem Wert von -0,8 sowie die Gemeinde Hollstadt genannt.

Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik Kommunal - Gemeindeberichte 2015



Altersstrukturen 2014

Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistik Kommunal - Gemeindeberichte 2015



BEVÖLKERUNGSPROGNOSEN

Die Prognosen und die damit verbundene Entwicklung sind elementar in Bezug auf zukünftige und vor allem langfristige Planungen sowie ein wichtiger Baustein für politische und ökonomische Entscheidungen. Die Bevölkerungsentwicklung hat neben der Ausgestaltung in den diversen Politikbereichen auch Einfluss auf die Infrastruktur.

Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass Bevölkerungsvorausberechnungen an einen dynamischen Wert gekoppelt sind, der vor allem durch das enorme Wanderungssaldo der letzten Jahre die Aussagen verfälschen lassen kann. Dennoch geben sie einen Ausblick auf die zukünftig zu erwartende Bevölkerungszahl sowie die Verschiebung der Altersstrukturen.

(vgl. Statistisches Bundesamt, Bevölkerung Deutschland bis 2060, 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2015, Wiesbaden)

Die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland zeigt einen auffälligen und deutlichen Trend. Seit 2003 sinkt die Bevölkerungszahl und zeigte bis 2010 kaum Verbesserungen. Zwischen 2011 und 2013 wurde der Bevölkerungsrückgang durch die Nettozuwanderung - der Saldo der Zuzüge nach und der Fortzüge aus Deutschland - unterbrochen. Dennoch bestehen die grundsätzlichen Ursachen des Bevölkerungsrückganges weiterhin und werden sich langfristig noch stärker manifestieren. Der im Jahr 2013 vorherrschende Bevölkerungsstand von 80,8 Mio. Menschen wird frühestens 2023 wieder eintreten. Für das Jahr 2060 wird die Einwohnerzahl von Deutschland auf nur noch 67,6 Mio. bis 73,1 Mio. geschätzt. Abhängig ist diese Zahl vom Wanderungssaldo, der Geburtenhäufigkeiten und dem Anstieg der Lebenserwartung.

Die prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung im Freistaat Bayern ist im Vergleich zur gesamtdeutschen Entwicklung als etwas positiver zu beschreiben. Durch die hohen innerdeutschen Wanderungstendenzen wird die Bevölkerungszahl des Freistaats Bayern bis in das Jahr 2028 von aktuell 12,8 Mio. auf voraussichtliche

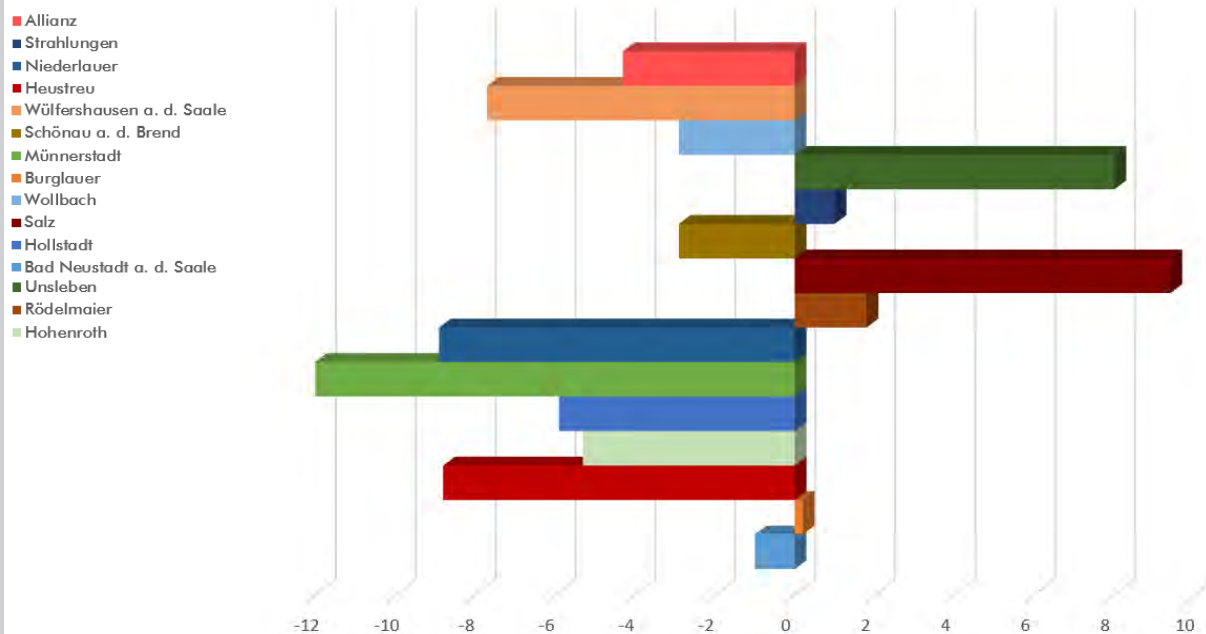
Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der NES-Allianz wird im Vergleich zur Entwicklung der beiden Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld massiver ausfallen.

13,5 Mio Einwohner anwachsen und bis in das Jahr 2035 auf diesem Niveau bleiben. Die für das Jahr 2035 vorausberechnete Bevölkerungszahl beläuft sich auf 13.532.100 Einwohner, was einen Anstieg von 5,4 % beschreibt. Über die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des demographischen Wandels hinaus sind die Landkreise und kreisfreien Städte im Freistaat Bayern durch eine Vielzahl an Problemlagen konfrontiert. Wachsende Räume müssen ihre zugewanderten Neubürger in ihre lokale Gesellschaft integrieren und schrumpfende Räume müssen die regionale Daseinsvorsorge für ihre verbleibenden Einwohner sichern. Die Bevölkerungszunahme ist vor allem für den südbayerischen Raum beschrieben, während der Norden und der Osten weiterhin mit Bevölkerungsverlusten zu kämpfen hat. Unterfranken ist ebenfalls durch ein Verlust von 2,6 % der Bevölkerung gekennzeichnet. Vor allem die Grenzlandkreise wie Rhön-Grabfeld (-6,7 %) oder Bad Kissingen (-5,4 %) werden durch eine sinkende Bevölkerungsentwicklung beschrieben. Resultierend ist der Freistaat Bayern durch keine generellen Bevölkerungsverluste gekennzeichnet, dennoch sind vor allem die schrumpfenden Räume durch eine immer älter werdende Bevölkerung charakterisiert und ergeben somit eine Reduzierung der potenziellen erwerbsaktiven Bevölkerung.

Die 14 Mitglieder der NES-Allianz sind größtenteils von einem Bevölkerungsschwund in der Vorausberechnung geprägt. Insgesamt fünf Gemeinden können bis in das Jahr 2028 einen Zuwachs in ihrer Bevölkerungsentwicklung vermerken. Vor allem die Gemeinde Salz und die Gemeinde Unsleben verzeichnen einen Zuwachs von jeweils 9,4 % und 8 %. Die Gemeinden Rödelmaier werden um 1,8 %, Strahlungen um 1 % und Burglauer um 0,2 % in ihrer Bevölkerung anwachsen. Der Bevölkerungsverlust ist vor allem in Münnerstadt extensiv, die Stadt verliert bis in das Jahr 2034 insgesamt 12,2 % ihrer Bevölkerung. Nachfolgend nehmen die Gemeinden Niederlauer (-8,9 %), die Gemeinde Heustreu (-8,8 %) sowie die Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale (-7,7 %) ab. Neben der Gemeinde Hollstadt (-5,9 %), der Gemeinde Hohenroth (-5,3 %), den Gemeinden Wollbach (-2,9 %) und Schönau a. d. Brend (-2,9 %) nimmt auch die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale (-1 %) in seiner Bevölkerung ab.

In der zukünftigen Entwicklung bezüglich der Altersstruktur ist die Verschiebung aufdringlich zu erkennen. Die Altersgruppe der über 64-Jährigen nimmt in den Allianzmitgliedern erheblich zu und unterstreicht die Erscheinung des demographischen

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE BIS 2028/ 2034



VCheck 2.1

Wandels. Prozentual gesehen, tritt die Gemeinde Strahlungen hervor, da die ältere Generation sich um 60,3 % erhöht. Mit einer Erhöhung von 55,9 % ist auch die Gemeinde Burglauer gekennzeichnet. Nachfolgend ist die Gemeinde Hohenroth zu nennen, die eine Verschiebung der älteren Generation von insgesamt 49,3 % beschreibt. Auch die Gemeinde Niederlauer nimmt in der Altersstruktur der über 64-Jährigen um 47,1 % zu. In der Kategorie der jüngeren Altersgruppe werden zwei Gemeinden, die Gemeinde Rödelmaier und die Gemeinde Salz, mit einem Zuwachs von jeweils 9,8 % und 16 % gekennzeichnet. Die anderen zugehörigen Städte und Gemeinden markieren einen Verlust von bis zu 31,5 % der Altersgruppe bis 18 Jahren. Auffallend ist, dass die Gemeinde Salz in allen drei Alterskategorien einen Zuwachs zu verzeichnen hat und als einzige mit dieser Charakteristika auftritt.

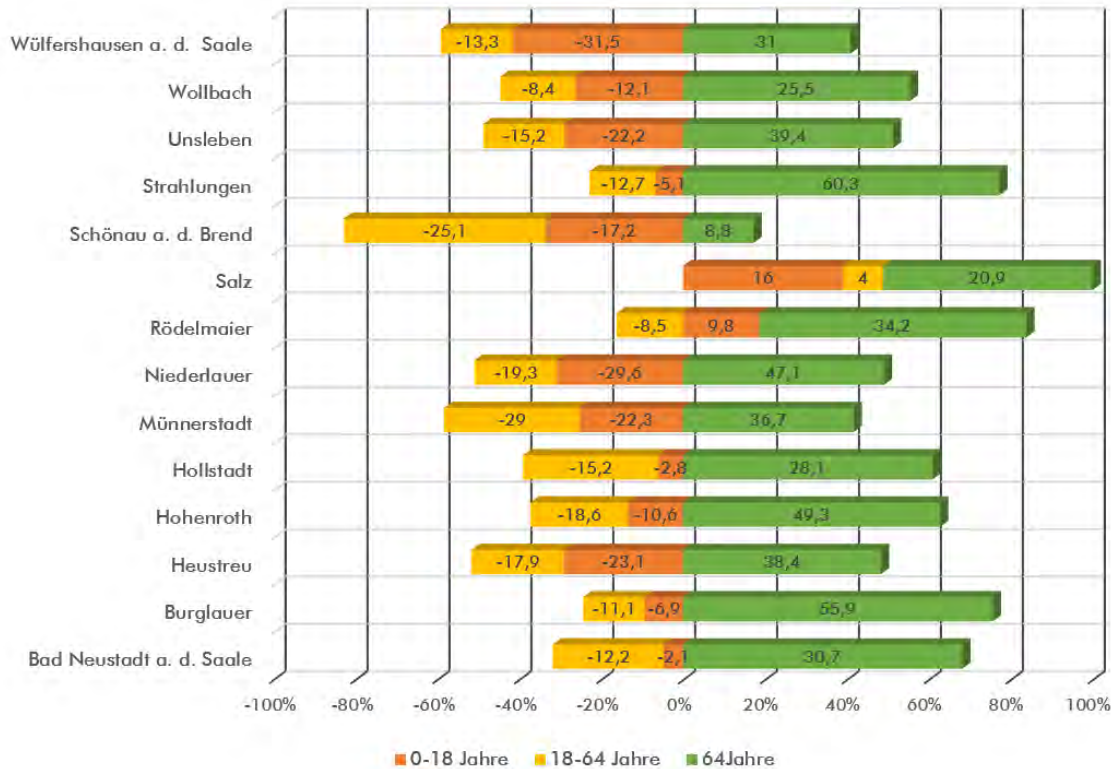
In der Entwicklung bis 2028/2034 wird verdeutlicht, dass die ältere Bevölkerung zunimmt und somit der demographische Wandel nachdrücklich spürbar ist.

Dies zeigt sich ebenfalls auch in der Ausbildung der zu erwartenden Billeter-Maße. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass diese Werte auf die Bevölkerungszahlen heruntergebrochen werden. Bezug nehmend auf das beschriebene, aktuelle Billeter-Maß aus dem vorhergehenden Kapitel, ist erkenntlich das die Stadt Bad Neustadt vom einem Billeter-Maß im Jahr 2016 von -0,8 auf ein Billeter-Maß im Jahre

2034 von -0,75 fällt. Diese Entwicklung ist durch die derzeitige Funktion als Mittelzentrum, baldiges Oberzentrum, zu erklären. Die 13 weiteren Allianzmitglieder zeigen, dass die Überalterung der Bevölkerung immer weiter steigt. Die zu erwartende Entwicklung ist in den Gemeinden Niederlauer und Schönau a. d. Brend als bedrohlich einzuschätzen. Die Gemeinde Niederlauer steigt von -0,7 auf -1,1 und die Gemeinde Schönau a. d. Brend erhöht sich von -0,9 auf einen Wert von -1,4. Daraus folgert eine erhöhte Mortalität und eine demographische Instabilität der Gemeinden.

Die Bevölkerungsschrumpfung und die demografische Alterung sind zwei untrennbare Sachverhalte. Die Alterung ist eine automatische Folge aus der Schrumpfung.

Prognose der Altersstruktur bis 2028/ 2034



VCheck 2.1

KINDER UND JUGENDLICHE

Der demographische Wandel und seinen Entwicklungen wurde im vorigen Kapitel thematisiert. Die Schülerzahlen sind seit der Wiedervereinigung rückläufig und seit Jahr 1985 von 9,9 Mio. auf 9,0 Mio. im Jahr 1990 zurückgegangen. Der vereinigungsbedingte Zuwachs der Zahl der Schüler von 1990 auf 1991, dem ersten Jahr mit Nachweisungen für Deutschland insgesamt, betrug 2,5 Mio. Von 1991 bis 1998 stieg die Zahl der Schüler im gesamten Bundesgebiet von 11,6 Mio. auf 12,7 Mio. an. Nachdem bereits im Jahr 1998 eine Stagnation zu verzeichnen war, ging die Zahl 1999 erstmals seit der Wiedervereinigung zurück. Seit 1998 sank die Zahl der Schüler um insgesamt ca. 1,8 Mio. auf 10,8 Mio. im Jahr 2015. Die Entwicklung in den einzelnen Bildungsbereichen variiert. Während die Zahl im Vorschulbereich seit 2006 eine konstante Entwicklung aufzeigt, sank die des Primärbereiches (2015: 2,8 Mio). Die Zahl der Schüler wird ebenfalls im Sekundärbereich als rückläufig beschrieben und beziffert 2015 insgesamt 4,2 Mio. Schüler, was eine 0,8 % Reduktion zum Vorjahr ausmacht. Die im Jahr 2008 durchgesetzte Umstellung der Zuordnungsdynamik der Einführungs- und Qualifikationsphase für das Abitur in den Sekundarbereichen I und II, führte ergänzend zu sinkenden Schülerzahlen.

(vgl. Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz: Dokumentation Nr. 211 – Dezember 2016; Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2006 bis 2015)

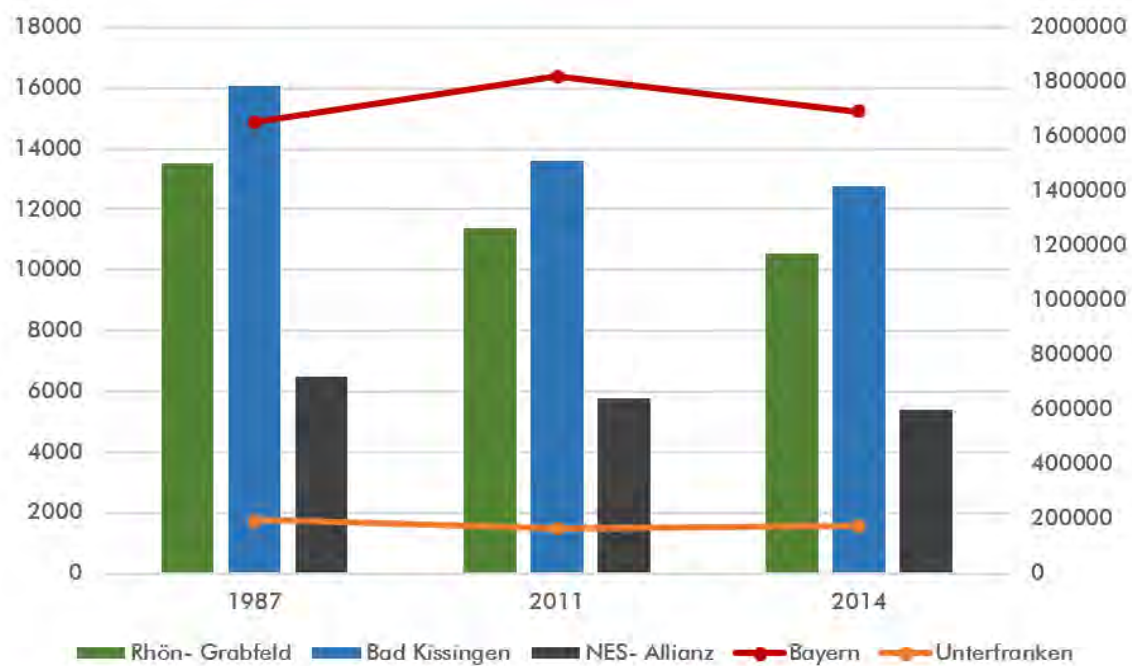
Da das Bildungswesen in Deutschland, im Freistaat Bayern und den Regionen durch die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst wird, sind die Veränderungen in der Altersstruktur auch im Schulwesen spürbar. Das deutsche Trendgeschehen ist in den Bundesländern ebenfalls vorhanden und zeigt auch im Freistaat Bayern eine rückläufige Schülerzahl.

Im Jahr 2016 waren in den 6.123 Schulen insgesamt 1,68 Mio. Schüler beziffert wurden. Im Jahr 1975/ 1976 wurde der Höchstwert von insgesamt 2,18 Mio. Schüler noch gezählt. Des Weiteren hat die Klassenfrequenz seit den 1980er Jahren ebenfalls abgenommen und die Versorgung der Schüler mit ausreichend Lehrern hat sich verbessert. Die beschriebene Entwicklung der Schülerzahlen und Frequenzen ist auch in den Kommunen vorhanden. Für die Analyse der Situation in der NES-Allianz werden

(vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst: Schule und Bildung in Bayern 2016)

zunächst die bis 2014 vorliegenden Daten verwendet, bevor eine Prognose für die Zukunft aufgestellt werden kann. Die Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten 27 Jahren zeigt eine deutliche Reduktion zwischen den Jahren 1987 bis 2011. Die beiden, in der Allianz vertretenden Landkreise, entwickelten sich sehr ähnlich. Der Landkreis Bad Kissingen beschrieb im Jahr 1987 eine Schülerzahl von 16.079 und der Landkreis Rhön-Grabfeld ein von 13.501. Dies sind jeweils knapp 17 % der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2014 beziffern die Altersgruppen zwischen 0 bis 15 Jahren nur noch 13 % der Gesamtbevölkerung. Die berechneten Zahlen zeigen jeweils einen Anstieg der Schülerzahlen von 1987 bis 2011. Ab 2011 bis 2014 sanken die Zahlen wieder.

Entwicklung der Kinder und Jugendlichen 0 bis 15 Jahren



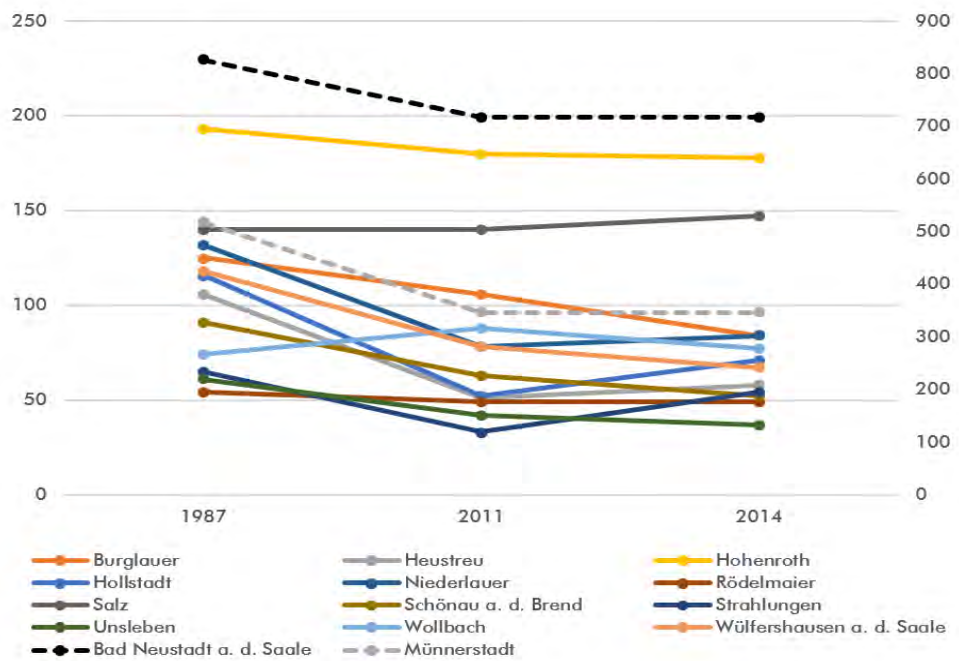
Statistik Kommunal - Gemeindeberichte; VCheck 2.1, Genesis Angaben Bevölkerungsstand

Differenziert für die Darstellung der Kindertagesstätten, Grund- und weiterführenden Schulen wird in den Altersgruppen der unter 6-Jährigen und der 6 bis 15-Jährigen unterschieden.

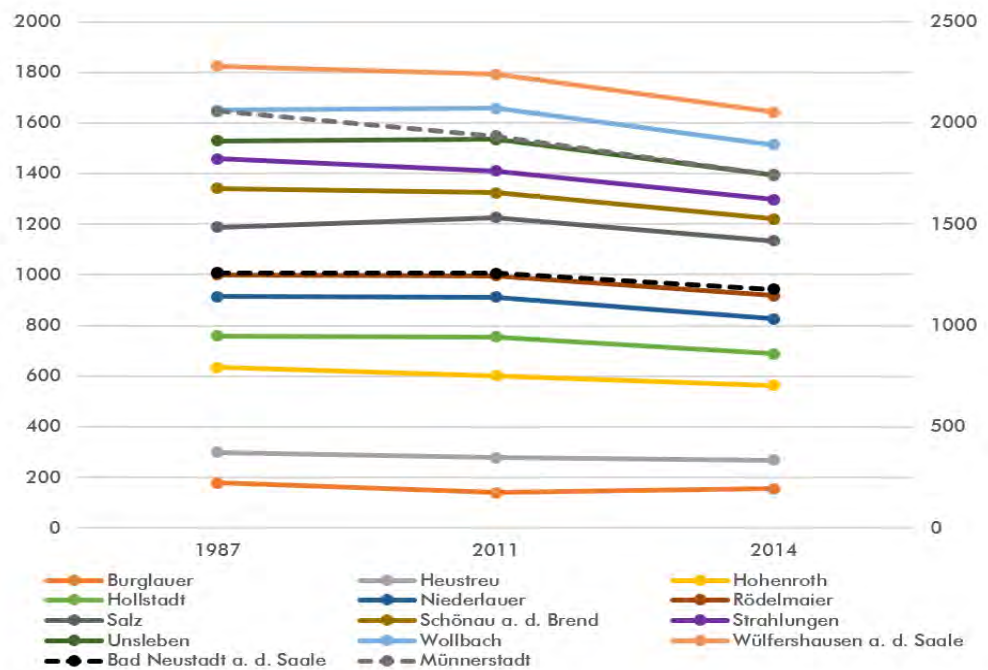
Die genannten Alterskategorien sind die Hauptgruppe bezüglich der Kinderkrippen, Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen. In der Aufstellung der unter 6-Jährigen ist wie in der allgemeinen Darstellung auffällig, dass die Werte in fünf Gemeinden und Städten von 1987 auf 2011 abfallen und dann wieder steigen. Neben der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale, den Gemeinden Heustreu, Hollstadt, Niederlauer sind auch Strahlungen und Salz dadurch charakterisiert. Sechs der Allianzmitglieder sind in der Altersgruppe der unter 6-Jährigen durch einen stetigen und langsamen Abfall der Zahlen gekennzeichnet. Die Gemeinde Rödelmaier und die Stadt Münnerstadt zeigen von 1987 bis 2011 einen generellen Abfall, verblieben jedoch bis 2014 auf diesem Milieu und konnten ihre Schülerzahlen halten. Dies entspricht, wie oben schon benannt, dem bayernweiten Trend, wobei der Rückgang der Zahlen hier deutlicher wird. Innerhalb der NES-Allianz gibt es Unterschiede. Wie beschrieben verloren die Gemeinden und Städte unterschiedlich viele Einwohner in dieser Altersgruppe. Den größten Verlust haben die Gemeinden Heustreu (-45,3 %), Wülfershausen a. d. Saale (-43,2 %) und Schönau a. d. Brend (-42,9 %) anzumelden. Nur die Gemeinden Salz (+5 %) und Wollbach (+4 %) nahmen in ihrer Schülerzahlentwicklung zu.

In der Altersklasse der 6 bis 15-Jährigen sind die Schüler der Grundschulen und weiterführenden Schulen enthalten. Auch in dieser Kategorie verlief die Entwicklung rückläufig und zeigt in den Landkreisen eine vermindernde Wirkung von rund 15,6 %. In der NES-Allianz ist die Entwicklung ebenfalls mit einer Reduktion gekennzeichnet und zeigt einen Abfall von 3.882 Schülern im Jahr 1987 auf 3.384 Schüler im Jahr 2014. Insgesamt zeigen sechs Allianzmitglieder einen Anstieg der Zahlen von 1987 bis 2011. Bis in das Jahr 2014 fielen diese wieder und reduzierten die Schülerzahlen. Trotz des geringem Schülerschwunds in der Altersgruppe zwischen 6 und 15 Jahren, zeigen vor allem die Gemeinden Schönau a. d. Brend (-43,1 %) und Strahlungen (-39,4 %) die ungleiche Verteilung der Altersgruppen in den Gemeinden. Die Gemeinde Hollstadt beschreibt einen Anstieg von 1987 bis 2011 von 29 Schülern, dennoch gilt dies als Höhepunkt in dem Zeitraum. Nach 2011 sank die Schülerzahl in der Gemeinde im Jahr 2014 wieder auf das Ausgangsniveau von 124 Schülern. Die Gemeinden Unsleben (+39,4 %), Salz (+14,3 %) und Rödelmaier (+8,1 %) verzeichnen eine positive Entwicklung der Schülerzahlen.

Entwicklung der 0 bis 6-Jährigen



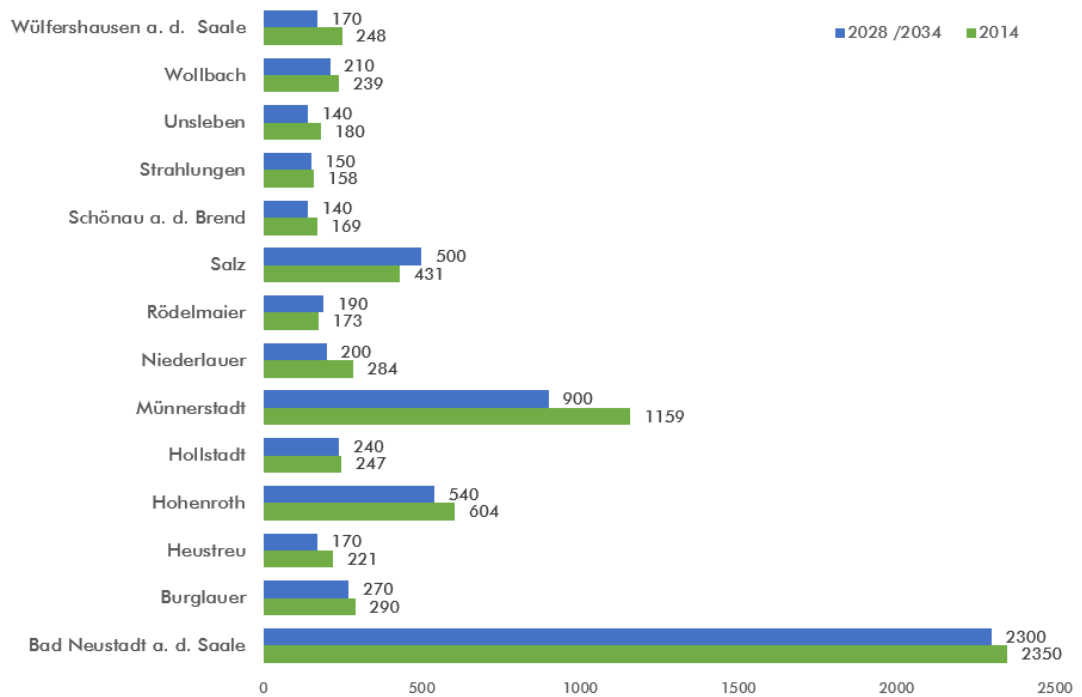
Entwicklung der 6 bis 15-Jährigen



VCheck 2.1, Statistik Kommunal - Gemeindeberichte 2015

Die weitere Entwicklung der betrachteten Altersgruppen ist für die Allianzkommunen nicht exakt zu bestimmen. Dennoch lassen sich im Allgemeinen Rückschlüsse ziehen. Anhand der Berechnungen der Statistiken kann ein zukünftiger Verlauf analysiert werden. In der Allianz ist in 12 der 14 Mitgliedskommunen zukünftig ein Verlust der Altersgruppe 0 bis 18 Jahren zu identifizieren. Dabei sticht vor allem die Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale mit einem prozentualen Verlust von 31,5 % heraus. Auch die Gemeinde Niederlauer ist der Reduzierung ausgesetzt und verliert bis 2028 ca. 30 % ihrer jüngeren Bevölkerungsgruppe. Nachfolgen sind die Stadt Münnersstadt (Berechnungszeitraum bis 2034) mit einer rückläufigen Quote von 22,3 % und die Gemeinde Unsleben von 22,2 % zu nennen. Zwei Gemeinden verzeichnen jedoch auch positive Werte. Die Gemeinde Salz wächst in der Altersgruppe von 0 bis 18 Jahren um 16 % und Rödelmaier um 9,8 %. Insgesamt verliert die NES-Allianz in der Altersgruppe 0 bis 18 Jahren 9,4 %. Absolut betrachtet, bedeutet dies, dass 633 weniger Einwohner unter 18 Jahren in der NES-Allianz leben würden.

Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bis 2028/ 2034



VCheck 2.1, Statistik Kommunal - Gemeindeberichte 2015

Kindertagesstätten

Derzeit scheint die Versorgungslage bezüglich der Kinderkrippen, Kindergärten und Kindergärten mit speziellem Betreuungsangebot (inklusive Kinderkrippe) sehr unausgewogen zu sein. Insgesamt besteht das Angebot aus 35 Kindertagesstätten, darunter sind acht Kindergärten, neun Kindergärten mit speziellen Krippenplätzen, sechs Schüler- und Kinderhorte sowie fünf Kindergärten, die ebenfalls Krippenplätze anbieten. Vier Allianzmitgliedern bieten die Betreuung der Kinder nach dem Schuleintritt an, die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale (3 Schülerhorte), die Stadt Münnerstadt (1 Schülerhort), die Gemeinden Salz (1 Schülerhort) und Unsleben (1 Schülerhort Kinder).

Die 35 Kindertagesstätten eröffnen, ausgeschlossen von der Stadt Münnerstadt, 2.036 genehmigte Plätze (vgl. Landkreis Rhön-Grabfeld - KiTaAtlas). Laut den Statistik Kommunal – Gemeindeberichten aus dem Jahr 2015 ist die Belegungsrate auf insgesamt 1.857 Kinder von 2.328 genehmigten Plätzen festgesetzt. Somit ist die Auslastung mit 79,7 % zu beschreiben und zeigt deutlich, dass die Kapazitäten nicht ausgeschöpft werden können. Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale und die Stadt Münnerstadt bilden in dieser Thematik wichtige Zentren der Kinderbetreuung.

Versorgungsstruktur in den Kindertagesstätten 2014

Allianzmitglied	Anzahl	Plätze	Belegung	Freie Plätze	Belegungsdichte in %
Bad Neustadt a. d. Saale	13	890	750	140	84,3
Burglauer	1	80	60	20	75
Heustreu	1	74	50	24	67,6
Hohenroth	2	169	132	37	78,1
Hollstadt	2	54	45	30	60
Münnerstadt	5	312	276	36	88,5
Niederlauer	2	115	57	58	49,6
Rödelmaier	1	52	45	7	86,5
Salz	2	200	169	31	84,5
Schönau a. d. Brend	1	61	54	7	88,5
Strahlungen	1	50	42	8	84
Unsleben	2	120	78	22	65
Wollbach	1	60	51	9	85
Wülfershausen a. d. Saale	1	70	49	21	70
Gesamt	35	2.328	1.857	471	79,1

VCheck 2.1, Statistik Kommunal - Gemeindeberichte 2015

Versorgungsstruktur in den Kindertagesstätten 2016

Allianzmitglied	Krippenplätze	Kindergartenplätze	Hortplätze	Belegung	Gesamt
Bad Neustadt a. d. Saale					
Evang.-Luth. KIGA	-	28	-		28
Mariä Himmerlfahrt	15	62	-		77
Schülerhort Mariä Himmelfahrt	-	-	45		45
KIGA Kunderbunt	-	25	-		25
St. Konrad KIGA	k.A.	100	k.A.		100
St. Martin Brendlorenzen	-	80	-		80
St. Josef Brendlorenzen	12	48	-		60
St. Nikolaus Herschfeld	20	54	-		74
KIGA Brendlorenzen	-	75	-		75
KIGA Mühlbach	-	100	-		100
Schülerhort Brendlorenzen	-	-	75		75
Strochengasse	10	40	-		50
Schülerhort Herschfeld	-	-	54		54
Burglauer					
Kath. Kindergarten	20	60	-	74	80
Heustreu					
St. Michael	24	50	-		74
Hohenroth					
Haus der Kinder	42	100	-	118	142
Haus der Kinder unterm Regenbogen	14	40	-	43	54
Hollstadt					
St. Jakobus	10	30	10		50
St. Josef	k.A.	25	k.A.		25
Münnerstadt					
Kindergarten Münnerstadt	12	k.A.	k.A.		12
Kindergarten Brünn	12	k.A.	k.A.		12
Kindergarten Grpßwenkheim	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.
Kindergarten Reichenberg	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.
Kinderhort	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.
Niederlauer					
Kinderhaus St. Katharina	20	45	-	53	65
Kath. Kindergarten St. Elisabeth	10	40	-	16	50
Rödelmaier					
Kath. Kindergarten	24	28	-	51	52
Salz					
St. Elisabeth	-	125	-	105	125
Schülerhort	-	-	75	64	75
Schönau a. d. Brend					
Kath. Kindergarten	-	61	-	52	61
Strahlungen					
St. Nikolaus	18	40	15	49	73
Unsleben					
Gemeindlicher Kindergarten	-	50	-		50
Schülerhort	-	-	70		70
Wollbach					
St. Bonifatius	-	60	-		60
Wülfershausen a. d. Saale					
St. Vitus	12	63	-		75
Gesamt	273	1.434	329		2.036

www.Rhön-Grabfeld.de; Verwaltungsgemeinschaft Bad Neustadt a. d. Saale

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner

architektur + ingenieurbüro  perleth

(vgl. Statistik Kommunal - Gemeindeberichte 2015)

13 Kindertagesstätten sind in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale vorhanden und fünf in der Stadt Müñnerstadt. Die restlichen Gemeinden haben eine, höchstens zwei Kindertagesstätten. Die Kapazitäten sind in allen Allianzmitgliedern nicht vollends ausgeschöpft und liegen zwischen 49,6 % (Gemeinde Niederlauer) und 88,5 % (Gemeinde Schönau a. d. Brend). In der Gemeinde Schönau a. d. Brend ist die Thematik, durch die schon erläuterte Altersstruktur und die verbundene Entwicklung, besonders zu beachten. Neben den angebotenen Plätzen von 890 in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale und 312 in der Stadt Müñnerstadt, bieten auch die Gemeinde Salz (200 genehmigte Plätze), die Gemeinde Hohenroth (genehmigte Plätze 169), die Gemeinde Unsleben (120 genehmigte Plätze) und die Gemeinde Niederlauer (115 genehmigte Plätze) über 100 Plätze als Kapazitäten. Dennoch ist die Belegungsrate zu beachten. Diese zeigt vor allem in der Gemeinde Niederlauer, dass nur 49,6 % genutzt werden.

Grundschulen

Die Standorte der Grundschulen verteilen sich auf die Städte Bad Neustadt a. d. Saale und Müñnerstadt sowie den Gemeinden Burglauer, Hohenroth, Hollstadt, Salz, Schönau a. d. Brend und Wollbach.

Lediglich die Gemeinde Unsleben, Heustreu, Rödelmaier, Niederlauer, Strahlungen und Wülfershausen a. d. Saale verfügen über keine eigene Grundschule. Die Schulen in Bad Neustadt a. d. Saale sowie Müñnerstadt sind mit 517 und 351 Schüler am stärksten besucht. Darauf folgend ist die Grundschule Hohenroth mit 253 Schülern, die Grundschule in der Gemeinde Salz mit 154 Schülern sowie der Schulverband zwischen der Gemeinde Hollstadt und Gemeinde Wollbach mit 157 Schülern zu nennen. Die Grundschule in der Gemeinde Burglauer mit 84 Schüler ist die kleinste, die Gemeinde Schönau a. d. Brend besitzt ein Schulhaus in der die Klasse 1 bis 4 unterrichtet wird und gehört zur Kreuzberggrundschule in Bischofsheim a. d. Rhön (88 Schüler).

Realschulen

Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale besitzt die einzige Realschule im Allianzgebiet und fördert derzeit 831 Schüler in 31 Klassen. Die Werner-von-Siemens-Realschule bietet in jeder Jahrgangsstufe mehrere Klassen an. In vier verschiedenen Ausbildungsrichtungen, dem naturwissenschaftlichen, dem wirtschaftlichen, dem fremdsprachlichen und musisch-gestalterischen Zweig werden die Schüler in der Ganztagschule unterrichtet.

Gymnasium

In der NES-Allianz befinden in den Zentren Bad Neustadt a. d. Saale und Münnerstadt zwei Gymnasien. Das Rhön-Gymnasium in Bad Neustadt a. d. Saale bildet insgesamt 694 Schüler in 21 Klassen (Q11/ Q12) aus. In der offenen Ganztagschule für 5. und 7. Jahrgangsstufe kann zwischen der sprachlichen oder naturwissenschaftlichen-technologischen Ausbildungsrichtung entschieden werden. Das Johann-Philipp-von-Schönborn-Gymnasium in Münnerstadt unterrichtet 568 Schüler in der humanistischen und sprachlichen Ausbildungsrichtung. Beide Schulen haben eine sowohl innerhalb als auch außerhalb der Allianz wirkende Versorgungsfunktion und verfügen derzeit über ausreichend Schülerzahlen.

Schule	Grundschule	Mittelschule	Realschule	Gymnasium	Insgesamt
Schülerzahlen	1.604	689	831	1.344	

www. rhön-grabfeld.de; Schulen von A-Z

Weiterführende Schulen

In der NES-Allianz sind weiterführende Schulen vorhanden. Dabei spielt vor allem die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale sowie die Stadt Münnerstadt eine zentrale Funktion. Hier werden die Fachoberschule, die Berufsoberschule, die Wirtschaftsschule sowie die Berufsschule als Angebot aufgezeigt. Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale verortet die kommunale Meisterschule für Schneid- und Schleiftechnik, die Berufsfachschulen für Krankenpflege, Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie, die staatliche Fachschule für Elektrotechnik, die staatliche Fachoberschule/

Berufsoberschule (Fachabitur, allg. Fachhochschulreife, fachgebundenes Abitur, fachgebundene Hochschulreife, Abitur, allg. Hochschulreife), die Förderberufsschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, die staatliche Berufsschule Jakob-Preh-Schule (Metalltechnik, Elektrotechnik, Bautechnik, Wirtschaft und Verwaltung), die staatliche Fachschule für Fahrzeugtechnik und Elektromobilität sowie die staatliche Wirtschaftsschule. Die Stadt Münnerstadt hat ein Berufsbildungszentrum mit insgesamt sechs Fachrichtung sowie das mit einer überregionalen Wirkung behafteten Bundesausbildungszentrum für Bestatter. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Ausbildungsrichtung größtenteils in der Gesundheitsbranche festzumachen ist, was anhand der Vielzahl an Kliniken und fachspezifischen Angeboten begründet werden kann.

Bildungseinrichtungen	Klassen	Schüler
Meisterschule für Schneid- und Schleiftechnik	1	24
Berufsfachschule für Krankenpflege	3	75
Berufsfachschule für Logopädie	3	45
Berufsfachschule Ergotherapie	3	72
Berufsfachschule für Physiotherapie	3	90
Staatliche Fachschule für Elektrotechnik	2	60
Staatliche Fachoberschule / Berufsoberschule	20	500
Förderberufsschule	6	62
Staatliche Berufsschule „Jakob-Preh-Schule“	80	1.641
Staatliche Fachschule für Fahrzeugtechnik /Elektromobilität	2	60
Staatliche Wirtschaftsschule	17	366
Berufsbildungszentrum für soziale Berufe	k.A.	k.A.
Bundesausbildungszentrum für Bestatter	k.A.	k.A.
Gesamt	140	2.995

www.rhön-grabfeld.de: Schulen von A-Z; Landkreis Bad Kissingen: Schulen

In der NES-Allianz ist der Versorgungsbereich der Kinderbetreuung in jeder Kommune vorhanden, d.h. in der Regel ist ein Kindergarten für die Betreuung von 3 bis 6-Jährigen und zusätzlich eine darin integrierte oder eine selbstständige Kinderkrippe angeboten. Bei der aus dem Jahr 2014 bestehenden Anzahl der Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren (2.022) im Allianzgebiet resultiert eine ideale Ausstattung, die leicht in die Überdimensionierung der bestehenden Kindergartenplätze geht. Derzeit bestehen, laut dem Statistik Kommunal-Berichten 2015 eine zur

Übertragen auf die relevanten Altersgruppen impliziert es einen weiteren Rückgang der Nutzer von Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen. Darüber hinaus ist die Vereinsstruktur durch den fehlenden Nachwuchs betroffen und in seiner Existenz bedroht. Schon heute sind Diskrepanzen innerhalb der Vereine auf dem ländlichen Raum vorhanden. Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt und schränkt die Betriebe ein.

Verfügung stehende Platzanzahl von 2.328, die insgesamt mit 1.857 Kindern ausgestattet ist und somit eine Belegungsrate von 79,7 % beschreibt. Diese Belegungsrate kann durch zwei Gründe entstehen, zum einen kann sich eine Mehrzahl der Eltern für die Erziehung zu Hause entschieden haben und zum anderen kann das derzeitige Angebot den Ansprüchen nicht gerecht werden. Die Tatsache, dass 471 Plätze im Jahr 2014 nicht belegt wurden, beschreibt einen nicht unbedeutenden Überschuss, mit der auch das Versorgungsangebot für die Kindertagesstätten reduziert und angepasst werden muss.

Die Verteilung der Schulstandorte ist in der NES-Allianz ausreichend und belegt die Städte Bad Neustadt a. d. Saale und Müllnerstadt als zentrale Standorte für die Region. Bezieht man die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung und der Verschiebung der Altersstruktur auf die Situation im Schulbereich, ist zu erkennen, dass die vorhandenen Kindertagesstätten und Schulstandorte mit rückläufigen Zahlen zu kämpfen haben. Aufgrund dieser fehlenden Kinder und Jugendlichen schrumpfen die Klassen sowie Gruppengrößen und stellen somit eine Existenzbedrohung für die Einrichtungen dar. Ähnlich verläuft die Entwicklung in der Rubrik der weiterführenden Schulen, auch wenn die derzeitige Auslastung als gut zu beschreiben ist, muss auf diese Entwicklung Acht gegeben werden und benötigt eingehende Konzepte.



rbb online

SENIOREN

Der demographische Wandel hat den größten Einfluss auf die Einwohnerstruktur der NES-Allianz und wird zu einem deutlichen Bevölkerungsrückgang in allen Mitgliedsgemeinden führen. Dabei werden sich die Altersgruppen in einer differenzierten Weise entwickeln, was in der Analyse der Kinder und Jugendlichen schon aufgezeigt wurde. Vor allem die Gruppe der über 65-Jährigen wird weiter wachsen und sowohl in seiner absoluten Zahl zunehmen, als auch in seinem Anteil an der Bevölkerung. Angesichts dieser Entwicklung werden sich die Bedarfe ändern und die Prioritäten neusetzen müssen. Dabei ist nicht nur das Themenfeld des Wohnens wichtig, sondern auch die seniorengerechten Dienstleistungen und Freizeitangebote sowie die ambulante Pflegedienste sind davon betroffen.

In Deutschland wird die Bevölkerung immer älter, denn statistisch gesehen ist jeder fünfte älter als 65 Jahre. Grund dafür sind anhaltend niedrige Geburtenraten und die steigende Lebenserwartung. Die heute stark besetzten mittleren Jahrgänge führen schlussendlich zu gravierenden Verschiebungen in der Altersstruktur. Im Jahr 2013 waren die Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 18 % vertreten. Die 20 bis 65-Jährigen machten einen Anteil von 61 % aus und die über 65-Jährigen bezifferten 21 %. Laut DESTATIS (Bevölkerung Deutschland bis 2060) werden die Änderungen im Jahr 2060 auf nur noch 16 % der unter 20-Jährigen, 51 % der 20 bis 65-Jährigen sinken und die der über 65-Jährigen auf 33 % wachsen.

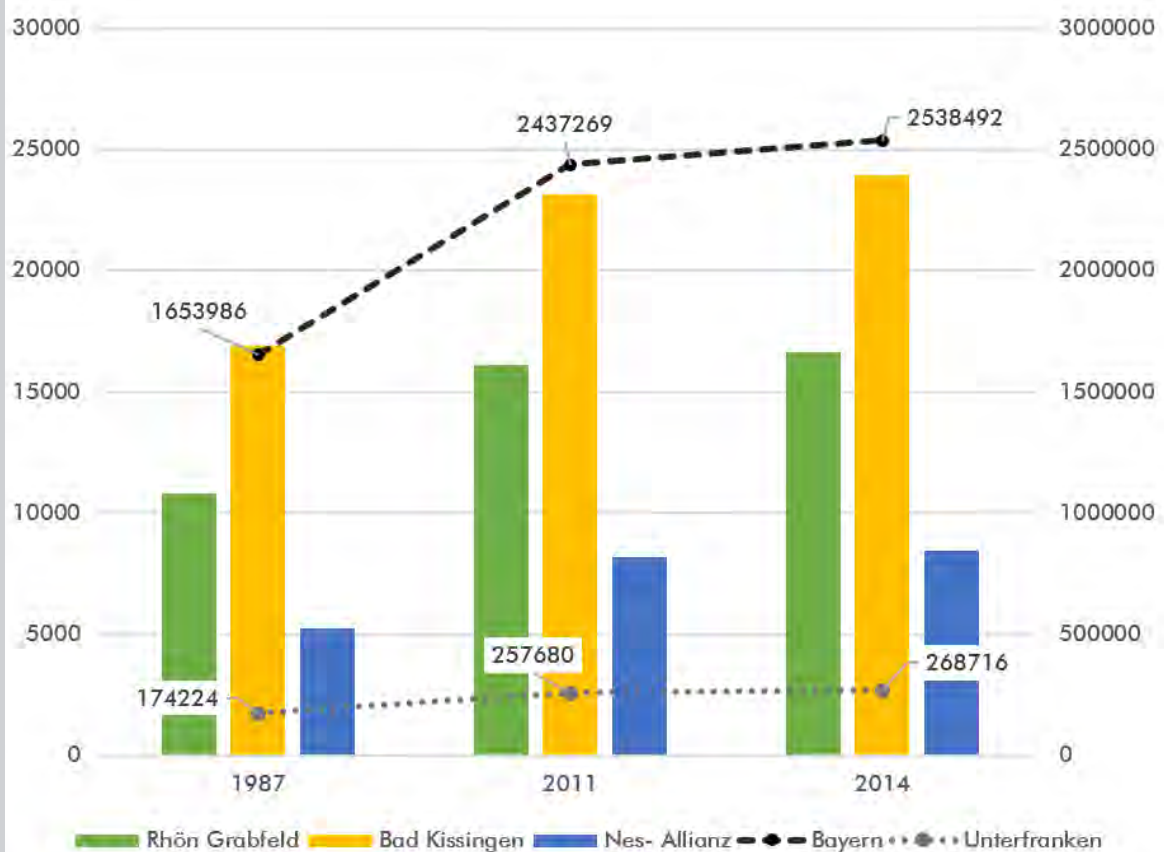
Dies bedeutet, dass jeder Dritte mindestens das 65. Lebensjahr erreicht hat und zukünftig die Zahl der 70-Jährigen doppelt so hoch ist wie die entsprechende Geburtenrate.

Auffällige ist die Rate der Hochbetagten. Im Jahr 2013 wurden 4,4 Mio. 80-Jährige und älter identifiziert, was einen Anteil von 5,3 % an der Bevölkerung ausmacht. Diese Zahl steigt jedoch kontinuierlich an und erreicht im Jahr 2050 mit 10 Mio. seinen Höhepunkt. Dennoch wird sie bis 2060 wieder auf 9 Mio. sinken. Zukünftig kann interpretiert werden, dass in 50 Jahren fast jeder achte über 80 Jahre sein wird.

(vgl. Statistisches Bundesamt; Bevölkerung Deutschland bis 2060: 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2015)

Die beschriebene Entwicklung des demographischen Wandels ist auch in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld vorhanden. Die Zahl der über 65-Jährigen steigt stetig an und vermehrt sich auch im Anteil der Gesamtbevölkerung. Während im Landkreis Bad Kissingen im Jahr 1987 17 % der Bevölkerung über 65 Jahren waren, machten diese im Landkreis Rhön-Grabfeld rund 14 % aus. Diese Altersgruppe erhöhte sich im Verhältnis zur jeweiligen Einwohnerzahl um 6,9 % (Lks Bad Kissingen) und 6,2 % (Lks Rhön-Grabfeld). Die NES-Allianz ist ebenfalls durch den demographischen Wandel geprägt und verzeichnet ein Wachstum von 3.178 Einwohnern in dieser Altersgruppe. Die Alterung schreitet immer weiter voran und erhöhte sich somit um insgesamt 20,4 % seit 1987.

Alterstruktur 1987 bis 2014 - über 65 Jahre



Statistik Kommunal – Gemeindeberichte 2015, VCheck 2.1, Genesis Angaben
Bevölkerungsstand

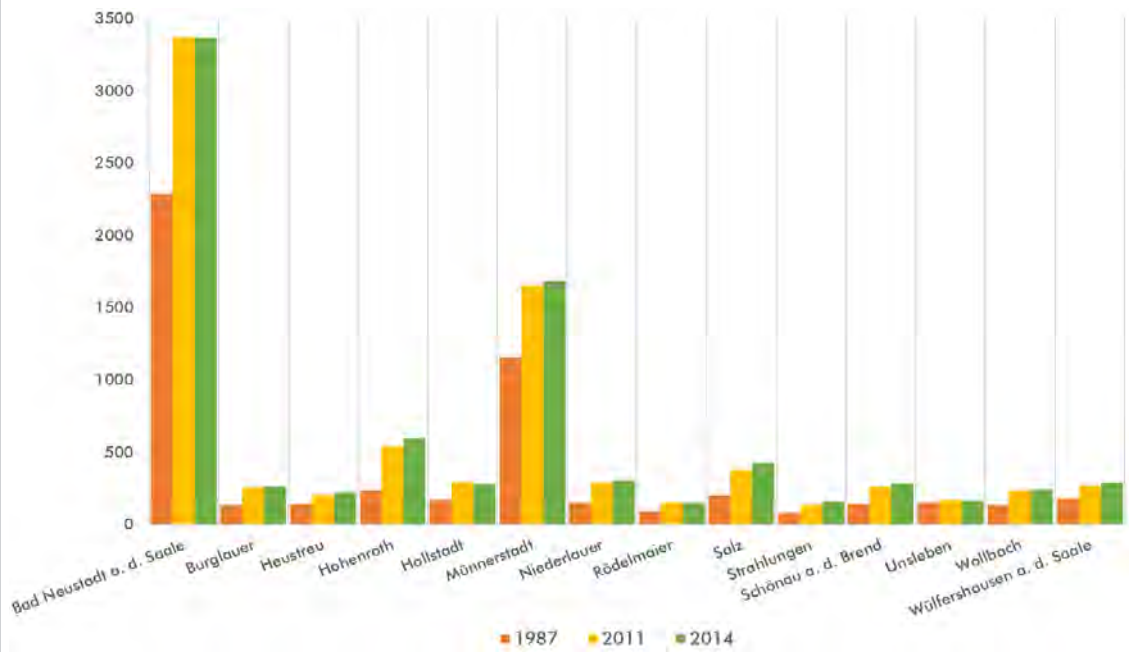
Die NES-Allianz ist in ihren einzelnen Mitgliedsgemeinden ebenfalls durch die Überalterung geprägt. In den vergangenen Jahren sind die Zahlen der über 65-Jährigen in großen Schritten gestiegen. Fünf der 14 Kommunen sind durch einen Anstieg von 1987 bis 2011 und den folgenden Abfall bis 2014 gekennzeichnet. Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale sowie die Gemeinden Burglauer, Hollstadt, Rödelmaier und Unsleben haben ihr statistisches Optimum der über 65-Jährigen im Jahre 2011 zu verzeichnen.

Auffällig ist vor allem die Gemeinde Unsleben die in dem Zeitraum zwischen 1987 bis 2014 nur einen 7,8 % Anstieg der älteren Generation aufzeigt. Vier der Mitgliedsgemeinden sind in ihrer Entwicklung der 65-Jährigen um mehr als 100 % anstiegen. Die Gemeinde Strahlungen notiert einen Anstieg der älteren Generation von 100 %, die Gemeinde Schönau a. d. Brend ist um 105 %, die Gemeinde Salz um 115 % und die Gemeinde Hohenroth um 154 % gestiegen. Auch die Gemeinden Niederlauer (+98,7 %), Burglauer (+94,8 %), Wollbach (+73,2 %), Hollstadt (+68,3 %), Rödelmaier (+63,7 %), Wülfershausen a. d. Saale (+62 %) und Heustreu (+58,8 %) reihen sich dahinter ein. Die beiden, in der Allianz verorteten Städte wuchsen in der Alterskategorie der über 65-Jährigen um 49,1 % in Bad Neustadt a. d. Saale und 45,4 % in Münnerstadt. Des Weiteren ist dies, in der Stadt Münnerstadt und der Gemeinde Schönau a. d. Brend, als bedrohlich einzuschätzen, da die Bevölkerungszahlen seit 1987 rückläufig sind.

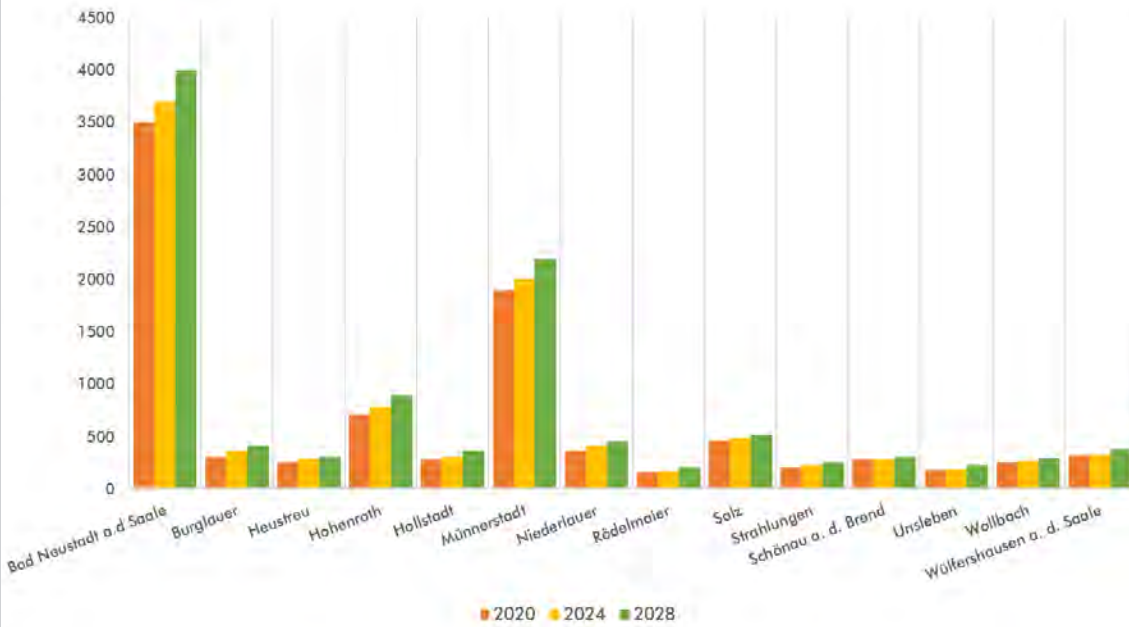
Zukünftig ist die demographische Überalterung ein immer größer werdendes Problem. In den 14 Allianzgemeinden ist, mit Ausnahme der Gemeinde Salz (+8,27 %), der Gemeinde Wollbach (+4,8 %), der Gemeinde Strahlungen (+0,9 %) und der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale (+0,3 %) eine sinkende Bevölkerungsentwicklung in der Altersgruppe der 65-Jährigen vorausberechnet. Bis in das Jahr 2028 wächst der Anteil der Bevölkerung in den Gemeinden Burglauer um 32,3 % und Hollstadt um 28,6 %. Die Gemeinde Salz und die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale sind durch den geringsten Anstieg von 13 % und 14,3 % markiert. Während im Jahr 2014 noch 8.433 Einwohner in der Altersgruppe eingegliedert waren und einen Anteil von 20,4 % an der Gesamtbevölkerung hatten, ist diese Entwicklung bis 2028 schon um weitere 6,2 % angestiegen und beziffert 10.810 Einwohner über 65 Jahren.

Die Entwicklung der älteren Bevölkerung ist in keiner Kommune rückläufig. Alle Mitglieder sind durch einen stetig ansteigenden Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen gekennzeichnet.

Alterstruktur 1987 bis 2014 - über 65 Jahre



Alterstruktur 2020 bis 2028 - über 65 Jahre



Statistik Kommunal – Gemeindeberichte 2015, VCheck 2.1, Genesis Angaben
Bevölkerungsstand, DemographieSpiegel Gemeinde 2015

In diesen Darstellungen wird deutlich, dass der Anteil der älteren Bevölkerung immer weiter zunehmen wird. Aufgrund der niedrigen Geburtenrate und der stetig steigenden Lebenserwartung bzw. fortsetzenden Erhöhung der Lebenserwartung, wird dieser Anteil weiterhin steigen. Ein hohes Alter ist jedoch nicht für jeden erreichbar, da dies von den Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie den Gesundheitsverhalten eines selbst abhängt. Dennoch erreichen immer mehr Menschen ein hohes Alter bei immer besserer körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit.

Auch wenn die bestehenden Wanderungstendenzen den Alterungsprozess abgeschwächt haben und somit den Bevölkerungsrückgang verzögern, ist der demographische Wandel nicht zu stoppen. Zusätzlich ist die Verschiebung der Altersstruktur mit einer höheren Intensität behaftet, als der langfristig anhaltende Bevölkerungsrückgang. Diese Ausbildung zieht einen entsprechenden Bedarf bei der lokalen und regionalen Infrastruktur mit sich, aber auch in der spezifischen Versorgung anhand von Einrichtungen für ältere Menschen. Die Verteilung der Pflegeeinrichtungen ist auf den Standort in Bad Neustadt a. d. Saale, der Stadt Münnerstadt sowie den Gemeinden Heustreu und Niederlauer konzentriert.

Pflegeeinrichtungen

Pflegeeinrichtungen	Plätze
BRK Alten- und Pflegeheim Bad Neustadt a. d. Saale	118 Plätze
Seniorenpflegeheim Casa Reha Bad Neustadt a. d. Saale	118 Plätze
Stiftungs- Alten- und Pflegeheim Bad Neustadt a. d. Saale	92 Plätze
Rhönresidenz Niederlauer	75 Plätze
Seniorenzentrum St. Elisabeth Münnerstadt	72 Plätze
Seniorenwohnheim Windheim Münnerstadt	52 Plätze
Betreutes Wohnen Seniorenzentrum Münnerstadt St. Elisabeth	12 Wohnungen
Juliuspital Münnerstadt	74 Plätze
Betreutes Wohnen Haus St. Michael Münnerstadt	29 Wohnungen
Seniorenwohngemeinschaft Michaelsberg (Heustreu)	6 Plätze
Pflegedienst St. Laurentius Bad Neustadt a. d. Saale	/
R+R Pflegedienst Bad Neustadt a. d. Saale	/
Juliuspitalstiftung Münnerstadt	/

Homepage der jeweiligen Einrichtungen

Für viele ältere Menschen ist das Thema „Wohnen im Alter“ ein zentrales und bedeutendes Anliegen. Der Wunsch möglichst lange selbst bestimmt zu leben und auch zu wohnen, unterstützt die Bedeutung der bedarfsgerechten Wohnformen. Die gegenwärtige und zukünftige Baulandentwicklung sollte den Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft angepasst werden, da die Zahl der Eigenheimer zurückgehen und die der Älteren zunehmen wird. Somit ist die Förderung und vor allem das Bereitstellen von kleinen und barrierefreien Wohneinheiten prioritär zu behandeln und anzustreben.

Aktuell sind der NES-Allianz insgesamt elf Einrichtungen für Senioren aufgezeigt. Das Angebot reicht hierbei vom allgemeinen Alten- und Pflegeheimen oder Seniorenzentren bis hin zu Betreutem Wohnen und Seniorenwohngemeinschaften. Die verfügbaren Plätze belaufen sich auf derzeit 607 Stück. In den Wohnanlagen des Betreuten Wohnens oder der Seniorenwohngemeinschaften stehen 41 Wohnungen zur Verfügung.

Grundsätzlich ist anhand des aufgestellten seniorenpolitischen Gesamtkonzepts eine weiterführende und detaillierte Analyse durchzuführen. Dieses auf Landkreisebene, im Landkreis Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld, aufgestellt Konzept sollte für zukünftige Arbeiten die Basis darstellen und für Maßnahmen und Handlungsfelder herangezogen werden.

Dennoch ist schon jetzt, resultierend aus der Entwicklung des demographischen Wandels und der Verschiebung der Altersstruktur, der aktuelle und noch kommende Bedarf als sehr hoch einzuschätzen und wird die Kapazitäten überschreiten.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

In Deutschland besteht in den nächsten Jahren ein wachsender Bedarf an Ärzten und Ärztinnen. Denn nicht nur die Bevölkerung wird immer älter, auch die Ärzteschaft ist von dieser Entwicklung betroffen.

(vgl. Gesundheit in Deutschland 2015 – Robert Koch Institut, 2015, Berlin)

Im Rahmen der Daseinsvorsorge ist die medizinische Versorgung des Allianzgebietes zu analysieren. In dieser Thematik hat der in den vorigen Kapiteln so prägnante Einflussfaktor, der demographische Wandel, zwei bedeutende Ausprägungen. Einerseits wird die Verschiebung der Altersstruktur die Anforderungen an die medizinische Versorgung suggerieren. Andererseits ist der Bevölkerungsrückgang nachteilig in Bezug auf die Auslastung der bestehenden medizinischen Einrichtungen zu sehen. Mit dem fortschreitenden Alter ist ein deutlicher Anstieg der Gesundheitsprobleme zu beobachten, sowohl in der Anzahl der erkrankten Personen als auch in der Komplexität der Beeinträchtigungen.

Die Bevölkerung wird somit älter und pathologisch auffälliger, gleichzeitig geht die Bevölkerung in ihrer Anzahl zurück. Dies bedeutet für die Räume eine Konzentration der bestehenden medizinischen Einrichtungen, denn das Versorgungsnetz dünnt sich aus. Diese Erscheinung eröffnet paradoxer Weise das Gegeneinander von Nachfrage nach Ärzten und einer rückgängigen Rentabilität.

Im Jahr 1993 war der Vertragsarzt noch durchschnittlich 46,6 Jahre, während der im Jahr 2014 schon 53,4 Jahre alt war. In den Krankenhäusern sind die Ärzte ebenfalls von einem Durchschnittsalter von 38,1 Jahren auf 41,3 Jahren im Jahr 2014 gestiegen. Der niedergelassene Arzt leistet den Großteil der medizinischen Versorgung, sie sind die erste Anlaufstelle im professionellen Versorgungssystem. Im Jahr 2013 arbeiteten noch 54.561 Ärztinnen und 88.099 Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung, darunter 25.716 Hausärztinnen und 34.875 Hausärzte. Die Dichte der Hausärzte sank von 1999 bis 2013 von 66 auf 64 Ärzte pro 100.000 Einwohner. Trotz dieses Verlaufs ist die ärztliche Dichte im Freistaat Bayern, Hamburg, Berlin sowie den städtischen Räumen von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern am höchsten einzuschätzen. Auch hier ist jedoch ein Stadt-Land-Gefälle zu beobachten, was eine höhere ärztliche Dichte in den Städten aufzeigt als im ländlichen Bereich. Grundsätzlich ist die Debatte des Ärztemangels kontrovers zu diskutieren, denn im

Allgemeines ist meist nur eine schlechte regionale Verteilung die Ursache. Um diesen Erscheinungen entgegenzuarbeiten ist eine Bedarfsplanung von Vorteil, um einer flächendeckenden, bedarfsgerechten und wohnortnahen Versorgung nachzukommen.

Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale stellt in der medizinischen Versorgung einen zentralen Mittelpunkt dar. In der Stadt sind fünf Kliniken (davon eine privat), zwei medizinisches Versorgungszentrum und ein Kursanatorium verzeichnet.

Als erstes ist das Rhön-Klinikum AG mit insgesamt sechs Fachrichtungen zu nennen. Neben einer psychosomatischen und neurologischen Klinik, ist auch die Herz- und Gefäß-Klinik, die Klinik für Hand-, Schulter-, Fuß- und Sprunggelenkschirurgie, die Frankenklinik und die Saaletalklinik mit der Klinik Neumühle und Adaption „Maria Stern“ als ein Teil des Rhön-Klinikums. Die psychosomatische Klinik ist eine Fachklinik für psychische und psychosomatische Erkrankungen. Als eines der größten neurologischen Kompetenzzentren in Europa gilt die Neurologische Klinik in Bad Neustadt und ist ein Fachkrankenhaus für neurologische Akut- und Rehabilitationsmedizin. Die in Bad Neustadt vorhandene Herz- und Gefäßklinik zählt ebenfalls zu den weltweit größten Zentren der Herz- und Gefäßerkrankungen. Insgesamt befindet sich die Klinik für Anästhesie, die Klinik für Gefäßchirurgie, die Klinik für Kardiologie sowie die Klinik für Radiologie unter einem Dach. Auch in der Klinik der Hand-, Schulter-, Fuß- und Sprunggelenkschirurgie sind drei Kliniken enthalten. Die Klinik der Handchirurgie gilt als eine Spezialklinik in Deutschland und ist als Europäisches Hand-Traum-Center nach den Richtlinien der FESSH akkreditiert. Die Klinik der Schulterchirurgie sowie die Klinik der Fuß- und Sprunggelenkchirurgie sind spezialisierte Abteilung, in denen die Erkrankungen von Fuß- und Sprunggelenken sowie der Schulter behandelt werden. Ergänzend wird im Rhön-Klinikum das Angebot des Medizinischen Versorgungszentrum eröffnet.

Die zum Rhön-Klinikum zugehörige Frankenklinik ist ein modernes Rehabilitationszentrum für Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Gefäße und des Stoffwechsels. Als letztes Glied in der Rhönklinik ist die Saaletalklinik zu nennen, die die Klinik Neumühle und die Adaption „Maria Stern“ beinhaltet. Die Saaletalklinik ist eine Rehabilitationsklinik für Alkohol- und Medikamentenabhängige und verfügt über 166 Therapieplätze. Die Klinik Neumühle ist ein eigenständige Klinikbereich zur Rehabilitation von Menschen mit Substanzkonsumstörungen und in der Gemeinde Hollstadt verortet. „Maria Stern“ ist eine Adaption und als zweite Phase in der Rehabilitation zu sehen und gilt als Unterstützung in der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung.

Das zweite Klinikum in der Stadt Bad Neustadt ist die Rhön-Kreisklinik in dem sich auch ein Medizinische Versorgungszentrum angesiedelt hat. Es dient als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung und ist eng mit den vorhandenen Kliniken, Praxen und sozialen Einrichtungen in der Region verknüpft. Insgesamt verfügt die Rhön-Kreisklinik über 225 stationäre Betten und acht teilstationäre Dialyseplätze.

Die Nessa Klinik ist eine Privatklinik im Gesundheitszentrum Point Center und läuft unter dem Namen der Tages- und Sportklinik. Schwerpunktbereiche bildet dabei die orthopädische Chirurgie, Unfallchirurgie und die Sportmedizin. Insgesamt bietet das Behandlungsspektrum vier Abteilungen, die Orthopädie und Sportmedizin, die ambulante Augenchirurgie, die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie die Anästhesie.

Als ergänzendes Angebot ist in Bad Neustadt a. d. Saale ein Kurhaus angesiedelt, welches neben Wellness- und Kurangeboten, auch eine ambulante Reha, die Gesundheitsprävention, die Bewegungstherapie, die physikalische Therapie und Naturheilverfahren anbietet. Die Stadt Müñnerstadt besitzt das Thoraxzentrum des Bezirks Unterfranken und hat seine Schwerpunkte bei der Pneumologie, Thoraxchirurgie, pneumologischen Onkologie, Tuberkulose, Rehabilitation und Schlaf- und Beatmungsmedizin.

Verteilung Krankenhäuser und Bettenanzahl

Allianzmitglied	Versorgungsart	
Bad Neustadt a. d. Saale	Rhön-Klinikum	
	Psychosomatisch Klinik	200 Betten
	Neurologische Klinik	164 Betten
	Herz- und Gefäßklinik	320 Betten
	Hand-, Schulter-, Fuß- und Sprunggelenkschirurgie	70 Betten
	Medizinisches Versorgungszentrum	k.A.
	Frankenklinik	164 Betten
	Saaletalklinik	166 Betten
Rhön- Kreisklinik		225 Betten
	Medizinisches Versorgungszentrum	k.A.
	Nessa Klinik	k.A.
	Kursanatorium Bad Neustadt a. d. Saale	k.A.
Münnerstadt	Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken	90 Betten
Hollstadt	Klinik Neumühle	48 Betten

Krankenhausplan Freistaat Bayern 2017

In der NES-Allianz kristallisiert sich die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale als überregionales medizinischen Zentrum heraus.

Die derzeitige Versorgung der Krankenhäuser verläuft unter der Versorgungsstufe I. Dies ist die Versorgungsstufe der Grundversorgung und soll in Abhängigkeit vom bestehenden Bedarf an akutstationären Grundversorgungen in den (möglichen) Oberzentrum und Mittelzentren zur Verfügung gestellt werden. In Ausnahmefällen sind auch mögliche Mittelzentren mit einem tragfähigen Verflechtungsbereich als Standort geeignet. Die Versorgungsstufe II beinhaltet in den Fachgebieten der Diagnose und Therapie auch überörtliche Schwerpunktaufgaben. Sie sollen entsprechend dem im Einzelfall gegebenen Bedarf an differenzierter Schwerpunktversorgung in Oberzentren zur Verfügung gestellt werden. Ein Krankenhaus dieser Versorgungsstufe hat mindestens eine Abteilung für Innere Medizin, getrennte Abteilung für Unfallchirurgie und Viszeralchirurgie sowie Radiologie und Anästhesie. Neben den Fachrichtungen der Versorgungsstufe I können auch die Fachrichtungen Pädiatrie, Neurologie und Mund-,Kiefer- und Gesichtschirurgie vorgehalten werden. Die Aufstellung ist im Rhön Klinikum, dem Campus Bad Neustadt a. d. Saale, anhand der Neurologischen Klinik, der Herz- und Gefäßklinik sowie der Hand-, Schulter-, Fuß- und Sprunggelenkchirurgie und des Medizinischem Versorgungszentrum gedeckt. Dahingehend gilt es zu prüfen, ob der Campus Bad Neustadt a. d. Saale die 2. Versorgungsstufe einnehmen kann.

Insgesamt verzeichnet Bad Neustadt 133 Ärzte der unterschiedlichsten medizinischen Fachrichtung. Auch die Stadt Münnerstadt verzeichnet insgesamt neun Ärzte. Die Gemeinden der NES-Allianz sind dem heutigen Trend entsprechend noch ausreichend ausgestattet. Insgesamt acht der restlichen Allianzmitglieder besitzen einen oder zwei Ärzte. Die Gemeinde Burglauer und die Gemeinde Hohenroth sind die einzigen Kommunen der NES-Allianz die zwei Hausärzte verzeichnen. Neben der Gemeinde Niederlauer haben auch die Gemeinde Rödelmaier, Strahlungen und Unsleben keinen eigenen Hausarzt und sind auf die umliegenden Niederlassungen angewiesen.

In der Aufstellung der Zahnarztpraxen haben insgesamt fünf NES-Kommunen einen eigenen Zahnarzt, Hauptanteil ist dabei in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale sowie der Stadt Münnerstadt zu finden. Des Weiteren verorten auch die Gemeinden Hohenroth, Salz und Unsleben Zahnmediziner.

Die Verteilung der Apotheken ist ebenfalls mit sechs in Bad Neustadt a. d. Saale und mit zwei in Münnernstadt vorzufinden. Zusätzlich haben die Gemeinde Hohenroth sowie die Gemeinde Salz noch eine eigene Apotheke. Dieser Grundsatz ist jedoch zu erhalten, da das Vorhandensein eines Arztes meist mit dem Angebot der Apotheke zusammenhängt.

Das steigende Alter der Ärzte und das der Bevölkerung sind Grundursache für den flächendeckenden Ärztemangel. Auch wenn die NES-Allianz derzeit noch gut ausgestattet ist und mit den Mittelzentrum (baldiges Oberzentrum) der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale ein enorm wirkendes medizinisches Versorgungszentrum darstellt, wird sich der Ärztemangel in den nächsten Jahren manifestieren.

Verteilung Ärzte

Allianzmitglied	Hausarzt	Facharzt	Spezialisierte/ gesonderte Ärzte	Sonstige Ärzte	Zahnärzte	Gesund- heitsberufe	Apotheken
Bad Neustadt a. d. Saale	13	31	19	50	20	25	6
Burglauer	2					1	
Heustreu	1					4	
Hohenroth	2				1	4	1
Hollstadt	1						
Münnernstadt	5				4	4	2
Niederlauer							
Rödelmaier							
Salz	1				2	3	1
Schönau a. d. Brend	1						
Strahlungen							
Unsleben					1	1	1
Wollbach	1					1	
Wölfershausen a. d. Saale	1						
Gesamt	28	31	19	50	28	43	11

VCheck 2.1

Durch den vorherrschenden demographischen Wandel sind die Herausforderungen an die Schnittstellen zwischen ambulanter und stationärer medizinischer Versorgung anhand von Kooperationen zu bearbeiten.

Auf kommunaler Ebene können Anreize für Interessenten einer Nachfolge oder Neueröffnung einer Praxis geschaffen werden, in dem gemeindeeigene Räume zur Verfügung gestellt und diese kostengünstig oder kostenlos genutzt werden können. Des Weiteren kann nach dem „Wormser Modell“ gearbeitet werden, in dem eingerichtete Praxen bereitgestellt werden. Dieses Modell richtet sich vor allem an Nachwuchsärzte, denen der Weg in die Niederlassung vereinfacht werden soll. Somit können Patientenversorgungen sichergestellt, die Ärzte von bürokratischen Aufgaben entlasten und das finanzielle Risiko minimiert werden (MSD Gesundheit – Arztsitze in der Region halten). Ebenfalls ist die generelle Beteiligung an laufenden Kosten ein Anreiz für die Interessenten. Spezielle Coachings durch Experten für die interessierten Ärzte und Gemeinden kann dabei hilfreich und eine Unterstützung sein.

Das Handlungsfeld der medizinischen Versorgung wird durch die vorhandenen gesetzlichen und standesrechtlichen Rahmenbedingungen vor allem auf kommunaler Ebene erheblich eingeschränkt.

Der Trend bei jungen Ärzten geht in eine andere Richtung. Angestelltenverhältnisse, Gemeinschaftspraxen und integrierte Ärztezentren mit Synergien gerade auch auf der administrativen Ebene sind die klaren Trends. Die Konkurrenz zwischen den Regionen und Kommunen bezüglich dieses Themas wird weiterhin zunehmen und meist nur mit innovativen und kreativen Ideen bewältigt werden können. Die zu treffenden Entscheidungen und Planungen sind in ihrer Umsetzung meist auf übergeordneten Ebenen effizienter. Für die Allianz resultiert die Aufgabe innovative und individuelle Ideen proaktiv einzuspielen, um effektiv zu partizipieren und eventuelle Förderoptionen zu erschließen. Angesichts der bestehenden Trends in den ländlichen Regionen, wie das zunehmende Alter, die Immobilität oder die Ausdünnung der Praxisdichte, werden alternative Modelle benötigt und

diskutiert. Die Schaffung von entlastende Strukturen muss gemeinsam mit allen betroffenen Partner bearbeitet werden.

Für innovative Projekte bietet das dreigliedrige bayerische Förderprogramm zur medizinischen Versorgung des ländlichen Raumes einen Anknüpfungspunkt. Auch der Trend der Entwicklung und Öffnung von Gemeinschaftspraxen sowie Arzthäusern kann mit entsprechenden Konzepten aufgearbeitet und explizit angewendet werden.

An erster Stelle steht dabei eine kooperative und kollegiale Zusammenarbeit aller im Gesundheitssektor arbeitenden Personen.

Dabei können einerseits die endogenen Kräfte aktiviert und mobilisiert werden und andererseits eine Verbesserung der Außenwirkung erzielt werden. Eine frühzeitige Informationsverbreitung sowie Nachfrage bei medizinisch orientierten Schulabgänger oder die Verbreitung und Veröffentlichung bestehender Immobilien als Praxisstandort können dabei zielführende Bausteine sein.

Grundlegend ist jedoch die Konzentration aller zur Verfügung stehenden Angebote zu verfolgen, die anhand einer guten Anbindung charakterisiert werden. Die bestehenden Praxen müssen in das vorzufindende ÖPNV-Netz aufgenommen werden.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Die Erwerbsbeteiligung hat in unserer Gesellschaft eine zentrale Rolle und spielt mit ihren Funktionen der Sicherung des Lebensunterhalts, der Einordnung jedes Einzelnen in die gesellschaftliche Ordnung sowie für das Wirtschaftswachstum und der Wohlfahrt in eine Vielzahl von Bereichen.

Die Zahl der Erwerbspersonen in Deutschland (alle aktiven Inländer: Erwerbstätig und Erwerbslose) stieg seit 2014 von 44,69 Mio. bis in das Jahr 2016 auf 45,17 Mio. an. Im Februar 2017 wurden, laut dem Statistischen Bundesamt, nur noch 43,62 Mio. beziffert. Demgegenüber steht die Zahl der Sozialversicherungspflichtigen, die bis in das Jahr 2016 ebenfalls einen Anstieg verzeichnet und im Juli 2016 mit einer Zahl von 31,37 Mio. Menschen beschrieben wurde. Davon sind ca. 4,8 Mio. geringfügig entlohnte Beschäftigte.

Im Freistaat Bayern beträgt die Rate der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Jahr 2014 insgesamt 5,06 Mio., worunter 1,26 Mio. als Teilzeitbeschäftigte gelten. Der Großteil der Beschäftigten ist im produzierenden Gewerbe angestellt und macht 33,5 % der Gesamtbeschäftigten aus. Folgend ist der öffentliche und private Dienstleister mit 24,2 %, der Handel, Verkehr und das Gastgewerbe mit 21,6 % und der Unternehmensdienstleister mit 20,1 % zu nennen. Die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei beschreibt nur einen Anteil von 0,5 %. Die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort nimmt seit 1999 kontinuierlich zu. Im Jahr 1999 wurden nur insgesamt 4,24 Mio. Arbeitnehmer festgehalten, was einen Anstieg von rund 19 % ergibt. Aktuell sind in Bayern insgesamt 234.525 Arbeitslose bestätigt, was eine Arbeitslosenquote von 3,2 % ergibt. Die Zahlen sind im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,4 % gesunken. Unterfranken ist durch eine geringere und schwächere Wachstumsrate der Beschäftigten geprägt, insgesamt wuchs diese von 2014 auf 2015 um 1,2 % an. In der unterfränkischen Industrie waren 2015 134.408 Personen beschäftigt. Dies waren 10,8 % aller Industriebeschäftigten Bayerns. Die größte Industriebranche in Unterfranken ist mit Abstand der Maschinenbau. Sein Beschäftigungsanteil liegt

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen schrumpfte in den vergangenen drei Jahren um 0,7 % und benennt im März 2017 insgesamt 2,66 Mio..

(vgl. VBW: Die bayerische Wirtschaft; Wirtschaftsdaten Unterfranken)

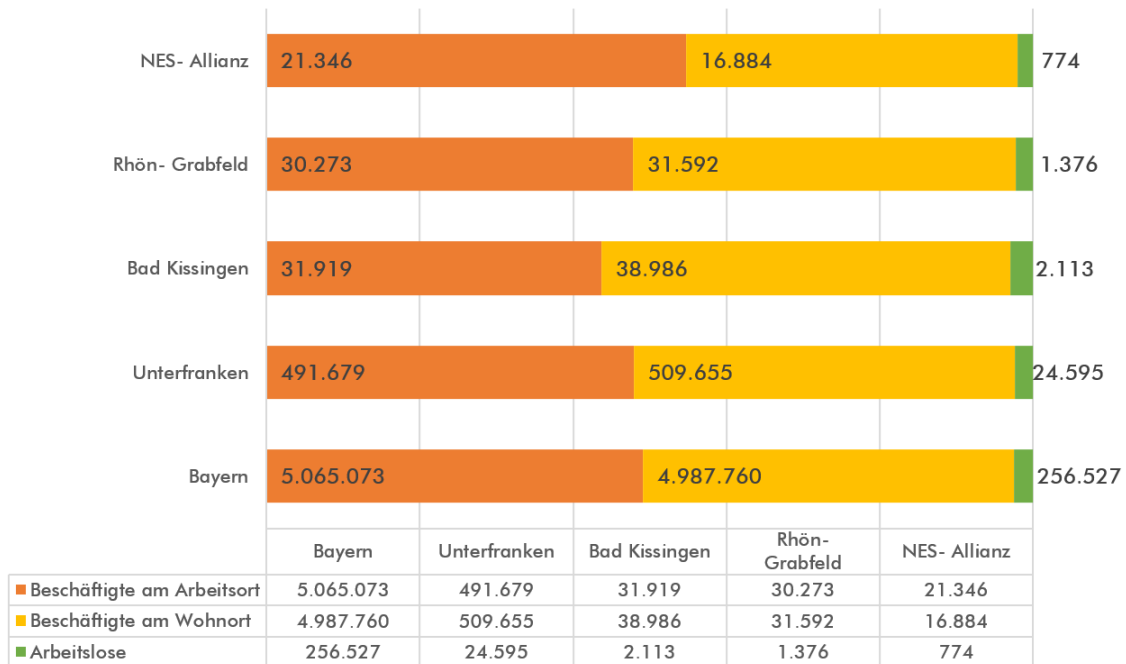
(vgl. Statistik Kommunal – Landkreis Bad Kissingen 2015)

deutlich über dem bayernweiten Niveau. Die zweitgrößte Branche ist die Automobil- und Zulieferindustrie, gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Herstellung elektronischer Ausrüstungen. Ein im bayernweiten Vergleich leicht über dem Durchschnitt liegendes Gewicht haben die Glas-, Keramik- und Steine sowie die Erdenindustrie und die Textil- und Bekleidungsindustrie.

Im Landkreis Bad Kissingen wurden im Jahr 2014 insgesamt 31.019 Beschäftigte am Arbeitsort und 38.986 Beschäftigte am Wohnort gezählt. Aus diesen Werten resultiert ein Pendlersaldo von insgesamt -7.096 Personen. Neben dem produzierenden Gewerbe mit 10.022 ist auch der öffentliche und private Sektor, mit 11.930 Beschäftigten, einer der Hauptwirtschaftszweige. Nachfolgend reiht sich der Handel, Verkehr und das Gastgewerbe mit 6.172 Beschäftigten und der Unternehmensdienstleister mit 3.514 Beschäftigten ein. Das Schlusslicht in der Klassifizierung ist die Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei, die nur 281 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer bezifferte. Der Durchschnitt der Arbeitslosen sank seit 2009 um 693 Personen und erreicht 2015 2.113 Personen. Den größten Anteil nehmen die 50 bis 65-Jährigen mit knapp 29 % ein. Nachfolgend gliedern sich die Langzeitarbeitslosen mit 28,5 % ein.

Im Landkreis Rhön-Grabfeld wurden im Jahr 2014 insgesamt 30.273 Beschäftigte am Arbeitsort und 31.592 Beschäftigte am Wohnort berechnet. Dies identifiziert ein Pendlersaldo von -1.352 Personen. Der nördlichste Landkreis in Unterfranken hat den Hauptteil seiner Beschäftigten im produzierenden Gewerbe, 13.670 Sozialversicherungspflichtige sind dahingehend gemeldet. Nachfolgend ist der öffentliche und private Dienstleister zu nennen, der insgesamt 8.376 Beschäftigte besitzt. Nach dem Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit 5.527 Angestellten und dem Unternehmensdienstleister mit 2.472 Angestellten bildet die Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei mit 227 sozialversicherungspflichtigen Personen, den am geringsten ausgestatteten Wirtschaftszweig. Die Arbeitslosenzahl ist im Landkreis Rhön-Grabfeld um 650 Personen gesunken und beziffert 2015 1.376 Arbeitslose. Ähnlich wie im Landkreis Bad Kissingen sind die meisten Arbeitslose als Langzeitarbeitslose (22,6 %) oder im Alter von 55 bis 65-Jährigen (27,03 %) charakterisiert.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2014



Statistik Kommunal – Bayern, Statistik Kommunal- Bad Kissingen, Statistik Kommunal – Rhön Grabfeld, Statistik Kommunal - Gemeindebriefe 2014/2015

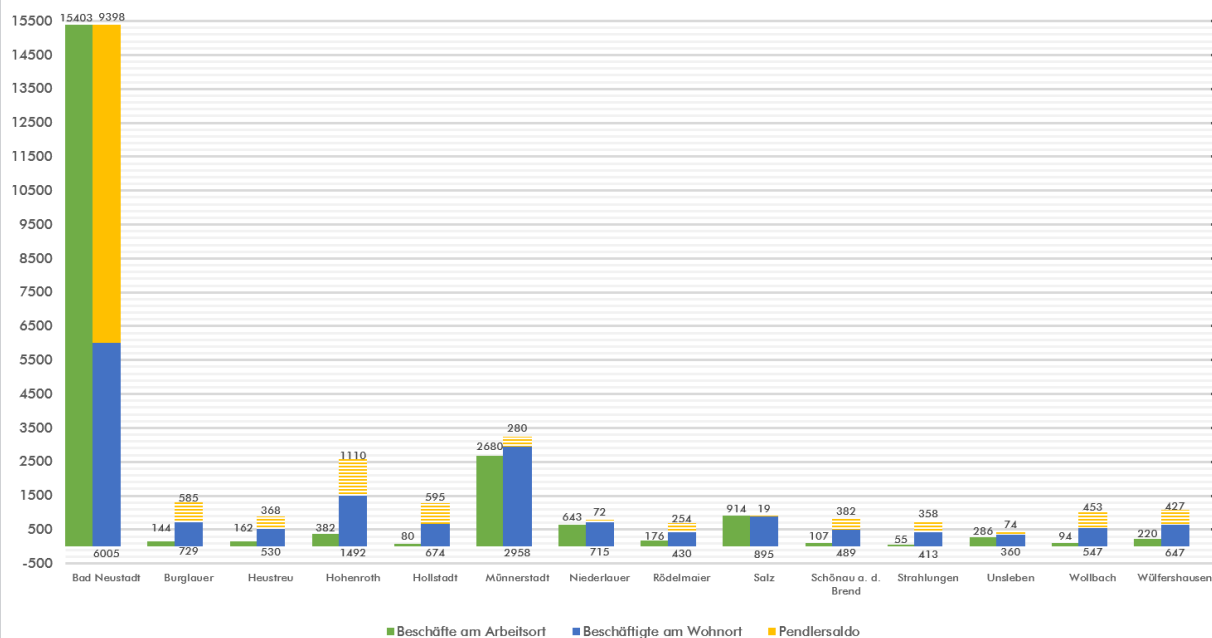
Die Daten zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind die wichtigsten statistischen Angaben zur Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung eines Raumes und einer Gemeinde. Unterschieden werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in einem bestimmten Ort arbeiten und die, die in einem Ort wohnen. Die Situation der Beschäftigten und damit verbunden die Versorgung mit Arbeitsplätzen weist im Raum der Region NES-Allianz eine insgesamt positive Entwicklung auf. Von 19.159 Arbeitnehmern am Arbeitsort und 15.392 Arbeitnehmern am Wohnort im Jahr 2008 stiegen die Zahlen bis 2014 auf 21.346 (am Arbeitsort) und 16.884 (am Wohnort). Dies ergibt einen jeweiligen Anstieg von 11,5 % und 9,7 %. Vergleicht man die Entwicklung mit den betroffenen Landkreisen, dem Regierungsbezirk und dem gesamten Freistaat wird deutlich, dass die Region mit den übergeordneten Ebenen mithalten kann. Die NES-Allianz nahm sogar im Vergleich zu den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld mehr zu. Die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld steigerten sich in den Arbeitnehmer am Arbeitsort um 8,3 % und 8,4 %. Wohingegen das untersuchte Allianzgebiet ein Wachstum von 11,5% aufweist. Ähnlich verlief diese Entwicklung auch bei

Die NES-Allianz mit ihren 14 Mitgliedskommunen weist einen Anstieg von 9,7 % auf. Dies macht in absoluten Zahlen eine positive Erhöhung von 2.196 Arbeitnehmern am Arbeitsort und 1.492 Arbeitnehmern am Wohnort.

den Arbeitnehmer am Wohnort. Der Landkreis Bad Kissingen stieg um 8,7 % und der Landkreis Rhön-Grabfeld um 6,9 % an.

In der Einzelbetrachtung weisen die Allianzkommunen großteils positive Entwicklungen auf. Dennoch sind in der Thematik der Arbeitnehmer am Arbeitsort rückläufige Verläufe vorhanden. Die Gemeinden Unsleben (-9,8 %), Heustreu (-8,7 %), Schönau a. d. Brend (-8,5 %), Hollstadt (-4,7 %), Wollbach (-4,1 %) und Burglauer (-4 %) zeigen einen Verlust. Im Gegensatz dazu dehnte sich die Arbeitnehmerstruktur in den restlichen Kommunen aus. Besonders auffällig ist dabei die Gemeinde Rödelmaier, die seit 2008 insgesamt 85 Arbeitnehmer am Arbeitsort dazugewann und somit eine 98,4 % Steigerung vermerken konnte. Die Gemeinden Strahlungen (+31,7 %), Salz (+25,2 %) und die Stadt Münnerstadt (+20,1 %) weiteten sich ebenfalls positiv aus. In der Thematik der Arbeitnehmer am Wohnort sind alle 14 Allianzgemeinden von einer positiven Entwicklung geprägt. Seit 2008 wuchs die Arbeitnehmergemeinschaft am Wohnort vor allem in der Gemeinde Hohenroth um 27,1 % und in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale um 25,1 %. Der geringste Anstieg ist in den Gemeinden Niederlauer (+1,1 %) und Strahlungen (+1,2 %) vorzufinden.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendlersaldo



Statistik Kommunal – Gemeindeberichte 2014/2015

In der Gesamtbetrachtung ist auffällig, dass sich die Mehrzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort auf die beiden Städte Bad Neustadt a. d. Saale und Münnerstadt konzentrieren. Trotzdem hat die Stadt Münnerstadt einen höheren Saldo an Beschäftigten am Wohnort. Die Gemeinde Salz sticht ebenfalls bei dieser Analyse heraus, da die Zahl der Arbeitnehmer am Arbeitsort größer ist als derer am Wohnort. Die stabile Entwicklung der Arbeitnehmer am Wohnort ist in der folgenden Darstellung aufgezeigt.

Da vor allem in den kleineren Orten mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte leben als arbeiten, kommt es zu unterschiedlichen Pendlerströmen, die in der Regel von den kleineren Orten zu den größeren Orten, hier also vor allem nach Bad Neustadt a. d. Saale oder Münnerstadt sowie nach Schweinfurt, Würzburg oder auch Meiningen strömen. In der Gesamtbilanz wohnten im Jahr 2015 41.400 Einwohner in der NES-Allianz, wovon 38.230 als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte galten.

Diese Pendlerströme sind in ihrer Größe als normal einzuschätzen, vor allem wenn diese in der Nähe größerer Städte mit der Funktion von Ober- oder Mittelzentren verortet sind. Trotz der positiven Entwicklung der Arbeitsplätze ist jedoch zwangsläufig keine Minderung der Pendlerströme zu vermerken. Insgesamt haben fünf der 14 Gemeinde und Städte eine Reduktion im Pendlersaldo zu verzeichnen. Die Stadt Münnerstadt verlor 53,9 %, die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale 31,3 %, die Gemeinde Niederlauer 28,7 %, die Gemeinde Rödelmaier 13,6 % und die Gemeinde Strahlungen 2,5 % seiner Pendlerströme im Verhältnis zu dem Jahr 2008. In dieser Analyse fällt vor allem die Gemeinde Salz auf, die seit 2008 von einem negativen Wert (-38) auf einen positiven Wert im Jahr 2014 (19) angewachsen ist und somit eine prozentuale Verbesserung von 150 % aufweist. Das Gegenteil zeigt die Gemeinde Unsleben, die im gleichen Zeitraum eine 450 % Vermehrung der Pendler identifiziert, da die Werte im Jahr 2008 von -13 auf -74 im Jahr 2014 gestiegen sind.

Die NES-Allianz stieg in den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort sowie derer am Wohnort an.

Insgesamt erhöhte sich seit 2008 in der NES-Allianz die Beschäftigungsrate am Arbeitsort um 2.196 und die der am Wohnort um 1.492. Der Pendlerstrom nahm dementsprechend um 71,5 % ab und sank von 3.758 Personen im Jahr 2008 auf 1.069 Personen im Jahr 2014.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2008 zu 2014

Allianzmitglied	SV Beschäftigte 2008 bis 2014								
	am Arbeitsort			am Wohnort			Pendlersaldo		
	2008	2014	Diff. %	2008	2014	Diff. %	2008	2014	Diff. %
Bad Neustadt a. d. Saale	14.024	15.403	9,8	5.280	6.005	25,1	8.744	6.005	-31,3
Burglauer	150	144	-4	649	729	12,3	-499	-585	17,2
Heustreu	149	162	8,7	506	530	3,7	-357	-368	3,1
Hohenroth	336	382	13,7	1.355	1.492	27,1	-1.019	-1.110	8,9
Hollstadt	84	80	-4,7	615	674	4,4	-531	-594	11,9
Münnerstadt	2.232	2.680	20,1	2.835	2.958	20	-603	-278	-53,9
Niederlauer	683	643	10,3	684	715	1,1	-101	-72	-28,7
Rödelmaier	91	176	93,4	385	430	11,7	-294	-254	-13,6
Salz	730	914	25,2	768	895	16,5	-38	19	-150
Schönau a. d. Brend	117	197	-8,5	477	489	2,5	-360	-382	6,1
Strahlungen	41	55	31,7	408	413	1,2	-367	-358	-2,5
Unsleben	317	286	-9,8	330	360	9,1	13	-74	470
Wollbach	98	94	-4,1	506	547	8,1	-408	-453	11
Wölfershausen a. d. Saale	198	220	11,1	594	647	8,9	-396	-427	7,8
Gesamt	19.150	21.346	11,5	15.392	16.884	9,7	3.758	1.069	-71,5

Statistik Kommunal - Gemeindebriefe 2014/2015

Arbeitslosigkeit

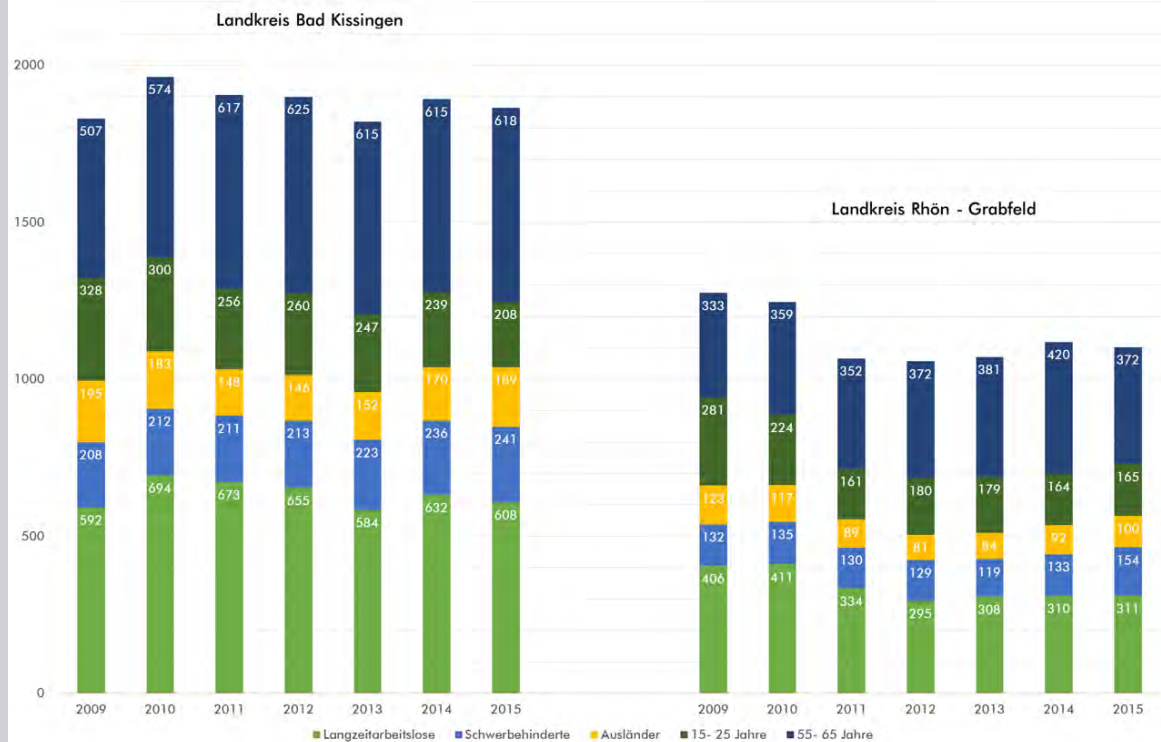
Die Arbeitslosigkeit gehört, laut der Bundeszentrale für politische Bildung, zu den größten sozialen Problemen in Deutschland. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in Deutschland bis 2005 immer weiter erhöht. Trotz der eintretenden Wirtschaft- und Finanzkrise im Jahr 2008/ 2009, den Staatsschulden- und Bankenkrise entwickelte sich die Arbeitslosenzahl in Deutschland positiv. Im Jahr 2010 lag die Zahl der registrierten Arbeitslosen leicht unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2008 und in den Jahren 2011 und 2016 sank sie sogar unter drei Millionen. Im Jahr 2016 lag die Arbeitslosenquote bei 6,1 %, die niedrigste Quote seit der Wiedervereinigung. Für den Dezember 2016 wurden insgesamt 2,57 Mio. Arbeitslose im Bestand gezählt. Im Gegensatz zum Jahr 2015 mit 2,79 Mio., zeigt die Arbeitslosenquote eine Reduktion.

(vgl. Steckbrief Bayern –
STMAS Dezember 2016)

Die Arbeitslosenquote im Freistaat Bayern ist durch Höhen und Tiefen gekennzeichnet. Im Jahr 1994 wurde eine Arbeitslosenrate von 6,1 % beziffert, diese stieg bis in das Jahr 1997 zu seinem ersten Höhepunkt von 7,5 % an. In den folgenden Jahren sank diese bis 2001 auf 5,3 % und stieg bis 2005 auf den höchsten Wert von 7,8 % an. Dieser Gipfelpunkt wurde seit dem nicht mehr erreicht und zeigt in der Entwicklung der Arbeitslosenquote einen stetigen Abfall bis in das Jahr 2016, welches derzeit eine Arbeitslosenquote von 3,2 % (Mai 2017) beschreibt. Im Dezember 2016 lag die Arbeitslosenquote bei 3,3 % und ist im Gegensatz zum Vorjahr um 8.121 Arbeitslose gesunken. Im Gegensatz zu den anderen Bundesländern hat der Freistaat Bayern die beste Situation in Bezug auf die Arbeitslosenzahlen. Der Regierungsbezirk Unterfranken stellt sich auf die dritte Position in der Reihe der Arbeitslosenquote. Neben der Oberpfalz mit einer Arbeitslosenquote von 2,9 % und der Schwaben mit 3,0 %, gliedert sich Unterfranken mit 3,1 % knapp dahinter ein. Grundsätzlich liegen die Arbeitslosenquoten unter dem Bundesdurchschnitt von 5,8 %. In allen Regierungsbezirken ist eine rückläufige Quote zu verzeichnen. Insgesamt sind im Jahr 2016 234.525 Arbeitslose in Bayern vorhanden, worunter 57.764 Langzeitarbeitslose vertreten sind. Diese Zahl sank um 8 % gegenüber dem Vorjahr.

In den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld ist ein Rückgang in den absoluten Zahlen von 693 im Landkreis Bad Kissingen und 650 im Landkreis Rhön-Grabfeld zu finden. Prozentual gesehen, hat somit der Landkreis Bad Kissingen 24,7 % und der Landkreis Rhön-Grabfeld 32,1 % abgenommen. Der Landkreis Bad Kissingen untergliedert sich, ähnlich wie der Landkreis Rhön-Grabfeld, in die Kategorien Langzeitarbeitslose, Schwerbehinderte, Ausländer sowie den Altersgruppen der 15 bis 25-Jährigen und 55 bis 65-Jährigen. Auffällig ist, dass der größte Anteil der Arbeitslosen im Jahr 2009 noch in der Kategorie der Langzeitarbeitslosen zu finden war. Im Jahr 2015 zeigte jedoch die Altersgruppe der 55 bis 65-Jährigen den Hauptanteil der Arbeitslosen an, dennoch reiht sich die Kategorie der Langzeitarbeitslosen direkt dahinter ein. Der Anteil der Schwerbehinderten nahm in beiden Landkreisen gleichmäßig zu. Im Jahr 2009 wurden im Landkreis Bad Kissingen noch 208 und im Landkreis Rhön-Grabfeld noch 132 arbeitslose Schwerbehinderte gemeldet. Diese nahmen jeweils um 15,9 % und 13,6 % bis 2015 zu.

Arbeitslosenzahlen - 2009 bis 2015



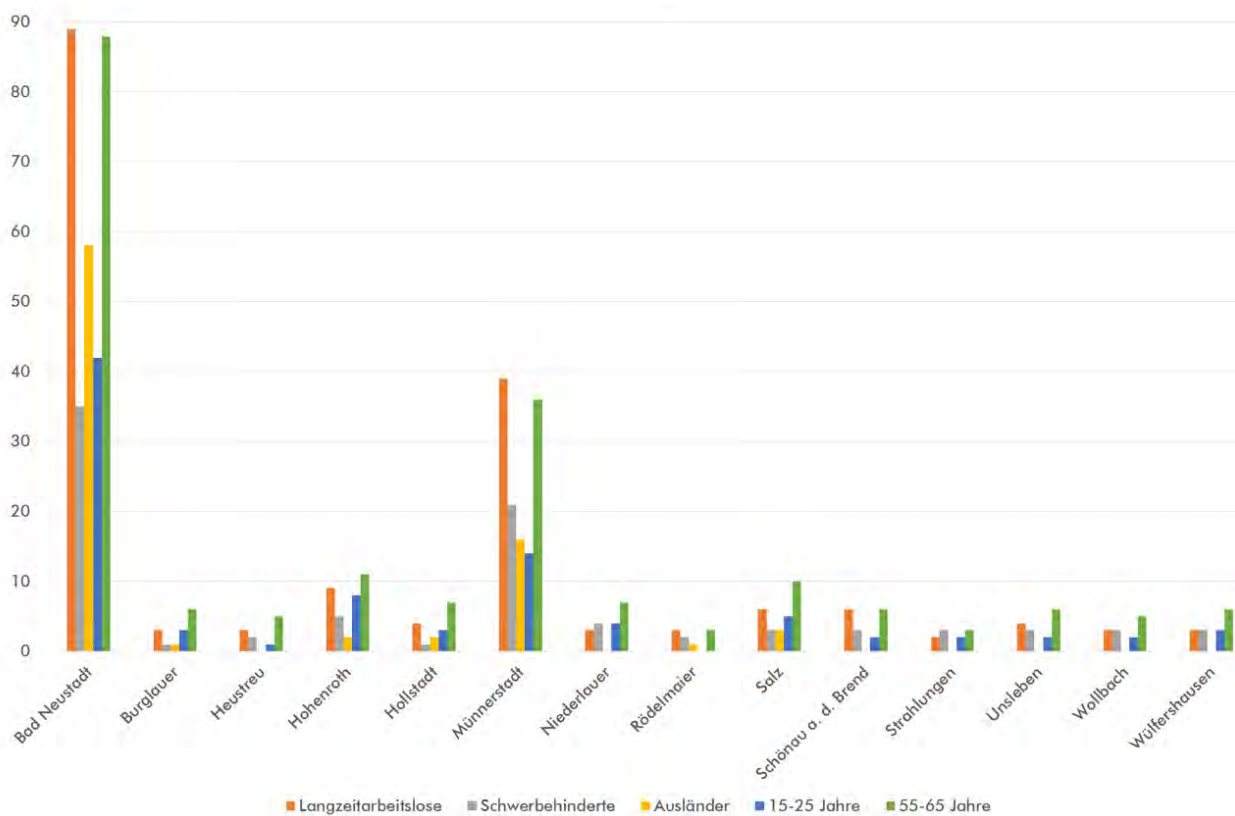
Statistik Kommunal - Landkreisbriefe 2015

Gegensätzlich verlief dazu die Entwicklung der Arbeitslosen in der Altersgruppe der 15 bis 25-Jährigen. Seit 2009 ist ein Verlust von 120 Personen im Landkreis Bad Kissingen und 116 Personen im Landkreis Rhön-Grabfeld beziffert.

Die NES-Allianz ist insgesamt durch 774 Arbeitslose im Jahr 2015 gekennzeichnet. Diese Anzahl untergliedert sich in 199 Arbeitslose im Alter von 55 bis 65 Jahren, 177 Langzeitarbeitslose, 91 Arbeitslose im Alter von 15 bis 25 Jahre, 89 schwerbehinderte Arbeitslose und 83 ausländische Arbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen in der NES-Allianz veränderte sich seit 2009 enorm. Mit einer Gesamtzahl von 1.123 Arbeitslosen stellt das Jahr 2009 den Höchstwert da. Die Zahl sank bis 2010 auf 982 Personen und bis 2011 auf 793 Personen. Bis 2013 stieg die Zahl wieder um 824 Arbeitslose an. Ab 2014 ist ein weiterer Abfall zu vermerken, der im Jahr 2015 die geringste Anzahl verzeichnet. Auch in der NES-Allianz ist in den einzelnen Mitgliedsgemeinden erkenntlich, dass die Langzeitarbeitslosen

und die in der Altersgruppe der 55 bis 65-Jährigen am meisten besetzt sind. Dennoch ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen nur in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale und der Stadt Münerstadt höher als die der zwischen 55 bis 65-Jährigen. In den restlichen Gemeinden ist die Zahl der älteren Arbeitslosen am größten. Die Homogenität in den Gemeinden zeugt davon, dass die Erfolgs- und Misserfolgsrate gleichmäßig ist und somit keine Ausnahme oder Inselbildung besteht. Diese Erscheinung unterstreicht jedoch die Auswirkungen des demographischen Wandels enorm und spiegelt die Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung wider. In der weiteren Ausbildung ist darauf zu achten, individuelle Konzepte mit bedarfsgerechten Lösungen zu entwickeln und anzupassen.

Gliederung der Arbeitslosen 2015



Statistik Kommunal - Gemeindesteckbriefe 2015

Einer der wichtigsten Verknüpfungspunkte zur Erwerbstätigkeit ist die Mobilität. Einerseits stehen dabei die Nachwuchsarbeitskräfte sowie die Vereinbarkeit mit der Familie im Vordergrund. Die Vereinbarkeit ist wiederum sehr eng mit dem Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche sowie Senioren verbunden.

Ein weiterer Kernpunkt ist die Transparenz in der Region hinsichtlich der Ausbildungen, Berufs- und Karrierechancen. Basis bilden dabei die Jugendlichen, denen die bestehenden Angebote offen gelegt werden müssen und somit eine breite Information stattfinden kann. In Kooperationen mit den Schulen, der ansässigen Unternehmen und den betroffenen Akteuren kann das Interesse geweckt und Anreize geschaffen werden.

Demgegenüber steht auch die regionale Identität und Lebensqualität, die durch einen attraktiven Lebensraum eine positive Entwicklung der Region bestimmt. Anhand einer Bearbeitung dieses Themenfelds ist ein aktives nach außen gerichtetes Standortmarketing von Vorteil und nachhaltig prägend für die Region.



WANDERUNGSVERHALTEN

Die Wanderung der Bevölkerung ist eine Information über die räumliche Mobilität, worin alle Fort- und Zuzüge in Deutschland, den Regionen oder Kommunen registriert werden.

Damit ist die Außenwanderung, über die Grenzen von Deutschland hinweg oder die Bewegung innerhalb von Deutschland, die sogenannte Binnenwanderung gemeint. Des Weiteren ist neben der räumlichen Bevölkerungsbewegung, auch die natürliche Bevölkerungsbewegung, die Geburten und Sterbefälle, zu nennen und spielt in der Aussage über die Mobilität und Bewegung in Regionen eine Rolle.

(vgl. Springer Gabler Verlag (Herausgeber), Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Wanderungsstatistik).

Die Gesamtwanderung ist im früheren Bundesgebiet seit 1960 mit einem Wachstum gekennzeichnet und stieg bis 1971 auf 5,3 Mio. Wanderungsfälle an. Beide Wanderungsarten, die Binnenwanderung und Außenwanderung, haben dazu beigetragen. Grundsätzlich stieg die Außenwanderung jedoch schneller an, als die Binnenwanderung. Ab 1971 sanken die Zahlen der Wanderungsfälle und pendelten sich 1974 auf 3,5 Mio. ein. Auf Grund der Wende in der ehemaligen DDR entwickelte sich eine hohe Wanderungswelle, die bis Anfang der 1990er Jahre mit 5,7 Mio. Wanderungsfällen behaftet war. Mitte der 1990er Jahre war das Wanderungsvolumen wieder rückläufig und lag bis 2010 bei rund fünf Millionen. Erst ab dem Jahr 2011 stieg es wieder und registrierte 6,3 Mio. Wanderungsfälle im Jahr 2014. Die Binnenwanderung wird in der Mobilitätsziffer benannt und gibt Aufschluss über die Häufigkeit, mit der Einwohnerinnen und Einwohner eines Gebietes ihre Wohnsitzgemeinde wechselt. Im Jahr 2014 betrug diese 49 und beziffert somit, dass jeder zwanzigste Einwohner in Deutschland von einer Gemeinde in eine andere umzog. Seit 1970 sank auch diese Anzahl, was höchstwahrscheinlich auf die durchgeführten Gebietsreformen zurückgeführt werden kann. Erst nach der Grenzöffnung stieg die Binnenwanderung wieder an und pendelte sich auf den heutigen Stand.

Die Geburten und Sterbefälle, die natürliche Bevölkerungsbewegung, sind ähnlich wie die Außenwanderung durch den Zweiten Weltkrieg geprägt. Jedoch ist die Geburtenrate durch eine hohe Anzahl.

(vgl. Statistisches Bundesamt/
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung: Ein
Sozialbericht für die Bundes-
republik Deutschland, Bonn
2016).

gekennzeichnet. 1947 lag die Menge der Geburten noch über der der Sterbefälle. Der darauf folgende Babyboom wandelte sich Ende der 1960er Jahre zu einem extremen Rückgang der Geburten. 1964 wurden noch 1,36 Mio. Lebendgeborene erfasst, knapp 10 Jahre später 1975 waren es nur noch 782.000. Von 1976 bis 1990 stieg die Geburtenrate wieder an. Seit Ende der 1990er Jahre war ein Geburtenrückgang zu erkennen. Das Jahr 2011 markiert die niedrigste Geburtenzahl seit 1946, 663.000 Lebendgeborene. Diese niedrige Geburtenrate bewirkte, dass seit 1972 weniger Kinder geboren werden, als Menschen starben. Für das Jahr 2014 sind 153.000 Menschen mehr gestorben, als Babys auf die Welt kamen.

Der Freistaat Bayern liegt im Vergleich der Bundesländer bezüglich der Binnenwanderung auf Platz 4 und meldet für das Jahr 2015 einen Überschuss an Zuzügen von 4.011 Personen. Im Wanderungssaldo der Außenwanderung rangiert sich der Freistaat auf den Platz 3 ein. Insgesamt ist die positive Zahl von 159.949 Personen Ausdruck dafür, dass die Zuzüge überwiegen und somit mehr Personen aus dem Ausland nach Bayern wanderten als Personen aus Bayern ins Ausland wanderten. Die Geburten und Sterbefälle sind im Freistaat, ähnlich wie in Deutschland, unausgeglichen. Im Jahr 2015 wurden 118.228 Lebendgeborene und 133.536 Gestorbene gezählt, dies unterstreicht den Überschuss der Sterbefälle und ist ebenfalls ein Beweis für eine rückläufige Bevölkerung.

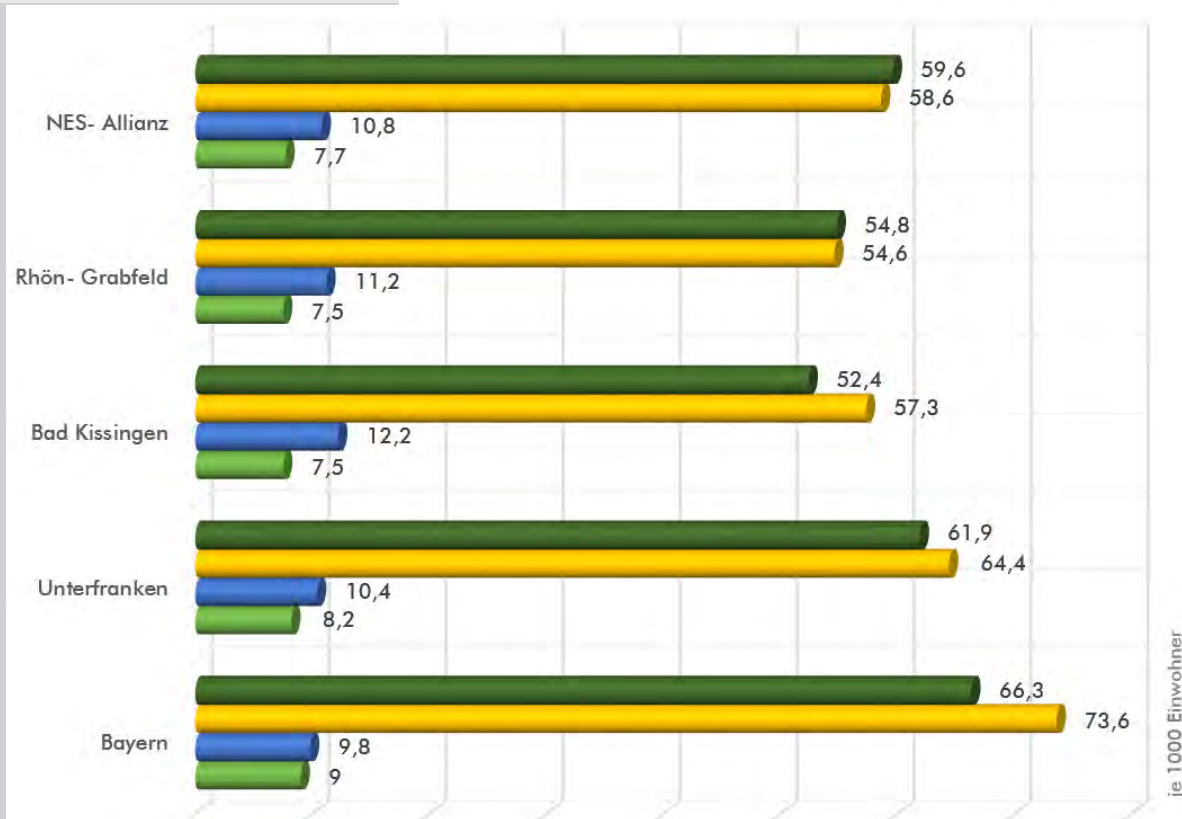
(vgl. Statista: Wanderungssaldo Bayern).

Im Regierungsbezirk sieht die Entwicklung der Wanderungen und natürlichen Bevölkerungsbewegungen ähnlich aus. Im Wanderungsverhalten ist auffällig, dass die Zuzüge höher beziffert sind, als die Fortzüge. Die Ausnahme ist im Jahr 2010 verzeichnet, insgesamt 70.378 Personen sind nach Unterfranken gezogen und 70.823 Personen sind fortgezogen. In der Aufteilung der Wanderungen ist die Öffnung der Grenze zu Ostdeutschland ebenfalls vermerkt, da im Jahr 1990 die Zuzugsrate bei 90.253 und die Wegzugsrate bei 68.250 Personen lagen. In der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist erkenntlich, dass im Jahr 2000 vom Überschuss der Geburten zu einem Überschuss der Gestorben gewandelt wurde. Ab diesem Jahr nahm die Sterberate kontinuierlich zu, während die Geburtenrate zwar mit Wachstumstendenzen behaftet war, aber die Sterberate nicht überschreitet. Die durch die NES-Allianz betroffenen Landkreise sind ebenfalls mit ähnlichen Tendenzen beschrieben.

Der Landkreis Bad Kissingen weist im Wanderungsvolumen darauf hin, dass die Zuzugs- und Fortzugsraten in einem ausgegogenen Verhältnis sind. Dennoch markiert das Jahr 1990 mit 9.377 Zuzügen und 6.544 Fortzügen, eine erhöhte Differenz. Die natürliche Bevölkerungsbewegung zeigt in der Statistik der Lebendgeborenen seit 1960 eine konstante Abnahme. Während im Jahr 1960 noch 1.999 Lebendgeborene verzeichnet waren, wurden 2014 nur noch 771 Babys gezählt. Die Sterberate nahm bis 1980 zu und beziffert 1.367 Personen. Diese Zahl nahm in den folgenden Jahren bis 2010 um 120 Personen ab und stieg dann im folgendem Jahr geringfügig an, um bis 2014 auf insgesamt 1.252 Personen zu verharren. Der Landkreis Rhön-Grabfeld zeigt im Wanderungsverhalten einen kontinuierlichen Überschuss an Fortzügen. Nur in den Jahren der Wende und 2013 ist eine erhöhte Zuzugsrate aufgezeigt. Die Geburten und Sterbefälle sind als markant zu beschreiben. Während 1960 noch 1.605 Lebendgeborene gezählt wurden, beziffert das Jahr 2011 mit 594 Geburten den niedrigsten Ausschlag in der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Im Gegensatz dazu ist die Sterberate relativ konstant und markiert 1980 seinen Höhepunkt mit 963 Gestorbenen. Flukturierend pendelte sich die Sterberate 2014 auf 892 Personen ein. In Bezug auf die Lebendgeborenenrate im Jahr 2014 mit 599 Personen wird auch hier der zunehmende Überschuss an der älteren Generation aufgezeigt.

Im Allgemeinen spiegelt die NES-Allianz in Bezug auf das Wanderungsverhalten nicht das Trendgeschehen vom Freistaat, des Regierungsbezirk oder der Landkreise wider. Die NES-Allianz verzeichnet einen höheren Fortzug als Zuzug. Der natürlichen Bevölkerungsbewegung gegenüber reiht sie sich den übergeordneten Ebenen ein, denn die Sterberate ist bei allen drei Ebenen höher als die der Geburten.

Wanderungsvolumen 2014



Statistik Kommunal - Gemeinde Steckbriefe 2015

Die detaillierte Betrachtung der Kommunen der NES-Allianz zeigt, dass die überregionalen Trends auch in den Mitgliedskommunen erkennbar sind. Die Wanderungsbewegung, die Mobilität in der Region ist sehr hoch und verzeichnet vor allem bei den Wegzügen enorme Veränderungen seit 1960. Am meisten betroffen ist die Gemeinde Hohenroth, die eine 219,7 % Steigerung von 1960 bis 2014 verzeichnet. Nachfolgend sind die Gemeinden Burglauer (214,8 %) und Wollbach (204,2 %) zu nennen. Neben den genannten Gemeinden sind auch die Gemeinden Salz (189,5 %), Rödelmaier (148,3 %) und Niederlauer (109,5 %) von einer hohen Abwanderung gekennzeichnet.

Eine positive Entwicklung in der Fortzugsrate registrieren die Gemeinden Unsleben (- 18,6 %) und Schönau a. d. Brend (-17,9 %) sowie die Städte Münnerstadt (-18,1 %) und Bad Neustadt a. d. Saale (-13,1 %). Trotz dieser hohen Abwanderung vermerken vor allem die Gemeinde Wollbach (268,2 %), die Gemeinde Rödelmaier (237,5 %) und die Gemeinde Hohenroth (195 %) ein Anwachsen der Zuzugsrate im Zeitraum von 1960 bis 2014.

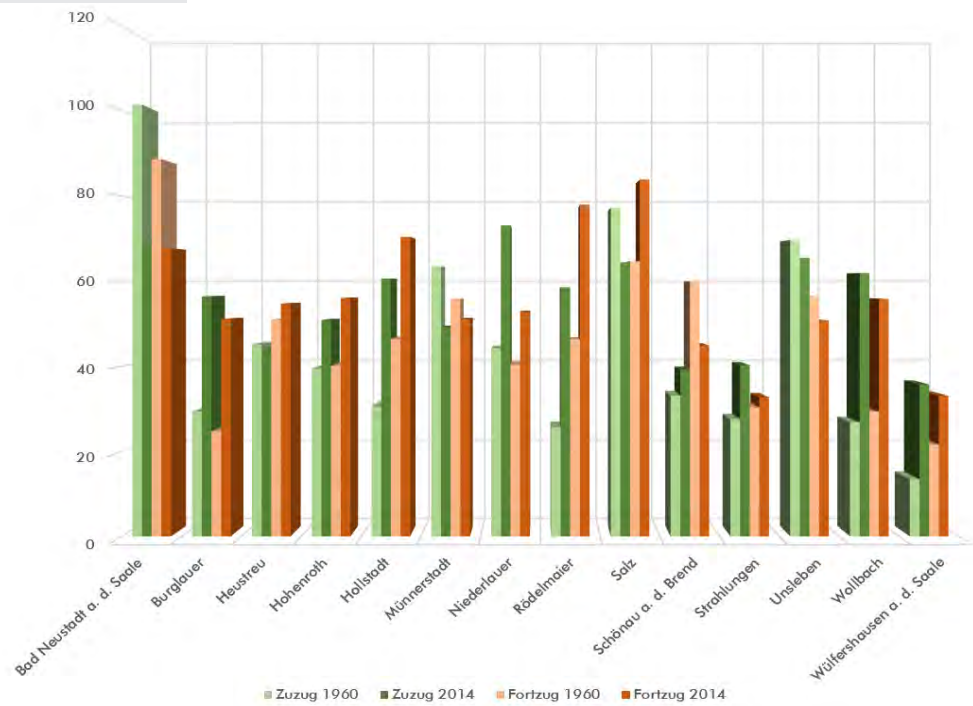
Die Stadt M \ddot{u} nnerstadt erh \ddot{a} lt durch die Berechnung der Fortzugsrate einen positiven Wert, dennoch ist die Zuzugsrate seit 1960 um 30,8 % gesunken. Diese Erscheinung ist auch in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale (-23,2 %) sowie in der Gemeinde Unsleben (-15,1 %) aufgetreten. Die Wanderungstendenzen zeigen deutlich, dass in sieben Allianzmitgliedern die Fortz \ddot{u} ge die Zuz \ddot{u} ge \ddot{u} berschreiten. W \ddot{a} hrend die Zuzugsrate seit 1960 nur um 1,6 % anstieg, wuchs die Fortzugsrate um 12,6 %. Im Allgemeinen betrachtet, ist die Geburtenrate seit 1960 um rund 57 % gesunken und spiegelt die Ergebnisse aller regionalen Ebenen wider. Die Sterberate ist im gleichen Zeitraum um rund 23 % angestiegen.

Die dadurch entstehende Schere zwischen Alt und Jung in ihrer Anzahl verdeutlicht den demographischen Wandel. Des Weiteren ist ein enormes Defizit entstanden, welches langfristig nicht ausgeglichen werden kann.

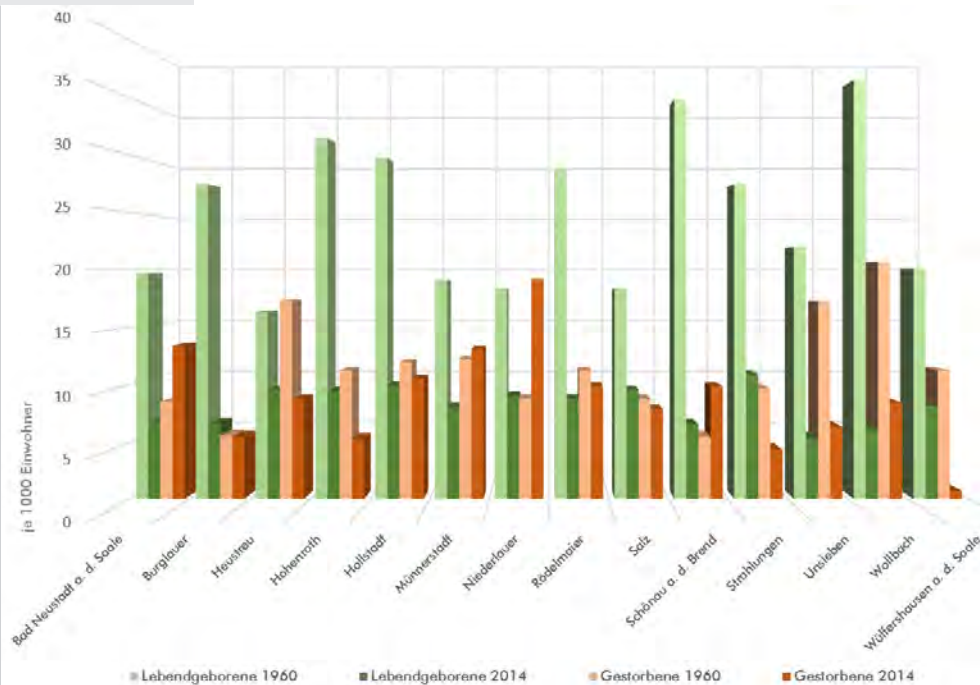
Dementsprechend ist die geringe Geburtenrate Basis f \ddot{u} r die Auslastung von Kinderg \ddot{a} rten, Schulen und anderen Betreuungsangeboten. Diese r \ddot{u} ckl \ddot{a} ufigen Tendenzen m \ddot{u} ssen in Konzeptionen beachtet und bedarfsgerecht bearbeitet werden.

W \ddot{a} hrend bei der jungen Generation ein immer gr \ddot{o} ßer werdender Schwund anzutreffen ist, nimmt die Zahl der \ddot{A} lteren immer weiter zu und ben \ddot{o} tigt ein ausgewogenes Angebot an seniorenrechtlichen Einrichtungen. Schrumpfende Gebiete m \ddot{u} ssen den demographischen Wandel, die Abwanderung und die Geburten und Sterbef \ddot{a} lle als Grundlage der Bearbeitung sehen. Modernisierungsma \ddot{B} nahmen, f \ddot{u} r eine attraktive Umgebung m \ddot{u} ssen unter dem Motto „mit neuen Wegen zu alten Zielen“ laufen. Denn um Wanderungstendenzen zu mindern, muss das Angebot, die Wohnqualit \ddot{a} t und soziale sowie technische Ausstattung vorhanden sein.

Wanderungsbewegung 1960 vs. 2014



Natürlichen Bevölkerungsbewegung 1960 vs. 2014



Statistik Kommunal - Gemeinde Steckbriefe 2015



Kommunen Innovativ - Bundesministerium für Bildung und Forschung



Aktion Fläche

3 FLÄCHENMANAGEMENT

Flächenverteilung

Bautätigkeit

Wohnbaulandbedarf

Flächenverteilung in der NES-Allianz

Gesamtüberblick

Appelle

Ende 2015 wurden mit 839.900 ha 11,9 % der Fläche Bayerns als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, bedeutet dies binnen Jahresfrist eine Zunahme um 4.772 ha bzw. 0,6 %. Der tägliche Flächenverbrauch im Jahr 2015 lag damit durchschnittlich bei 13,1 ha.

Die Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs- und Verkehrsentwicklungen ist im Freistaat Bayern immer noch sehr hoch. Jedoch ist die Reduktion des Flächenverbrauchs hinsichtlich der Ökologie und Ökonomie unabdingbar. Neben den Auswirkungen des demographischen Wandels und den hohen Infrastrukturkosten erfordern auch die Energieeffizienz oder der Klimaschutz eine bedarfsgerechte, nachhaltige und vor allem zukunftsorientierte Siedlungsentwicklung. Im Vordergrund sollte hierbei jedoch der Siedlungsbestand sein, und somit die Innenentwicklung präzise bearbeitet werden.

Die Erfassung der innerörtliche Baulücken, Brachen und untergenutzten Bauflächen ist dabei Grundvoraussetzung für die systematische Neustrukturierung und Nachverdichtung. Die Innenentwicklung und das Flächensparen gehen über das einfache „Lückenschließen“ hinaus. Ziel sollte es sein, eine an die Nutzer orientierte Siedlungsentwicklung anzustreben, die vor allem die kulturellen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekte stützt und sichert. Gemeinden wollen als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort wahrgenommen werden, in der die Lebensqualität und das Wohnumfeld ausgereift und zukunftsfähig ist. Dazu gehört neben der Ansiedlung neuer Betriebe auch die Sicherung bestehender Betriebe und somit das Vorhandensein von Arbeitsplätzen. Dieser Wunschgedanke ist jedoch sehr weit entfernt von der Realität und wird prioritär durch den demographischen Wandel durchbrochen. Die stagnierende oder meist rückläufige Bevölkerungsentwicklung und die dazugehörige entgegenverlaufende Entwicklung der Altersstrukturen zwischen Alt und Jung wirken sich hierbei prägend aus. Dabei steht die gerechte Auslastung der sozialen und technischen Infrastruktur im Vordergrund und zeigt sich auch im kommunalen Haushalt belastend. Die Kommunen stehen entweder vor dem Problem der rückläufigen Einwohnerzahlen und dem Flächenüberschuss oder den noch steigenden Einwohnerzahlen und der dazugehörigen Flächenknappheit. Dies bewegt sie meist hohe Investitionen im Konkurrenzkampf mit den Nachbarkommunen und Flächenneuausweisungen zu tätigen. Eine Antwort auf diese Entwicklung ist das kommunale Flächenmanagement, welches dem Ziel dient, mit den verfügbaren Flächen nachhaltig umzugehen und eine wirtschaftliche, ökologische und sozial tragfähige Stadt- und Ortsentwicklung für morgen bereits jetzt schon aktiv, effektiv und vor allem innovativ anzugehen. Diese zentrumsorientierte Entwicklung ist dabei als Schlüssel zu sehen, um die

Baulückenaktivierung, die Sanierung und Umnutzung der alten Bausubstanz, die Nachverdichtung, das Flächenrecycling oder das flächensparende Bauen vorrangig voranzutreiben.

Ein kommunales Flächenmanagement zeugt davon, sich seinen baulichen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Kompetenzen bewusst zu sein, diese engagiert zu nutzen und weiterzuentwickeln. Kreative Lösungen und der innovative Umgang mit der innerörtlichen und bestehenden Struktur sind mittelfristig oder langfristig zukunftsfähiger, als der einfache und bequeme Bau auf der „grünen Wiese“.

Ein funktionsfähiges Flächenmanagement benötigt keine neuen Instrumente, sondern basiert auf einem Umdenken im Rahmen der bestehenden Strukturen.

Das Flächenmanagement ist eine kommunale Zukunftsaufgabe, in der Kooperationen zwischen den politischen, administrativen und privaten Akteursebenen entstehen und zusammenwirken müssen. Aufbauend auf einzelnen Etappen, kann ein kommunales Flächenmanagement entwickelt werden und sich auch über die Grenzen von Kommunen auswirken.



Darstellung auf Grundinformationen des Kommunalen Flächenmanagement des Bay. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, Oberste Baubehörde

FLÄCHENVERTEILUNG

Insgesamt standen im Jahr 2015 in Deutschland 357.409 km Fläche zur Verfügung. Diese splitten sich in die Flächen der Landwirtschaft, des Waldes, der Siedlung und des Verkehrs sowie in die verschiedenen Gewässerarten auf.

Die Gesamtfläche wird durch die verschiedenen Nutzungsarten geteilt und stellt als Hauptanteil die Flächen der Landwirtschaft dar. Insgesamt 51,6 % nimmt die landwirtschaftlich genutzte Fläche bundesweit ein, was 184.332 km² beschreibt. Anschließend ist die Waldfläche zu nennen, die einen Anteil von 30,6 % ausmacht und eine Gesamtfläche von 109.515 km² umfasst. Als drittgrößter Flächenanteil ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche zu nennen. Mit 40.066 km² verteilt sich diese auf 13,7 % der Gesamtflächen in Deutschland. Die Gewässerstruktur inklusive Seen, Flüssen, Kanälen oder Bereiche nahe den Küstengewässern beziffert eine Fläche von 8.552 km² und erschließt 2,4 % der Gesamtfläche. Die restlichen 1,7 % eröffnen eine 5.944 km² große Fläche, die beispielsweise unter militärischen Übungsplätzen, historischen Anlagen wie Burgen oder Schlösser, Abbauland wie Kies- und Braunkohlegruben sowie Unland geführt werden.

(vgl. Umwelt Bundesamt:
Struktur der Flächennutzung;
2017

Seit 2000 sinkt der Anteil der Landwirtschaftsfläche. Während sie um 2000 noch knapp 53,5 % einnahm, nimmt sie aktuell noch 51,6 % ein. Die größten Abnahmebereiche sind dabei im Umland des städtischen Verdichtungsraums zu finden und begründen sich auf die stetige Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Die Art der Nutzung ist ein wichtiger Einflussfaktor in Bezug auf die biologische Vielfalt und die Umweltbelastung. Eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten profitieren von einer extensiven Bewirtschaftung von Äckern und Weiden. Dennoch kann diese landwirtschaftliche Bewirtschaftung auch zu Belastungen in der Natur führen.

Die enorme und dynamisch wachsende Nutzungsart in Deutschland wird durch die Siedlungs- und Verkehrsfläche beschrieben. Seit 2000 wuchs diese Fläche um 11,7 % und beziffert eine Erhöhung von 5.127 km² bis 2015.

(vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik: Bodenfläche Bayerns zum 31. Dezember 2014 nach Nutzungsarten)

Im Jahr 2014 wurde der Freistaat Bayern mit einer Fläche von 70.550 km² charakterisiert. Ähnlich wie in der Untergliederung der Nutzungsarten für Deutschland, ist diese auch auf den Freistaat anzuwenden. Die landwirtschaftliche Fläche ist in Bayern knapp unter der Hälfte der Gesamtfläche und umfasst 33.106 km², also 46,9 %. Die Waldfläche ist etwas höher angesiedelt. Insgesamt steht in dieser Kategorie eine 25.707 km² große Fläche zur Verfügung, die 36,4 % der gesamten bayerischen Flächen ausmacht. Auch in dieser Aufstellung ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche mit 8.351 km² als drittgrößter Flächenanteil (11,8 %) aufgezeigt und wird in die Unterkategorien Betriebsfläche ohne Abbauand (201 km²), Erholungsfläche (508 km²), Verkehrsfläche (3.298 km²) und die Gebäude- und Freifläche (4.344 km²) aufgegliedert. Die Wasserfläche ist im Freistaat Bayern mit 1.234 km² aufgestellt und besitzt 1,7 % der Gesamtfläche. Die Flächen anderer Nutzung eignen sich insgesamt 1.998 km² an und haben 2,8 % inne. Das 155 km² große Abbauand ist der kleinste Flächenanteil und beschreibt 0,2 % der Gesamtfläche in Bayern.

Der Regierungsbezirk Unterfranken nennt eine Gesamtfläche von 853.140 ha sein Eigen. Ähnlich wie in Deutschland und dem Freistaat nimmt die landwirtschaftlich genutzte Fläche mit 42,9 % und 365.585 ha den größten Anteil ein. Dicht darauf folgt die Waldfläche, die 41,3 % der Gesamtfläche besitzt und dies mit 352.459 ha ausdrückt. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Unterfranken ist auf 103.041 ha festgeschrieben und drückt somit 12,1 % der unterfränkischen Nutzfläche aus. Die geringe prozentuale Beteiligung von 0,9 % der Wasserfläche (7.600 ha) bildet dabei das Schlusslicht.

(vgl. Flächenerhebung nach der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stich 31. Dezember 2015)

Auch in Unterfranken ist die Abnahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche zu erkennen. Während im Jahr 1980 noch 418.124 ha als Landwirtschaftsfläche vorhanden war, nahm diese bis heute um 12,6 % ab. Im Gegensatz dazu ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche zu nennen, die seit 1980 26.208 ha zunahm und eine prozentuale Erhöhung von 36,1 % beschreibt.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Siedlungs- und Verkehrsfläche zu Lasten der landwirtschaftlichen Fläche stetig an

(vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik: Bodenfläche Bayerns zum 31. Dezember 2014 nach Nutzungsarten)

steigt und meist sogar schneller wächst als die Bevölkerung, wodurch die Effizienz der Flächennutzung sinkt.

Die Flächenverteilung und die Flächenentwicklung in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld verlaufen sehr ähnlich. Der Landkreis ist von der Fläche und den Bevölkerungszahlen größer als der Landkreis Rhön-Grabfeld. Während der Landkreis Bad Kissingen eine Fläche von insgesamt 113.969 ha aufweist, ist der Landkreis Rhön-Grabfeld auf 102.177 ha bemessen.

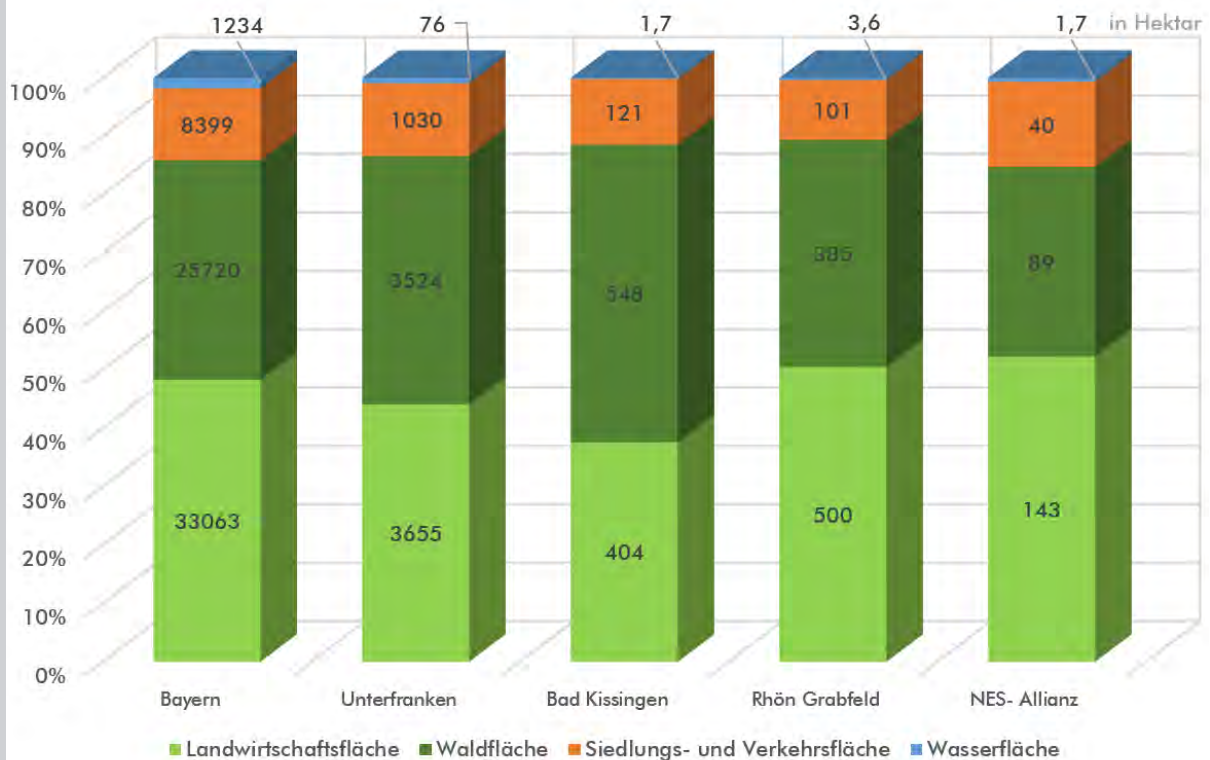
Der Landkreis Bad Kissingen hat eine Fläche für die landwirtschaftliche Nutzung von 40.480 ha. Diese Fläche ist um 13,4 % seit 1980 gesunken. Der Waldanteil im Landkreis Bad Kissingen ist höher als die landwirtschaftlich genutzte Fläche. Dies spiegelt auch den Gegensatz zu Unterfranken und Bayern wieder. Insgesamt ist 54.814 ha Waldfläche vorhanden, die seit 1980 um rund 15 % zugenommen hat. Trotz der positiven Entwicklung in der ökologischen Fläche, wuchs auch die Siedlungs- und Verkehrsfläche des Landkreises um knapp 44 %.

Der Landkreis Rhön-Grabfeld zeigt kongruente Tendenzen auf. Die Landwirtschaftsfläche ist als größter Flächenanteil charakterisiert und hält insgesamt 50.010 ha inne. In absoluten Zahlen gesehen sank die Fläche seit 1980 um 6.547 ha. Die Waldfläche verzeichnet einen Anstieg um rund 8 %. Der Landkreis Rhön-Grabfeld ist ebenfalls durch eine stetig wachsende Siedlungs- und Verkehrsfläche gekennzeichnet. Insgesamt standen im Jahr 1980 noch 7.572 ha zur Verfügung. Bis in das Jahr 2014 nahm diese Fläche um 2.533 ha zu und ergibt derzeit einen prozentualen Anteil an der Gesamtfläche von knapp 10 % (10.105 ha).

In der detaillierten Aufteilung ist erkenntlich, dass die NES-Allianz im Verhältnis zum Freistaat Bayern, dem Regierungsbezirk Unterfranken und den beiden Landkreisen den größten Flächenanteil in der landwirtschaftlich genutzten Fläche hat.

Die Hälfte der genutzten Fläche gehört der Landwirtschaft. Die Waldfläche fällt jedoch in der NES-Allianz in seinen Proportionen relativ klein aus. In dieser Kategorie bestimmt der Landkreis Bad Kissingen die Verteilung, denn hier sind 48,2% Waldfläche vorhanden, während die NES-Allianz nur einen Anteil von 31,4 % besitzt. Dies liegt an der tangierenden Rhön, mit seinen Wäldern und seiner vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche in der NES-Allianz hat einen prozentualen Anteil von 14,2 %. Dies entspricht einer Fläche von 4.026 ha.

Flächenverteilung nach Nutzungsart



VCheck 2.1 ; Bayerisches Landesamt für Statistik: Bodenfläche Bayerns zum 31. Dezember 2014 nach Nutzungsarten

BAUTÄTIGKEIT

Die Entwicklung der Bautätigkeiten und die Flächenpotentiale sind in den Strukturen der Allianzkommunen ein wichtiges Themenfeld. Als Grundlage für die Abschätzung der zukünftigen Bautätigkeit wurde die Bautätigkeit in der Vergangenheit analysiert. Summarisch werden die Daten zu den Baugenehmigungen und den Baufertigstellungen dargestellt. Im Folgenden werden die Zahlen der erteilten Baugenehmigungen für Wohnhäuser im Zeitraum 2010 bis 2014 der Gemeinden aufgezeigt. Dabei werden die Neubaugenehmigungen pro Jahr und Gemeinde ja nach Datenverfügbarkeit genannt.

Baugenehmigungen von 2010 bis 2014

Allianzmitglied	Baugenehmigungen					Gesamt
	2010	2011	2012	2013	2014	
Bad Neustadt a. d. Saale	17	27	17	30	27	118
Burglauer	6	5	4	5	6	26
Heustreu	1	6	-	2	5	14
Hohenroth	6	11	10	4	1	32
Hollstadt	-	1	2	1	3	6
Münnerstadt	10	9	17	5	9	50
Niederlauer	5	3	2	4	5	19
Rödelmaier	3	3	5	1	7	19
Salz	7	5	11	4	1	28
Schönau a. d. Brend	1	-	-	2	1	4
Strahlungen	1	3	1	2	1	8
Unsleben	-	2	2	3	-	7
Wollbach	4	2	3	1	7	17
Wülfershausen a. d. Saale	1	2	3	6	2	15
Gesamt	62	79	77	70	76	363

Statistik - Kommunal - Gemeindeberichte 2014 / 2015

Für die vergleichsweise hohe Zahl der Baugenehmigungen war die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale als Mittelzentrum verantwortlich. Mit insgesamt 118 Baugenehmigungen stellte Bad Neustadt a. d. Saale fast ein Drittel aller erteilten Baugenehmigungen in den letzten Jahren. Nachfolgend ist die Stadt Münnerstadt mit 50 ausgestellten Baugenehmigungen, die Gemeinde Hohenroth mit 32, die Gemeinden Salz (28 Stk.) und die Gemeinde Burglauer (26 Stk.) zu nennen. Die Gemeinde Hollstadt und die Gemeinde Schönau a. d. Brend genehmigten in den letzten Jahren, laut dem Bayerischen Landesamt für Statistik, nur sechs und vier Bauanträge.

Um die Entwicklung der Zahl der Baugenehmigungen in den letzten fünf Jahren in ein Verhältnis zu setzen, wird die Entwicklung der Baufertigstellungen ebenfalls in dem gleichem Zeitrahmen dargestellt. Grundsätzlich zeigen die Daten, dass die Baufertigstellungen in den letzten Jahren großen Schwankungen ausgesetzt waren und in den meisten Allianzgemeinden als rückläufig beschrieben werden können. Erkenntlich ist, dass acht der 14 Kommunen bis 2011 einen Anstieg zu verzeichnen haben. Bis in das Jahr 2012 ist die Rate der Baufertigstellungen gesunken und entwickelte sich bis heute fluktuierend.

Baufertigstellungen von 2010 bis 2014

Allianzmitglied	Baufertigstellungen					Gesamt
	2010	2011	2012	2013	2014	
Bad Neustadt a. d. Saale	9	13	19	22	18	81
Burglauer	4	10	6	3	6	29
Heustreu	1	1	6	-	2	10
Hohenroth	6	11	10	4	1	32
Hollstadt	-	2	1	3	-	6
Münnerstadt	7	5	6	6	25	49
Niederlauer	-	10	1	2	2	15
Rödelmaier	1	5	4	4	2	16
Salz	6	8	3	9	6	32
Schönau a. d. Brend	1	-	1	1	1	4
Strahlungen	2	1	-	3	1	7
Unsleben	2	1	-	-	2	5
Wollbach	1	3	3	1	4	12
Wülfershausen a. d. Saale	-	2	2	-	6	10
Gesamt	40	72	62	58	76	308

Statistik - Kommunal - Gemeindeberichte 2014 / 2015

Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale erreichte 2013 mit 22 Baufertigstellungen ihren Höhepunkt und die Stadt Münnerstadt im Jahr 2014 mit 25 Baufertigstellungen. Neben den beiden Städten, stechen auch die Gemeinden Salz und die Burglauer raus, die insgesamt 32 und 29 Baufertigstellungen markiert haben. Vor allem die geringe Rate von 146 Baugenehmigungen und 134 Baufertigstellungen von 2013 bis 2014 zeigt, dass der demographische Wandel in allen Allianzkommunen spürbar ist. Es wird die Annahme bestätigt, dass die Zahl der Neubauten ähnlich wie die der Bevölkerungszahl in den kommenden Jahren weiter sinken wird.

WOHNBAULANDBEDARF

Die Prognose des zukünftigen Wohnbaulandbedarfs wird auf Basis des Bevölkerungsstandes, der Wohnfläche pro Einwohner, der Haushaltsgröße, der Entwicklung der Altersstruktur und der Verlustquote im Bestand gebildet. Ausgangsbasis sind die Daten des Jahres 2014, die eine Berechnung bis in das Jahr 2028 aufstellen. Besonders inhaltsträchtig ist die Aussage, wenn die Daten durch bestimmte Ereignisse und in einer Reihenfolge dargestellt werden, sodass Veränderungen begründet und erkennbar werden.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen hängt von den Geburten und Sterbefällen sowie den Zu- und Abwanderungen ab. Nahwanderungen innerhalb von Kommunen sind beeinflussbar und sollten dementsprechend von den Kommunen gezielt bearbeitet werden.

Ergänzend spielen die Zahlen des Wohnungsbestandes eine enorme Rolle und geben eine Aussage über die Gebäude- und Wohnungsgrößenstruktur. Grundsätzlich wird der zukünftige Wohnungsbedarf aus den prognostizierten Haushaltszahlen und einer angestrebten Versorgungsnorm berechnet. Die wirksam werdende Nachfrage hängt von den Wohnwünschen und dem Einkommen der Haushalte ab.

Dabei ergibt sich in Bezug auf den zukünftigen Wohnungsbedarf in den einzelnen Kommunen ein differenziertes Bild. Während sich der Bedarf in den kleineren Kommunen in einem überschaubaren Rahmen hält und größtenteils einen Überschuss an Fläche meldet, stechen die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale sowie die Gemeinde Salz heraus. Beide Allianzmitglieder melden einen Bedarf von über 10 ha an. Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale benötigt zukünftig, trotz eines Bevölkerungsverlustes weitere 18,7 ha. Die Gemeinde Salz vermerkt einen Zuwachs in der Bevölkerung von 248 Personen und beziffert einen Bedarf von 13,1 ha. Des Weiteren zeichnen auch die Gemeinden Strahlungen (3,5 ha), Burglauer (2,6 ha), Rödelmaier (2,2 ha) und Wollbach (0,3 ha) einen positiven Wert an Wohnbaulandbedarf. Einen negativen Wert eröffnen acht der restlichen Allianzgemeinden. Dieser negative Wert beschreibt, einen Überschuss an Fläche und benötigt meist die Renaturierung, Entsiegelung oder den Rückbau. Auffällig ist, dass vor allem die Stadt Münnerstadt (-15 ha) und die Gemeinde Schönau a. d. Brend (-8,9 ha), durch den Bevölkerungsverlust in den nächsten Jahren, einen großen Bestand an Innenentwicklungspotentialen meldet und keinen

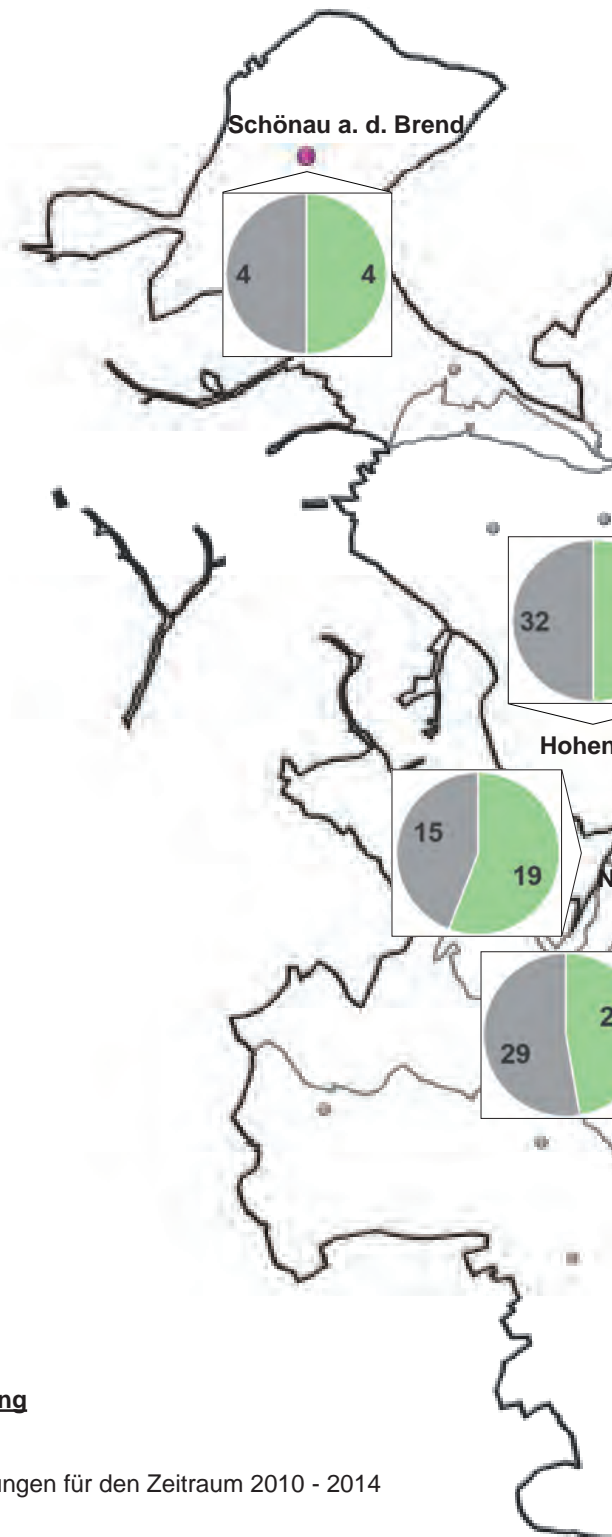
Wohnbaulandbedarf besitzt. Ähnlich reihen sich auch die Gemeinden Niederlauer (-3,8 ha), Heustreu (-3,2 ha), Wülfershausen a. d. Saale (-2,8 ha), Unsleben (-2,3 ha), Hohenroth (-2,3 ha), Unsleben (2,3 ha) und Hollstadt (-1,5 ha) ein.

Wohnbaulandbedarf 2028

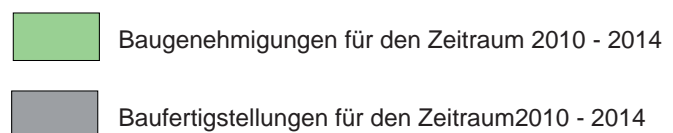
Allianzmitglieder	Wohnungsbestand 2014	Wohnungsbedarf 2028	Einwohnerentwicklung	Wohnbaulandbedarf in ha
Bad Neustadt a. d. Saale	7.344	7.609	-116	18,7
Burglauer	731	764	2	2,6
Heustreu	579	543	132	-3,2
Hohenroth	1.505	1.476	-219	-2,3
Hollstadt	667	653	-97	-1,5
Münnerstadt	3.457	3.316	-647	-15
Niederlauer	749	706	-169	-3,8
Rödelmaier	396	423	23	2,2
Salz	1.076	1.238	248	13,1
Schönau a. d. Brend	595	507	-236	-8,9
Strahlungen	405	447	54	3,5
Unsleben	431	411	-86	-2,3
Wollbach	592	496	-49	0,3
Wülfershausen a. d. Saale	629	602	-130	-2,8
Gesamt	19.156	19.191	-1.290	0,6

Quelle: Statistik - Kommunal - Gemeindeberichte 2014 / 2015, VCheck 2.1, DemographieSpiegel und FMD

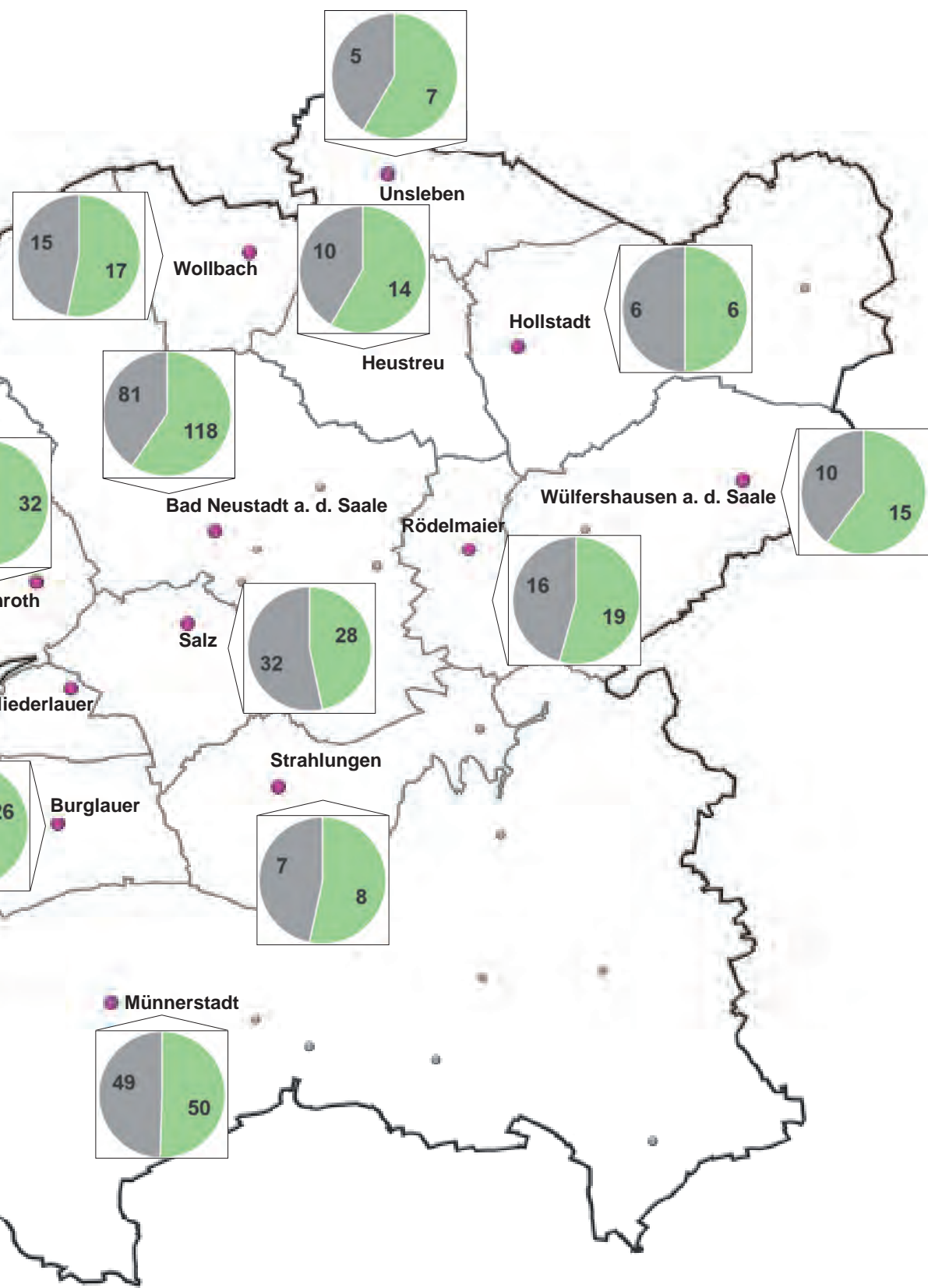
Insgesamt wurden in der NES-Allianz insgesamt 19.156 Wohnungen für das Jahr 2014 gezählt. Laut dem Wohnbaulandbedarf werden lediglich 35 weitere Wohnungen benötigt. Grundsätzlich ist jedoch eine Bevölkerungsentwicklung von -1.290 Einwohner zu verzeichnen, die den Bedarf dementsprechend eindämmt und nur ein 0,6 ha große Fläche als Bedarf in der Allianz vorraussagt.



Bautätigkeitsentwicklung



Quelle: Statistik - Kommunal - Gemeindeberichte 2014 / 2015, VCheck 2.1, DemographieSpiegel und FMD



FLÄCHENVERTEILUNG IN DER NES-ALLIANZ

„Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ ist in den komplexen Strategien gegen den Flächenverbrauch ein wichtiges Ziel. Eine nachhaltige Innenentwicklung basiert auf der Wiederverwendung von ungenutzten Flächen, wie Brachflächen, Baulücken oder Leerständen.

Die Flächenpotentiale müssen durch integrativ und fachlich gestützte Methoden erkannt und mobilisiert werden. Dabei steht die Bestandsaufnahme allen voran und dient als Grundsatz für die darauffolgende Auswertung und Bewertung der Informationen und Daten. Die Qualifizierung der Flächeninformationen sowie deren Bewertungen sind im Rahmen von quantitativen und qualitativen Parametern und Indikatoren zu bearbeiten.

Dabei ist vor allem ein anhaltendes und stetig aktualisierendes Monitoring der Flächenpotentiale von Bedeutung.

Die Aufnahme der Flächeninformationen ist zudem eine Grundlage für die Planung von Folgenutzungen, Eingriffs- oder Ausgleichsregelungen sowie für die Konzepte. Die Parameter sind laut der Flächenmanagement-Datenbank vorgegeben und erleichtern den Umgang.

Baulandtyp	Bemerkung
Klassische Baulücke	Unbebautes Grundstück
geringfügig bebautes Grundstück	Untergenutzte Grundstücke
Gewerbebrache	Brachen/ Gewerbeflächen
Gewerbebrache mit Restnutzung	
Hofstelle leerstehend	Landwirtschaftliche Hofstelle mit Haupt/ Nebenerwerb
Hofstelle mit Restnutzung	
Hofstelle ohne Nachfolger	
Infrastruktureinrichtung leerstehend	Gebäude der Infrastruktur sowie zugehörig zur Wirtschaft
Wirtschaftsgebäude leerstehend	
Konversionsfläche	Hoheitliches Areal
Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	

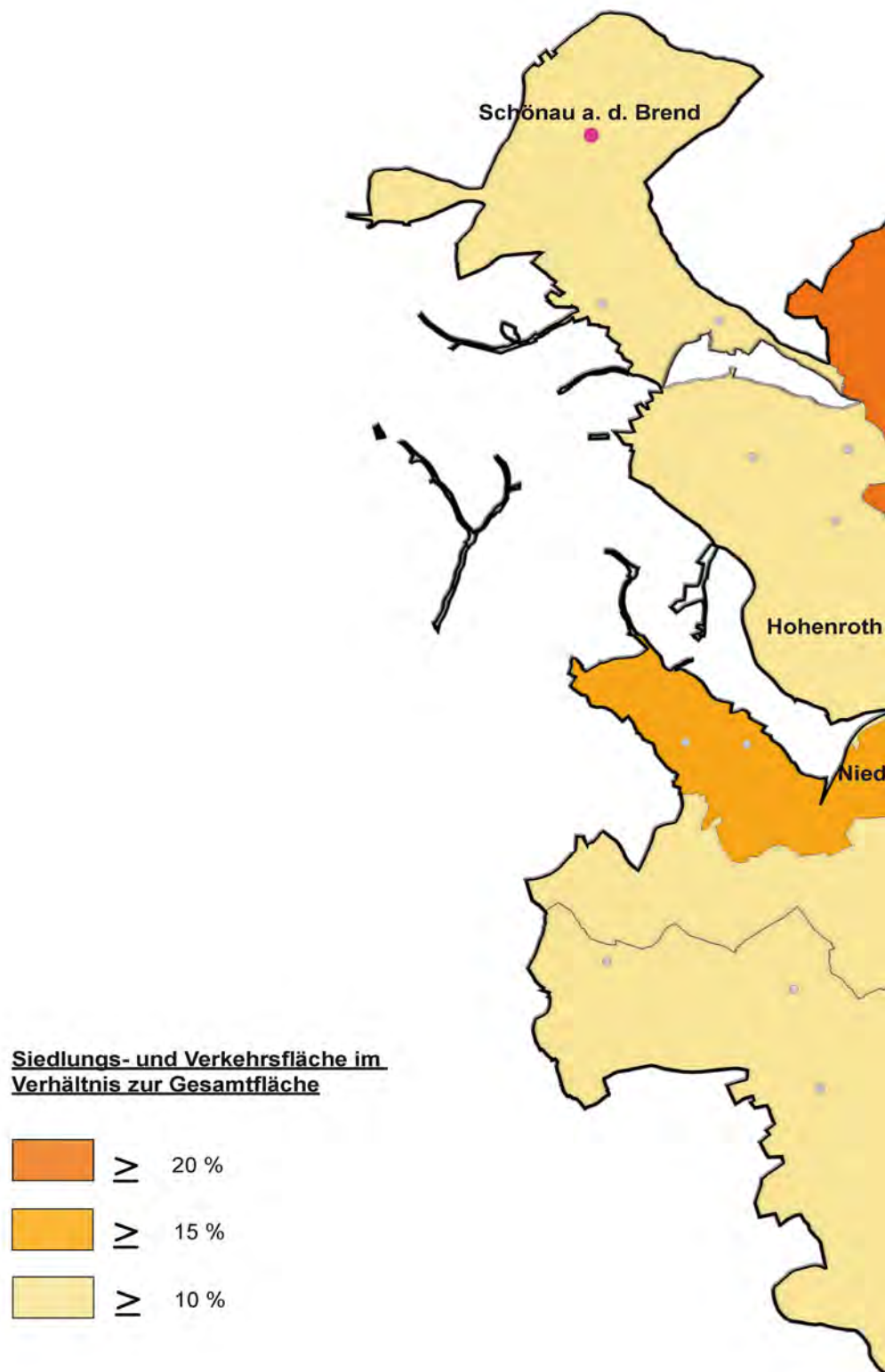
Flächenmanagement-Datenbank

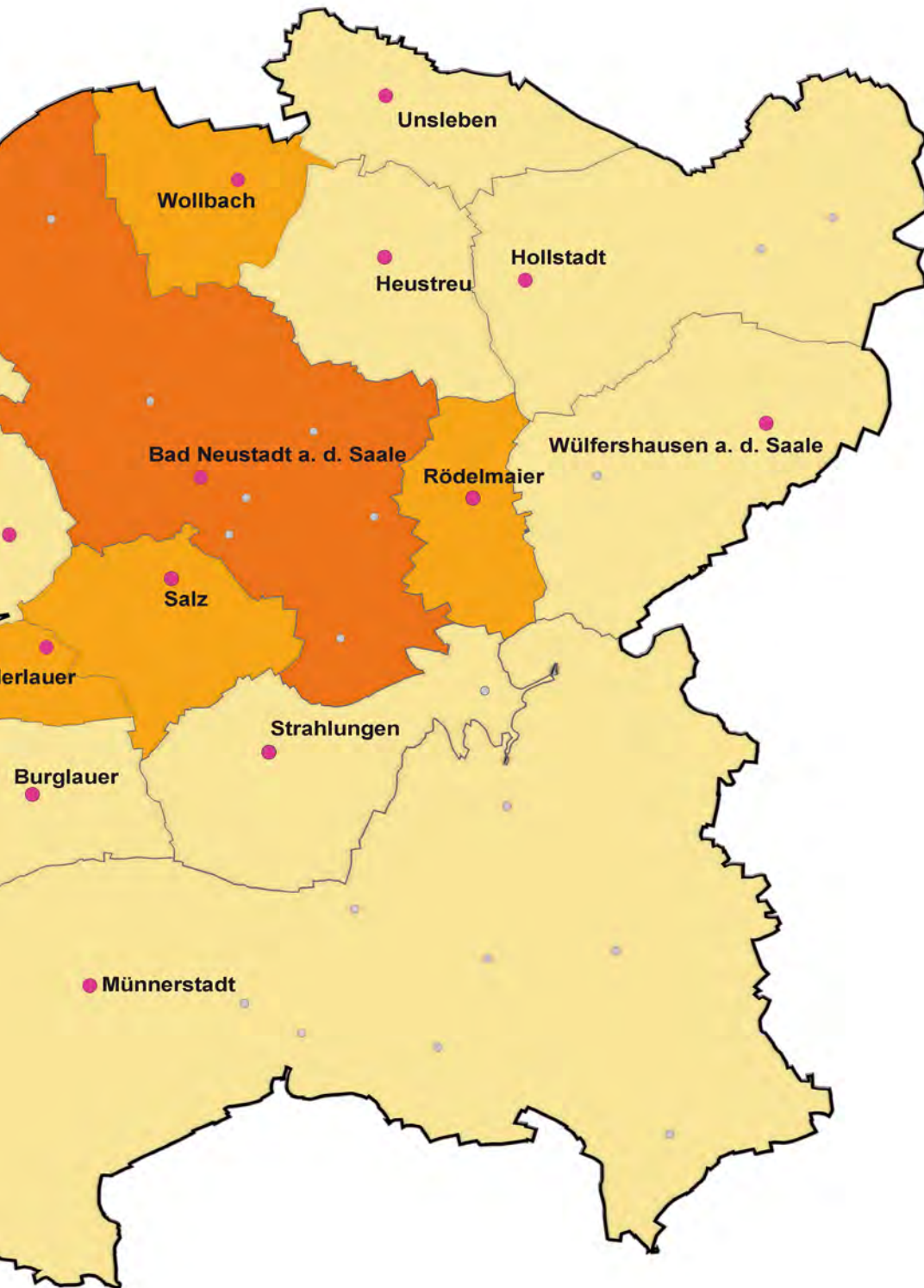
Das in den 14 Mitgliedskommunen erhobene Potential an Siedlungsfläche ist über alle Kommunen verteilt. Bei Betrachtung der absoluten Verteilung zeigt sich eine Spannweite von rund 5,5 ha in der Gemeinde Rödelmaier und rund 74 ha in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale. Zur quantitativen Vergleichbarkeit der Gemeinden, werden die Gemeindegrößen bezüglich der Siedlungsflächenreserven gleichgesetzt.

Das Allianzgebiet hat eine Fläche von 28.360,45 ha. Davon sind 4.026 ha als Siedlungs- und Verkehrsfläche ausgeschrieben. Insgesamt sind 2.624 Innenentwicklungspotentiale vorhanden die eine Fläche von 270 ha ausmachen. Prozentual gesehen sind das ca. 6,7 % der Fläche. Diese Flächen sind untergenutzt, in keiner Nutzung befindlich oder für die Rückführung in den Markt nicht verfügbar. Vor allem die Baulücken beziffern (811 Stück) eine Fläche von 102,7 ha. Demgegenüber stehen die Leerstände, die mit insgesamt (429 Objekten) 40,1 ha beschrieben sind. Nachfolgend sind die potentiellen Leerstände, die den Bewohnern über 70 Jahren unterstellt sind, aufgeführt. Diese geben darüber eine Aussage, wie sich die Zukunft der Siedlungsentwicklung gestalten kann. Die Wohngebäude mit Leerstandsrisiko beinhalten insgesamt 1.185 Objekte, die eine Fläche von 102,2 ha eröffnen. Die in der Allianz verorteten Kommunen haben somit enorme Innenentwicklungspotentialflächen.

Prozentual gesehen stechen vor allem die Gemeinden Salz und Strahlungen heraus. Die Berechnung beschreibt die Fläche der Innenentwicklungspotentiale in Bezug auf die Gebäude- und Freifläche. Dabei sind in der Gemeinde Salz ca. 30,4 % als Flächenreserven verzeichnet. In der Gemeinde Strahlungen nehmen diese 25,9 % der Gebäude- und Freifläche ein. Die restlichen Allianzmitglieder eröffnen eine Potentialfläche zwischen 9,4 % (Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale) und 24,5 % (Gemeinde Schönau a. d. Brend). Da die Gebäude- und Freifläche immer weiter zunehmen wird, ist darauf zu achten, die vorherrschenden Flächenpotentiale zu nutzen und somit das „Bauen auf der grünen Wiese“ zu vermindern. Dies fördert nicht nur die Reduktion der Flächeninanspruchnahme sondern auch die qualitative Ausgestaltung der Kernorte. Ein wichtiger Inhalt ist die Abschätzung der Kapazitäten. Um dabei eine Aussage zu tätigen ist die Bevölkerungsentwicklung zu beachten. Grundsätzlich, wie der Begriff der Kapazitätenabschätzung schon besagt, kann das Resultat nur als Annahme verstanden werden, um mögliche Entwicklungstendenzen darzustellen.

Siedlungs- und Verkehrsflächen im Verhältnis zur Gesamtfläche





Die insgesamt 270 ha zur Verfügung stehenden Innenentwicklungspotentiale nehmen fast 16,5 % der gesamten Gebäude- und Freifläche ein. Trotz der immer weiter ansteigenden Flächeninanspruchnahme im Allianzgebiet verläuft die Bevölkerungsentwicklung eher rückläufig. Laut den Statistik Kommunal Berichten ist die Gebäude- und Freifläche im Allianzgebiet von 1.021 ha (1980) auf 1.633 ha im Jahr 2014 gestiegen. In den letzten Jahren erfuhr jedoch die Bevölkerung eine Abnahme von -5,2% und wird bis ins Jahr 2021 auf 39.610 (aktuell: 41.463 Einwohner) Menschen schrumpfen. Diese konträre Entwicklung zeigt deutlich, dass die Flächeninanspruchnahme verringert werden muss. Die Allianzmitglieder haben derzeit genügend Reserven, um den Bedarf zu decken und somit nachhaltig zu entwickeln. Grundsätzlich ist jedoch die Zurückhaltung der Grundstücke und somit der Potentialflächen ein Problem für die Gemeinden.

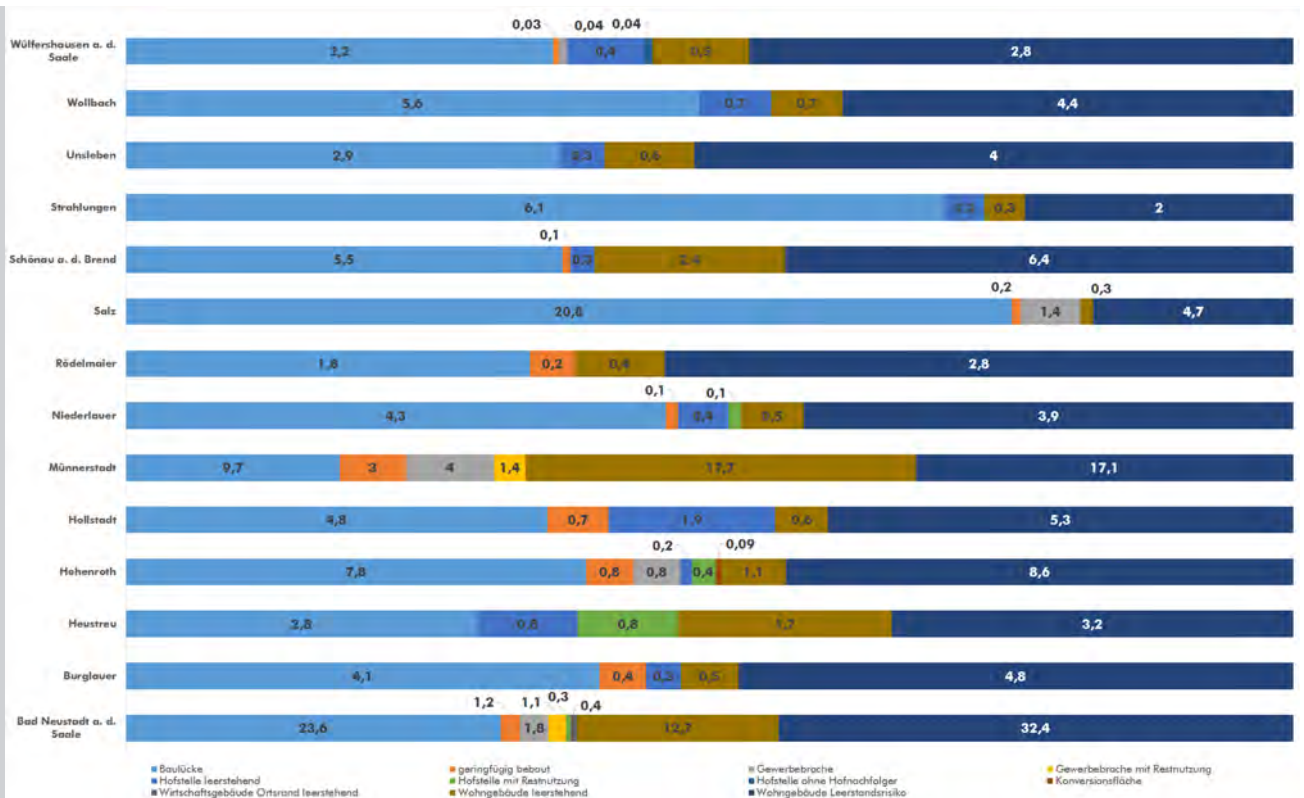
Trotz der vorhandenen Flächenpotentiale hat die Gemeinde keinen Einfluss und muss mit Neuausweisungen reagieren, um Bauwilligen und Neubürgern ein Angebot zu schaffen. Im Vordergrund muss jedoch ein ausgeglichenes System der Innen- und Außenentwicklung erarbeitet werden, um den Bedürfnissen gerecht zu werden.

Trotz der ausreichenden Flächenreserven wird diese Kapazität meist von den derzeitigen Eigentümern behindert, sodass die Verkaufsblockaden und Hinderungsgründe hinreichend untersucht und bewertet werden müssen. Derzeit sind 102,7 ha Flächenreserven in der Kategorie der Baulücken vorhanden. Dabei stehen, laut der Flächenmanagement-Datenbank, nur 3,7 ha zum Verkauf und 1,3 ha sind als Eigennutzung charakterisiert. Grundsätzlich ist dies ebenfalls nur eine Aussage des aktuellen Stands, da nicht alle Informationen in der Flächenmanagement-Datenbank eingepflegt wurden.

In der Kategorie der leerstehenden Hofstellen sind insgesamt 7,3 ha als Reserveflächen gekennzeichnet, jedoch sind auch hier nur 0,3 ha im Verkauf. Ähnlich wie bei den Baulücken, sind 0,3 ha für die Eigennutzung vorbehalten und stehen somit nicht zur Verfügung.

Die leerstehenden Wohngebäude markieren eine Fläche von 40,1 ha, wobei 0,5 ha im Verkauf sind und 0,8 ha zur Eigennutzung vorbehalten werden. Um einer nachhaltigen und zukunfts-gerechten Entwicklung nachzukommen, sind die Eigentümer zu sensibilisieren und auf die Problematik aufmerksam zu machen. Ziel sollte es sein, die dringende Notwendigkeit der Auseinander- setzung mit den Hinderungsgründe der Innenentwicklungspotentiale zu bewirken, um so die Siedlungsausweitung zu be- grenzen.

Flächenverteilung nach Nutzungsart



Flächenmanagement-Datenbank

Bad Neustadt

Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale stellt sich als Anker der NES-Allianz heraus. Die Stadt übernimmt eine zentrale Funktion in Bezug auf die Daseinsvorsorge. Mit seinen insgesamt acht Stadtteilen dehnt sie sich auf einer Fläche von 3.690 ha aus. Die Fläche des Stadtgebiets, die Siedlungs- und Verkehrsfläche, veränderte sich beachtlich. Im Jahr 1980 umfasste diese noch 621 ha. Bis 2014 nahm sie um 39,1 % (243 ha) zu. Die Gesamtfläche wird durch 519 ha Gebäude- und Freifläche, 23 ha Betriebsfläche, 61 ha Erholungsfläche, 274 ha Verkehrsfläche, 27 ha Wasserfläche und 154 ha Fläche anderer Nutzung beschrieben. Des Weiteren sind eine 1.939 ha große Landwirtschaftsfläche sowie eine 694 ha große Waldfläche dem Stadtgefüge zugeordnet. Auffällig in der Analyse ist, dass die Siedlungs- und Verkehrsfläche zunimmt und die landwirtschaftlich genutzte Fläche gegensätzlich und somit rückläufig ist. Seit 1980 ist ein Verlust von 17,1 % zu verzeichnen und reduzierte die Landwirtschaftsfläche um 401 ha. Die Gebäude- und Freifläche beschreibt, wie oben benannt, 519 ha. Die Fläche nahm im Vergleich ebenfalls seit 1980 um knapp die Hälfte zu. Derzeit sind insgesamt 3.602 Gebäude in der Stadt als Bestand gezählt. Von diesen Gebäuden stehen 181 Gebäude leer und 413 stehen unter der Charakteristika der leerstandsbedrohten Gebäude. Dies beziffert eine Fläche von 13,65 ha im Leerstand und 31,7 ha im Leerstandsrisiko. Ebenso ist die Fläche der bestehenden Baulücken beträchtlich und nennt 222 Baulücken, die eine weitere Potentialfläche von 23,6 ha eröffnet. Nachfolgend sind die Kategorien der geringfügig bebauten Grundstücke, der Gewerbebrachen, der Gewerbebrachen mit Restnutzung, der Hofstellen mit Restnutzung und der leerstehenden Wirtschaftsgebäude am Ortsrand zu nennen, die eine Fläche von 4,8 ha registrierten. Das Gesamtpotential beläuft sich auf 73,5 ha, was wiederum einen Anteil von 14,2 % der Gebäude- und Freifläche markiert.

Die Verteilung der Innenentwicklungspotentiale fällt entsprechend dem Flächenanteil unterschiedlich aus. Den größten Anteil hat der Stadtteil Brendlorenzen, der eine Hofstelle mit Restnutzung, ein leerstehendes Wirtschaftsgebäude, drei geringfügig bebaute Grundstücke, 41 leerstehende Wohngebäude, 63 Baulücken und 108 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko identifiziert. Brendlorenzen nimmt mit seinen 219 Innenentwicklungspotentialen eine Fläche von 19,4 ha ein und nimmt 26,4 % an der Gesamtpotentialfläche der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale ein.

Nachfolgend ist der Stadtteil Bad Neustadt selbst zu nennen. Insgesamt sind 28 Gewerbebrachen, 31 Baulücken, 61 leerstehende Wohngebäude und 176 Gebäude mit Leerstandsrisiko verzeichnet. Diese ergeben eine Fläche von 16 ha und werden prozentual auf 22,2 % der gesamten Innenentwicklungspotentialfläche der Stadt berechnet.

An der dritten Stelle rangiert sich der Stadtteil Herschfeld ein, der insgesamt 15,9 % (11,7 ha) der Gesamtpotentialfläche ausfüllt. Herschfeld hat sechs geringfügig bebaute Grundstücke, 13 leerstehende Wohngebäude, 61 Wohngebäude mit dem Leerstandsrisiko und 61 Baulücken.

Mit insgesamt 10,7 % der Potentialfläche von 73,5 ha reiht sich der Stadtteil Lebenhan ein. In Lebenhan sind eine Gewerbebrache mit Restnutzung, zwei geringfügig bebaute Grundstücke, 14 leerstehende und 16 vom Leerstand bedrohte Gebäude verzeichnet. Den größten Teil ist den Baulücken zuzuschreiben, wovon insgesamt 30 Stück vorhanden sind.

Der Stadtteil Löhrieth hat ein Innenentwicklungspotential von 7,2 ha und ist prozentual mit 9,8 % an der Innenentwicklungspotentialfläche beteiligt. In Löhrieth sind ein geringfügig bebautes Grundstück, fünf leerstehende Gebäude, elf Baulücken und 12 Gebäude mit Leerstandsrisiko vorhanden.

Mühlbach ist ebenfalls ein Stadtteil von Bad Neustadt a. d. Saale und umfasst 70 Potentialflächen anhand einer Fläche von 6,8 ha. Darunter sind 17 Baulücken, 22 Leerstände und 31 vom Leerstand bedrohte Objekte vorzufinden.

Die Stadtteile Dürrnhof und Bad Neuhaus sind mit dem geringsten Anteil an der Potentialfläche markiert. Der Stadtteil Dürrnhof hat drei geringfügig bebaute Grundstücke, fünf Wohngebäude, die leerstehend sind, sechs Baulücken und sieben Leerstandsrisiken, die einen Anteil von 3 % der 73,5 ha ausmachen.

Als letztes ist der Stadtteil Bad Neuhaus zu nennen, welcher insgesamt nur 0,1 % einnimmt. In Bad Neuhaus befinden sich zwei Gebäude mit Leerstandsrisiko und 12 leerstehende Wohngebäude.

Flächenverteilung in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale

* durch Rundungen können die Werte abweichen

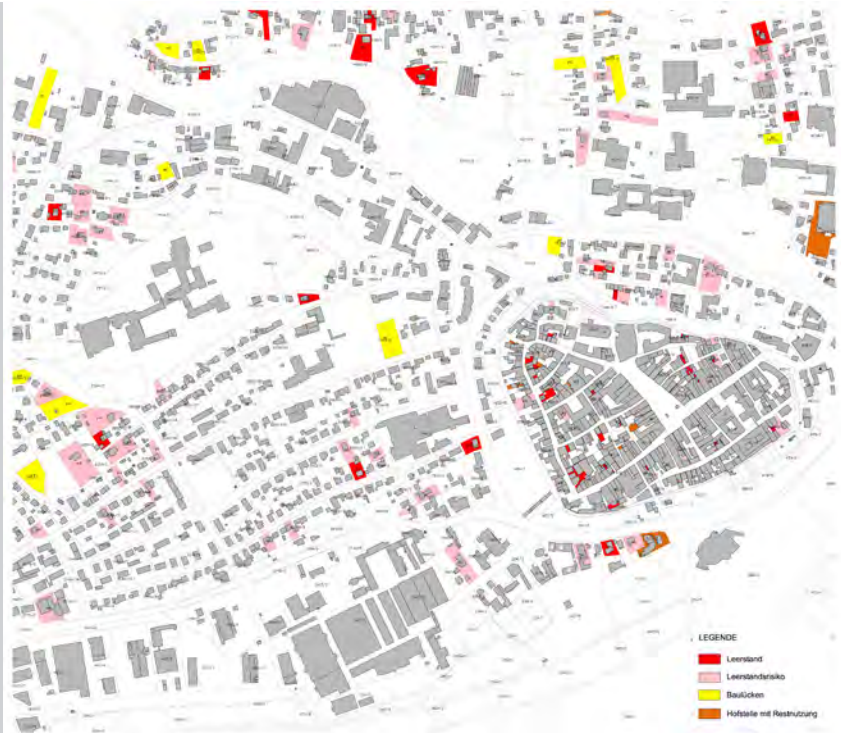
Stadtteil	Bad Neuhaus	Bad Neustadt	Brendlorenzen	Dürrnhof	Herschfeld	Lebenhan	Löhrieth	Mühlbach	Gesamt
Potentialflächen	Stück / ha								
Baulücken	0	31	63	6	64	30	11	17	222
	0	2,7	5,1	2	5,7	2,7	4	1,4	23,6
Geringfügig bebaute Grundstücke	0	0	3	3	6	2	1	0	15
	0	0	0,2	0,2	0,5	0,2	0,08	0	1,2
Gewerbebrache	0	28	0	0	0	0	0	0	28
	0	1,8	0	0	0	0	0	0	1,8
Gewerbebrache mit Restnutzung	0	1	0	0	0	1	0	0	2
	0	0,3	0	0	0	0,8	0	0	1,1
Hofstelle leerstehend	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hofstelle mit Restnutzung	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	0	0	0,3	0	0	0	0	0	0,3
Hofstelle ohne Nachfolger	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	0	0	0,4	0	0	0	0	0	0,4
Konversion	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wohngebäude leerstehend	12	64	43	5	13	14	6	24	173
	0,5	2,9	3,5	0,5	0,7	1,6	0,9	2,1	12,7
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	2	176	108	7	61	16	12	31	413
	0,1	8,6	9,9	0,9	4,8	2,6	2,2	3,3	32,4
Gesamt	14	300	219	21	144	63	30	72	863
	0,6	16,3	19,4	3,6	11,7	7,9	7,2	6,8	73,5
Anteil an Potentialfläche in %	0,8	22,2	26,4	4,9	15,9	10,7	9,8	9,2	
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	0,1	3,1	3,7	0,7	3	1,5	1,4	1,3	14,2

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

In der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale ist vor allem die Kategorie der Gebäude mit Leerstandsrisiko zu beachten. Die insgesamt 413 Objekte ergeben eine Fläche von 32,4 ha und können einen Ausblick über die zukünftige Entwicklung geben. Diese Werte sind eine Bestätigung des demographischen Wandels und zeigen die enormen Auswirkungen des Überschusses der älteren Generation. Potentiell schnell vermarktbar bzw. zu reaktivierende Einheiten sind die der Baulücken (23,6 ha) und die der Leerstände (12,7 ha).

Potentialflächen in Bad Neustadt a. d. Saale - Ost & West

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



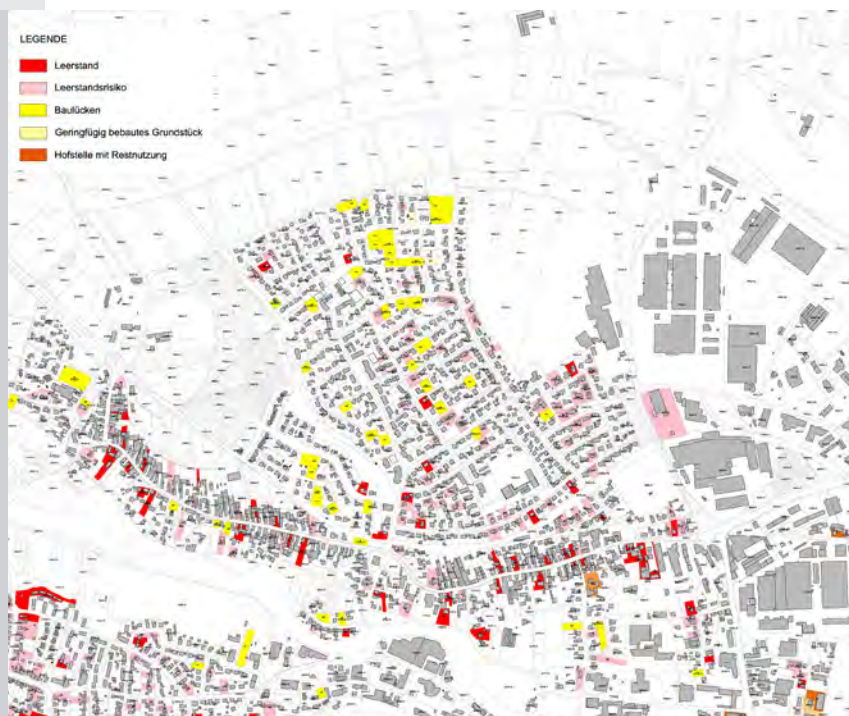
Potentialflächen Bad Neuhaus

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

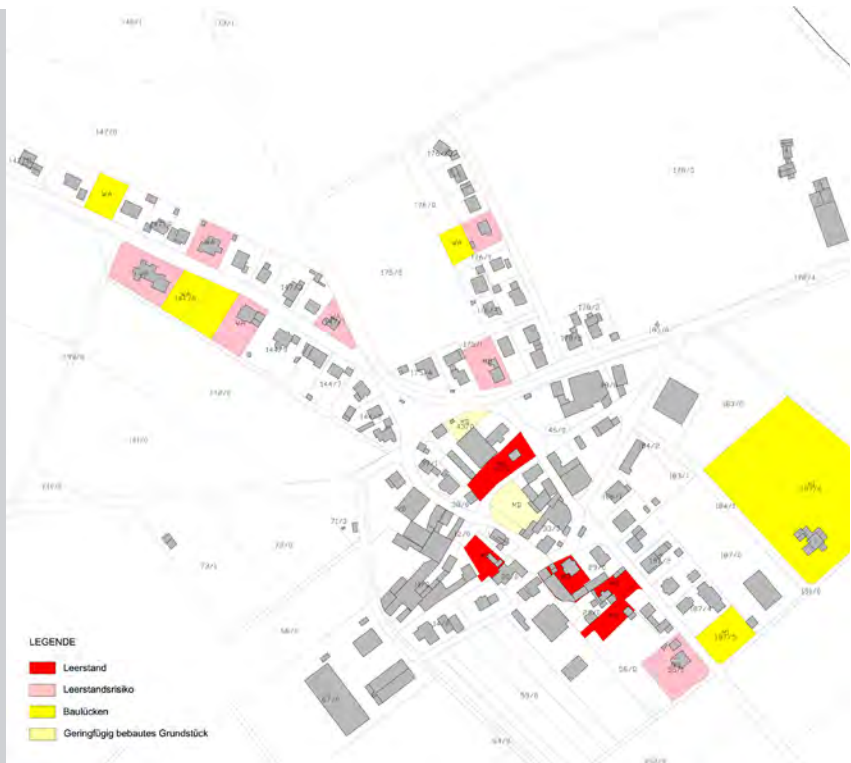


Potentialflächen Brendlorenzen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

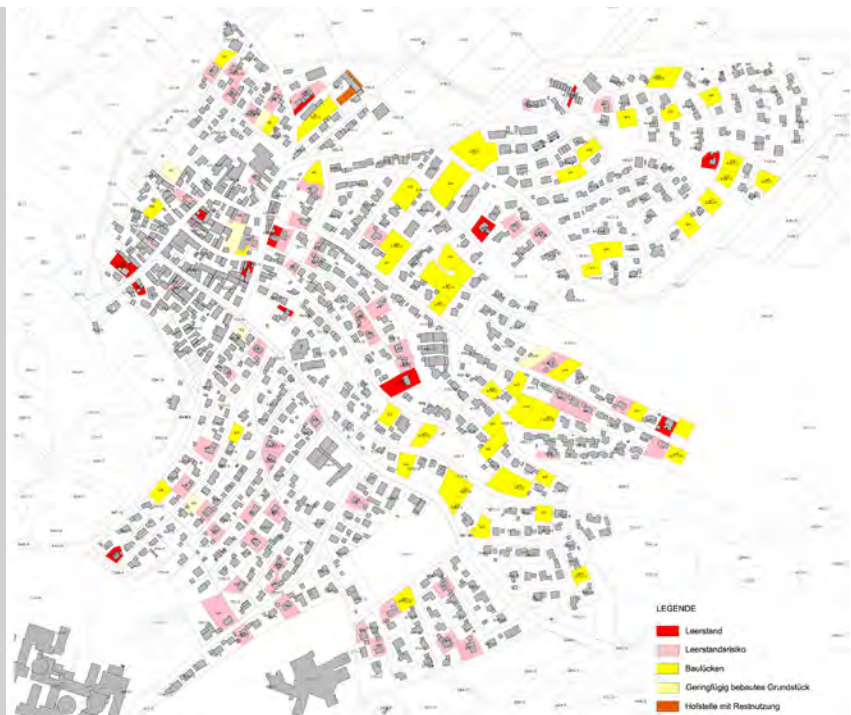


Potentialflächen Dürrnhof



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Herschfeld



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

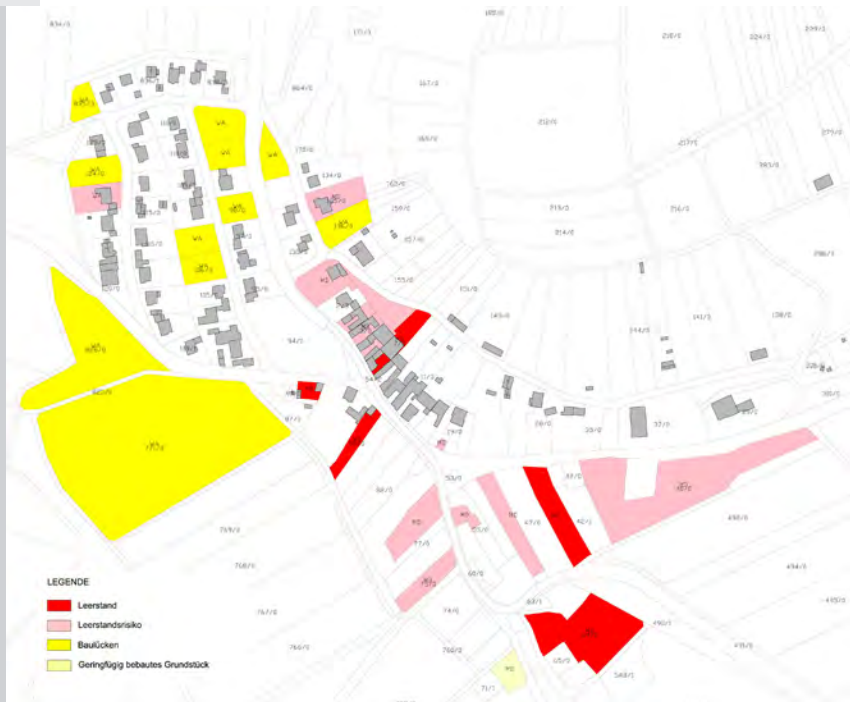
Potentialflächen Lebenhan

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



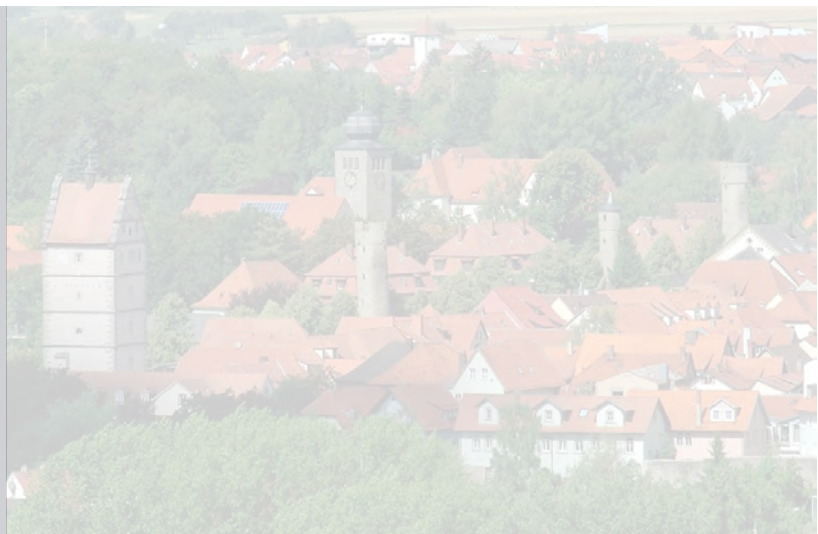
Potentialflächen Löhrieth

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Potentialflächen Mühlbach

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Gemeinde Burglauer

Die Gemeinde Burglauer befindet sich zwischen den Städten Münnerstadt und Bad Neustadt a. d. Saale. Die Gemeinde erstreckt sich auf insgesamt 1.395 ha und beherbergt 1.667 Einwohner. Den größten Anteil der Gesamtfläche neben der Landwirtschaftsfläche mit 592 ha nimmt die 620 ha große Waldfläche ein. Die Waldfläche hat seit 1980 insgesamt sechs Hektar dazugewonnen. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist als rückläufig einzuschätzen und verringerte sich um 43 ha. Nachfolgend gliedert sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche ein, die sich im Laufe der Jahre von 120 ha im Jahr 1980 auf 151 ha im Jahr 2014 vergrößerte. Unter der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist die Gebäude- und Freifläche mit 56 ha, die Betriebsfläche mit vier Hektar, die Erholungsfläche mit vier Hektar und die Verkehrsfläche mit 91 ha zu nennen. Jede der Fläche nahm seit 1980 zu und wirkte sich auch auf die Entwicklung der Siedlungsstruktur aus.

In der Gemeinde Burglauer sind derzeit 492 Wohngebäude vorhanden, die durch vier leerstehende Höfe und neun leerstehende Wohngebäude charakterisiert werden. Dies bezeichnet eine Leerstandsquote von 2,6 %. Die bestehenden Leerstände eröffnen eine Fläche von 0,8 ha. Ergänzend ist die Anzahl der leerstandsbedrohten Gebäude und Objekte zu nennen, wobei damit Gebäude bezeichnet werden, die von einem oder mehreren Bewohnern über 70 Jahre bewohnt werden. Insgesamt sind in Burglauer 42 Gebäude in dieser Kategorie gekennzeichnet. Mit einer Fläche von 4,8 ha ist dieser Bestand zu beachten, denn zukünftig könnte diese Fläche zur Verfügung stehen bzw. den Bestand des Leerstands vergrößern. In der Gemeinde Burglauer befinden sich in der Kategorie der Baulücken insgesamt 34 Stück mit einer Fläche von 4,1 ha. Ergänzend sind vier Grundstücke geringfügig bebaut und summieren weitere 0,4 ha. Die Gemeinde Burglauer beschreibt ein Potential der Reaktivierung, Vermarktung und Mobilisierung von 10,1 ha. In Bezug auf die Gebäude- und Freifläche von 56 ha beschreibt dies anteilig 18 %.

Die zukünftig zu erwartenden Leerstände sind mit 4,8 ha behaftet und stellen somit ein großes Potential der Gemeinde dar. Diese höchstwahrscheinlich freiwerdenden Objekte sind aufzunehmen, Bewohner und Besitzer zu sensibilisieren und eine Nachnutzung zu finden. Demgegenüber stehen die Baulücken, dass explizit vorhandene Flächenpotential.

Flächenverteilung in der Gemeinde Burglauer

* durch Rundungen können die Werte abweichen

Gemeinde	Burglauer
Potentialflächen	Stück / ha
Baulücken	34 4,1
Geringfügig bebaute Grundstücke	4 0,3
Gewerbebrache	0 0
Gewerbebrache mit Restnutzung	0 0
Hofstelle leerstehend	4 0,3
Hofstelle mit Restnutzung	0 0
Hofstelle ohne Nachfolger	0 0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0 0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0 0
Konversion	0 0
Wohngebäude leerstehend	9 0,5
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	42 4,8
Gesamt	93 10,1
Anteil an Potentialfläche in %	100
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	18

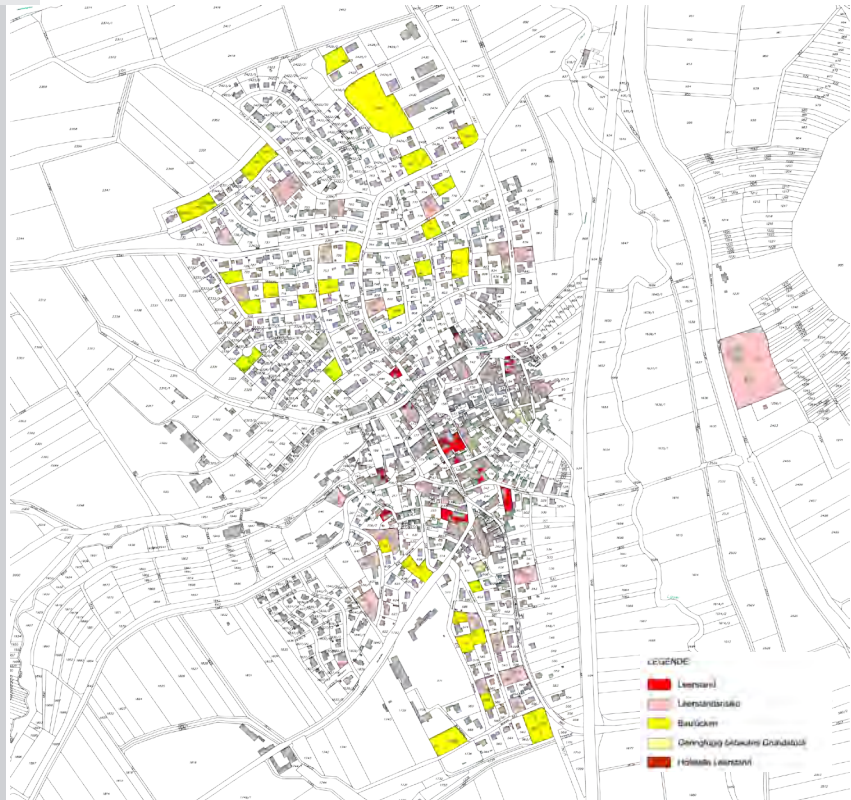
Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Mit insgesamt 4,1 ha kann die Nachverdichtung vorangetrieben und eine funktionierende Struktur erhalten werden.

Zukünftig sind die Flächenpotentiale zu bearbeiten und in die Analyse aufzunehmen. Der Bestand ist kontinuierlich fortzuführen sowie, durch eine konstante Information und Sensibilisierung der Bevölkerung, in die Vermarktung zurückzuführen.

Die Reaktivierung der Potentialflächen kann zu einer nachhaltigen, bedarfsgerechten Flächennutzung führen, die die Innenentwicklung und Außenentwicklung ausgleichend bearbeitet.

Potentialflächen Burglauer



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Gemeinde Heustreu

Die Gemeinde Heustreu befindet sich an der Staatsstraße St2445, unweit der Bundesautobahn A71. Nordöstlich von der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale gelegen, umfasst die Gemeinde eine Fläche von 1.056 ha. Diese Fläche unterteilt sich in die Kategorien der Landwirtschaftsfläche, Waldfläche, Siedlungs- und Verkehrsfläche, Wasserfläche sowie Flächen sonstiger Nutzungen. Der größte Anteil ist der landwirtschaftlich genutzte Fläche mit 699 ha zuzuordnen. 1980 verlor die Fläche 10,7 % ihrer Größe und reduzierte sich seit dem um 84 ha. Nachfolgend ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche zu nennen, die in die Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche, Erholungsfläche sowie Verkehrsfläche unterteilt ist. Die im Jahr 2014 aufgenommenen 151 ha der Siedlungs- und Verkehrsfläche erhöhten sich seit 1980 um 18 ha. Die Unterkategorien werden durch 85 ha Verkehrsfläche, 52 ha Gebäude- und Freifläche, 10 ha Erholungsfläche sowie vier Hektar Betriebsfläche beschrieben. Parallel zur Siedlungs- und Verkehrsfläche nahmen die Bereiche der Gebäude- und Freifläche, der Betriebsfläche sowie die der Erholungsfläche seit 1980 ebenfalls zu. Die Verkehrsflächen, worunter auch Straßen, Wege und Plätze vorzufinden sind, verkleinerten sich jedoch von 102 ha im Jahr 1980 auf 85 ha im Jahr 2014 ab.

Die Gemeinde Heustreu identifiziert 376 Wohngebäude in ihrem Gemeindegebiet. In Bezug auf die aufgenommenen Potentialflächen aus der Flächenmanagement-Datenbank zeigen deutlich, dass auch die Gemeinde Heustreu vom Leerstand, einen Überschuss an Baulücken sowie weiteren Innenentwicklungspotentialflächen gekennzeichnet ist. Die Ortschaft besitzt sechs Wohngebäude und zehn Höfe die leer stehen, mit einer Fläche von 2,3 ha. Dies wird durch eine Hofstelle mit Restnutzung ergänzt. Dabei resultiert eine weitere Potentialfläche von 0,08 ha. Die potentiellen Leerstände werden mit insgesamt 39 Gebäuden beziffert, die eine Fläche von 3,2 ha eröffnen. Die 32 Baulücken in der Gemeinde Heustreu sind anhand einer Fläche von 2,8 ha gekennzeichnet. Insgesamt besitzt die Gemeinde 8,6 ha als potentielle Entwicklungsfläche, wobei knapp 3,2 ha als zukünftig zu erwartende Fläche markiert sind.

Flächenverteilung in der Gemeinde Heustreu

* durch Rundungen können die Werte abweichen

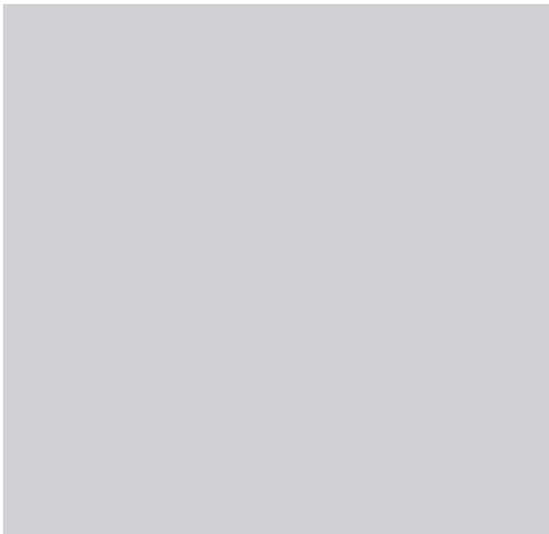
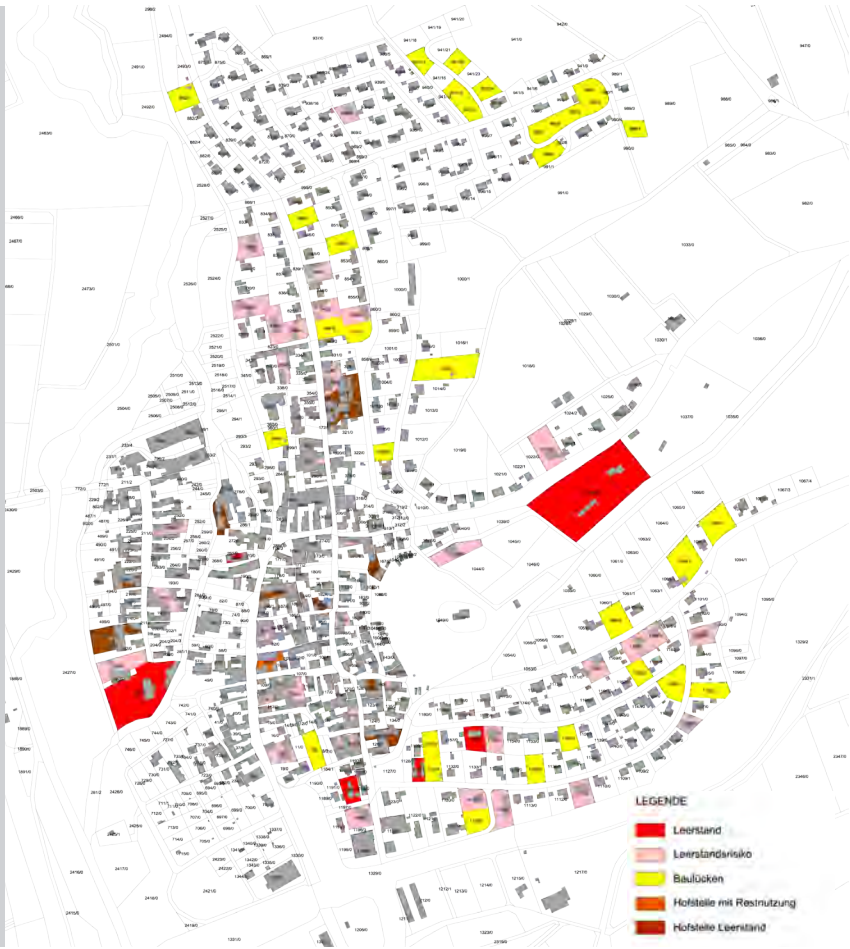
Gemeinde	Heustreu
Potentialflächen	Stück / ha
Baulücken	32 2,8
Geringfügig bebaute Grundstücke	0 0
Gewerbebrache	0 0
Gewerbebrache mit Restnutzung	0 0
Hofstelle leerstehend	10 0,8
Hofstelle mit Restnutzung	1 0,08
Hofstelle ohne Nachfolger	0 0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0 0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0 0
Konversion	0 0
Wohngebäude leerstehend	6 1,7
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	39 3,2
Gesamt	88 9,3
Anteil an Potentialfläche in %	100
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	17,8

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

In der Gemeinde Heustreu sind 17,8 % der Gebäude- und Freifläche als Potentialflächen gekennzeichnet. Den größten Anteil haben, wie bei den beiden vorhergehenden Kommunen, die vom Leerstand bedrohten Gebäude. Der demographische Wandel unterstreicht hiermit seine Auswirkungen und benötigt eine tiefgreifende Reaktion sowie bedarfsgerechte Anpassungen. Die ältere Generation nimmt immer weiter zu und die jüngere Generation nimmt immer weiter ab. Auf diese Entwicklung ist Acht zu geben und in koordinierten Planungsprozessen zu bearbeiten, um altersgerechte und bedarfsgerechte Lösungen anzubieten.

Potentialflächen Heustreu

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Gemeinde Hohenroth

Die Gemeinde umfasst eine Fläche von 1.713 ha und zeigt ähnliche Veränderungen und Entwicklungen wie die vorhergehenden Allianzgemeinden. Mit 3.484 Einwohner ist Hohenroth eine starke Gemeinde. Die Gemeinde ist durch drei Gemeindeteile: Hohenroth, Leutershausen und Windshausen gegliedert. Insgesamt bildet die Gemeinde die Nutzungsarten der Landwirtschaft und des Waldes am größten aus. In der Entwicklung ist zu erkennen, dass die landwirtschaftliche Fläche seit 1980 um 104 ha auf 959 (2014) ha geschrumpft ist. Im gleichen Zeitraum wuchs die Waldfläche um 25 ha. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche ist die drittgrößte Fläche und ist mit 249 ha dargestellt, die sich seit den 1980er Jahren um 46 ha vergrößert hat. Untergliedert wird die Siedlungs- und Verkehrsfläche in 119 ha Gebäude- und Freifläche (1980: 79 ha), 105 ha Verkehrsfläche (1980: 121 ha), 11 ha Betriebsfläche (1980: 1 ha) und 13 ha Erholungsfläche (1980: 3 ha).

Die Gemeinde und die drei dazugehörigen Gemeindeteile bieten 951 Gebäude als Wohnstandort. In dieser Anzahl sind 13 Leerstände mit einer Fläche von 1,1 ha inkludiert. Des Weiteren befinden sich in der Gemeinde Hohenroth zwei Hofstellen im Leerstand, die ein Grundstücksgröße von 0,2 ha eröffnen und eine Gewerbebrache, die weitere 0,7 ha Innenentwicklungspotential charakterisiert. Neben drei Hofstellen mit Restnutzung von 0,4 ha sind auch zwei Konversionsfläche von knapp 0,1 ha identifiziert wurden. Ergänzend ist das zu erwartende Potential der leerstandsbedrohten Objekte als hoch einzuschätzen und weist insgesamt 87 Gebäude auf, die 9,2 % der Gesamtgebäude betreffen. Die Kategorie der Baulücken beinhaltet 82 Stück mit einer Fläche von 7,8 ha. Der Gemeindeteil Windshausen ist durch die meisten Baulücken bestückt und eröffnet ein Potential von 2,7 ha. Nachfolgend rangieren sich Hohenroth mit 27 Baulücken (2,6 ha) und Leutershausen mit 23 Baulücken (2,5 ha) ein. Der Leerstand ist in der Gemeinde Hohenroth als gering einzuschätzen. Der Hauptteil liegt in Hohenroth mit acht Leerständen. Leutershausen besitzt drei und Windshausen zwei Leerstände. Auffällig ist die Rubrik des leerstandsbedrohten Gebäude, die vor allem in Hohenroth mit 52 Einheiten vorhanden sind und zukünftig eine Fläche von 4,3 ha bereit stellen können. Insgesamt sind 22 leerstandsbedrohte Gebäude in Leutershausen und 13 in Windshausen gekennzeichnet.

Flächenverteilung in der Gemeinde Hohenroth

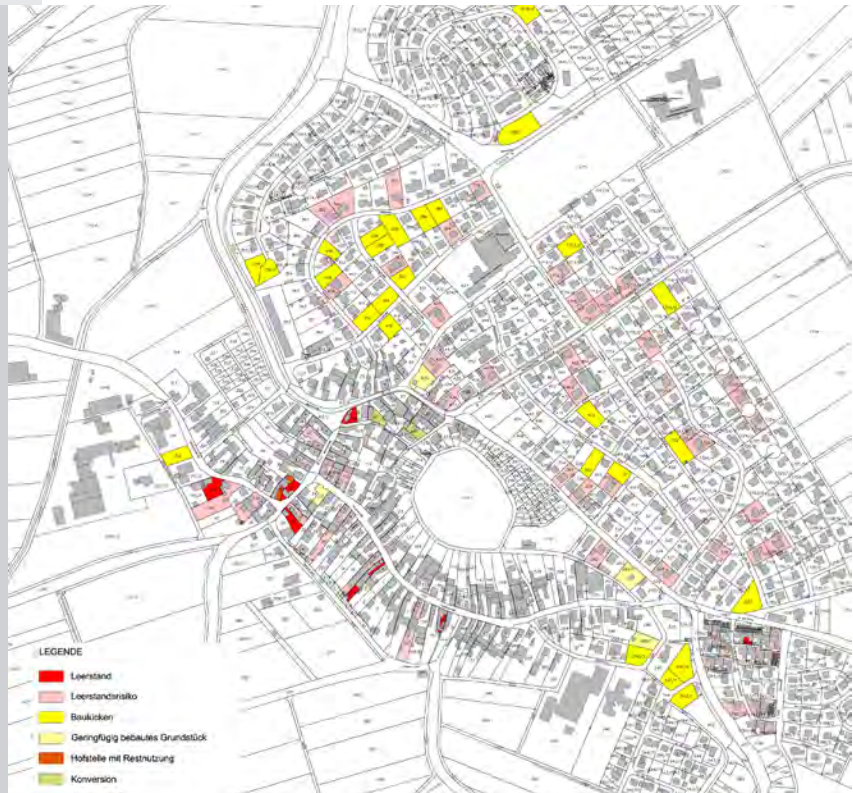
* durch Rundungen können die Werte abweichen

Gemeinde	Hohenroth	Leutershausen	Windshausen	Gesamt
Potentialflächen	Stück / ha			
Baulücken	27	23	32	82
	2,6	2,5	2,7	7,8
Geringfügig bebaute Grundstücke	4	2	2	8
	0,4	0,2	0,2	0,8
Gewerbebrache	0	0	1	1
	0	0	0,8	0,8
Gewerbebrache mit Restnutzung	0	0	0	0
	0	0	0	0
Hofstelle leerstehend	0	1	1	2
	0	0,1	0,08	0,2
Hofstelle mit Restnutzung	1	1	1	3
	0,06	0,2	0,1	0,4
Hofstelle ohne Nachfolger	0	0	0	0
	0	0	0	0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0	0	0	0
	0	0	0	0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0	0	0	0
	0	0	0	0
Konversion	2	0	0	2
	0,09	0	0	0,09
Wohngebäude leerstehend	8	3	2	13
	0,4	0,5	0,2	1,1
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	52	22	13	87
	4,3	2,6	1,7	8,6
Gesamt	94	52	52	198
	7,8	6,3	5,8	19,8
Anteil an Potentialfläche in %	39,2	31,7	29,2	
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	6,6	5,3	4,9	16,7

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

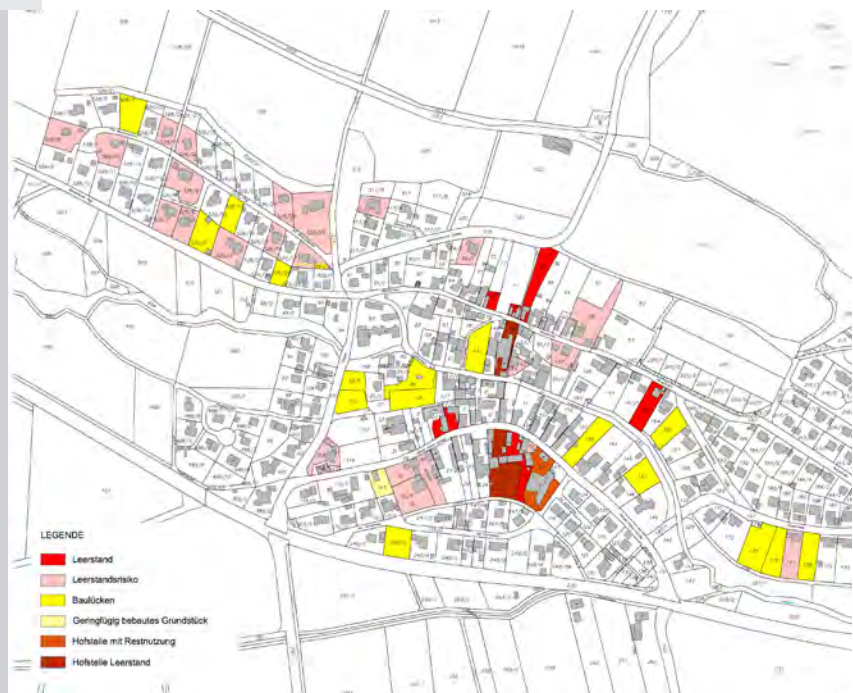
Die demographischen Veränderungen prägen die Siedlungsstruktur und benötigen Lösungskonzepte. Die bestehenden Probleme sind nicht ausreichend im Bewusstsein der Bevölkerung verankert und diesbezüglich die Handlungsstrategien und Instrumente auch nicht bekannt. Eine angepasste Kombination von Information und Beratung, Finanzierungshilfen sowie rechtlichen Instrumenten können dabei zielführend sein.

Potentialflächen Hohenroth



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

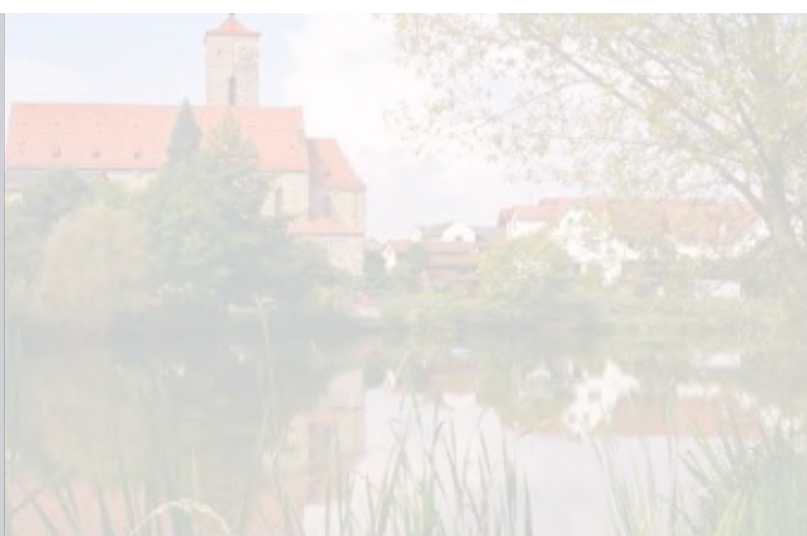
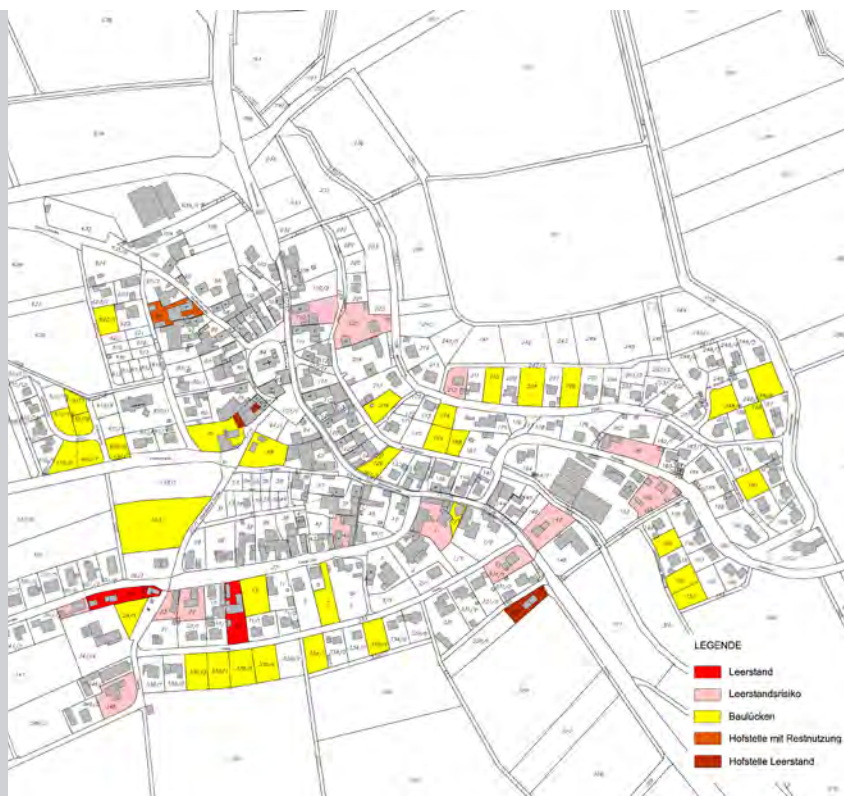
Potentialflächen Leutershausen



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Windhausen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Gemeinde Hollstadt

Die Gemeinde Hollstadt ist mit Hollstadt, Junkershausen und Wargolshausen nordöstlich der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale verortet. Die Gemeinde befindet sich unweit der Bundesautobahn A71 und grenzt an die Gemeinden Unsleben, Heustreu, Rödelmaier und Wülfershausen a. d. Saale. Die Gemeinde Hollstadt umfasst eine Gesamtfläche von 2.430 ha. Den größten Anteil, mit 61 %, nimmt dabei die landwirtschaftlich genutzte Fläche ein. Diese verlor seit 1980 knapp 146 ha und ist derzeit mit 1.484 ha im Gemeindegebiet vertreten. Die zweitgrößte Fläche bildet der Wald, der 621 ha in Anspruch nimmt. Seit 1980 nahm die Fläche des Waldes um 8,2 % zu. Der nachfolgende Flächenanteil ist durch die Siedlungs- und Verkehrsfläche gekennzeichnet. Mit insgesamt 261 ha nimmt sie knapp 11 % der Gemeindefläche ein. Diese Flächennutzung wuchs seit 1980 um 80 ha. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche wird in 170 ha Verkehrsfläche, 72 ha Gebäude- und Freifläche, 12 ha Erholungsfläche und acht Hektar Betriebsfläche untergliedert. Seit 1980 nahmen alle Unterkategorien in der Gemeinde Hollstadt zu und vergrößerten ihren Flächenanteil.

Laut der durchgeführten Zählung sind 478 Gebäude in der Gemeinde Hollstadt vorhanden. Von diesen Gebäuden stehen 31 unter der Klassifizierung des Leerstand, dabei werden 11 leer stehende Wohngebäude und 20 leerstehende Hofstellen gezählt. Insgesamt eröffnen die Leerstände in der Gemeinde Hollstadt 2,5 ha, wobei der größte Teil der Leerstandsfläche im Gemeindeteil Junkershausen vorzufinden ist. Die potentiellen Leerstände ergeben 5,3 ha Potentialfläche und markieren 53 leerstandsgefährdete Objekte, die durch Bewohnern über 70 Jahre bewohnt werden. Hollstadt, Junkershausen und Wargolshausen besitzen 41 Baulücken, die ein Flächenpotential von 4,8 ha ergeben.

Die Innenentwicklungspotentiale lassen sich im Verhältnis zur gesamten Potentialfläche wie folgt gliedern. Der Gemeindeteil Hollstadt besitzt 5,9 ha und somit 44,4 % an Potential, Wargolshausen umfasst 4,2 ha und somit 31,6 % und Junkershausen eröffnet 3,2 ha und einen Flächenanteil von 24,2 %. Auch im Verhältnis der drei Gemeindeteile zeigt sich deutlich, dass Hollstadt den Hauptanteil der Entwicklungsflächen besitzt.

Flächenverteilung in der Gemeinde Hollstadt

* durch Rundungen können die Werte abweichen

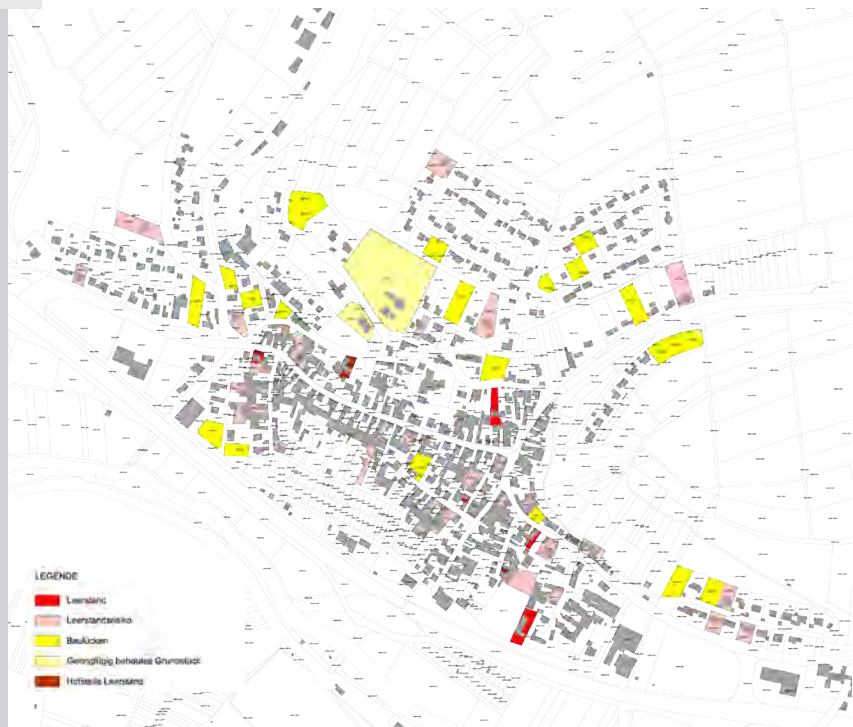
Gemeinde	Hollstadt	Junkershau- sen	Wargolshau- sen	Gesamt
Potentialflächen	Stück / ha			
Baulücken	22	11	8	41
	2,3	1,4	1,1	4,8
Geringfügig bebaute Grundstücke	2	1	1	4
	0,5	0,07	0,1	0,7
Gewerbebrache	0	0	0	0
	0	0	0	0
Gewerbebrache mit Restnutzung	0	0	0	0
	0	0	0	0
Hofstelle leerstehend	2	8	10	20
	0,1	1,3	0,5	1,9
Hofstelle mit Restnutzung	0	0	0	0
	0	0	0	0
Hofstelle ohne Nachfolger	0	0	0	0
	0	0	0	0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0	0	0	0
	0	0	0	0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0	0	0	0
	0	0	0	0
Konversion	0	0	0	0
	0	0	0	0
Wohngebäude leerstehend	5	1	5	11
	0,3	0,02	0,3	0,6
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	31	4	18	53
	2,7	0,4	2,2	5,3
Gesamt	62	25	42	129
	5,9	3,2	4,2	13,3
Anteil an Potentialfläche in %	44,4	24,2	31,6	
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	8,2	4,4	5,8	18,5

Flächenmanagement-Datenbank

Der demographische Wandel, die Alterungsprozesse sowie die Wanderungstendenzen sind deutlich ausgeprägt. Die vom Leerstand bedrohten Objekte nehmen einen hohen Anteil ein. Somit sind die Herausforderungen: Alterung, Überlastung der Strukturen sowie Leerstand kausal miteinander verbunden und benötigen sozial-, bildungs- und arbeitspolitische Maßnahmen.

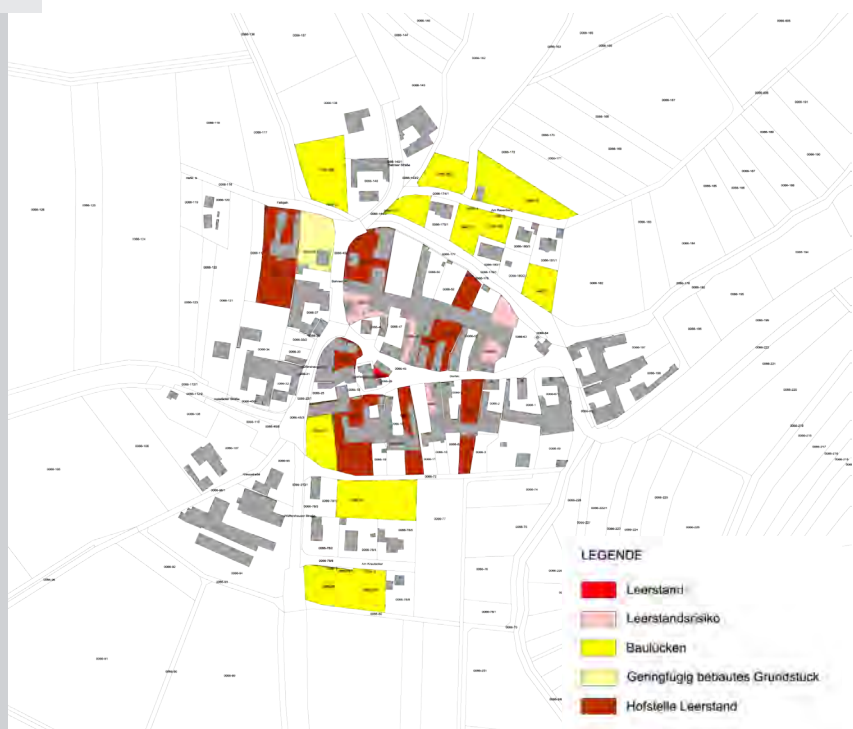
Potentialflächen Hollstadt

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



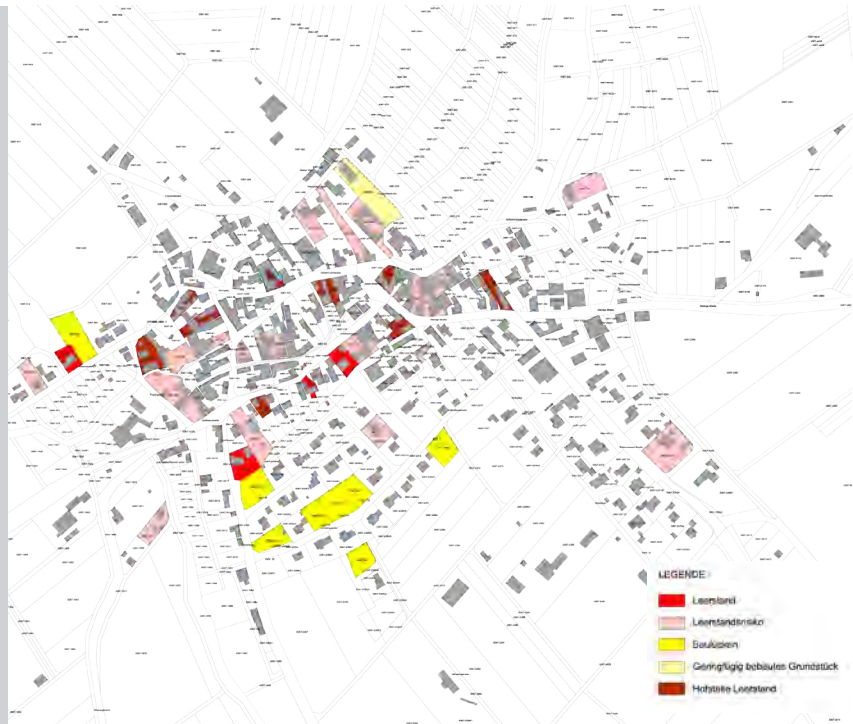
Potentialflächen Junkershausen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Potentialflächen Wargolshausen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Stadt Münnerstadt

Die Stadt Münnerstadt ist das einzige Mitglied der NES-Allianz, welches im Landkreis Bad Kissingen liegt. Im Süden des Allianzgebietes gelegen, breitet die Stadt sich auf einer Fläche von 9.311 ha aus. Auf der kommunalen Fläche sind insgesamt zwölf Stadtteile verortet. Im Gebiet der Stadt Münnerstadt ist eine landwirtschaftliche Fläche von 4.018 ha markiert, die sich seit 1980 um 480 ha reduziert hat und somit 10,7 % ihrer Fläche an andere Nutzungen abgegeben hat. Als zweitgrößte Fläche ist die Waldfläche zu nennen, die 42,5 % der Gesamtfläche einnimmt und sich seit 1980 um 31 ha vergrößerte. Als drittgrößte Fläche ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche beziffert. Mit 1.012 ha der Gesamtfläche, umfasst sie 10,9 %. Unter der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist der Flächenanteil des Verkehrs mit 518 ha, die der Gebäude- und Freifläche mit 366 ha, die Erholungsfläche mit 84 ha und die Betriebsfläche mit 20 ha untergliedert. Die Gebäude- und Freifläche, die Verkehrsflächen sowie die Erholungsflächen verzeichnen seit 1980 einen Zuwachs. Der größte Ausschlag ist in Bezug auf die Gebäude- und Freifläche markiert, da diese insgesamt 152 ha dazu gewann. Neben dieser enormen Vergrößerung ist auch die Erholungsfläche um 73 ha und die Verkehrsfläche um 16 ha ausgedehnt wurden.

Die Stadt Münnerstadt offeriert das Angebot von 2.165 Wohngebäuden. Insgesamt 140 Wohngebäude sind mit dem Leerstand charakterisiert und gliedern eine Fläche von 17,7 ha. Somit sind 6,5 % der Wohngebäude nicht bewohnt und könnten dem Markt zur Verfügung gestellt werden. Die höchste Anzahl von Leerständen ist in Münnerstadt (63) und Großwenkheim (21) vorzufinden. In der Kategorie der untergenutzten oder nicht genutzten Areale und Objekte, befinden sich ebenfalls 18 Gewerbebrache und eine Gewerbebrache mit Restnutzung. Die Nutzungsart „Gewerbebrache“ ist mit einer Fläche von vier Hektar und die der „Gewerbebrachen mit Restnutzung“ ist durch 1,4 ha markiert. In den Kategorien wurde das geringfügig bebaute Grundstück identifiziert. Die Stadt Münnerstadt beziffert dabei drei Hektar Potentialfläche und verteilt sich vor allem in den Stadtteilen Münnerstadt (6) und Friditt (7). Des Weiteren sind 59 Baulücken vorhanden, die eine Gesamtfläche von 9,7 ergeben. Anteilig auf die Gebäude- und Freifläche berechnet, macht die Kategorie der Baulücken 18,5 % aus. Die Stadtteile Burghausen (12), Münnerstadt (12) und Reichenbach (11) eröffnen das höchste Potential in dieser Kategorie. Dem derzeitigen Bestand stehen die potentiellen Leer-

Flächenverteilung in der Stadt Münnerstadt

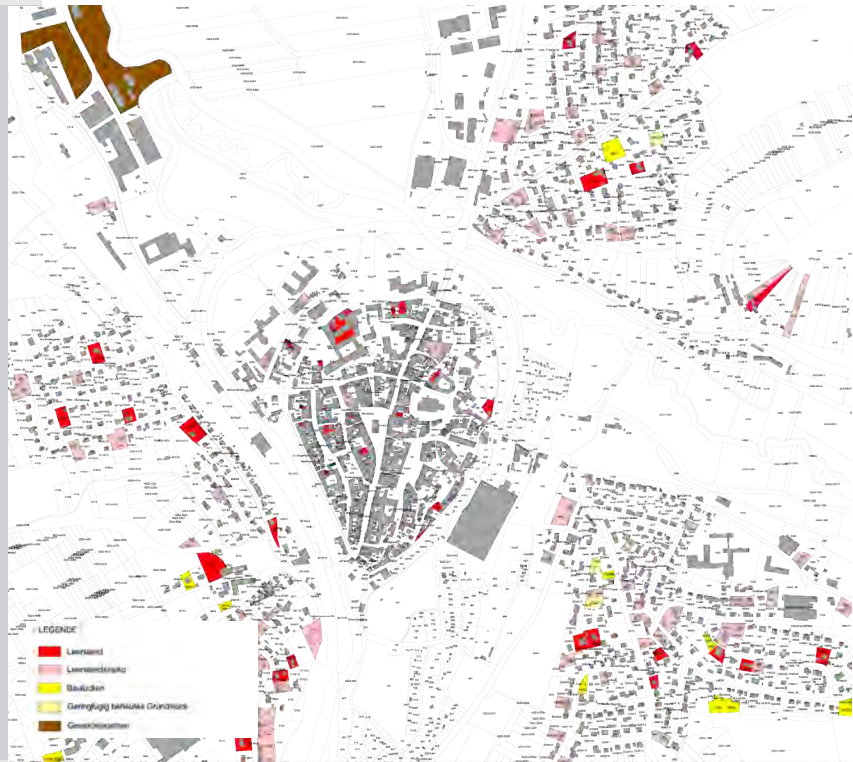
* durch Rundungen können die Werte abweichen

Stadtteil	Althausen	Brünn	Burghausen	Friditt	Groß-wenkheim	Klein-wenkheim	Maria Bildhausen	Münnerstadt	Reichenbach	Seubrigshausen	Wermerichshausen	Windheim	Gesamt
Potentialflächen	Stück / ha												
Baulücken	4	0	12	6	6	2	0	12	11	2	0	4	59
	1,6	0	1	2,1	1,2	0,1	0	1,2	2,2	0,2	0	0,3	9,7
Geringfügig bebaute Grundstücke	3	1	0	7	2	2	0	6	3	1	0	0	25
	0,7	0,06	0	0,8	0,5	0,1	0	0,5	0,3	0,1	0	0	3
Gewerbebrache	0	0	0	0	1	0	0	17	0	0	0	0	18
	0	0	0	0	0,6	0	0	3,4	0	0	0	0	4
Gewerbebrache mit Restnutzung	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
	0	0	0	0	0	0	0	1,4	0	0	0	0	1,4
Hofstelle leerstehend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hofstelle mit Restnutzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hofstelle ohne Nachfolger	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konversion	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wohngebäude leerstehend	6	3	3	11	21	8	2	63	8	6	4	5	140
	0,6	0,08	0,3	1,2	1,3	7,7	0,2	4,4	0,7	0,6	0,4	0,4	17,7
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	5	6	5	2	24	10	0	115	9	11	9	7	203
	0,3	0,5	0,5	0,1	2,1	0,8	0	8,9	1,2	0,7	0,8	0,8	17,1
Gesamt	18	10	20	26	54	22	2	214	31	20	13	16	446
	3,2	0,6	1,8	4,2	5,7	8,7	0,2	19,8	4,4	1,6	1,2	1,5	52,9
Anteil an Potentialfläche in %	6,1	1,1	3,4	7,9	10,9	16,4	0,4	37,4	8,3	3	2,3	2,8	
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	0,9	0,2	0,5	1,2	1,6	2,4	0,05	5,4	1,2	0,4	0,3	0,4	14,5

Flächenmanagement - Datenbank

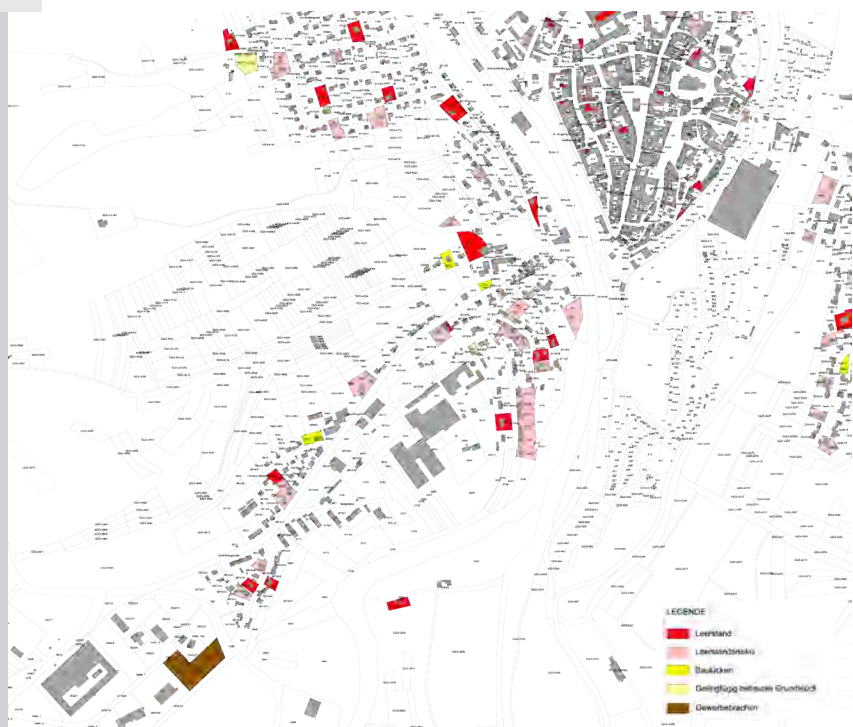
stände gegenüber. Dabei sind die Gebäude gezählt wurden, in denen die Bewohner das 70. Lebensjahr erreicht haben. Insgesamt sind im kommunalen Stadtgefüge 203 Gebäude mit dem Leerstandsrisiko behaftet und ergeben eine Fläche von 17,1 ha. Diese zukünftig zur Verfügung stehenden 17,1 ha können somit den derzeitigen Leerstand um fast das Doppelte erhöhen.

Potentialflächen Münnerstadt NordOst



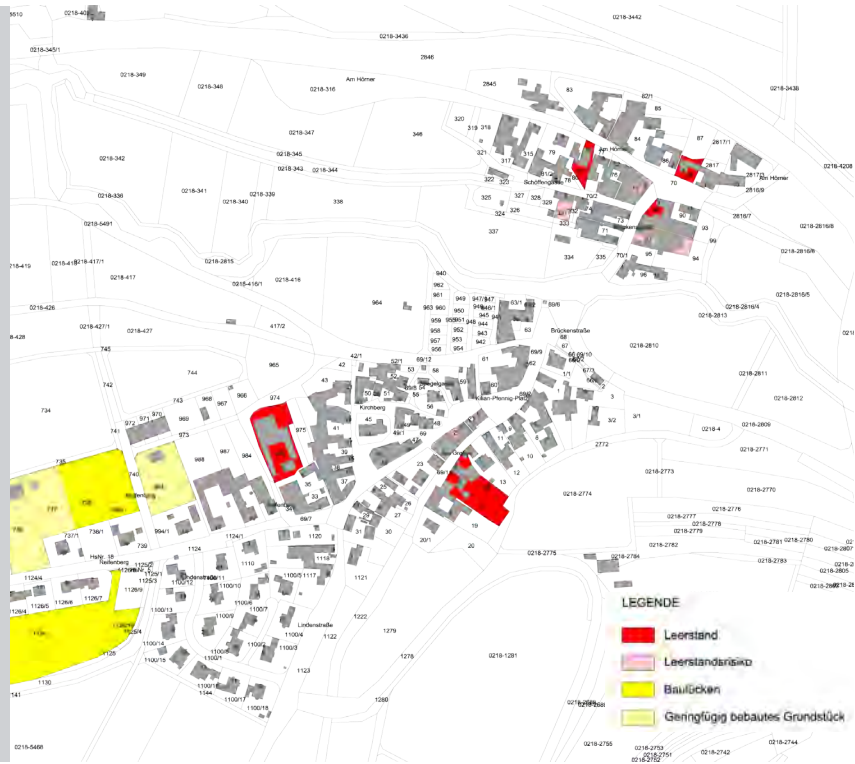
Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Münnerstadt SüdWest



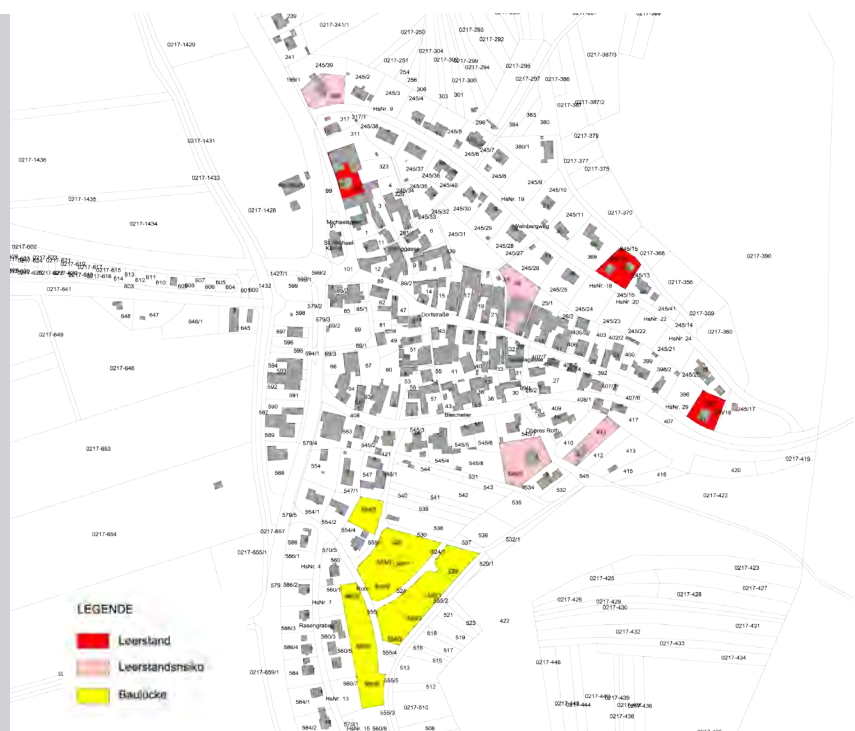
Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Althausen



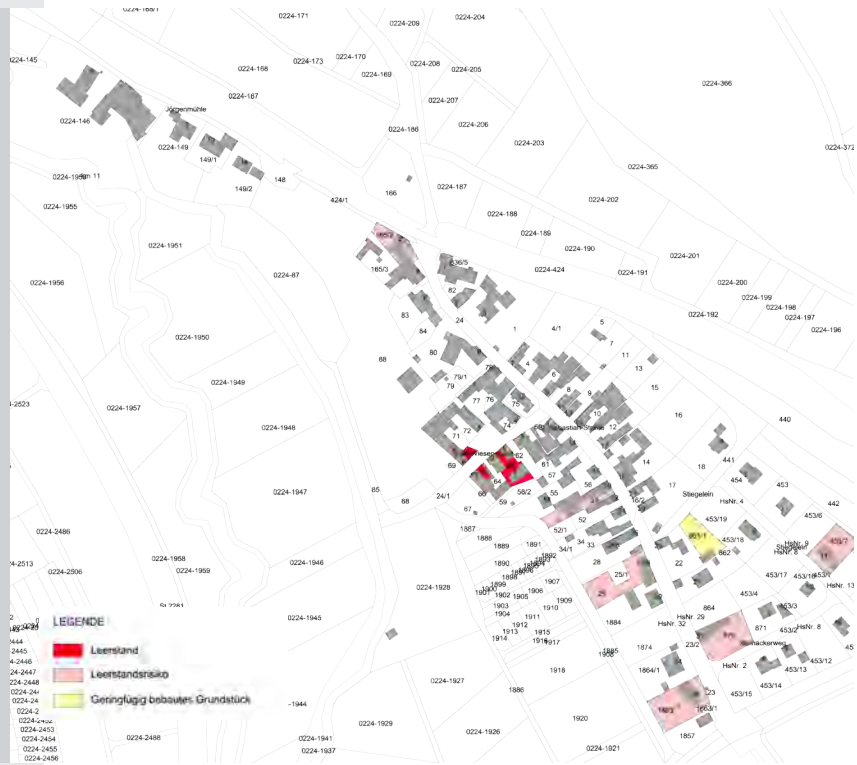
Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Burghausen



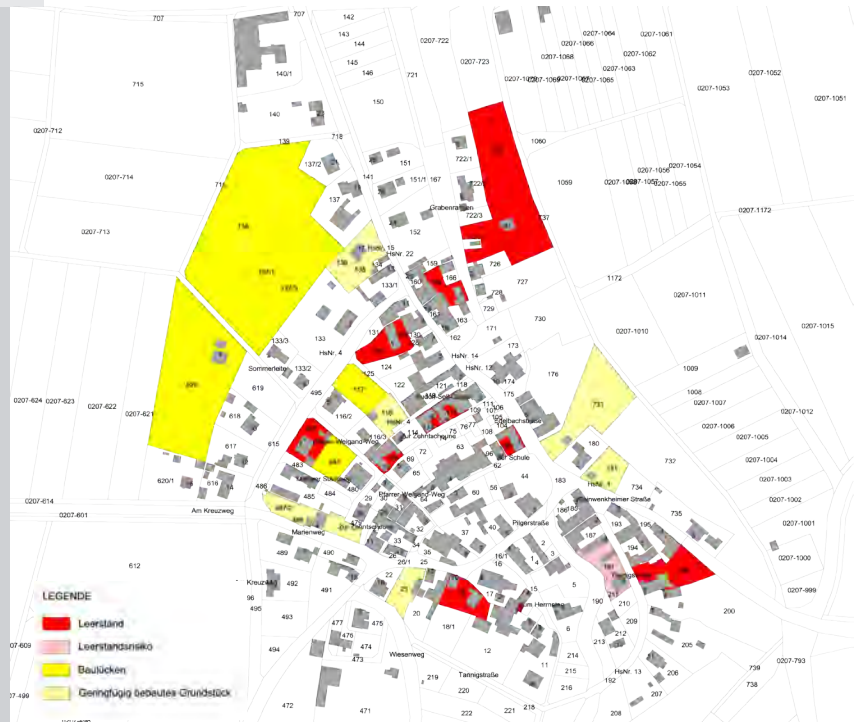
Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Brunn



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Friditt



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Großwenkheim

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

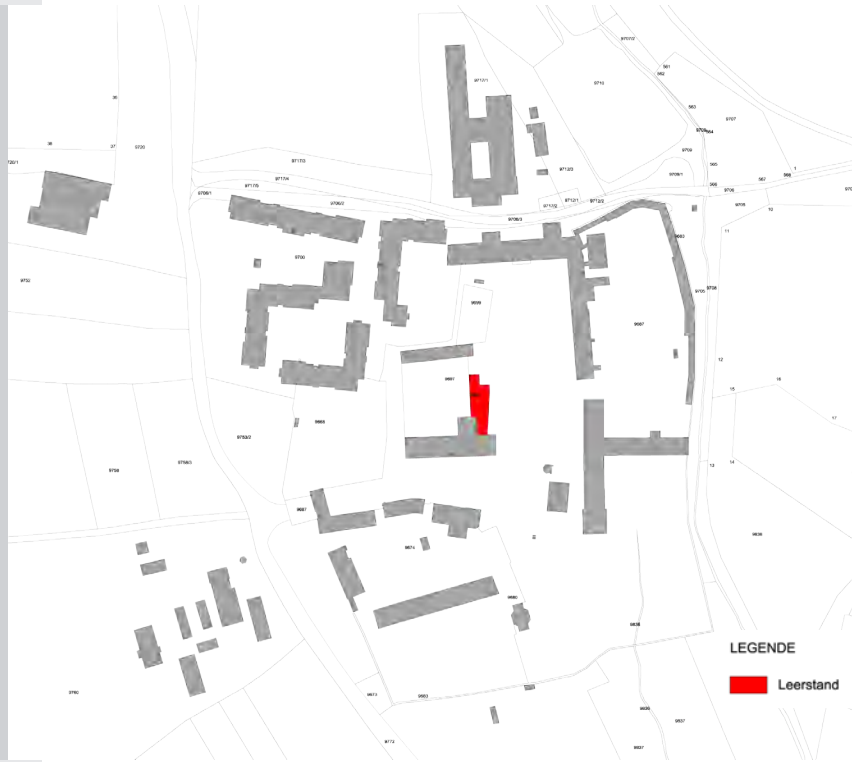


Potentialflächen Kleinwenkheim

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

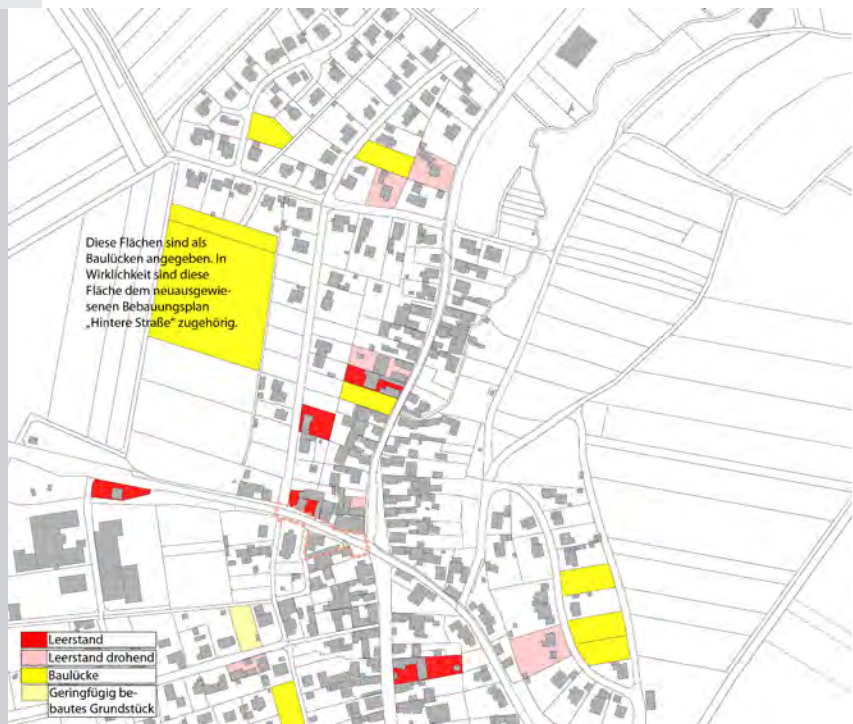


Potentialflächen Maria Bildhausen



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

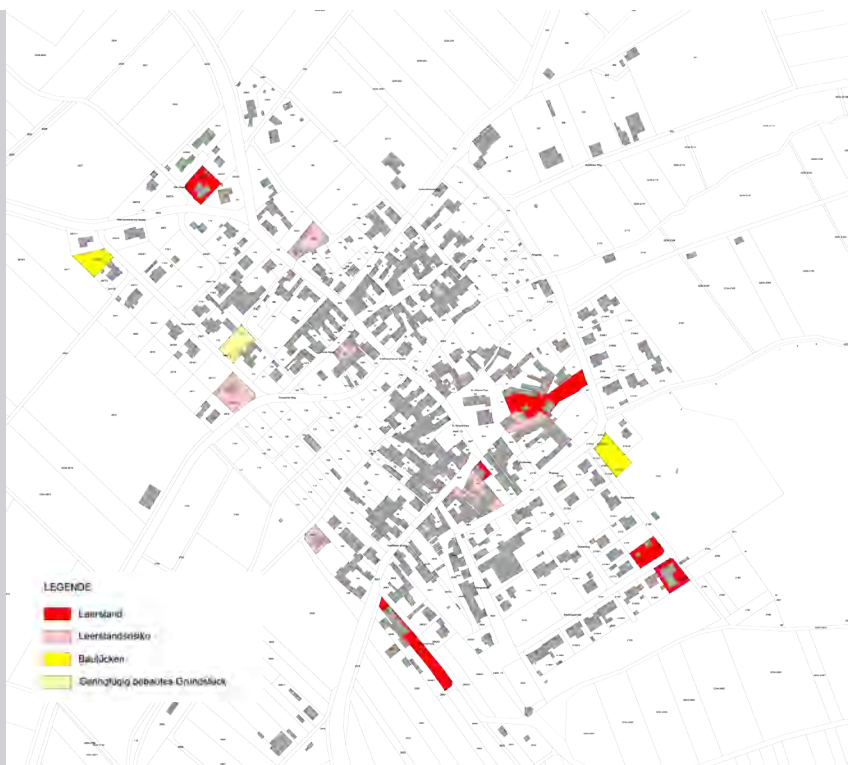
Potentialflächen Reichenbach



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Seubrigshausen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

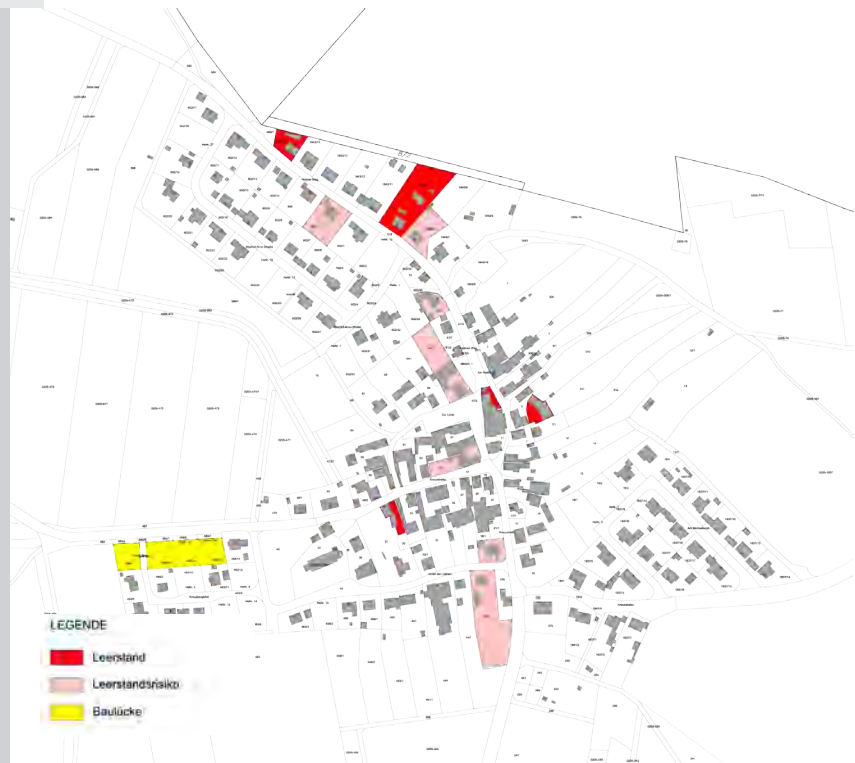


Potentialflächen Wermerichshausen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Potentialflächen Windheim



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Gemeinde Niederlauer

Die Gemeinde Niederlauer grenzt an die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale und wird durch die Fränkische Saale durchflossen. Neben Oberebersbach gehören auch Unterebersbach und Niederlauer zum Gemeindegebiet und ergeben eine Fläche von 908 ha.

Die Gemeindefläche unterteilt sich in die landwirtschaftlich genutzte Fläche (399 ha) und die Waldfläche (328 ha). Die Landwirtschaftsfläche hat sich seit 1980 um 81 ha verkleinert, wohingegen die Waldfläche 36 ha mehr Fläche dazugewann. Nachfolgend bildet die Siedlungs- und Verkehrsfläche mit 137 ha die drittgrößte Fläche. Diese unterteilt sich in 67 ha Gebäude- und Freifläche, 60 ha Verkehrsfläche, neun Hektar Erholungsfläche sowie einen Hektar Betriebsfläche. Die Gebäude- und Freifläche nahm von 1980 (41 ha) bis 2004 um 26 ha zu und ruht seitdem auf dieser Flächengröße. Die Verkehrsfläche ist ebenfalls durch eine Zunahme (16 ha) zwischen 1980 und 2004 gekennzeichnet. Bis in das Jahr 2014 reduzierte sich diese wieder um einen Hektar. Insgesamt zeigt die Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 1980 und 2004 eine Zunahme von 48 ha und umfasste 155 ha. Bis in das Jahr 2014 sank sie auf 137 ha.

Insgesamt sind 9,3 Hektar als Potentialfläche aufgenommen wurden. Niederlauer gliedert davon vier Hektar, 43 % der Potentialfläche, Oberebersbach nimmt 2,8 ha und 30,1 % der Fläche ein und Unterebersbach hat 2,5 ha als Potentialfläche (26,9 %). Der Leerstand ist in der Gemeinde vor allem in Unterebersbach vorhanden. Sechs der acht markierten Leerstände befinden sich in diesem Ortsteil und erschließen eine Fläche von 0,5 ha. Ergänzend befinden sich in Niederlauer und Oberebersbach leerstehende Hofstellen. Niederlauer markiert fünf Hofstellen mit einer Fläche von 0,3 ha und Oberebersbach eine mit einer Fläche von 0,1 ha. Dazu besitzt der Ortsteil Oberebersbach eine Hofstelle mit Restnutzung, die ein Flächenpotential von 0,1 ha eröffnet. In der Gemeinde sind 34 potentiellen Leerstände vorhanden. Dabei entsteht eine Fläche von 3,9 ha, die zukünftig zur Verfügung stehen kann und mobilisiert werden muss. Als letzte Kategorie ist die der Baulücken zu nennen, die in Niederlauer 19 und in Ober- und Unterebersbach jeweils 13 Stück zählt. Die Fläche von 4,3 ha sind dabei in die Vermarktung zu bringen.

Flächenverteilung in der Gemeinde Niederlauer

Gemeinde	Niederlauer	Oberebersbach	Unterebersbach	Gesamt
<i>Potentialflächen</i>				
	<i>Stück / ha</i>			
Baulücken	19	13	13	45
	1,8	1,3	1,2	4,3
Geringfügig bebaute Grundstücke	1	0	0	1
	0,1	0	0	0,1
Gewerbebrache	0	0	0	0
	0	0	0	0
Gewerbebrache mit Restnutzung	0	0	0	0
	0	0	0	0
Hofstelle leerstehend	5	1	0	6
	0,3	0,1	0	0,4
Hofstelle mit Restnutzung	0	1	0	1
	0	0,1	0	0,1
Hofstelle ohne Nachfolger	0	0	0	0
	0	0	0	0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0	0	0	0
	0	0	0	0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0	0	0	0
	0	0	0	0
Konversion	0	0	0	0
	0	0	0	0
Wohngebäude leerstehend	1	1	6	8
	0,02	0,1	0,4	0,5
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	17	8	9	34
	1,8	1,2	0,9	3,9
Gesamt	43	24	28	95
	4	2,8	2,5	9,3
Anteil an Potentialfläche in %	43	30,1	26,9	
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	6	4,2	3,7	13,9

* durch Rundungen können die Werte abweichen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

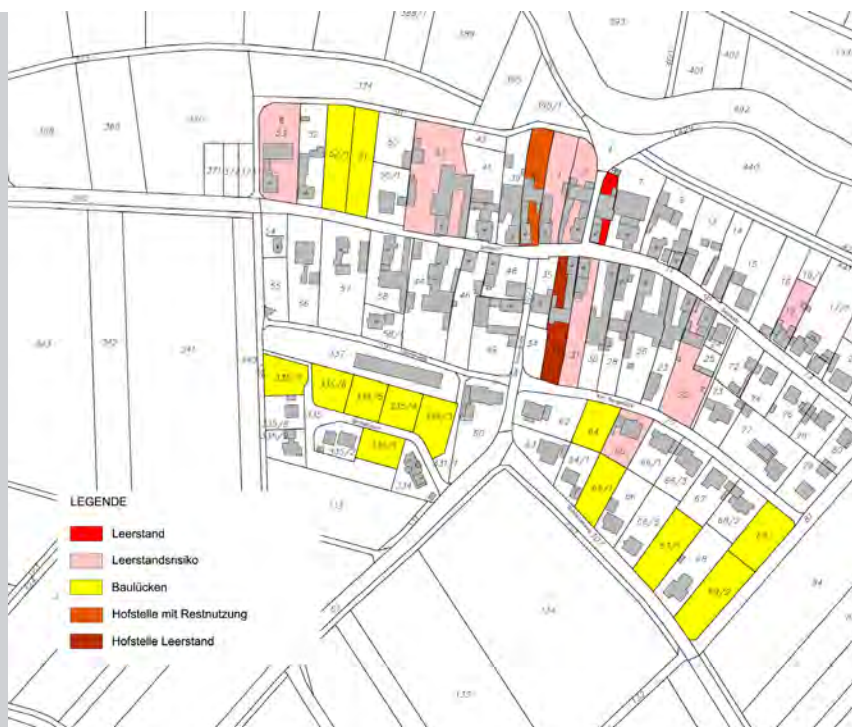
Ähnlich wie in den anderen vorgestellten Kommunen ist Niederlauer durch einen Überschuss an Baulücken sowie potentiellen Leerständen gekennzeichnet. Auffallend ist, dass die Bauflächen in einer großen Anzahl vorhanden sind und die Bevölkerung, laut den leerstandsbedrohten Gebäuden sowie der Bevölkerungsentwicklung, immer älter wird. Diese Kombination muss nachhaltig bearbeitet werden und entsprechend den Bedürfnissen angepasst werden.

Potentialflächen Niederlauer



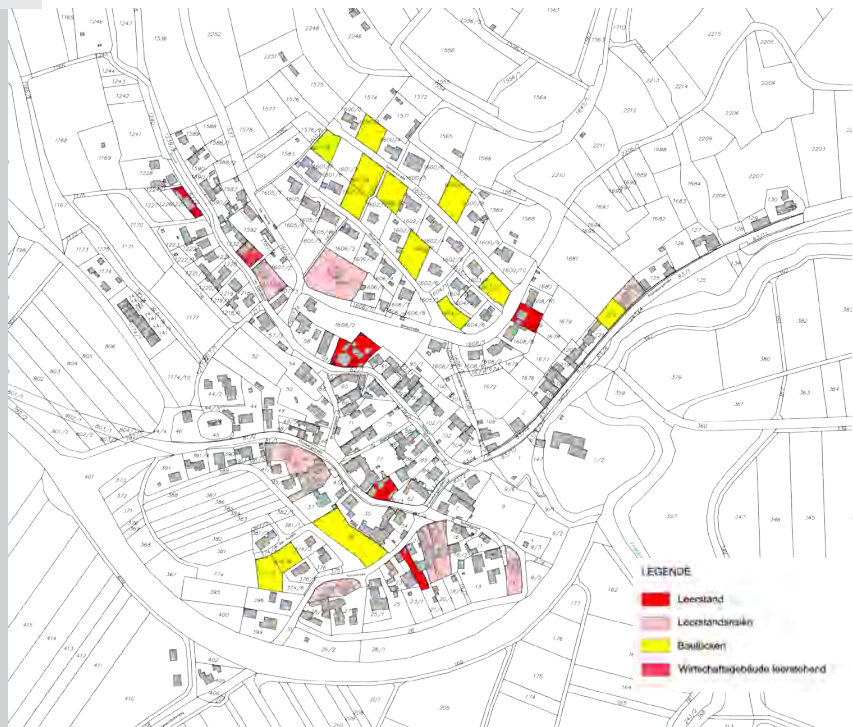
Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Oberebersbach



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Unterebersbach



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Gemeinde Rödelmaier

Die Gemeinde Rödelmaier ist die kleinste Gemeinde in der NES-Allianz. Auf einer Gemeindefläche von 628 ha leben insgesamt 923 Einwohner.

Die Gemeindefläche gliedert sich in verschiedene Nutzungsarten und zeigt deutlich, dass die Landwirtschaftsfläche mit 445 ha am größten ist. Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzung ist als negativ zu beschreiben und verlor seit 1980 insgesamt 63 ha. Die zweitgrößte Fläche ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche, die mit 110 ha aufgestellt ist. Unterteilt wird die Fläche der Siedlung und des Verkehrs durch ein 68 ha große Verkehrsfläche, eine 32 ha große Gebäude- und Freifläche, eine sechs Hektar große Erholungsfläche sowie eine vier Hektar große Betriebsfläche. Die Verkehrsfläche fasste im Jahr 1980 noch 43 ha, erhöhte sich jedoch bis heute um 58,1 %. Ähnlich entwickelte sich auch die Gebäude- und Freifläche, die im Jahr 1980 noch 11 ha weniger verzeichnete. Insgesamt entwickelte sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche intensiv und nahm rund 67 % zu. Bevor die Wasserfläche in der Gemeinde mit drei Hektar genannt werden kann, reiht sich die Waldfläche mit derzeit 58 ha ein. Diese Waldfläche markiert jedoch eine positive Entwicklung und nahm 12 ha zu.

Die Gemeinde Rödelmaier verzeichnet 290 Wohngebäude, die sich auf den Ortsteil verteilen. Die Innenentwicklungspotentiale sind in der Gemeinde anhand von Leerständen, potentiellen Leerständen, geringfügig bebauten Grundstücken und Baulücken vorhanden. Die Potentialflächen nehmen knapp 16,2 % der Gebäude- und Freifläche ein. Inkludiert sind dabei auch die leerstandsbedrohten Gebäude, die noch kein direkten Leerstand darstellen, jedoch darauf hinweisen, wie die zukünftige Entwicklung aussehen könnte. In der Gemeinde Rödelmaier stehen von 290 Wohngebäuden nur fünf Gebäude leer, dieser Bestand ist derzeit noch als positiv zu beschreiben. Zukünftig könnten 36 Gebäude vom Leerstand bedroht sein und eine Fläche von 2,8 ha freistellen. Insgesamt könnte der Leerstand 3,2 ha der Potentialfläche ausmachen. Neben den objektbezogenen Potentialflächen verteilen sich zwei weitere Grundstücke, die als geringfügig bebaut gelten und 0,2 ha eröffnen. Dem ergänzend sind die Baulücken zu nennen, die ebenfalls 22 Flächen aufzeigen und weitere 1,8 ha zur Verfügung stellen können.

Flächenverteilung in der Gemeinde Rödelsmaier

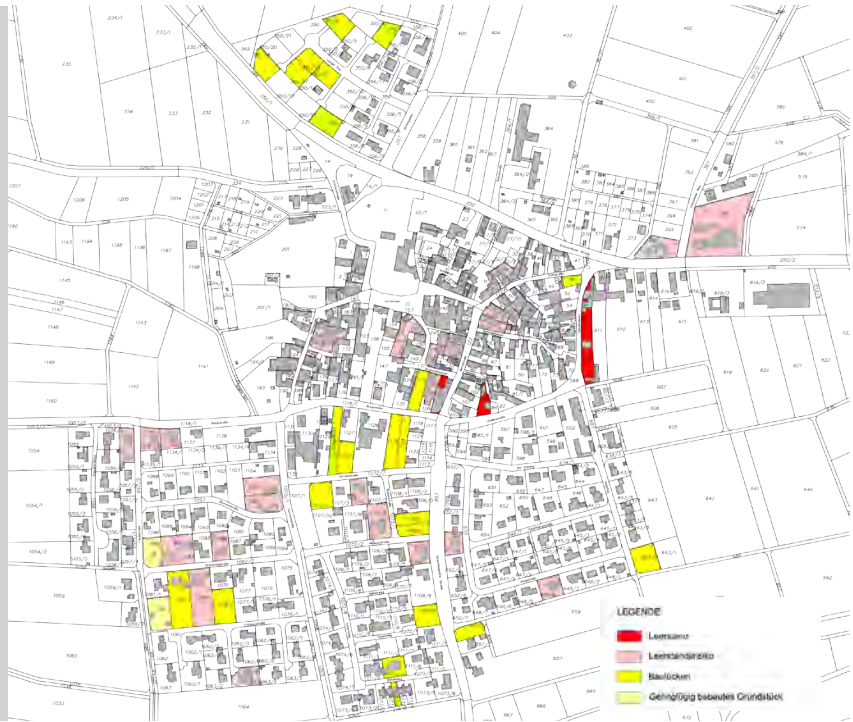
Gemeinde	Rödelsmaier
Potentialflächen	Stück / ha
Baulücken	22 1,8
Geringfügig bebaute Grundstücke	2 0,2
Gewerbebrache	0 0
Gewerbebrache mit Restnutzung	0 0
Hofstelle leerstehend	0 0
Hofstelle mit Restnutzung	0 0
Hofstelle ohne Nachfolger	0 0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0 0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0 0
Konversion	0 0
Wohngebäude leerstehend	5 0,4
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	36 2,8
Gesamt	65 5,2
Anteil an Potentialfläche in %	100
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	16,2

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

In Bezug auf die Größe der Gemeinde Rödelsmaier, der geringen Einwohnerzahl und der dörflichen Struktur ist eine Entwicklung innerhalb der Ortschaft empfehlenswert. Die immer älter werdende Bevölkerung prägt auch in der Gemeinde Rödelsmaier immer mehr das Erscheinungsbild und produziert immer weitere leerstehende Gebäude. Die jetzt noch geringe Anzahl des direkten Leerstand wird sich in den nächsten Jahren erhöhen und die Ortsstruktur beeinflussen. Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung müssen angepasste und bedarfsgerechte Maßnahmen erarbeitet werden, die jede Zunahme und Abnahme der Einwohnerzahlen halten oder auch führen kann.

Potentialflächen Rödelmaier

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Gemeinde Salz

Salz grenzt an die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale, an den Stadtteil Mühlbach, und bildet im fließenden Übergang ein Gewerbegebiet mit der Gemeinde Niederlauer. Auf insgesamt 865 ha erstreckt sich die Gemeinde und formt eine Siedlungs- und Verkehrsfläche von 172 ha aus. Diese veränderte sich seit 1980 bis 2004 und vergrößerte sich um 30,2 % und umfasste 181 ha. Bis 2014 sank diese Fläche wieder und setzte sich aus 172 ha zusammen. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche gliedert sich in 90 ha Gebäude- und Freifläche, 73 ha Verkehrsfläche, 38 ha Betriebsfläche und sieben Hektar Erholungsfläche. Die Gebäude- und Freifläche wuchs seit 1980 um 42 ha wohingegen die Verkehrsfläche um 15 ha sank. Betrachtlich ist die Entwicklung der Betriebsfläche, die seit 1980 insgesamt 20 ha zunahm. Ergänzend ist die Landwirtschaftsfläche in der Gemeinde Salz mit derzeit 566 ha vertreten und ebenfalls durch einen Rückgang der Flächenkapazität gekennzeichnet. Zusammengefasst reduzierte sich die Fläche um 10,7 %. Die ergänzende Waldfläche beträgt 49 ha und wuchs in den letzten 34 Jahren um 12 ha.

Die Innenentwicklungspotentiale sind durch eine Fläche von 27,4 ha gekennzeichnet und nehmen damit ca. 30 % der gesamten Gebäude- und Freifläche ein. Unterteilt ist die Gesamtpotentialfläche in Baulücken, Gewerbebrachen, geringfügig bebaute Grundstücke, Leerstände und potentielle Leerstände. Den größten Anteil an der Fläche hat die Kategorie der Baulücken, die anhand 75 Stück und einer Fläche von 20,8 ha aufgestellt ist. Neben den geringfügig bebauten Grundstücken (0,2 ha) ist ebenfalls eine Gewerbebrache (1,4 ha) aufgezeigt. Demgegenüber stehen die Gebäude in der Gemeinde, die durch den Leerstand betroffen sind oder die Kategorie der potentiellen Leerstände betreffen. In der Gemeinde Salz sind 1,2 % der 606 bestehenden Gebäude vom Leerstand betroffen. Die sieben gekennzeichneten Gebäude umfassen eine Fläche von 0,3 ha. Der in Zukunft zu beachtende Leerstand, die potentiellen Leerstände, sind ein wichtiges Themenfeld in der Bearbeitung des Flächenmanagement. Die Häuser sind dadurch markiert, dass sie von Bewohnern über 70 Jahre bewohnt werden. Insgesamt stehen 66 Gebäuden unter diesem Merkmal und könnten die direkt greifbare Fläche der Leerstände um 4,7 ha vergrößern.

Flächenverteilung in der Gemeinde Salz

Gemeinde	Salz
Potentialflächen	Stück / ha
Baulücken	75 20,8*
Geringfügig bebaute Grundstücke	3 0,2
Gewerbebrache	1 1,4
Gewerbebrache mit Restnutzung	0 0
Hofstelle leerstehend	0 0
Hofstelle mit Restnutzung	0 0
Hofstelle ohne Nachfolger	0 0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0 0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0 0
Konversion	0 0
Wohngebäude leerstehend	7 0,3
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	66 4,7
Gesamt	152 27,4
Anteil an Potentialfläche in %	100
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	30,4

* durch Rundungen können die Werte abweichen

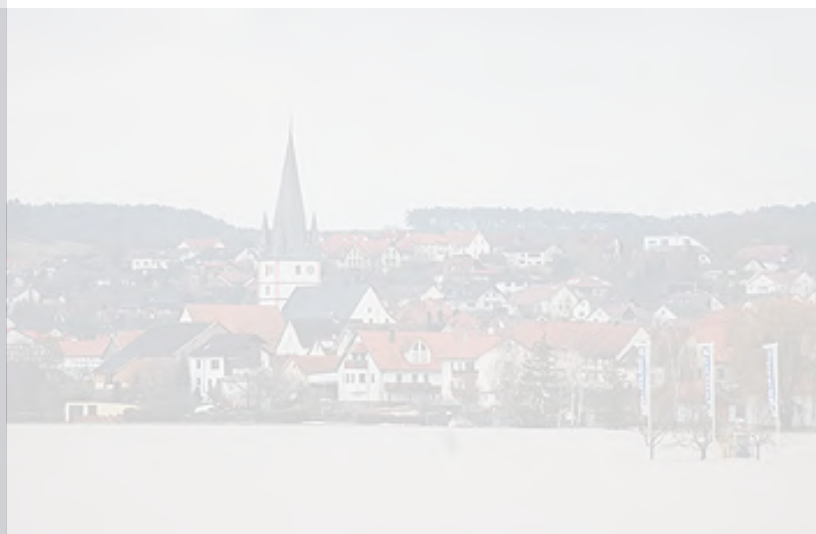
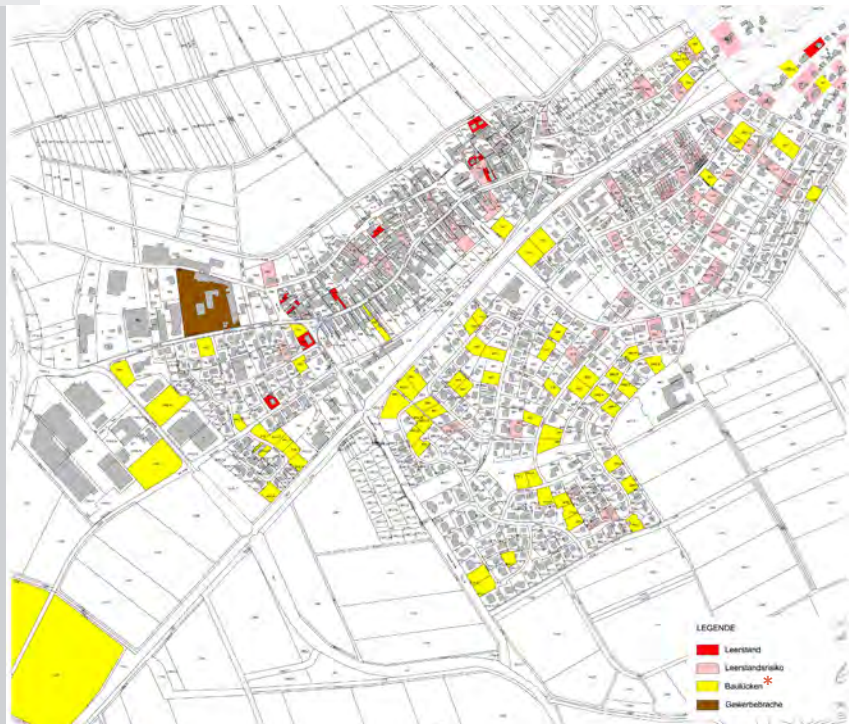
Flächenmanagement-Datenbank

Baulücken bilden in der Gemeinde Salz ein beachtliches Innenentwicklungspotential. Grundsätzlich können die zur Verfügung stehenden Flächen kurz- bis mittelfristig aktiviert werden. Abhängig von der Verfügbarkeit, den Rahmen des städtebaulichen Kontexts und dem zeitlichem Aspekt ist die Aktivierung durchzuführen. Die Aktivierung kann dabei in unterschiedlicher Art und Weise vollzogen werden: Lückenschluss bei Gebäudezeilen, Ergänzungen der Grünanlagen oder Integrationen als soziale Bereiche. Insgesamt bieten Innenbereichsflächen ein hohes Potenzial, daher stellt der richtige Umgang mit diesen Lücken eine verantwortungsvolle Aufgabe dar.

*beinhaltet 11,6 ha gewerbliche Baulücken

Potentialflächen Salz

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



*beinhaltet 11,6 ha gewerbliche Baulücken

Gemeinde Schönau a. d. Brend

Die Gemeinde Schönau a. d. Brend, mit seinem Ortsteil Burgwallbach, bildet den nordwestlichsten Teil der NES-Allianz. Angrenzend an die Gemeinde Hohenroth und einem kleinen Teilstück von Bad Neustadt a. d. Saale umfasst die Gemeinde eine Fläche von 1.557 ha. Der Bevölkerungsstand beläuft sich auf insgesamt 1.228 Einwohner und ist tendenziell als rückläufig zu beschreiben. Die Gesamtfläche von 1.557 ha wird mit knapp 56,3 % von Wald bedeckt. 1980 wurden 824 ha Wald verzeichnet, welcher derzeit 876 ha des Gemeindegebietes einnimmt. Die zweitgrößte Fläche wird durch die landwirtschaftlich genutzte Fläche erschlossen. Mit einem Flächenanteil von 31,1 % und einer Größe von aktuell 485 ha, verlor diese rund 130 ha an ihrer Fläche. Die Kategorie der Siedlungs- und Verkehrsfläche nimmt 156 ha ein und gliedert sich in die Nutzungsarten der Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche, Erholungsfläche und Verkehrsfläche. In dieser Aufstellung umfasst die Verkehrsfläche mit 83 ha den größten Anteil und nahm seit 1980 um 41 ha zu. Ebenso ist die Gebäude- und Freifläche zu nennen, die von 35 ha im Jahr 1980 auf 60 ha im Jahr 2014 angewachsen ist. Diese Flächenentwicklung zeigt die allgemeine Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche von 84 (1980) auf 156 ha (2014), was eine prozentuale Erhöhung der Fläche von 85,7 % beschreibt.

Insgesamt resultiert eine Potentialfläche von 14,7 ha. Die Gemeinde besitzt 408 Wohngebäude, die in der Aufstellung zu 14,7 % von Bewohnern über 70 Jahren bewohnt werden. 60 Gebäude gelten als leerstandsbedroht und könnten den Bestand um 6,4 ha vergrößern. Dem ergänzend ist der Leerstand ebenfalls sehr hoch und beziffert 27 Gebäude und somit eine Fläche von 2,4 ha. Darüber hinaus sind vier leerstehende Hofstellen gezählt wurden, die weitere 0,3 ha umfassen. Zusammengefasst würden der Leerstandsbestand und die potentiellen Leerstände über neun Hektar Fläche erschließen. Schönau und Burgwallbach sind gleichmäßig von die Erscheinungen betroffen. Schönau besitzt 38 potentielle Leerstände und 11 bestehende Leerstände. Burgwallbach identifiziert 22 potentielle Leerstände und 16 bestehende Leerstände. Demgegenüber sind die Flächen, der Baulücken und geringfügig bebauten Grundstücken zu nennen. Die Baulückenfläche liegt bei 5,5 ha und ist mit insgesamt 4,5 ha in Schönau vertreten. Die geringfügig bebauten Grundstücke sind ebenfalls in Schönau verortet und nehmen 0,1 ha ein.

Flächenverteilung in der Gemeinde Schönau a. d. Brend

* durch Rundungen können die Werte abweichen

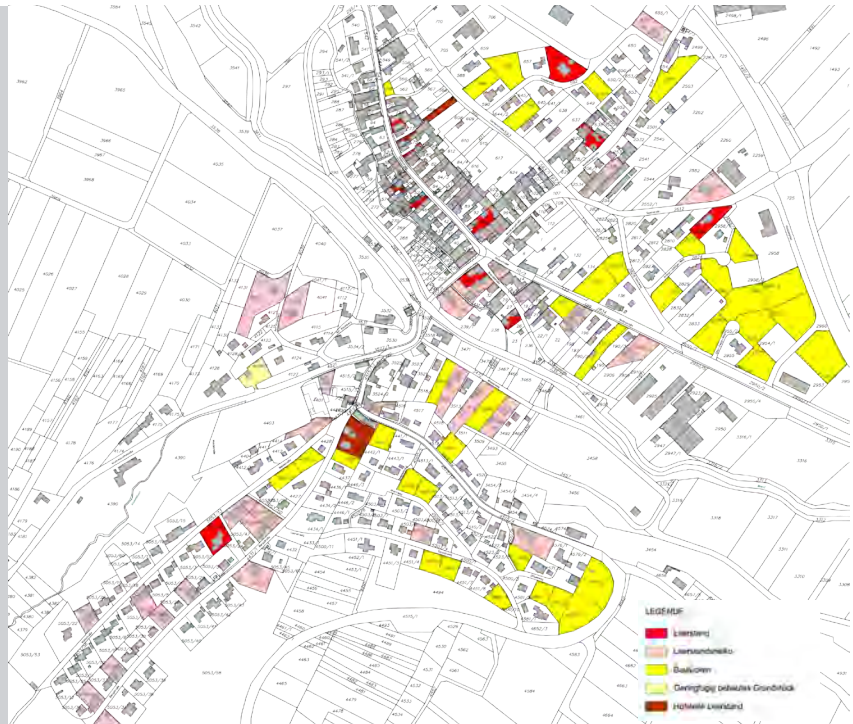
Gemeinde	Schönau	Burgwallbach	Gesamt
Potentialflächen	Stück / ha		
Baulücken	36	11	47
	4,5	1	5,5
Geringfügig bebaute Grundstücke	1	0	1
	0,1	0	0,1
Gewerbebrache	0	0	0
	0	0	0
Gewerbebrache mit Restnutzung	0	0	0
	0	0	0
Hofstelle leerstehend	3	1	4
	0,2	0,08	0,3
Hofstelle mit Restnutzung	0	0	0
	0	0	0
Hofstelle ohne Nachfolger	0	0	0
	0	0	0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0	0	0
	0	0	0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0	0	0
	0	0	0
Konversion	0	0	0
	0	0	0
Wohngebäude leerstehend	11	16	27
	0,9	1,5	2,4
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	38	22	60
	3,7	2,7	6,4
Gesamt	89	50	139
	9,4	5,3	14,7
Anteil an Potentialfläche in %	63,8	36	
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	15,7	8,8	24,5

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Die Gemeinde Schönau a. d. Brend identifiziert 14,7 ha Potentialfläche, was einen Anteil von 24,5 % an der Gebäude- und Freifläche ausmacht. Vor allem durch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung und stetig steigende Alterung ist das Flächenpotential zu bearbeiten. Die Konzentration von Leerständen und Baulücken führt zu einer geringen Attraktivität des Ortes. Die Problematik besteht darin, dass die Größen der Flächen den Kommunen nicht bewusst ist und sich demzufolge mit der Thematik zu wenig auseinandergesetzt wird. Daher müssen bewusstseinsbildende Maßnahmen für diese Entwicklung aufgearbeitet werden, die sensibilisieren und gleichzeitig zum Handeln animieren.

Potentialflächen Schönau a. d. Brend

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Potentialflächen Burgwallbach

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Gemeinde Strahlungen

Die Gemeinde besteht aus Strahlungen und dem östlich davon gelegenen Weiler Rheinfeldshof. Von den Städten Bad Neustadt a. d. Saale und Müñnerstadt sowie den Gemeinden Salz, Burglauer und Rödelmaier umschlossen umfasst Strahlungen 1.343 ha. Aufgrund einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung von -3,2 % sind derzeit 921 Bewohner gezählt.

Die Gesamtfläche wird durch verschiedene Nutzungsarten charakterisiert. Die größte Nutzung wird durch die Landwirtschaftsfläche mit 682 ha beschrieben. Diese Fläche verlor seit 1980 insgesamt 66 ha und verkleinerte sich um 8,8 %. Dem ergänzend ist die Walfläche zu nennen, die flächenmäßig die zweitstärkste Nutzungsart ist. Die Waldfläche verteilt sich auf 447 ha. Im Jahr 1980 umfasste diese noch 445 ha, stieg bis 2004 auf 453 ha und sank bis heute um acht Hektar. Als weitere Flächenart ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche aufgezeigt, die sich in 105 ha Verkehrsfläche, 34 ha Gebäude- und Freifläche, 26 ha Betriebsfläche sowie vier Hektar Erholungsfläche aufgliedert. Die Entwicklung dieser Flächennutzungen ist dem Wachstum verschrieben und erhöhte den Anteil der Verkehrsfläche seit 1980 um 27 ha, der Gebäude- und Freifläche um 14 ha, der Betriebsfläche um neun Hektar und der Erholungsfläche um zwei Hektar. Diese Zunahme ist ebenfalls in der Gesamtbetrachtung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zu erkennen, denn seit 1980 wuchs diese parallel um 42,6 %.

Die Gemeinde Strahlungen umfasst ein Innenentwicklungspotential von 8,7 ha. 8,1 ha sind in Strahlungen und 0,6 ha in Rheinfeldshof verortet. Die Kategorie der potentiellen Leerstände verteilt sich als einzige Innenentwicklungsfläche auf beide Gemeindeteile. Es befinden sich 19 vom Leerstand bedrohte Gebäude in Strahlungen und zwei in Rheinfeldshof. Im Verhältnis zu den 277 bestehenden Gebäuden in der Gemeinde, sind knapp 7,6 % vom Leerstand bedroht und umfassen eine Fläche von zwei Hektare. Der Leerstand ist in Strahlungen mit sieben Gebäuden und einer Fläche von 0,4 ha angegeben. Ergänzt wird dies durch sieben leerstehende Hofstellen mit einer Fläche von 0,3 ha. Den größten Anteil in Bezug auf die Innenentwicklungspotentiale erhält die Kategorie der Baulücken. In Strahlungen sind 45 Baulücken gekennzeichnet, welche eine Fläche von 6,1 Hektar erfassen. In der Gemeinde Strahlungen ist die Leerstandquote noch sehr gering, dennoch zeigen die Angaben der potentiellen

Flächenverteilung in der Gemeinde Strahlungen

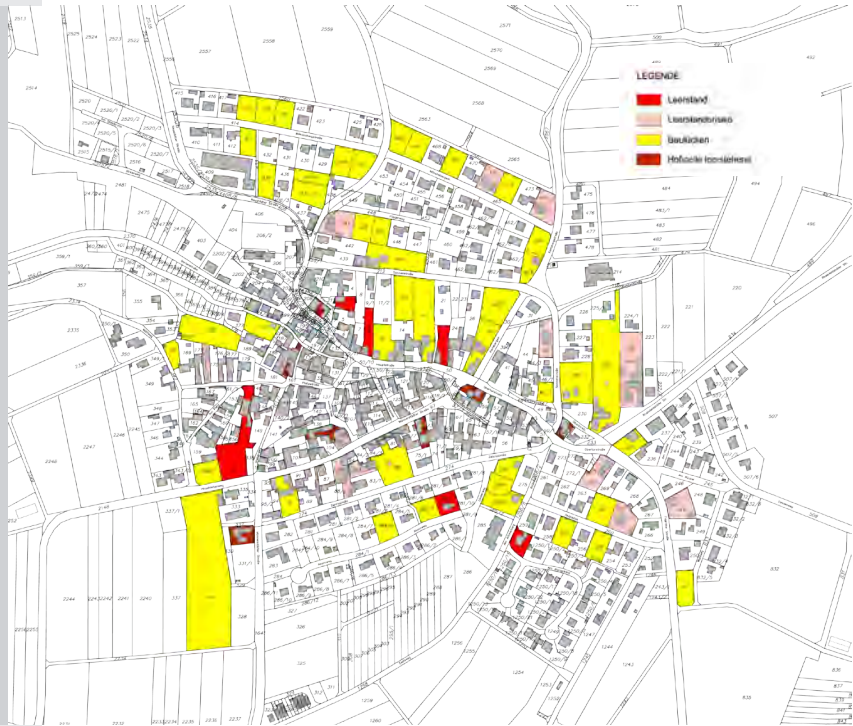
Gemeinde	Strahlungen	Rheinfeldshof	Gesamt
Potentialflächen	Stück / ha		
Baulücken	45	0	45
	6,1	0	6,1
Geringfügig bebaute Grundstücke	0	0	0
	0	0	0
Gewerbebrache	0	0	0
	0	0	0
Gewerbebrache mit Restnutzung	0	0	0
	0	0	0
Hofstelle leerstehend	7	0	7
	0,3	0	0,3
Hofstelle mit Restnutzung	0	0	0
	0	0	0
Hofstelle ohne Nachfolger	0	0	0
	0	0	0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0	0	0
	0	0	0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0	0	0
	0	0	0
Konversion	0	0	0
	0	0	0
Wohngebäude leerstehend	7	0	7
	0,4	0	0,3
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	19	2	21
	1,3	0,6	2
Gesamt	78	2	80
	8,1	0,6	8,7
Anteil an Potentialfläche in %	93,2	6,8	
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	24,1	1,8	25,6

* durch Rundungen können die Werte abweichen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Leerstände eine zukünftig negative Entwicklung. Dieser Entwicklung ist entgegenzuwirken und mit entsprechenden Maßnahmen vorzugehen, sodass trotz des Bevölkerungsrückganges ein attraktives Wohnumfeld bestehen bleibt und Anreize für Neubürger geformt werden. Diese Erscheinung begründet sich vordergründig durch den demographische Wandel, die Wandlungstendenzen und die wirtschaftsstrukturellen Gegebenheiten. In ihrer Gesamtheit führen sie zu einem vermehrtem Leerstand vor allem im ländlichem Raum. Die daraus resultierende Abwärtsspirale ist abzuwenden und durch geeignete Konzepte umzukehren.

Potentialflächen Strahlungen



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Potentialflächen Rheinfeldshof



Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Gemeinde Unsleben

Die Gemeinde Unsleben befindet sich im Norden der NES-Allianz. Umgrenzt wird Unsleben von den Gemeinden Wollbach, Heustreu und Hollstadt. Die 946 Einwohner starke Gemeinde umfasst eine Fläche von 892 ha. Diese Gesamtfläche ist unterteilt in die Flächen der Landwirtschaft, des Waldes, der Siedlung und des Verkehrs sowie des Gewässers. Die größte Fläche bildet die Landwirtschaftsfläche, die mit insgesamt 604 ha in der Gemeinde angegeben werden. Die Nutzungsart der Landwirtschaft veränderte sich in den letzten Jahrzehnten enorm. Im Jahr 1980 wurden noch 678 ha gemeldet, anhand der Abnahme von 10,9 % resultierten die aktuelle Ausdehnung. Mit 127 ha Waldfläche ist die Gemeinde sehr gut aufgestellt, da die Entwicklung dieser Nutzungsart als sehr positiv zu beschreiben ist. Seit 1980 nahm die Fläche um 119 % zu und verdoppelte sich. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche ist mit 120 ha markiert und ist fast so groß wie die der Waldfläche. Inhaltlich ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche in eine 55 ha große Verkehrsfläche, 50 ha große Gebäude- und Freifläche, neun Hektar große Erholungsfläche und fünf Hektar große Betriebsfläche gegliedert. Während sich die Verkehrsfläche reduzierte und 10 ha verlor, wuchs die Gebäude- und Freifläche um 19 ha seit 1980.

In der Gemeinde Unsleben sind insgesamt 91 Innenentwicklungspotentiale beziffert wurden, die eine Gesamtfläche von 8,3 ha einnehmen. Prozentual auf die Gebäude- und Freifläche von 50 ha berechnet sind 16,6 % als Entwicklungsfläche gekennzeichnet. Das Siedlungsgefüge beinhaltet 289 Gebäude und verzeichnet acht Leerstände mit einer Fläche von 0,6 ha. Demgegenüber steht die Fläche der potentiellen Leerstände, die 4,5 % an der gesamten Innenentwicklungsfläche einnehmen. Zusammengefasst würden die bestehenden Leerstände und die zukünftig zu erwartenden Leerstände eine Anzahl von 55 Stück und eine Fläche von 5,1 ha umfassen. Dazu sind die Hofstellen zu nennen, die ebenso dem Leerstand angehören. Sechs Höfe mit einer Fläche von 0,3 ha sind beziffert wurden und summieren die Leerstandsfläche auf 5,4 ha. Neben den leerstehenden Gebäuden befinden sich in der Gemeinde 30 weitere Flächen, nämlich die der Baulücken. Die Baulücken umfassen eine Fläche von 2,9 ha. Knapp 6 % der Gebäude- und Freifläche werden von Baulücken eingenommen und eröffnen somit ein enormes Potential, welches kurz- bis mittelfristig reaktiviert werden kann.

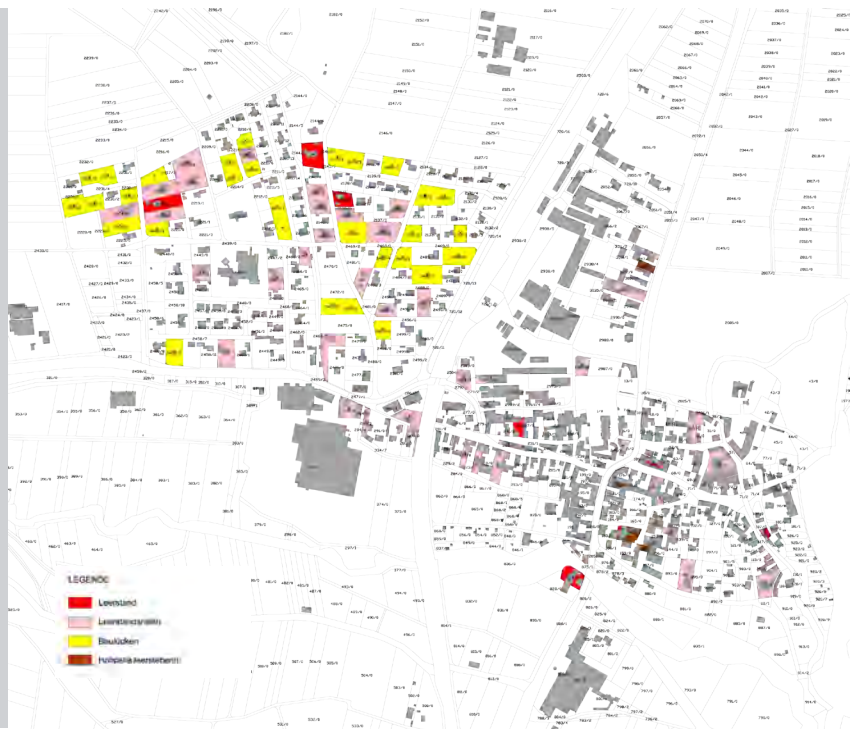
Flächenverteilung in der Gemeinde Unsleben

Gemeinde	Unsleben
Potentialflächen	Stück / ha
Baulücken	30 2,9
Geringfügig bebaute Grundstücke	0 0
Gewerbebrache	0 0
Gewerbebrache mit Restnutzung	0 0
Hofstelle leerstehend	6 0,3
Hofstelle mit Restnutzung	0 0
Hofstelle ohne Nachfolger	0 0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0 0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0 0
Konversion	0 0
Wohngebäude leerstehend	8 0,6
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	47 4
Gesamt	91 7,8
Anteil an Potentialfläche in %	100
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	15,6

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Die Gemeinde Unsleben ist vor allem durch die potentiellen Leerstände geprägt und unterstreicht den demographischen Wandel mit all seinen Auswirkungen. Die Bevölkerung wird immer älter und immer weniger. Dementsprechend sind vor allem Angebote für die älteren Generationen zu schaffen, um ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und den Senioren das Bleiben in der gewohnten Umgebung zu vereinfachen.

Potentialflächen Unsleben



Quelle: Auf Basis der Flächenmanagement - Datenbank



Gemeinde Wollbach

Die Gemeinde Wollbach liegt im Norden des Allianzgebietes und grenzt an die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale sowie den Gemeinden Heustreu und Unsleben. Als Raum mit besonderem Handlungsbedarf breitet sich Wollbach auf insgesamt 758 ha aus und bietet Raum für derzeit 1.308 Einwohner. Die Gesamtfläche wird durch die verschiedenen Nutzungsarten der Wasserfläche, Siedlungs- und Verkehrsfläche, der Waldfläche sowie der Landwirtschaftsfläche unterteilt. Dabei ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche die größte Nutzungsart in der Gemeinde und umfasst 475 ha. Seit 1980 veränderte sich die Fläche und verlor 46 ha. Die Fläche des Waldes besitzt 140 ha und beschreibt in den letzten Jahrzehnten eine Zunahme von 7,9 %. Der natürlichen und ökologischen Nutzung steht die Siedlungs- und Verkehrsfläche mit 116 ha gegenüber. Diese Nutzungsart nahm knapp über 26 % seit 1980 zu und zeigt die Verschiebung der Bedürfnisse und Nutzungsarten. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche wird in die Verkehrsfläche, Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche und Erholungsfläche gegliedert. Den größten Anteil in der Nutzungsart hat die Verkehrsfläche mit 61 ha. Nachfolgend rangiert sich die Gebäude- und Freifläche mit 51 ha ein. Beide Unterkategorien nahmen seit 1980 zu und erklären vor allem den Verlust bezüglich der Landwirtschaftsfläche. Die Betriebsfläche mit vier Hektare und die Erholungsfläche mit drei Hektare bilden die kleinsten Nutzungsflächen der Gemeinde.

Die Innenentwicklungspotentiale in der Gemeinde Wollbach konzentrieren sich auf den Ort selbst. Mit 402 Gebäuden in der Ortschaft und 1.308 Einwohner berechnet sich eine Belegungsrate vom 3,2 Personen pro Gebäude. In Bezug auf den Leerstand ist die Quote als sehr gering zu beschreiben, denn prozentual sind nur 3,5 % der Gebäude vom Leerstand behaftet. Darunter zählen jedoch sieben leerstehende Hofstellen und Wohngebäude, die eine Fläche von 1,5 ha einnehmen. Demgegenüber steht der potentielle Leerstand, der 45 Gebäude in der Gemeinde betrifft. Damit sind 11,9 % der Gebäude dem Risiko des drohenden Leerstands ausgesetzt und identifizieren eine potentielle Fläche von 4,4 ha. Der derzeitige Leerstand und der zukünftige würde eine Fläche von knapp 5,1 Hektar angreifen. Dem ergänzend besitzt die Gemeinde weitere 57 Baulücken mit einer Fläche von 5,6 ha. Folglich erhöht sich das Innenentwicklungspotential auf 11,4 ha und umfasst ca. 22,3 % der Gebäude- und Freifläche.

Flächenverteilung in der Gemeinde Wollbach

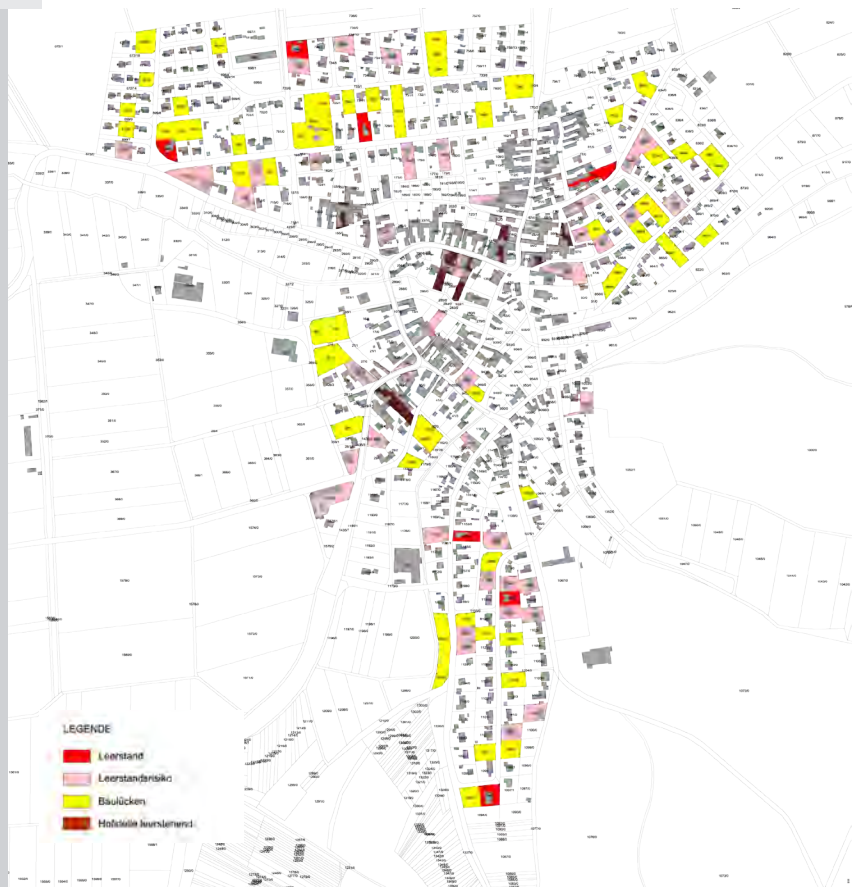
Gemeinde	Wollbach
Potentialflächen	Stück / ha
Baulücken	57 5,6
Geringfügig bebaute Grundstücke	0 0
Gewerbebrache	0 0
Gewerbebrache mit Restnutzung	0 0
Hofstelle leerstehend	7 0,7
Hofstelle mit Restnutzung	0 0
Hofstelle ohne Nachfolger	0 0
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0 0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0 0
Konversion	0 0
Wohngebäude leerstehend	7 0,7
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	45 4,4
Gesamt	116 11,4
Anteil an Potentialfläche in %	100
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	22,3

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Die Gemeinde Wollbach ist durch den erhöhten Bestand von Baulücken sowie einem zu beachtenden Bestand an potentiellen Leerständen geprägt. Die dadurch entstehende Fläche besetzt ein Viertel der Gebäude- und Freifläche und muss entwickelt werden. Der derzeitige Bestand benötigt Maßnahmen, die eine Vermarktung oder Nutzbarmachung ermöglichen. Die zukünftigen Flächen müssen schon jetzt analysiert werden und die Kommunikation zwischen Kommune und Eigentümer entstehen. Dabei steht vor allem die Sensibilisierung und Kooperation im Vordergrund.

Potentialflächen Wollbach

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale

Die Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale grenzt die NES-Allianz im Osten ab. Umschlossen von der Stadt Münnersstadt im Süden, den Gemeinden Rödelmaier im Westen und Hollstadt im Norden bildet Wülfershausen eine 1.813 ha große Fläche aus. Die Fläche wird zu 60,3 % von der Landwirtschaft eingenommen und ist anhand von 1.064 ha dargestellt. Seit 1980 verkleinerte sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche kontinuierlich und verlor 115 ha. Mit knapp einem Viertel Anteil an der Gesamtfläche ist die Waldfläche gekennzeichnet. Durch die positive Entwicklung, nahm die Waldfläche 44 ha zu und gliedert derzeit eine Fläche von 466 ha. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche ordnet die Flächen der Verkehrsflächen, Gebäude- und Freiflächen, Erholungsflächen und Betriebsflächen. Insgesamt summieren sich die Flächen auf 216 ha. Seit 1980 nahm diese Nutzungsart um 61 ha zu und beschreibt den zunehmenden Flächenverbrauch. Die Verkehrsflächen sowie die Gebäude- und Freiflächen veränderten sich in den letzten Jahren. Derzeit nimmt die Verkehrsfläche 137 ha und die Gebäude- und Freifläche 65 ha ein. Die Erholungsfläche mit 10 ha und die Betriebsfläche mit vier Hektar bilden die kleinsten Nutzungsarten in der Gemeinde.

Die Thematik der Entwicklungsflächen betrifft die Flächen der Baulücken, Gewerbebrachen, geringfügig bebauten Grundstücke, potentiellen Leerstände, Leerstände in Wohngebäuden, Leerstände in Hofstellen sowie Hofstellen ohne Nachfolger. Den größten Anteil nehmen die vom Leerstand bedrohten Gebäude ein. In Wülfershausen sind 27 und in Eichenhausen 11 potentielle Leerstände verzeichnet. Dem ergänzend ist in Wülfershausen a. d. Saale eine Hofstelle ohne Nachfolger markiert, welche eine Fläche von 0,04 ha beziffert. Insgesamt ergibt dies eine Fläche 2,84 ha, die zukünftig als zu erwartend gilt. Der derzeitige Bestand der Leerstände kennzeichnet in Wülfershausen sieben Leerstände in den Wohngebäuden und vier in den Hofstellen. Die beiden Kategorien summiert ergeben eine Fläche von 0,7 ha. In Eichenhausen sind zwei Leerstände in den Wohngebäuden und drei Leerstände in den Hofstellen verzeichnet, die eine Fläche von 0,3 ha summieren. Die Kategorie der Baulücken ist in beiden Gemeindeteilen vertreten. Dabei besitzt Eichenhausen 13 Baulücken (1,5 ha) und Wülfershausen a. d. Saale acht (0,7 ha). Weitere Flächen bilden ein geringfügig bebautes Grundstück (0,03 ha) und eine Gewerbebrache (0,04 ha).

Flächenverteilung in der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale

Gemeinde	Wülfershausen	Eichenhausen	Gesamt
Potentialflächen	Stück / ha		
Baulücken	8	13	21
	0,7	1,5	2,2
Geringfügig bebaute Grundstücke	1	0	1
	0,03	0	0,03
Gewerbebrache	1	0	1
	0,04	0	0,04
Gewerbebrache mit Restnutzung	0	0	0
	0	0	0
Hofstelle leerstehend	4	3	7
	0,3	0,1	0,4
Hofstelle mit Restnutzung	0	0	0
	0	0	0
Hofstelle ohne Nachfolger	1	0	1
	0,04	0	0,04
Infrastruktureinrichtung leerstehend	0	0	0
	0	0	0
Wirtschaftsgebäude leerstehend	0	0	0
	0	0	0
Konversion	0	0	0
	0	0	0
Wohngebäude leerstehend	7	2	9
	0,4	0,1	0,5
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	27	11	38
	1,7	1,1	2,8
Gesamt	49	29	78
	3,2	2,8	6
Anteil an Potentialfläche in %	53,3	46,7	
Anteil an Gebäude - und Freifläche in %	4,6	4,2	9,2

* durch Rundungen können die Werte abweichen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Insgesamt befindet sich in der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale ein Potential von rund sechs Hektare. Die 78 Potentialflächen teilen sich auf die Ortsteile der Gemeinde auf und zeigen vor allem bei den potentiellen Leerständen (11 in Eichenhausen und 27 in Wülfershausen) eine Fläche von 2,8 ha und den damit verbundenen, zukünftig zu erwartenden Leerstand. Die ergänzenden Flächen der Baulücken (1,5 ha in Eichenhausen und 0,7 ha in Wülfershausen) und die der Leerstände (0,1 in Eichenhausen und 0,4 in Wülfershausen) prägen die Siedlungsstruktur der Gemeinde und unterstreichen den demographischen Wandel sowie die Wanderungstendenzen.

Potentialflächen Wülfershausen a. d. Saale

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



Potentialflächen Eichenhausen

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank



GESAMTÜBERBLICK

* durch Rundungen können die Werte abweichen

	Baulücken		Geringfügig bebaute Grundstücke		Gewerbebrachen		Gewerbebrache mit Restnutzung		Hofstelle leerstehend		Hofstelle mit Restnutzung	
	Stk.	ha	Stk.	ha	Stk.	ha	Stk.	ha	Stk.	ha	Stk.	ha
Bad Neustadt a. d. Saale	222	23,6	15	1,2	28	1,8	2	1,1	0	0	1	0,3
Burglauer	34	4,1	4	0,4	0	0	0	0	4	0,3	0	0
Heustreu	32	2,8	0	0	0	0	0	0	10	0,8	1	0,08
Hohenroth	82	7,8	8	0,8	1	0,8	0	0	2	0,2	3	0,4
Hollstadt	41	4,8	4	0,7	0	0	0	0	20	1,9	0	0
Münnerstadt	59	9,7	25	3	18	4	1	1,4	0	0	0	0
Niederlauer	45	4,3	1	0,1	0	0	0	0	6	0,4	1	0,1
Rödelmaier	22	1,8	2	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0
Salz	75*	20,8*	3	0,2	1	1,4	0	0	0	0	0	0
Schönau a. d. Brend	47	5,5	1	0,1	0	0	0	0	4	0,3	0	0
Strahlungen	45	6,1	0	0	0	0	0	0	7	0,3	0	0
Unsleben	30	2,9	0	0	0	0	0	0	6	0,3	0	0
Wollbach	57	5,6	0	0	0	0	0	0	7	0,7	0	0
Wülfershau- sen a. d. Saale	21	2,2	1	0,03	1	0,04	0	0	7	0,4	0	0
Gesamt	812	102	64	6,7	49	8	3	2,5	73	5,6	6	0,6

*beinhaltet 11,6 ha gewerbliche Baulücken

Hofstelle ohne Nachfolger		Wirtschaftsgebäude leerstehend		Konversion		Wohngebäude leerstehend		Leerstandsrisiko		Gesamt	
Stk.	ha	Stk.	ha	Stk.	ha	Stk.	ha	Stk.	ha	Stk.	ha
0	0	1	0,4	0	0	173	12,7	413	32,4	863	73,5
0	0	0	0	0	0	9	0,5	42	4,8	93	10,1
0	0	0	0	0	0	6	1,7	39	3,2	88	9,3
0	0	0	0	2	0,09	13	1,1	87	8,6	198	19,8
0	0	0	0	0	0	11	0,6	53	5,3	129	13,3
0	0	0	0	0	0	140	17,7	203	17,1	446	52,9
0	0	0	0	0	0	8	0,5	34	3,9	95	9,3
0	0	0	0	0	0	5	0,4	36	2,8	65	5,2
0	0	0	0	0	0	7	0,3	66	4,7	152	27,4
0	0	0	0	0	0	27	2,4	60	6,4	139	14,7
0	0	0	0	0	0	7	0,3	21	2	80	8,7
0	0	0	0	0	0	8	0,6	47	4	91	7,8
0	0	0	0	0	0	7	0,7	45	4,4	116	11,4
1	0,04	0	0	0	0	9	0,5	38	2,8	78	6
1	0,04	1	0,04	2	0,09	430	40	1.185	102,4	2.633	268,1



arc.grün | landschaftsarchitekten.stadplaner

architektur + ingenieurbüro perleth

Das Instrument der nachhaltigen Entwicklung von Grundstücken, das Flächenmanagement, beinhaltet eine vollständige Analyse der Potentialflächen und deren Nutzungsmöglichkeiten unter der Berücksichtigung der ökonomischen und ökologischen Aspekte. Die Senkung und Verminderung der Flächenneuanspruchnahme, vor allem durch Neuausweisung, ist dabei die höchste Priorität. Das Flächenmanagement ist zur Steuerung von Bodennutzung, Bodenordnung und Beeinflussung des Bodenmarktes durch Planungs-, Ordnungs- und Entwicklungsprozesse zu nutzen und inkludiert das Flächenrecycling.

Die Bundesregierung formulierte die Ziele, die bis zum Jahr 2020 erreicht werden sollen:

- Reduktion der derzeitigen Inanspruchnahme von Boden für die Siedlungs- und Verkehrsfläche auf 30 Hektar pro Tag
- Vorrangige Innenentwicklung, im Verhältnis von Innen- und Außenentwicklung von 3:1

Zum einen werden dabei die wertvollen Freiräume und Kulturlandschaften durch den Vorrang der Innenentwicklung und durch die Aufwertung von Siedlungsflächen geschont und zum anderem ist eine Mengenbegrenzung als restriktiv zu sehen. Die beiden genannten Ziele hängen kausal zusammen und bedingen sich in einer nachhaltigen Entwicklung. Grundsätzlich sollen untergenutzte und mindergenutzte Flächen als Siedlungsbestand entwickelt werden, um zukünftig kostenintensive und nicht ausgelastete Infrastrukturen in der Peripherie zu vermeiden. Dementsprechend sind mittel- und langfristige Kosten, Folgekosten, in der Siedlungsentwicklung neben den spezifischen Aspekten der Ökologie, Ökonomie oder Soziologie zunehmende Gradmesser in einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung.

Die Verfolgung flächenpolitischer und nachhaltiger Ziele in den Kommunen befindet sich im Spannungsfeld zwischen der kommunalen Planungshoheit und der Anpassungspflicht der Bauleitplanung an die Ziele der Raumordnung sowie der intra- und interkommunalen Konkurrenz zu verschiedenen ergänzenden Raumnutzungsansprüchen und Belangen. Anhand von formellen und informellen Planwerken und Genehmigungsverfahren ist der Handlungsspielraum der Kommunen sehr groß. Das Flächenmanagement stellt eine Kombination aus staatlichen und anerkannten Instrumente zur Realisierung einer aktiven, bedarfsorientierten, strategischen und ressourcenschonenden

Bodennutzung in einem integriertem Planungsprozess dar. Das nachhaltige Flächenmanagement dient der quantitativen und qualitativen Optimierung der Flächennutzung sowie der Baulandbereitstellung und versucht den ökologischen, ökonomischen und sozialen Bedürfnissen und Erfordernissen gerecht zu werden. Dabei ist ein langfristiger und vorrausschauender Prozess die Basis und rangiert das Flächenmanagement auf Ebene des Regionalplans oder des Flächennutzungsplans ein.

Die NES-Allianz ist in ihrer Flächenverteilung ausgeglichen, dennoch zeigt die detaillierte Aufstellung, dass der Bedarf an neuen Flächen als sehr gering einzuschätzen ist und der Bestand in seiner Vielfältigkeit ausgenutzt werden muss. Eine nachhaltige Entwicklung kann durch den derzeitigen Bestand geschaffen und verfolgt werden, da das Verhältnis zwischen den Potentialflächen sowie dem Wohnbaulandbedarf sehr unausgeglichen und der Trend der Bautätigkeit als stagnierend bzw. rückläufig zu beschreiben ist. Vor allem die vom Leerstand bedrohten Gebäude und Objekte stellen ein enormes Potential dar. Insgesamt könnten 1.185 Objekte mit 102,4 ha zukünftig als Nutzflächen zur Verfügung stehen, was einen Anteil von 6,3 % an der Gebäude- und Freifläche ausmacht. Die derzeit größten existierenden Flächen reihen sich in den Kategorien der Baulücken und Leerstände ein. Dabei werden jeweils 102 ha und 40 ha vakant und verdeutlichen den extensiven Flächenverbrauch und das somit vorhandene Flächenpotential.

NES-Allianz

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Allianzmitglied	Wohnungsbestand 2014	Gebäude- und Freifläche 2014	Bevölkerungsstand	Belegungsdichte
Bad Neustadt a. d. Saale	7.344	519	15.154	2,06
Burglauer	731	56	1.649	2,25
Heustreu	579	52	1.252	2,16
Hohenroth	1.505	119	3.458	2,29
Hollstadt	667	72	1.524	2,28
Münnerstadt	3.457	366	7.628	2,2
Niederlauer	749	67	1.664	2,22
Rödelmaier	396	32	927	2,34
Salz	1.076	90	2.349	2,18
Schönau a. d. Brend	595	60	1.237	2,07
Strahlungen	405	34	911	2,24
Unsleben	431	50	939	2,31
Wollbach	592	51	1.298	2,19
Wülfershausen a. d. Saale	629	65	1.473	2,34

Flächenüberblick

	Wohnungsbestand 2014	Wohnungsbedarf 2028	Einwohner- entwicklung	Wohnbaulandbedarf in ha
Bad Neustadt a. d. Saale	7344	7609	-116	18,7
Burglauer	731	764	2	2,6
Heustreu	579	543	132	-3,2
Hohenroth	1505	1476	-219	-2,3
Hollstadt	667	653	-97	-1,5
Münnerstadt	3457	3316	-647	-15
Niederlauer	749	706	-169	-3,8
Rödelmaier	396	423	23	2,2
Salz	1076	1238	248	13,1
Schönau a. d. Brend	595	507	-236	-8,9
Strahlungen	405	447	54	3,5
Unsleben	431	411	-86	-2,3
Wollbach	592	496	-49	0,3
Wölfershäuser a. d. Saale	629	602	-130	-2,8
Gesamt	19156	10191	-1290	0,6

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Die NES-Allianz verzeichnet in der Berechnung des Wohnbaulandbedarfs eine klare Aussage. Auch wenn sechs der 14 Allianzmitglieder einen Bedarf von 0,6 ha (Gemeinde Wollbach) bis 18,1 ha (Stadt Bad Neustadt a. d. Saale) anmelden, ist dieser erstmal offensichtlich durch das vorhandene Potential gedeckt und würde grundsätzlich keine Neuausweisungen benötigen. Dementsprechend ist die Innenentwicklung sowie die Nachverdichtung anzustreben und das Potential der Innenentwicklungsflächen anzuwenden, um den aufkommenden Bedarf zu bearbeiten.

Innenentwicklungspotential	Innenentwicklungspotential ohne Leerstandsrisiko	Differenz	Differenz ohne Leerstandsrisiko	Bauaktivität Trend
73,5	41,1	54,8	22,4	↓
10,1	5,3	7,5	2,7	↑
9,3	6,1	0	0	↓
19,8	11,2	0	0	↓
13,3	8	0	0	→
52,9	35,8	0	0	↑
9,3	5,4	0	0	→
5,2	2,4	3	0,2	↓
27,4	22,7	14,3	9,6	↓
14,7	8,3	0	0	→
8,7	6,7	5,2	3,2	↓
7,8	3,8	0	0	→
11,4	7	11,1	6,67	↑
6	3,2	0	0	↑
268,1	167	267,5	166,4	

Das vorhandene Innenentwicklungspotential zeigt eine enorme Spanne von 73,5 ha (Stadt Bad Neustadt a. d. Saale) und 5,2 ha (Gemeinde Rödelmaier). Dieses Innenentwicklungspotential beinhaltet alle Flächencharakteristika aus der Flächenmanagement-Datenbank. Das Leerstandsrisiko in den Gemeinden und Städten ist derzeit herauszurechnen, da dies ein zukünftig zu beachtender Faktor ist. Dementsprechend würden Werte zwischen 41,1 ha (Stadt Bad Neustadt a. d. Saale) und 2,5 ha (Gemeinde Rödelmaier) aufgezeigt werden.

Im Allgemeinen ist erkenntlich, dass der Großteil der bestehenden und auch mobilisierbaren Bestände in der Rubrik der Baulücken sowie der Leerstände zu finden sind. Die NES-Allianz eröffnet insgesamt 2.624 Potentialflächen mit einer Fläche von 270 ha. Dies ergibt einen Anteil an der Gebäude- und Freifläche der Allianzkommunen (1.633 ha) von 16,53 %.

Die Fläche ist im Verhältnis zur erwartenden Bevölkerungsentwicklung und der Veränderungen bzw. Verschiebung in der Altersstruktur überdimensioniert.

Folglich ist aufgezeigt, dass es im öffentlichen Interesse liegt, diese Baulücken zu schließen und somit zu aktivieren. Ziel sollte es dabei sein, möglichst viele dieser Baulücken einer entsprechenden Nutzung zuzuführen.

Ebenso ist die Motivation der Grundstückseigentümer von Baulücken zu berücksichtigen. Im Allgemeinen wird der vorherrschende Trend, durch die Zurückhaltung der Grundstücke für die Nachkommen beschrieben. Grundsätzlich sieht die Realität jedoch anders aus und zeigt, dass die Strukturstärke /schwäche sowie das quantitative und qualitative Arbeitsplatzangebot ausschlaggebend für das Bleiben/ Zurückkommen der nächsten Generation ist. Baulücken in Verbindung mit landwirtschaftlichen Baugrundstücken werden meist nicht auf den Markt gebracht, da sie innerbetriebliche Reinvestitionen bedingen. Ergänzend wird ein Baugrundstück auch zurückgehalten, weil diese als Kapitalanlage gesehen werden und der spekulative Aspekt ebenfalls eine Rolle spielt.

Um den Erscheinungen entgegenzuwirken, ist eine Sensibilisierung der Eigentümer von Vorteil. Als erstes sollte man diese anschreiben und ihnen die Thematik der Baulücken sowie deren Aktivierung näher bringen. Auf dieser Kommunikationsbasis oder der persönlichen Gesprächsrunde kann die Vermarktung und Reaktivierung der Grundstücke angestrebt werden. Trotz der aufgezeigten Möglichkeiten, wie der persönlichen Ansprache, der privatrechtlichen Vereinbarungen das Baugrundstück innerhalb einer Frist zu bebauen oder dem Baugebot des § 176

BauGB, wird es zukünftig ein Bedarf an Ausweisungen neuer Wohngebiete geben. Obwohl derzeit eine erhöhte Nachfrage besteht ist diese Ausweisung jedoch einzuschränken, um das wirtschaftliche Risiko für die Gemeinde als Träger der Erschließungsbaulast, gering zu halten. Die Entwicklung neuer Konzepte des verdichteten Wohnens sollte im Ergebnis dieser Darstellung angegangen werden.

Baulücken

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

	Baulücken		Anteil an eigener GuF
	Stk.	ha	
Bad Neustadt a. d. Saale	222	23,6	4,5 %
Burglauer	34	4,1	7,3 %
Heustreu	32	2,8	5,4 %
Hohenroth	82	7,8	6,5 %
Hollstadt	41	4,8	6,7 %
Münnerstadt	59	9,7	2,6 %
Niederlauer	45	4,3	6,4 %
Rödelmaier	22	1,8	5,6 %
Salz	75*	20,8*	23,1 %
Schönau a. d. Brend	47	5,5	9,2%
Strahlungen	45	6,1	17,9 %
Unsleben	30	2,9	5,8 %
Wollbach	57	5,6	11 %
Wülfershausen a. d. Saale	21	2,2	3,4%
Gesamt	812	102	6,2 %

Die Verteilung der Baulücken in den Allianzkommunen ist sehr unterschiedlich, was einerseits anhand der Mengen sowie der Größen der Flächen begründet werden kann. Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale sowie die Gemeinde Salz eröffnen das größte Potential in der Fläche. Insgesamt 23,6 ha (222 Stk.) sind in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale vorhanden und 20,8 ha (75 Stk.) in der Gemeinde Salz. Obwohl die beiden genannten Allianzmitglieder das größte Flächenpotential aufzeigen, ist nur Salz auch im Verhältnis zu ihrer Gebäude- und Freifläche mit 23,1 % seiner Fläche überproportional ausgestattet. Die Stadt Bad Neustadt nimmt nur 4,5 % ihrer Gebäude- und Freifläche ein.

Nachfolgend ist die Stadt Münnerstadt zu nennen, welche mit 59 Baulücken eine Fläche von 9,7 ha eröffnet und nur 2,6 % ihrer Gebäude- und Freifläche einnimmt.

*beinhaltet 11,6 ha gewerbliche Baulücken

Die Gemeinde Hohenroth besitzt 82 Baulücken auf einer Fläche von 7,8 ha. Im Verhältnis zur Gebäude- und Freifläche gliedern die Baulücken in Hohenroth 6,5 %.

Anschließend reiht sich die Gemeinde Strahlungen ein, die 45 Baulücken mit einer Gesamtfläche von 6,1 Hektar besitzt. Durch die geringe Fläche der Gebäude- und Freifläche von 34 ha ergeben die Baulücken einen Anteil von 17,9 %.

Die Gemeinden Schönau a. d. Brend sowie Wollbach weisen eine Potentialfläche in der Rubrik der Baulücken von 5,5 ha und 5,6 ha auf. Die Gemeinde Wollbach besitzt 57 und die Gemeinde Schönau a. d. Brend 47 Baulücken. Anteilig an der jeweiligen Gebäude- und Freifläche beschreibt die Rubrik in Wollbach 11 % und in Schönau 9,2 %.

Die Gemeinde Hollstadt verfügt über 41 Baulücken mit einer Fläche von 4,8 ha. Insgesamt gliedern diese 6,7 % in ihrer Gebäude- und Freifläche.

Mit 4,3 ha in der Gemeinde Niederlauer und 4,1 ha in der Gemeinde Burglauer werden weitere 45 und 34 Baulücken aufgezeigt. Die Gemeinden verfügen somit über einen Anteil von 7,3 % (Gemeinde Burglauer) und 6,4 % (Gemeinde Niederlauer) an ihrer gemeindlichen Gebäude- und Freifläche.

Mit 2,9 ha in Unsleben (30 Stk.), 2,8 ha in der Gemeinde Heustreu (32 Stk.) und 2,2 ha in der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale (21 Stk.) ergeben sich weitere 83 Baulücken. Prozentual gesehen nehmen diese in Unsleben 5,8 %, in Heustreu 5,4 % und in Wülfershausen a. d. Saale 3,4 % ein.

Den Abschluss bildet die Gemeinde Rödelmaier, welche insgesamt 22 Baulücken anbietet. Diese Baulücken etablieren eine Fläche von 1,8 ha und eignen sich 5,6 % der in Rödelmaier befindlichen Gebäude- und Freifläche an.

Geringfügig bebaute Grundstücke

Insgesamt werden 6,7 ha Potentialfläche angezeigt, die 64 Grundstücke beinhalten. Der größte Anteil ist in der Stadt Münnerstadt vorzufinden. Hier sind 25 geringfügig bebaute Grundstücke mit einer Fläche von 3 ha vorhanden, die ca. 0,8 % der Gebäude- und Freifläche einnehmen.

Nachfolgend ist die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale mit 15 Grundstücken und einer Fläche von 1,2 ha beziffert. Die Stadt kennzeichnet 0,2 % ihrer Gebäude- und Freifläche.

Die Gemeinden Hollstadt und Hohenroth werden 0,7 ha und 0,8 ha als geringfügig bebaute Grundstücke aufgezeigt. In der Gemeinde Hohenroth werden dabei acht und in der Gemeinde Hollstadt vier Stück gezählt. Anteilig beschreiben die geringfügig bebauten Grundstücke in der Gemeinde Hollstadt 1 % und in der Gemeinde Hohenroth 0,7 %.

Mit 0,4 ha und 0,7 % der Gebäude- und Freifläche reiht sich die Gemeinde Burglauer ein. Die Gemeinden Rödelmaier und Salz geben 0,2 ha als geringfügig bebaut an. In Salz sind drei (0,2 %) und in Rödelmaier zwei (0,63%) dieser Grundstücke vorhanden.

	geringfügig bebautes Grundstück		Anteil an eigener GuF
	Stk.	ha	
Bad Neustadt a. d. Saale	15	1,2	0,2 %
Burglauer	4	0,4	0,7 %
Heustreu	0	0	0
Hohenroth	8	0,8	0,7 %
Hollstadt	4	0,7	1 %
Münnerstadt	25	3	0,8%
Niederlauer	1	0,1	0,2 %
Rödelmaier	2	0,2	0,6 %
Salz	3	0,2	0,2 %
Schönau a. d. Brend	1	0,1	0,2 %
Strahlungen	0	0	0
Unsleben	0	0	0
Wollbach	0	0	0
Wülfershausen a. d. Saale	1	0,03	0,05 %
Gesamt	64	6,7	0,4 %

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

Neben Schönau a. d. Brend ist auch die Gemeinde Niederlauer mit 0,1 ha markiert. In Bezug auf die Gebäude- und Freifläche belegt Niederlauer und Schönau a. d. Brend 0,2 %.

Abschließend ist Wülfershausen a. d. Saale zu nennen, welches ein Grundstück mit einer Fläche von 0,03 ha aufzeigt.

Gewerbebrachen und Gewerbebrachen mit Restnutzung

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

	Gewerbebrache		Anteil eigener an GuF	Gewerbebrache mit Restnutzung		Anteil eigener an GuF
	Stk.	ha		Stk.	ha	
Bad Neustadt a. d. Saale	28	1,8	0,4 %	2	1,1	0,2 %
Burglauer	0	0	0	0	0	0
Heustreu	0	0	0	0	0	0
Hohenroth	1	0,8	0,7 %	0	0	0
Hollstadt	0	0	0	0	0	0
Münnerstadt	18	4	1,1 %	1	1,4	0,4 %
Niederlauer	0	0	0	0	0	0
Rödelmaier	0	0	0	0	0	0
Salz	1	1,4	1,6 %	0	0	0
Schönau a. d. Brend	0	0	0	0	0	0
Strahlungen	0	0	0	0	0	0
Unsleben	0	0	0	0	0	0
Wollbach	0	0	0	0	0	0
Wülfershausen a. d. Saale	1	0,04	0,06 %	0	0	0
Gesamt	49	8	0,5 %	3	2,5	0,2 %

Die Gewerbebrachen sowie die Gewerbebrachen mit Restnutzung sind in den Kommunen der NES-Allianz kaum vertreten. Die Stadt Münnerstadt eröffnet das größte Potential von 4 ha in Bezug auf die Gewerbebrachen. Diese machen 1,1 % ihrer Gebäude- und Freifläche aus. Die 18 Gewerbebrachen werden durch eine Gewerbebrache mit Restnutzung ergänzt. Somit summieren sich weitere 1,4 ha Fläche und identifizieren einen Anteil von 1,5 %.

Den zweitgrößten Anteil nimmt die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale eine und beziffert 28 Gewerbebrachen und zwei Gewerbebrachen mit Restnutzung. Die Fläche ergibt ein Potential von jeweils 1,8 ha und 1,1 ha. Die Gewerbebrachen gliedern ca. 0,4 % und die Gewerbebrachen mit Restnutzung ca. 0,2 % der Gebäude- und Freifläche.

Die Gemeinde Salz sticht im Verhältnis zu ihrer Gebäude- und Freifläche heraus und zeigt einen Anteil von 1,6 %, mit nur einer Gewerbebrache von 1,4 ha.

Die Gemeinde Hohenroth und die Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale besitzen ebenfalls eine Gewerbebrache. In Hohenroth werden dabei 0,8 ha und in Wülfershausen 0,04 ha beziffert.

Hofstelle leerstehend, mit Restnutzung und ohne Nachfolger

	Hofstelle leerstehend		Anteil eigener an GuF	Hofstelle mit Restnutzung		Anteil eigener an GuF	Hofstelle ohne Nachfolger		Anteil eigener an GuF
	Stk.	ha		Stk.	ha		Stk.	ha	
Bad Neustadt a. d. Saale	0	0	0	1	0,3	0,06 %	0	0	0
Burglauer	4	0,3	0,5 %	0	0	0	0	0	0
Heustreu	10	0,8	1,5 %	1	0,08	0,1 %	0	0	0
Hohenroth	2	0,2	0,1 %	3	0,4	0,3 %	0	0	0
Hollstadt	20	1,9	2,6 %	0	0	0	0	0	0
Münnerstadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Niederlauer	6	0,4	0,6 %	1	0,1	0,1 %	0	0	0
Rödelmaier	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schönau a. d. Brend	4	0,3	0,5 %	0	0	0	0	0	0
Strahlungen	7	0,3	0,9 %	0	0	0	0	0	0
Unsleben	6	0,3	0,6 %	0	0	0	0	0	0
Wollbach	7	0,7	1,4 %	0	0	0	0	0	0
Wülfershausen a. d. Saale	7	0,4	0,8 %	0	0	0	1	0,04	0,06 %
Gesamt	73	5,6	0,3 %	6	0,9	0,06 %	1	0,04	0

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

In der NES-Allianz sind die Kategorien der Innenentwicklungspotentiale bezüglich der Hofstellen sehr gering ausgebildet. In den 14 Allianzkommunen befinden sich 73 leerstehende Hofstellen mit einer Fläche von 5,6 ha. Der größte Anteil ist dabei in der Gemeinde Hollstadt vorzufinden, welcher 20 leerstehende Höfe mit einer Fläche von 1,9 ha verzeichnet.

Nachfolgend ist die Gemeinde Heustreu zu nennen, die insgesamt zehn leerstehende Hofstellen beziffert und eine Fläche von 0,8 ha erschließt.

Die Gemeinde Wollbach beschreibt sieben Hofstellen als leerstehend und zeigt eine Fläche von 0,7 ha. Die drei benannten Gemeinden sind anteilig an ihrer Gebäude- und Freifläche mit 2,6 % (Hollstadt), 1,5 % (Heustreu) und 1,4 % (Wollbach) durch leerstehenden Höfen betroffen.

Mit einem geringem Anteil an ihrer jeweiligen Gebäude- und Freifläche reihen sich die Gemeinden Strahlungen (0,9 %), Unleben (0,6 %), Niederlauer (0,6 %), Burglauer (0,5 %), Wülfershausen a. d. Saale (0,5 %), Schönau a. d. Brend (0,5 %) und Hohenroth (0,1 %) ein. Strahlungen verzeichnet sieben leersehende Höfe mit einer Fläche von 0,3 ha. Hohenroth dagegen verzeichnet zwei leerstehende Hofstellen und markiert eine Fläche von 0,2 ha.

Mit sechs Hofstellen, die leer stehen, verfügt die Gemeinde Unleben über 0,3 ha Potentialfläche.

Auch die Gemeinde Niederlauer ist durch sechs leerstehende Hofstelle gekennzeichnet, eröffnet jedoch eine Fläche von 0,4 ha.

Nachfolgend ist die Gemeinde Burglauer mit vier Hofstellen im Leerstand markiert und weist eine Fläche von 0,3 ha auf.

Die Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale ist durch sieben leerstehende Hofstellen signiert und ermittelt eine Potentialfläche von 0,4 ha.

Den Abschluss bildet die Gemeinde Schönau a. d. Brend mit einer 0,2 ha großen Fläche, die aus vier leerstehenden Hofstellen besteht.

Neben den leerstehenden Hofstellen sind ebenfalls Hofstellen mit Restnutzung aufgenommen wurden. Vier der 14 Allianzmitglieder verzeichnen dieses Flächenpotential. Dabei ist der größte Anteil der sechs aufgenommen Restnutzungen in der Gemeinde Hohenroth verzeichnet. Insgesamt wurden drei Hofstelle mit Restnutzungen verortet, die eine Fläche von 0,4 ha bereitstellen. Anteilig zur Gebäude- und Freifläche zeigt diese Flächencharakteristika, dass ca. 0,3 % beansprucht werden. Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale sowie die Gemeinden Heustreu und Niederlauer zählen ebenfalls eine Hofstelle mit Restnutzung. In der Gemeinde Hohenroth ergibt dies eine Fläche von 0,08 ha und einen Anteil von 0,1 % .

Die Stadt Bad Neustadt erschließt mit dieser Kategorie 0,3 ha und belegt 0,06 % der Gebäude- und Freifläche. Die Gemeinde Niederlauer gliedert durch die Hofstellen mit Restnutzung 0,1 ha und beziffern einen Anteil von 0,1 % ihrer Gebäude- und Freifläche.

Ergänzend sind die Hofstellen ohne Nachfolger zu erläutern, die in der NES-Allianz jedoch nur in der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale vorhanden sind. Dabei dreht es sich um eine Hofstelle, die keinen Nachfolger besitzt. Diese gliedert eine Fläche von 0,04 ha. In Bezug auf die Gebäude- und Freifläche der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale nimmt diese 0,06 % ein.

Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

	Wirtschaftsgebäude leerstehend		Anteil an eigener GuF
	Stk.	ha	
Bad Neustadt a. d. Saale	1	0,4	0,08 %
Burglauer	0	0	0
Heustreu	0	0	0
Hohenroth	0	0	0
Hollstadt	0	0	0
Münnerstadt	0	0	0
Niederlauer	0	0	0
Rödelmaier	0	0	0
Salz	0	0	0
Schönau a. d. Brend	0	0	0
Strahlungen	0	0	0
Unsleben	0	0	0
Wollbach	0	0	0
Wülfershausen a. d. Saale	0	0	0
Gesamt	1	0,04	0

Die Rubrik der Wirtschaftsgebäude, untergliedert Objekte und Areale, die der Wirtschaft unterstehen und dementsprechend am Ortsrand als Leerstand markiert sind. Ein leerstehendes Wirtschaftsgebäude am Ortsrand ist jedoch nur in der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale verortet. Dieses Areal nimmt eine Fläche von 0,4 ha ein und berechnet auf die Gebäude- und Freifläche der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale einen Anteil von 0,08 %. Berechnet auf die Gesamtfläche in der Allianz beschreibt dieser Leerstand nur 0,01 %.

Konversion

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

	Konversion		Anteil an eigener GuF
	Stk.	ha	
Bad Neustadt a. d. Saale	0	0	0
Burglauer	0	0	0
Heustreu	0	0	0
Hohenroth	2	0,09	0,08 %
Hollstadt	0	0	0
Münnerstadt	0	0	0
Niederlauer	0	0	0
Rödelmaier	0	0	0
Salz	0	0	0
Schönau a. d. Brend	0	0	0
Strahlungen	0	0	0
Unsleben	0	0	0
Wollbach	0	0	0
Wülfershausen a. d. Saale	0	0	0
Gesamt	2	0,09	0,01 %

Die Rubrik der Konversionsflächen ist ebenfalls nur in sehr geringer Weise ausgebaut. Konversionsflächen sind derzeit nur in der Gemeinde Hohenroth verortet. Dabei sind zwei Konversionsflächen beschrieben, die eine Fläche von 0,09 ha einnehmen. Berechnet auf die Gebäude- und Freifläche der Gemeinde Hohenroth von 119 ha besetzt die angegebene Konversionsfläche knapp 0,08 %.

Leerstand in Wohngebäuden

Der Leerstand in den betroffenen Kommunen ist ein Zeichen der Anziehungskraft, der Versorgung und Infrastruktur. Nicht zuletzt ist der Leerstand abhängig von der Bevölkerungsentwicklungen, den Altersstrukturen und finanziellen Ausstattungen der Bürgerschaft. Auch in der NES-Allianz ist ein großer Anteil dem Leerstand verschuldet. Insgesamt stehen 429 Wohngebäude leer, die eine Gesamtfläche von 40 ha identifizieren. Aufgrund einer erhöhten Ausweisung von Neubaugebieten verfallen die Ortskerne und hinterlassen leerstehende Gebäude. Diese wiederum ergeben einen zunehmenden Verfall, welcher sich auf die geforderte Wohnqualität und Wohnattraktivität auswirkt. Mit 2,46 % von 1.633 ha der Gebäude- und Freifläche beschreibt dies ein enormer Anteil, der als Potentialfläche angreifbar ist und reaktiviert werden könnte.

Auf kommunaler Ebene stehen die beiden Allianzstädte Stadt Bad Neustadt a. d. Saale und Stadt Müñnerstadt bei der Analyse hervor. Die beiden Städte haben den größten Anteil in Bezug auf den Leerstand, bedingt durch ihre Grundgröße. Die Stadt Bad Neustadt verzeichnet 173 Leerstände mit einer Fläche von 12,7 ha. Die Stadt Müñnerstadt hat 140 Leerstände, die eine Fläche von 17,7 ha einnehmen.

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

	Wohngebäude leerstehend		Anteil an eigener GuF
	Stk.	ha	
Bad Neustadt a. d. Saale	173	12,7	2,4%
Burglauer	9	0,5	0,9 %
Heustreu	6	1,7	3,3 %
Hohenroth	13	1,1	0,9 %
Hollstadt	11	0,6	0,8 %
Müñnerstadt	140	17,7	4,8 %
Niederlauer	8	0,5	0,7 %
Rödelmaier	5	0,4	1,2 %
Salz	7	0,3	0,3 %
Schönau a. d. Brend	27	2,4	4 %
Strahlungen	7	0,3	0,8 %
Unsleben	8	0,6	1,2 %
Wollbach	7	0,7	1,4 %
Wülfershausen a. d. Saale	9	0,5	0,8 %
Gesamt	430	40	2,4 %

Gemäß der Gebäude- und Freiflächen der Stadt Müñnerstadt geht hervor, dass die 140 bestehenden Flächenpotentiale in der Stadt Müñnerstadt 4,8 % einnehmen und insgesamt 17,7 ha umfassen.

Ergänzend ist erkenntlich, dass die Gemeinde Schönau a. d. Brend mit insgesamt 27 Leerständen und einer Gesamtfläche von 2,4 ha etwas 4 % ihrer Gebäude- und Freifläche einnimmt.

Trotz einer viel geringeren Anzahl an Leerstände zeigt die Gemeinde Heustreu anteilig an ihrer Gebäude- und Freifläche einen hohen Wert. Mit 3,3 % eröffnet die Gemeinde sechs Leerstände mit einer Fläche von 1,7 ha.

Dem anschließend ist die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale zu nennen, die insgesamt 173 Leerstände besitzt und eine Fläche von 12,7 ha aufstellt. Im Verhältnis zur Gebäude- und Freifläche eröffnet der Leerstand einen Anteil von 2,4 %.

Nachfolgend ist die Gemeinde Wollbach zu nennen, die sich mit 1,4 % an ihrer Gebäude- und Freifläche beteiligt. Mit sieben Leerständen und einer dazugehörigen 0,7 ha großen Fläche ist der Leerstand in Wollbach noch als gering einzuschätzen.

Ähnlich wie in der Gemeinde Rödelmaier, die sich mit 1,2 % an der Gebäude- und Freifläche integriert. Knapp 0,4 ha sind anhand von fünf Leerständen in der Gemeinde Rödelmaier als Leerstand markiert.

Nachfolgend sind die Gemeinden Unsleben (1,2 %) und Strahlungen (0,8 %) zu nennen, die sich mit 0,6 ha und 0,3 ha ausbreiten. Mit acht Leerständen in der Gemeinde Unsleben und sieben in der Gemeinde Strahlungen ist der Leerstand auch hier in einem geringem Maße vorhanden.

Die Gemeinde Hohenroth reiht sich mit einem Flächenpotential von 1,1 ha und 13 Leerständen dahinter ein. Insgesamt beschlagnahmen die 1,1 ha einen Anteil von 0,9 % an der Gebäude- und Freifläche.

Knapp dahinter reiht sich die Gemeinde Burglauer mit 0,9 % der Fläche ein. Mit 0,5 ha und einem Ausmaß von neun Leerständen rangiert sich die Gemeinde vor der Gemeinde Hollstadt ein. Hollstadt verzeichnet elf Leerstände und umfasst 0,6 ha, also 0,8 % ihrer Gebäude- und Freifläche.

Die Gemeinden Niederlauer und Wülfershausen a. d. Saale verorten eine Innenentwicklungspotentialfläche von jeweils 0,5 ha. Die Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale verzeichnet dabei insgesamt neun Leerstände und die Gemeinde Niederlauer acht. In Bezug auf ihrer Gebäude- und Freifläche eignet sich die Potentialfläche des Leerstandes 0,7 % in der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale und 0,8 % in der Gemeinde Niederlauer an.

Das letzte Allianzmitglied wird durch die Gemeinden Salz beschrieben. Die Gemeinde Salz enthält sieben Leerstände mit einer Fläche von 0,3 ha. Die 0,3 ha ergeben anteilig 0,3 % der Gebäude- und Freifläche.

Leerstandsrisiko in Wohngebäuden

Auf Basis der Flächenmanagement-Datenbank

	Leerstandsrisiko		Anteil an eigener GuF
	Stk.	ha	
Bad Neustadt a. d. Saale	413	32,4	6,2 %
Burglauer	42	4,8	8,6 %
Heustreu	39	3,2	6,2 %
Hohenroth	87	8,6	7,2 %
Hollstadt	53	5,3	7,4 %
Münnerstadt	203	17,1	4,7 %
Niederlauer	34	3,9	5,8 %
Rödelmaier	36	2,8	8,7 %
Salz	66	4,7	5,2 %
Schönau a. d. Brend	60	6,4	10,7 %
Strahlungen	21	2	5,8 %
Unsleben	47	4	8 %
Wollbach	45	4,4	8,6 %
Wülfershausen a. d. Saale	38	2,8	4,3 %
Gesamt	1.185	102,2	6,26 %

Auf Grund der Bevölkerungsentwicklung, wird die Altersstruktur sich verschieben und der Anteil der über 65 und 70-Jährigen wird immer größer. Dieser Überschuss wird des Weiteren von der konstanten geringen Geburtenrate bestärkt. Die Erscheinung der immer älter werdenden Bevölkerung ist in der dörflichen und städtischen Siedlungsstruktur spürbar und zeugt von einer Erhöhung des Leerstandes. Die Wohnformen haben sich geändert und benötigen angepasste Konzepte, um den älteren Generationen ein selbst bestimmtes Leben zu ermöglichen. Das eigene Haus kann meist nicht mehr instand gehalten werden und wird verkauft, damit die Bewohner durch alternative Wohnformen Erleichterung erhalten.

Dies Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren in den Kommunen der NES-Allianz auswirken und ein Übermaß an potentiellen Leerständen und der dazugehörigen zu mobilisierenden Fläche darstellen. Insgesamt fallen in der NES-Allianz 1.185 Objekte/ Gebäude unter die Charakteristika des potentiellen Leerstandes. Diese Anzahl vom Leerstandsrisiko ergeben eine Fläche von 102,4 ha und reiht sich flächenmäßig hinter das Flächenpotential der Baulücken. In Bezug auf die Gebäude- und Freifläche der Allianzmitglieder würde der vom Leerstand bedrohte Markt ein Anteil von 6,3 % ausmachen.

In Bezug auf die Gebäude- und Freifläche der jeweiligen Allianzmitglieder zeigt sich deutlich, dass die Gemeinden Schönau a. d. Brend, Rödelmaier und Burglauer den größten Anteil beschreiben. Mit 10,7 % der Gebäude- und Freifläche verdeutlicht die Gemeinde Schönau a. d. Brend, was für eine Fläche zukünftig auf den Markt kommen kann. Mit insgesamt 60 potentiellen Leerständen würde eine Fläche von 6,4 ha präsentiert werden.

Trotz, dass die Gemeinde Rödelmaier nur 36 potentielle Leerstände besitzt, ist jedoch das Verhältnis zur Gebäude- und Freifläche und somit zu Größe der Gemeinde ausschlaggebend. Hierbei zeigt sich deutlich, dass 8,7 % der Fläche durch den potentiellen Leerstand charakterisiert wird und 2,8 ha dazukommen können.

Die Gemeinde Burglauer kennzeichnet 42 potentielle Leerstände in ihrer Gemeinde und könnte zukünftig weitere 4,8 ha Potentialfläche erhalten. Projiziert auf die Gebäude- und Freifläche der Gemeinde erschließt der potentielle Leerstand einen Anteil von 8,6 %.

Nachfolgend gliedern sich die Gemeinden Wollbach und Unsleben mit 8,6 % und 8 % ihrer Gebäude- und Freifläche ein. Die Gemeinde Wollbach besitzt 45 potentielle Leerstände und muss zukünftig weitere 4,4 ha unterhalten. Mit einer Fläche von vier Hektar bezüglich des potentiellen Leerstandsrisiko ist die Gemeinde Unsleben zu nennen, die in ihrem Bestand mit 47 potentiellen Leerständen zu kämpfen hat.

Anschließend reihen sich die Gemeinden Hollstadt, mit 53 potentiellen Leerständen und einer Fläche von 5,3 ha sowie Hohenroth mit 87 Leerstandsrisiken und einer Fläche 8,6 ha ein. An ihrer Gebäude- und Freifläche berechnet beansprucht die Gemeinde Hollstadt 7,4 % und die Gemeinde Hohenroth 7,2 % der Fläche.

Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale ist durch 413 potentielle Leerstände gekennzeichnet und impliziert eine Fläche von 32,4 ha. Bei einer Gebäude- und Freifläche von 519 ha weist der potentielle Leerstand einen Anteil von 6,2 % auf.

Die Gemeinde Heustreu ist mit 6,2 % der Gebäude- und Freifläche vertreten und umfasst 3,2 ha mit 39 vom Leerstand bedrohten Potentialflächen.

Nachfolgend sind die Gemeinde Niederlauer und Strahlungen zu erwähnen, die sich in der Gebäude- und Freiflä-

che mit jeweils 5,8 % und 5,8 % eingliedern. Insgesamt besitzt die Gemeinde Niederlauer 34 potentielle Leerstände mit einer Fläche von 3,9 ha. Die Gemeinde Strahlungen summieren sich 21 Leerstandsrisiken mit einer Fläche von zwei Hektar.

Die Gemeinde Salz eröffnet ein Potential von 4,7 ha und setzt insgesamt 66 Leerstandsrisiken fest. In Bezug auf die Gebäude- und Freifläche nehmen die 66 gezählten Leerstände knapp 5,2 % ein.

Die Stadt Münnersstadt ist durch seine enorme Gebäude- und Freifläche von 366 ha durch den potentiellen Leerstand nur mit 4,7 % an der Fläche beteiligt. Das Stadtgebiet verzeichnet 203 Leerstandsrisiken mit einer Fläche von 17,1 ha.

Den geringsten Anteil eröffnet die Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale. Die Gemeinde besitzt 38 potentielle Leerstände auf einer Gesamtfläche von 2,8 ha. Diese Fläche ist in Bezug auf die kommunale Gebäude- und Freiflächen jedoch nur auf ca. 4,3 % berechnet.

Deutschland Immobilien



Im Grundsatz ist erkenntlich, dass der Wohnbaulandbedarf der gesamten Allianz mit knapp 0,6 ha durch das detailliert aufgeführte Innenentwicklungspotential von 270 ha gedeckt werden kann.

Die NES-Allianz besitzt zusammen eine Innenentwicklungspotentialfläche von 268,3 ha, die sich in einer Spannweite von 5,2 ha (Gemeinde Rödelmaier) bis 73,5 ha (Stadt Bad Neustadt a. d. Saale) aufgliedern. Insgesamt ist zu verdeutlichen, dass keiner der Allianzmitglieder einen Wohnbaulandbedarf aus schreibt und dieser nicht von den vorhandenen Innenentwick-

lungspotentialen gedeckt werden kann. Grundsätzlich wäre der Bestand an Potentialflächen ausreichend, um sogar - exklusive der potentiellen Leerstandsrisiken - den Bedarf zu decken.

Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale vermerkt den größten Wohnbaulandbedarf der NES-Allianz. Die 18,7 ha Bedarfsfläche könnte jedoch durch die berechnete Potentialfläche von 73,5 ha ausreichend ausgeglichen werden.

Die Gemeinde Salz beziffert ebenfalls einen positiven Wohnbaulandbedarf, 13,1 ha. Doch auch die Gemeinde Salz eröffnete in der Analyse eine Potentialfläche von 27,4 ha und zeigt deutlich, dass der derzeitige Bestand ausreichend wäre.

Neben der Gemeinde Strahlungen (3,5 ha), der Gemeinde Burglauer (2,6 ha) und der Gemeinde Rödelmaier (2,2 ha) gibt auch die Gemeinde Wollbach einen positiven Wohnbaulandbedarf an. Keiner der genannten Gemeinden benötigt zukünftig jedoch mehr als der derzeitige Bestand es aussagt. Dementsprechend wäre vorrangig der Bestand zu nutzen und somit eine nachhaltige Entwicklung anzustreben.

Acht der 14 Allianzkommunen sind mit keinem Wohnbaulandbedarf ausgestattet. Die Werte der übrigen Gemeinden sind im negativen Bereich verortet und zeigen, dass das jetzige Angebot für die Nachfrage, Bevölkerungsentwicklung und den Wohnbedarf ausreichend vorhanden ist. Den größten Ausschlag besitzt dabei die Stadt Münnernstadt, die in Bezug auf den Wohnbaulandbedarf einen Wert von -15 ha berechnet. Bei einem Potential von 52,4 ha wird deutlich, dass die Siedlungsentwicklung strukturiert und den Anforderungen grundsätzlich angepasst werden muss. Einen ähnlichen extensiven Wert zeigt die Gemeinde Schönau a. d. Brend. Insgesamt wird bei einem Flächenpotential von 14,7 ha ein Wohnbaulandbedarf von -8,9 ha berechnet. Ergänzend sind die Gemeinden Niederlauer (-3,8 ha), Heustreu (-3,2 ha), Wülfershausen a. d. Saale (-2,8 ha), Hohenroth (-2,3 ha), Unsleben (-2,3 ha) sowie Hollstadt (-1,5 ha) anhand ihres Wohnbaulandbedarfs vollkommen ausgelastet und benötigen keine weiteren Neuausweisungen innerhalb ihrer Gemeindegrenzen.

Verhältnis der Flächen

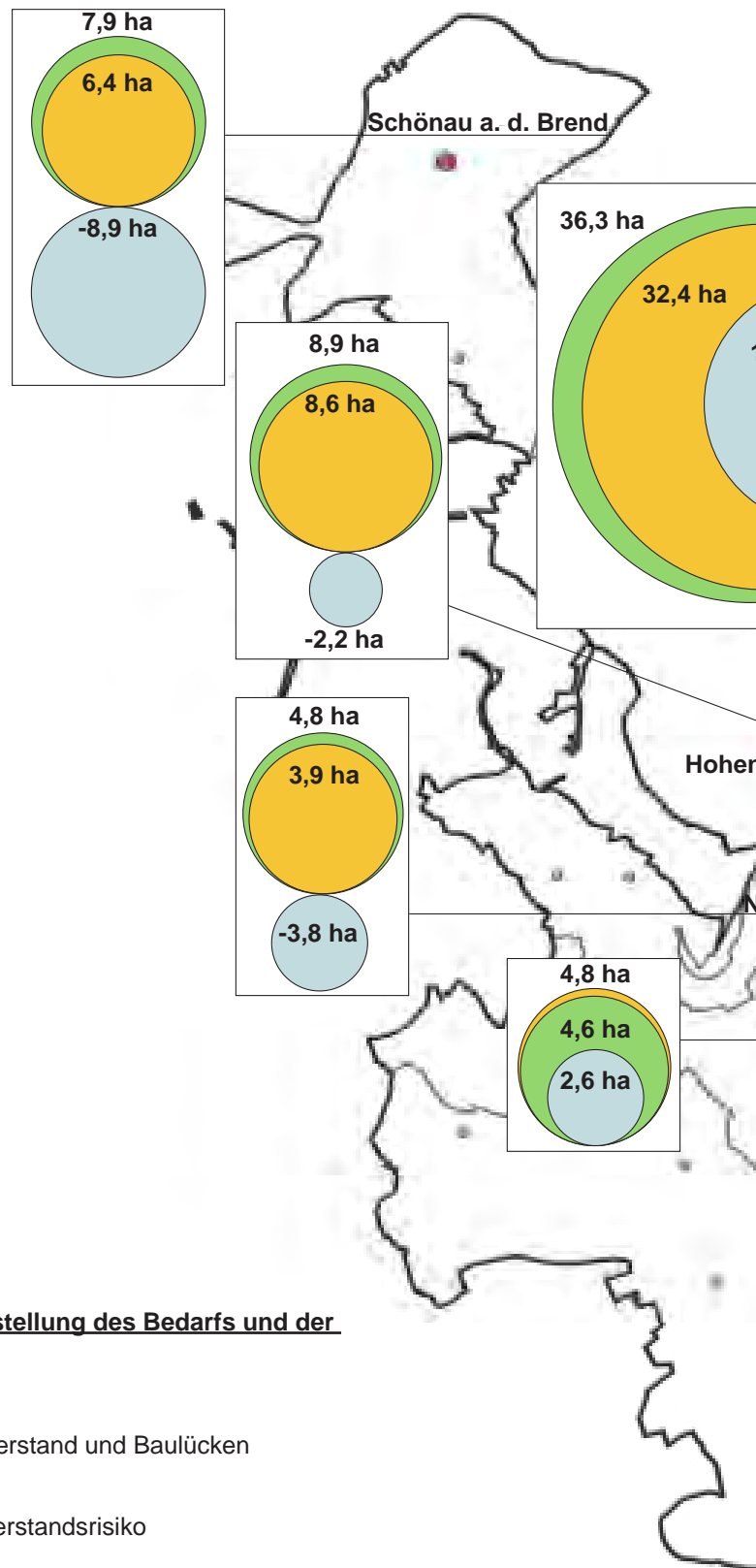
	Wohnbau- landbedarf in ha	Innen- entwicklungs- potential in ha	Innenentwick- lungspotential ohne Leerstandsrisiko in ha	Differenz in ha	Differenz ohne Leer- standsrisiko in ha
Bad Neustadt a. d. Saale	18,7	73,5	41,1	54,8	22,4
Burglauer	2,6	10,1	5,3	7,5	2,7
Heustreu	-3,2	9,3	6,1	0	0
Hohenroth	-2,3	19,8	11,2	0	0
Hollstadt	-1,5	13,3	9,1	0	0
Münnerstadt	-15	52,9	35,8	0	0
Niederlauer	-3,8	9,3	5,4	0	0
Rödelmaier	2,2	5,2	2,5	3,1	0,3
Salz	13,1	27,4*	22,7	14,3	9,6
Schönau a. d. Brend	-8,9	14,7	8,2	0	0
Strahlungen	3,5	8,7	6,7	5,2	3,2
Unsleben	-2,3	7,8	3,8	0	0
Wollbach	0,3	11,4	6,9	10,9	6,6
Wölfershausen a. d. Saale	-2,8	6	3	0	0
Gesamt	0,6	268,1	167,8	267,5	167,2

FMD Datenbank, Statistik Kommunal - Gemeindeberichte, VCheck 2.1 , eigene Berechnungen

Die Potentialflächen der Gemeinden wären ausreichend und der Bedarf könnte auch, exklusive der potentiellen Leerstände, gedeckt werden.

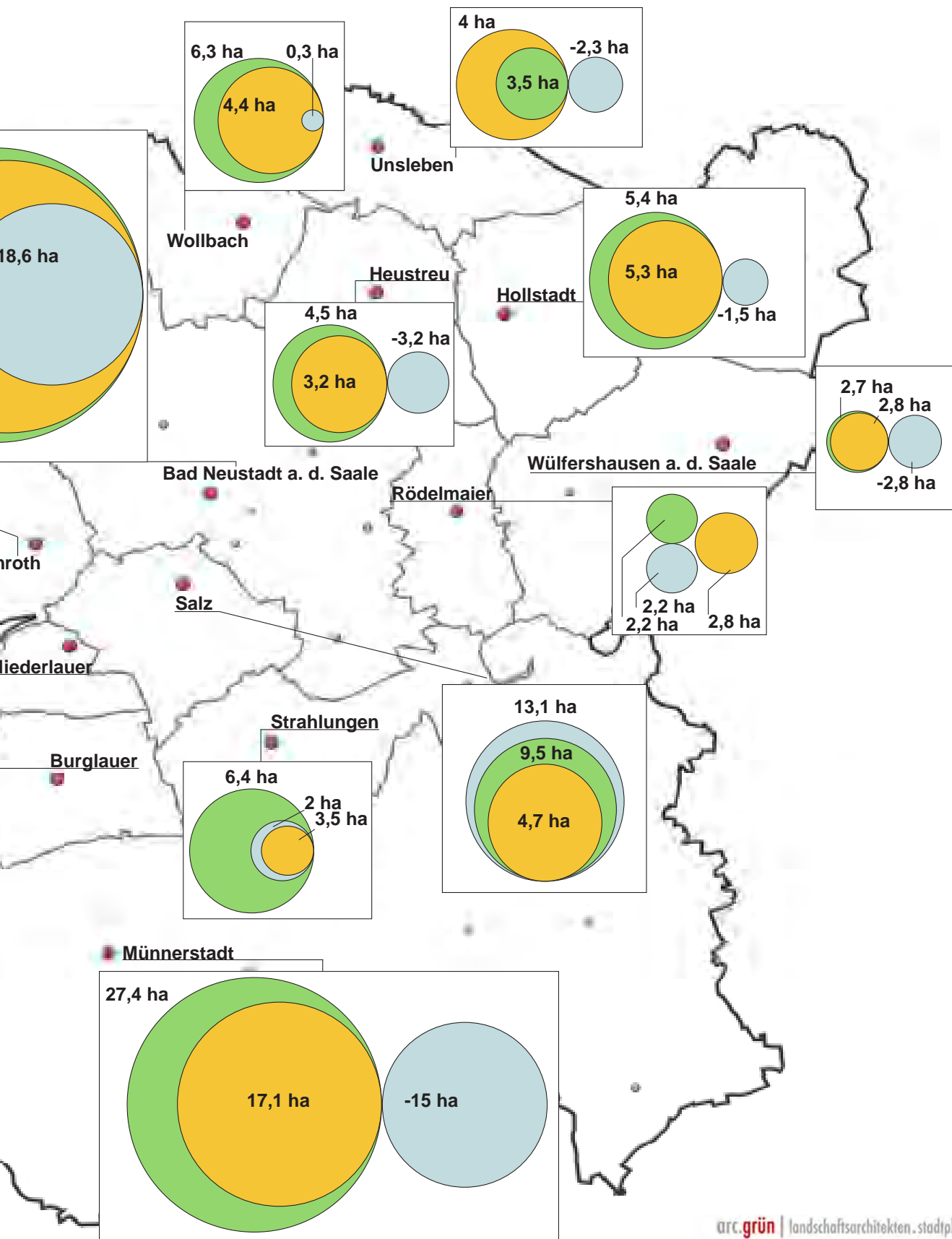
*beinhaltet 11,6 ha gewerbliche Baulücken

Flächenverhältnisse der NES-Allianz



Gegenüberstellung des Bedarfs und der Potentiale

- Leerstand und Baulücken
- Leerstandsrisiko
- Wohnbaulandbedarf



APPELLE

Diese Ausarbeitung ist als Anregung für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung anzusehen. Da die Erfordernisse durch das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept weitgehend bekannt sind, geht es somit an die dazugehörigen Lösungsansätze. Grundsätzlich ist eine revitalisierende Dorffinnenentwicklung als Zukunftsaufgabe in ländlichen Räumen zu sehen, die primär die Ressourcen schont und die vorhandenen Potentiale in Gänze ausnutzt.

Neben einer verantwortungsbewussten Planung, wie beispielsweise der an die Bevölkerungsprognosen angepassten Neuinanspruchnahme von Flächen und der Ausnutzung der bestehenden Potentialflächen, ist auch die aktive Zusammenarbeit zwischen den Schlüsselpersonen und den lokalen Akteuren von immenser Bedeutung und muss in den Entwicklungsprozessen berücksichtigt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse bezüglich der Siedlungsflächenreserven können zum Einem durch eine Abfrage der Hinderungsgründe gegenüber der Mobilisierung spezialisiert erforscht werden. Diese Ergebnisse benötigen nachfolgend eine konsequente Bearbeitung, angepasste Strategien, Methoden und Instrumente. Um diese zu entwickeln, müssen unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten geklärt werden, wie beispielsweise die Aufklärung über die Möglichkeiten der Kommune für die Aktivierung einer Flächenreserve, die dazugehörige Umsetzung, Kooperation und Zusammenarbeit.

Im Grundsatz ist eine Lagebeurteilung, anhand der gesammelten Informationen und Daten, auf der überregionalen Ebene durchzuführen. Ziel dabei sollte es sein, die qualitative und flächendeckende Übersicht zu nutzen und weitere raumbedeutsame Vorhaben zu erarbeiten. Hilfestellung könnte dabei die Überlagerung der Flächenpotentiale sein, sodass weitere Hinweise für die zukünftigen Handlungserfordernisse für die Steuerung der räumlichen Entwicklung geliefert werden. Neben der Lage der Fläche und der Erschließungsqualität kann auch die Einwohner- und Arbeitsplatzkapazität das Flächenpotential weiter charakterisieren und in eine detaillierte Betrachtung überführt werden. Diese Übersicht kann durch die Visualisierung der Flächenreserven ebenfalls erweitert werden, um somit die Vorstellungskraft in der Dreidimensionalität zu vergrößern. Die bestehenden Innenentwicklungspotentiale sind in ihrer aktuellen Form in die Flächenmanagement-Daten eingearbeitet.

Dieses System steht unter einem ständigen Monitoring, der Evaluierung sowie der stetig durchgeführten Aktualisierung und Ergänzung. Damit die Funktionsfähigkeit gewährleistet werden kann, sind organisatorische Zuständigkeiten zu strukturieren. Bei einer gleichbleibenden Zuständigkeit ist die qualitative und quantitative Datenerhebung gegeben und ermöglicht eine uniforme Vergleichbarkeit. Empfehlenswert ist es, eine einheitliche Koordination in der Allianz zu entwickeln und darauf aufbauend auch Flächenbilanzierungen und die benötigten Lagebeurteilungen durchzuführen. Vor allem hinsichtlich veränderter Rahmenbedingungen muss eine stetige Anpassung erfolgen, um die Flächenneuinanspruchnahme zu kontrollieren und nachhaltig zu verringern.

Um die Nutzung der Flächenreserven und somit die Siedlungsentwicklung erfolgreich zu steuern, ist es neben fachlich gestützten Strategien auch in der Politik zu verabschieden und fest einzubinden. Grundsätzlich ist eine Vielzahl an Förderungsmaßnahmen für die Umsetzung als Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Die Steuerung der Siedlungsentwicklung kann nach dem Leitspruch „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ durch innovative und informelle Verfahren sowie entsprechende Instrumente erprobt werden. Dennoch ist die jeweils unterschiedliche Ausgangslage zu beachten und benötigt somit speziell angepasste Umgangsformen, die auch im regionalen Kontext, bearbeitet werden müssen.

Die räumlichen Entwicklungsstrategien sowie die Umsetzungsmaßnahmen bedürfen einen geeigneten Kooperations- und Koordinationsrahmen einschließlich der Einbindung aller raumbedeutsamen Akteure. Dabei ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den Akteuren sowie der Erhalt der Lenkungsgruppe zu empfehlen.

Neben den kommunalen Aufgabenfeldern ist die Aktivierung der Bevölkerung ein weiteres Standbein in einer effektiven Innenentwicklung. Das private Engagement ist hinsichtlich der Veränderungsabsichten zur Modernisierung, zum Verkauf oder der Weitergabe in der Familie zu unterstützen und zu fördern. Der Ortskern kann somit aufleben und zukunftsfähig gestaltet werden. Dabei gilt es die Bürgerschaft zu motivieren, zu aktivieren und dahingehend Anreize zu schaffen. Die Wege hierfür sind unterschiedlich und können durch finanzielle Unterstützungen oder Hilfestellungen, beispielsweise durch die Bauschuttentsorgung oder der kostenlosen Beratungsangebote für Bauwilligen, gestaltet werden. Meist ist die Mobilisierung von Leerständen,

Baulücken oder anderen Potentialflächen abhängig von der Finanzkraft des Eigentümers. Der Verkaufserlös liegt erfahrungsgemäß unter den Erwartungen, sodass der Gewinn durch den Verkauf als sehr gering einzuschätzen ist und somit die Verkaufsbereitschaft unfreiwillig einschränkt. Jedoch müssen die Immobilien mit dem gebundenen Kapital im Ort genutzt werden, da Investitionsbedarf, wie beispielsweise hinsichtlich des Mietwohnungsbedarfs, vorhanden ist.

Ein Lösungsweg kann dabei die Reinvestition sein, in der der Verkaufserlös in neue Immobilien angeboten werden kann. Maßnahmen bezüglich Sanierungen oder dem Neubau sollten gebündelt werden, sodass eine Finanzierung ermöglicht werden kann. Beispiel hierfür ist, die Schaffung von Eigentumswohnungen, durch Sanierungen oder dem einfachen Neubau, die aus dem Verkaufserlös einzeln erworben werden können. Anreiz dafür schafft die fehlende Rendite bei einem Leerstandsobjekt. Somit wird Mietwohnraum ermöglicht und die Investition anhand von Mieteinnahmen verzinst. Ist barrierefreier Wohnraum geschaffen worden, kann die Investition auch für eine spätere Eigennutzung relevant sein.

Die Thematik der Innenentwicklung und die Ausnutzung von Potentialflächen ist bedeutend und benötigt eine Veränderung des öffentlichen Bewusstseins. Anhand einer bewussten Öffentlichkeitsarbeit müssen Eigentümer von Leerständen, Baulücken und Brachflächen aktiv angesprochen werden und durch Anreize und Motivation in den Prozess integriert werden. Des Weiteren sind bestehende Bebauungspläne und baurechtliche Vorgaben zu überprüfen und an die Bedürfnisse anzupassen. Damit kann das Nachverdichtungspotential gestärkt und das Bauen im Bestand gefördert werden.

Neben diesen Erfordernissen ist die konsequente Aktualisierung der Flächendaten extensiv fortzuführen. Ohne das ständige Monitoring, die stetige Evaluierung und die systematische Aktualisierung fehlt es den Gemeinden und Städten an einer Grundlage, die für die Weiterentwicklung benötigt wird. Eine energische Informationstransparenz gegenüber der Bürgerschaft stärkt die erforderliche Entwicklung weiterhin. Die Zusammenarbeit aller Allianzmitglieder, das gemeinsame Ziel des Flächensparens und Flächenrecyclings hat eine hohe Bedeutung und sollte persistent

durchgeführt werden, um eine nachhaltige, bedarfsorientierte und zukunftsgerechte Ortsinnenentwicklung verfolgen zu können. Die Potentialflächen sowie die Pläne der lokalen Maßnahmen aus dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept verdeutlichen den bestehenden Handlungsbedarf.

Der Fokus, bezüglich des Daseinsvorsorgekonzepts sowie dem Flächenmanagement, liegt darauf, Neuausweisung von Bauflächen zu vermeiden. Die bestehenden Potentialflächen sind in Konzeptionen zu bearbeiten und in die Nutzung rückzuführen. Die Handlungsempfehlungen beschreiben Neuordnungskonzepte, Nachnutzungskonzepte oder städtebauliche Rahmenpläne. Neben dem Abbruch ruinöser Objekte ist jedoch der nachverdichtende Neubau in der Thematik zu beachten. Ungenutzte Flächen können Freiraum und gesellschaftliche Plätze schaffen, die einer lebendigen Dorfgemeinschaft zugutekommen. Dementsprechend ist ein attraktives Umfeld, welches von Grünflächen und gut ausgebauten Straßen profitiert, zu schaffen.

Eine nachhaltige und zukunftsgerechte Innenentwicklung birgt eine Vielfalt an Vorteilen. Zum einen werden Lebensräume nicht zerstört oder zerschnitten, sondern erhalten. Bestehende Flächen werden somit genutzt und der weiterer Flächenverbrauch vermindert. Neben der Stärkung des Einzelhandels, welcher grundlegend von der Bewohnerschaft und deren Kaufkraft abhängig ist, werden auch die jeweiligen Quartiere, durch den damit verbundenen Zuzug, verjüngt. Der Zuzug von Familien mit Kindern mildert den demographischen Wandel ab.

Zum anderen werden die Ortschaften, durch eine konsequente Innenentwicklung in ihrem Gestaltungsbild aufgewertet. Die Zentrierung in einer Ortschaft spart darüberhinaus Wegezeiten und ist grundlegend für eine kompakte Bebauung. Fehlentwicklungen können korrigiert, Barrieren innerhalb der Ortschaften beseitigt und ungenutzte Flächen können reaktiviert werden. Diese Vorteile müssen in ihrer Gestalt genutzt und durch die aufgezeigten Handlungsempfehlungen angewendet werden.

Das zu erarbeiteten Flächenmanagements der NES-Allianz versucht der Innenentwicklung eine besonders zu beachtende Rolle zuzuspielen. Grundvoraussetzung dafür ist die Aufstellung einer Übersicht über die Siedlungsflächenpotentiale innerhalb der rechtskräftigen Bauzone, die zukünftig stetig aktualisiert werden muss. Dabei sind die räumlichen, qualitativen und auch quantitativen Aufnahmen der Innenentwicklungspotentialflächen sowie deren Mobilisierungshindernisse ausschlaggebende Faktoren. Insgesamt wurden in den 14 Mitgliedsgemeinden der NES-Allianz 2.633 Potentialflächen mit einer Gesamtfläche von 268,1 ha erfasst. Davon sind 102 ha als klassische Baulücken charakterisiert, die sich im überbauten Gebiet befinden und daher in der Regel erschlossen sind. Weitere 45,6 ha umfassen 430 leerstehende Wohngebäude und 73 leerstehende Hofstellen. In der Allianz sind auf einen Hektar Potentialfläche knapp 68 Einwohner vorhanden. Der derzeitige Wohnbaulandbedarf der Allianz entspricht 0,6 ha und kann durch die mobilisierbaren Potentialflächen im Gänze gedeckt werden.

Hauptaufgabe ist dabei, dass die Mobilisierung und Entwicklung der Reserven mit den weiteren raumbedeutenden Aufgaben integriert betrachtet, und nicht als Einzelaufgabe bearbeitet werden kann. Ein Defizit besteht auch darin, dass keine gemeindeübergreifende räumliche Vorstellung über die zukünftige Siedlungsentwicklung existiert. Ziel sollte es also sein, eine langfristig tragfähige Struktur zu etablieren, die zum einen auf diesem Flächenmanagement und der darin enthaltenen Übersicht der Flächenpotentiale aufbaut. Des Weiteren ist eine stetig weiterzuführende Aktualisierung von Vorteil, um die Koordination der Methodik inhaltlich und technisch auch gewährleisten zu können. Anhand eines Koordinations- und Kooperationsrahmens zwischen den beteiligten Akteuren ist ein Flächenmanagementprozess zu initiieren. Dabei ist neben der Fortführung und Aktualisierung der Flächenübersicht auch der stetige Austausch zwischen den Akteuren anzugehen. Im Weiteren müssen Mittel und Wege für die Förderung und Unterstützung einer konkreten Umsetzung der Zielsetzung „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ erarbeitet und erprobt werden. Wesentliche Standbeine stellen dabei folgende Aspekte dar:

- Öffentlichkeitsarbeit: Sensibilisierung und Information der Bürger und Bürgerinnen
- Vermarktung / Öffentlichkeitsarbeit: Imagefilm, Immobilienbörse auf Landkreisebenen, Broschüren etc.

- Beratungskompetenz für Flächenmanagement: Unterstützung/ Beratung der Bürger bei Fragen der Innenentwicklung (bsp. Beraterpool)
- Initiierung Fördermaßnahmen für die Innenentwicklung auf Gemeindeebene in Abstimmung mit der Allianz: finanzielle Fördermaßnahmen stärker auf die Eigentümerinteressenten ausrichten
- Allianzweite Koordination und Abstimmung: vor allem bei Förderungen und der Ausweisung von Bauland

Die Stärkung der Kompetenzen von sensibilisierten Entscheidungsträgern in den Gemeinden des ländlichen Raumes ist prioritär für eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Innenentwicklung anzugehen.

Wichtig ist, Kräfte zu bündeln und sich strategische Partner auf allen Ebenen zu suchen. Innenentwicklung ist keine Chefsache, vielmehr sollte es eine Initiative der verschiedenen betroffenen Akteure sein unter der Leitung des „Gemeindechefs“. Insbesondere Gemeinderat oder Stadtrat und die Bürgerschaft müssen für diese Herausforderung sensibilisiert und involviert werden. Aus der individuellen Vision einer nachhaltigen Ortsentwicklung wird dann eine gemeinsame.

Kommunikation ist auf allen Ebenen gefragt: der Erfahrungsaustausch mit den Kollegen, die Informationsbeschaffung bei Fachleuten und Behörden, die Information und Beteiligung von Bürgern, die Kontaktaufnahme mit möglichen Investoren, das Gespräch oder Verhandlungen mit Eigentümern, der Dialog mit den Nachbargemeinden und die Öffentlichkeits- und Pressearbeit zum Thema Innenentwicklung. Die eigenen Chancen, Ressourcen und Möglichkeiten sowie die Stärken des Ortes und einzelner Flächenpotentiale zu erkennen: Darin liegt ein weiterer wesentlicher Aspekt eines Perspektivwechsels.

LisaNicoleBell

4 Gemeindeberichte und Plandarstellungen

ILE: **NES Allianz**

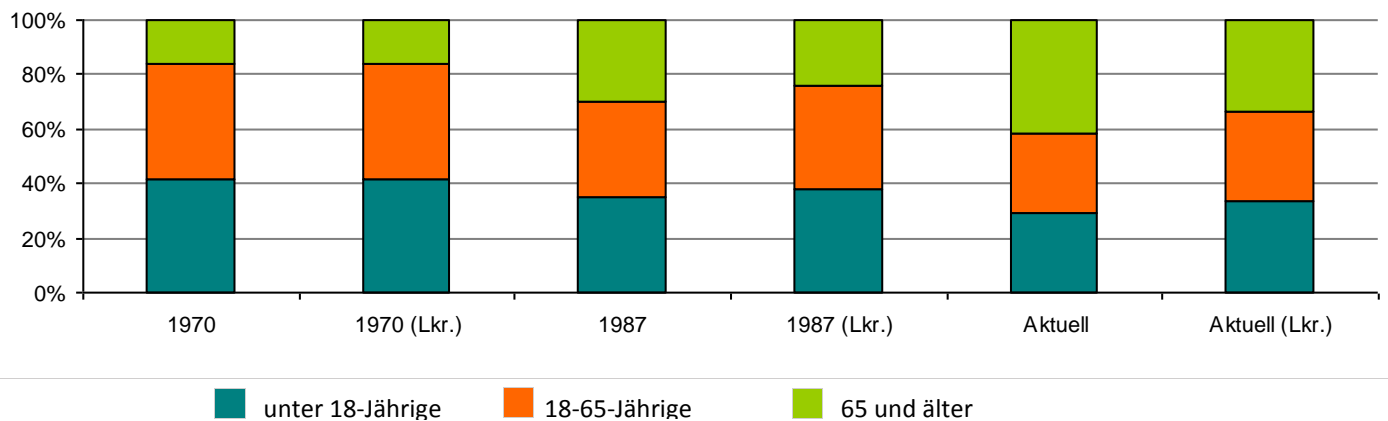
Gemeinde: **Bad Neustadt a.d. Saale**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP	Raum mit besonderem Handlungsbe	Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes	Mittelzentrum	

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	15.053	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-6,9	-8,1

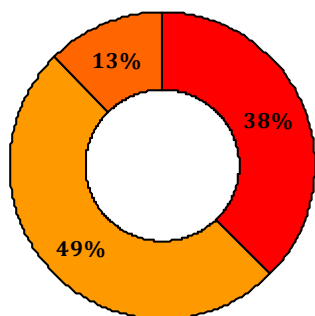
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,79	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	68	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	68	55		
Wanderungssaldo (absolut)	11	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-153	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-2,1	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-12,2	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	30,7	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

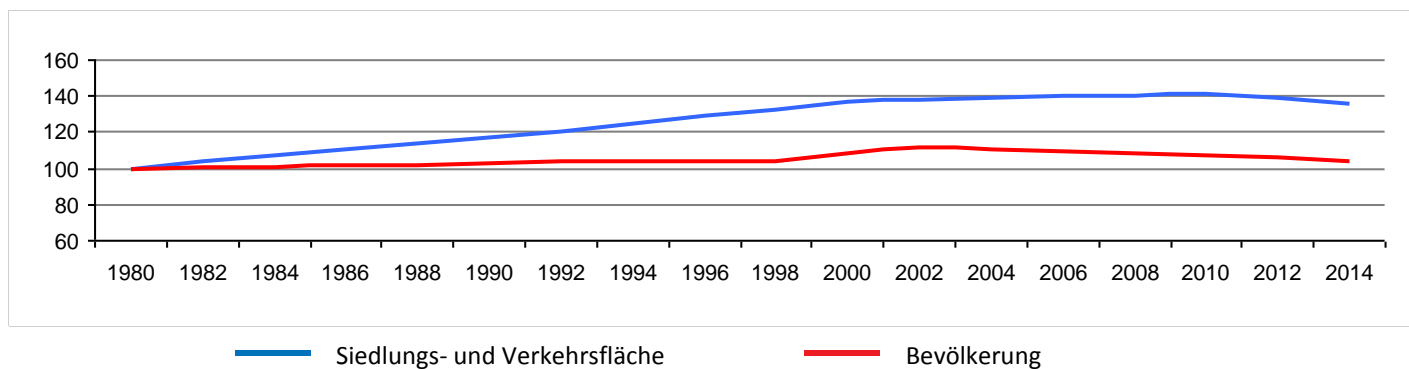


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
200-500 Ew.	1302	4
500-1000 Ew.	642	1
> 1000	13109	3

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	3.690		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	621	1980	7.572
	2004	893	2004	9.674
	2014	864	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	16,8	1980	7,4
	2004	24,2	2004	9,5
	2014	23,4	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	1,5		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	177		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	47		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,05		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Bad Neuhaus	Anz	0	0	0	0	0	12	2
...Bad Neuhaus	ha	0	0	0	0	0	0,51	0,06
...Bad Neustadt a.d.Saa	Anz	31	28	0	0	0	63	176
...Bad Neustadt a.d.Saa	ha	2,71	1,98	0	0	0	3,08	10,62
...Brendlorenzen ...	Anz	63	1	3	1	0	45	108
...Brendlorenzen ...	ha	5,03	0,42	0,22	0,25	0	4	8,8
...Dürrnhof	Anz	6	0	3	0	0	5	7
...Dürrnhof	ha	1,99	0	0,19	0	0	0,46	0,9
...Herschfeld	Anz	64	1	6	0	0	15	61
...Herschfeld	ha	5,53	0,1	0,49	0	0	0,93	4,39
...Lebenhan	Anz	30	1	2	0	0	14	16

ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Bad Neustadt a.d. Saale**

...Lebenhan	ha	2,72	0,83	0,24	0	0	1,64	2,09
...Löhrieth	Anz	11	0	1	0	0	5	12
...Löhrieth	ha	4,04	0	0,08	0	0	0,89	2
...Mühlbach	Anz	17	0	0	0	0	22	31
...Mühlbach	ha	1,32	0	0	0	0	2,14	2,84
Gesamt	Anz	222	31	15	1	0	181	413
Gesamt	ha	23,34	3,33	1,22	0,25	0	13,65	31,7

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	1.023		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	399		397	
Pendlersaldo (gesamt)	9.384		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,6	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	36,0	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	18,4	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	11,6	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	33,4	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	1	unter 10 ha	19
	10-50 ha	28	10-50 ha	742
	über 50 ha	15	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-20,0		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	30	von	20
	bis	200	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP 14082015

Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP nicht bekannt

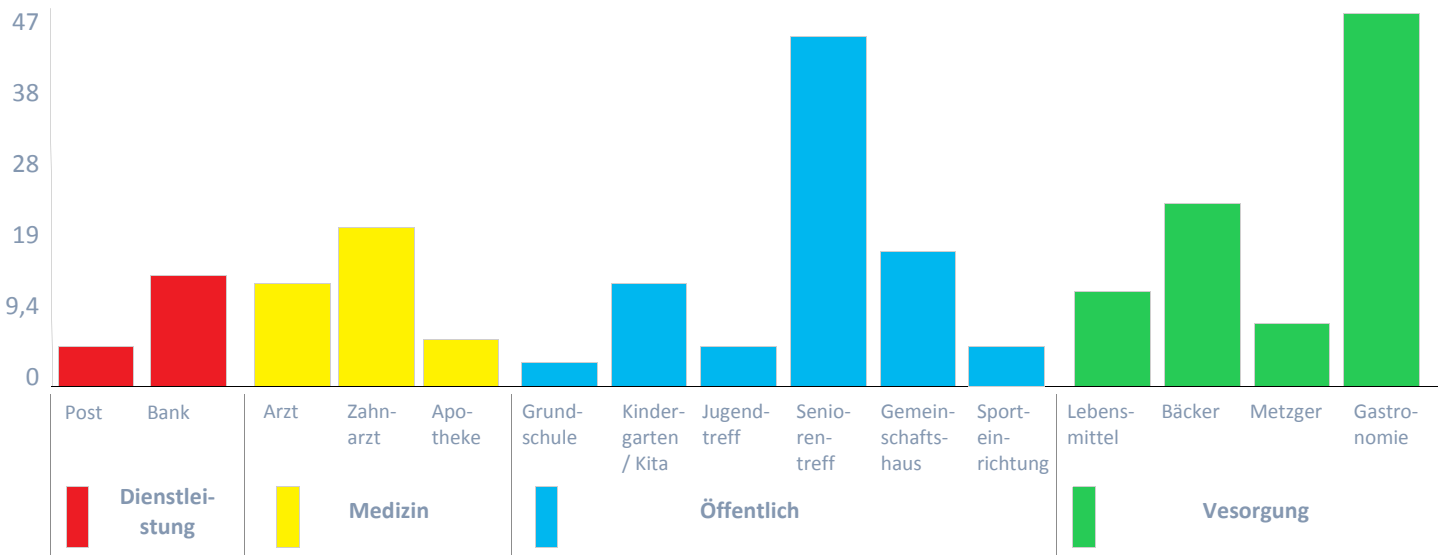
Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

Separat per Email

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl	
Lebensmitteleinzelhandel	12	Metzgerei	8	
Bäckerei	23	Bank	14	
Post	5	Gastronomie	47	
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	17	Seniorentreff	6	
Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	285	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	297	
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	6	
Hausarzt-niederlassungen	13	Zahnarzt-niederlassungen	20	
Apotheken	6	Sporteinrichtung	24	
Vereinshaus	4	Jugendtreff	5	
Grundschulen	3	Kindertagesstätten	13	
			genehmigte Plätze	890

Übersicht der Einrichtungen



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund- -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Bad Neuhaus	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2
...Bad Neus...	3	9	7	0	0	1	5	28	0	0	7	16	5	29

ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Bad Neustadt a.d. Saale**

...Brendlor...	1	2	1	0	0	1	4	7	0	0	2	4	2	9
...Dürrnhof	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
...Herschfeld	1	3	1	0	0	1	2	9	0	0	3	3	1	6
...Lebenhan	0	0	0	0	0	0	1	5	0	0	0	0	0	0
...Löhrieth	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0
...Mühlbach	0	0	0	0	0	0	1	7	0	0	0	0	0	1
GESAMT	5	14	13	20	6	3	13	62	44	0	12	23	8	47

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugentreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	44	Vereine je 1000 Einwohner	2,9
------------------------------	----	---------------------------	-----

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input checked="" type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input checked="" type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input checked="" type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input checked="" type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input checked="" type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	Seniorennachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input checked="" type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input checked="" type="checkbox"/>	Dorfladen	<input checked="" type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input checked="" type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input checked="" type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input checked="" type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input checked="" type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input checked="" type="checkbox"/>

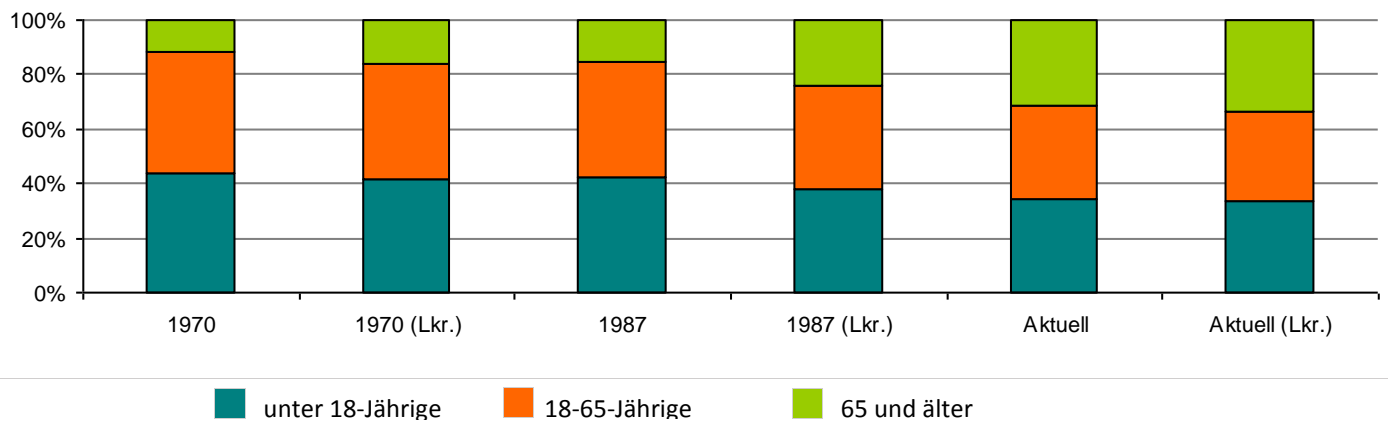
ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Burglauer**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP		Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes		

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	1.667	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-1,6	-8,1

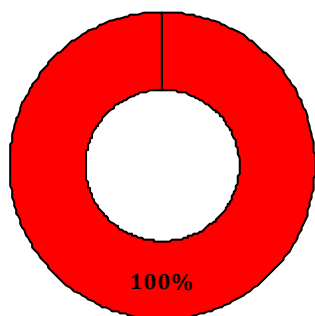
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,60	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	56	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	51	55		
Wanderungssaldo (absolut)	9	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	3	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-6,9	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-11,1	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	55,9	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

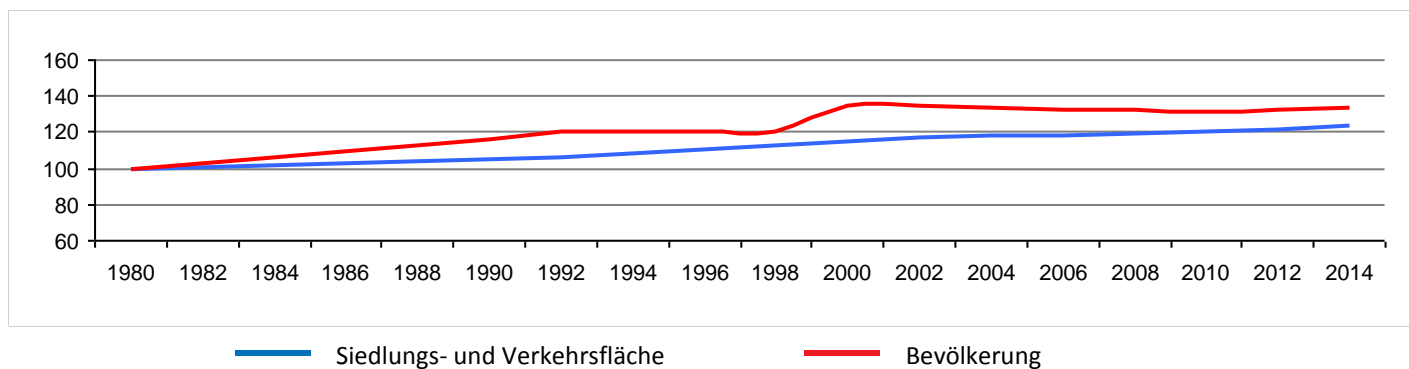


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
> 1000	1670	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
	1980	2004	1980	2004
Gesamtfläche in ha	1.395		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	120	1980	7.572
	2004	142	2004	9.674
	2014	151	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	8,6	1980	7,4
	2004	10,2	2004	9,5
	2014	10,8	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	0,7		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	215		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	49		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,28		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Burglauer	Anz	34	0	4	4	0	9	42
...Burglauer	ha	4,07	0	0,39	0,26	0	0,53	4,84
Gesamt	Anz	34	0	4	4	0	9	42
Gesamt	ha	4,07	0	0,39	0,26	0	0,53	4,84

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	86		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	437		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-585		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,7	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	40,3	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,3	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	10,2	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	31,6	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	5	10-50 ha	742
	über 50 ha	3	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-42,1		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	36	von	18
	bis	48	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	21052015
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	nicht bekannt

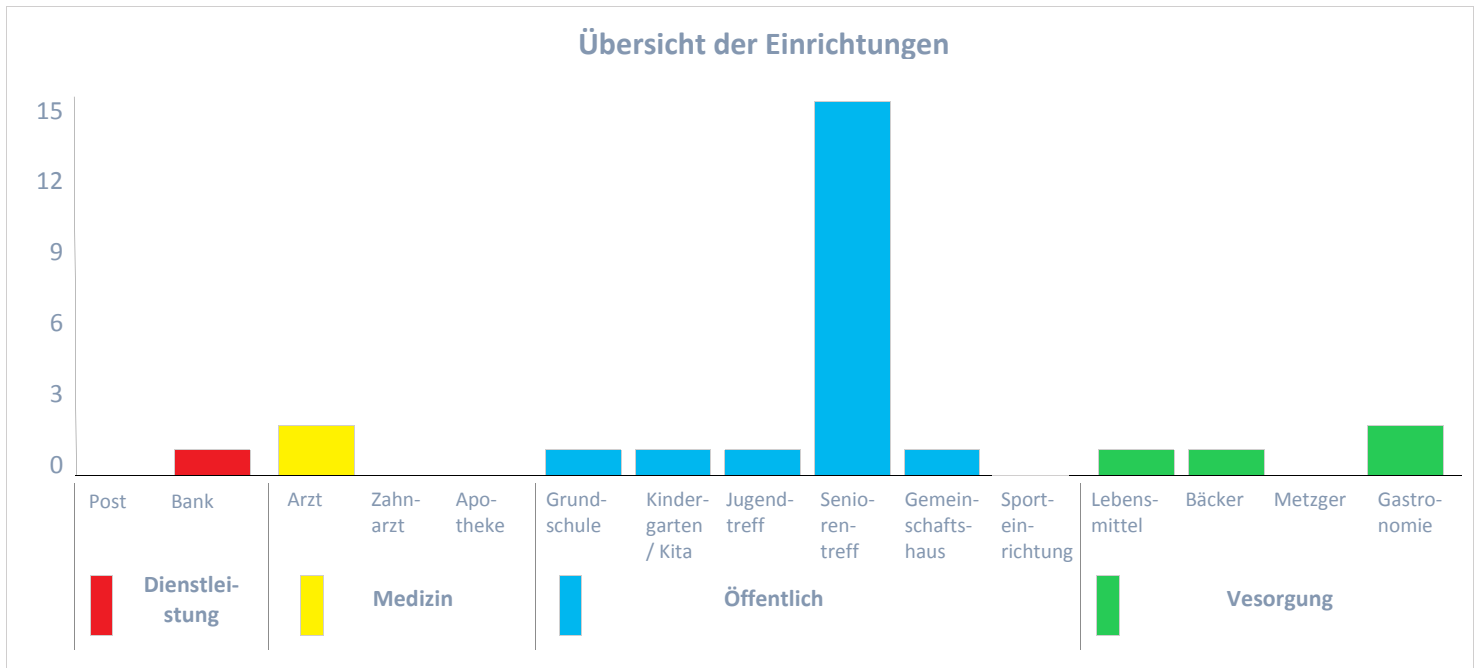
Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

Der Bedarf an Neubauf Flächen orientiert sich im am Nachholbedarf zusätzlich zur künftigen Einwohnerentwicklung.

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	1	Metzgerei	0
Bäckerei	1	Bank	1
Post	0	Gastronomie	2
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	1	Seniorentreff	1

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0	
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	0	
Hausarzt-niederlassungen	2	Zahnarzt-niederlassungen	0	
Apotheken	0	Sporteinrichtung	1	
Vereinshaus	1	Jugendtreff	1	
Grundschulen	1	Kindertagesstätten Anzahl	1	
			genehmigte Plätze	80



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahnarzt	Apotheke	Grund-	Kiga/ Kita	Treffpunkt	Vereine	Senioren	Lebensmittel	Bäcker	Metzger	Gastronomie
...Burglauer	0	1	2	0	0	1	0	5	0	0	1	1	0	2
GESAMT	0	1	2	0	0	1	1	5	15	0	1	1	0	2

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

ILE: **NES Allianz**

Gemeinde: **Burglauer**

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	15	Vereine je 1000 Einwohner	9,0
------------------------------	----	---------------------------	-----

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input type="checkbox"/>

ILE: **NES Allianz**

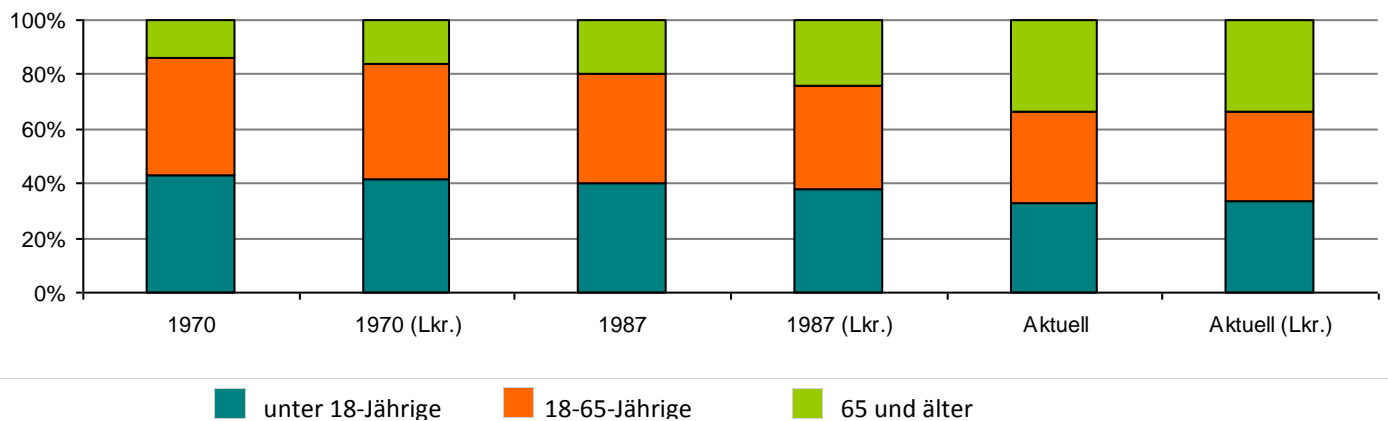
Gemeinde: **Heustreu**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP	Raum mit besonderem Handlungsbe	Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes	keine zentralörtliche Einstufung	

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	1.261	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-2,8	-8,1

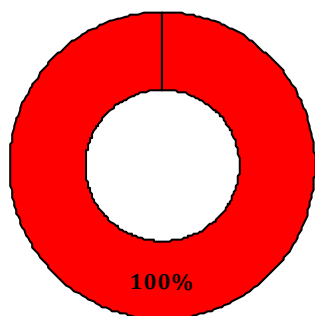
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,64	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	44	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	55	55		
Wanderungssaldo (absolut)	-14	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-111	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-23,1	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-17,9	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	38,4	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

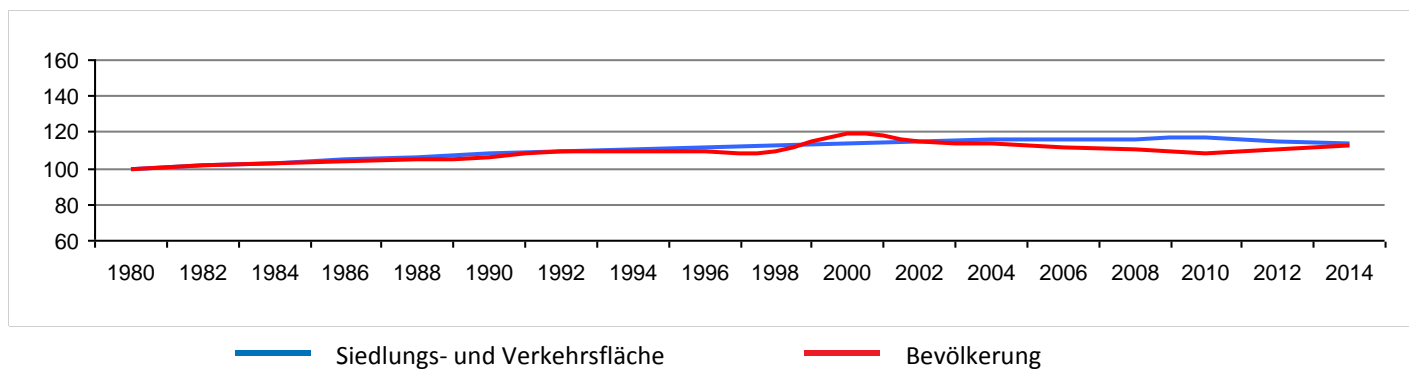


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
> 1000	1276	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
	1980	2004	1980	2004
Gesamtfläche in ha	1.056		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	133	1980	7.572
	2004	155	2004	9.674
	2014	151	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	12,6	1980	7,4
	2004	14,7	2004	9,5
	2014	14,3	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	0,6		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	223		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	52		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,18		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Heustreu	Anz	32	0	0	11	0	6	39
...Heustreu	ha	2,92	0	0	0,92	0	1,73	2,92
Gesamt	Anz	32	0	0	11	0	6	39
Gesamt	ha	2,92	0	0	0,92	0	1,73	2,92

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	128		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	420		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-368		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	1,1	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	43,2	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	10,2	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	27,9	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	5	10-50 ha	742
	über 50 ha	5	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-35,3		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	26	von	18
	bis	40	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	2012
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes für Untersuchungsgemeinde

Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

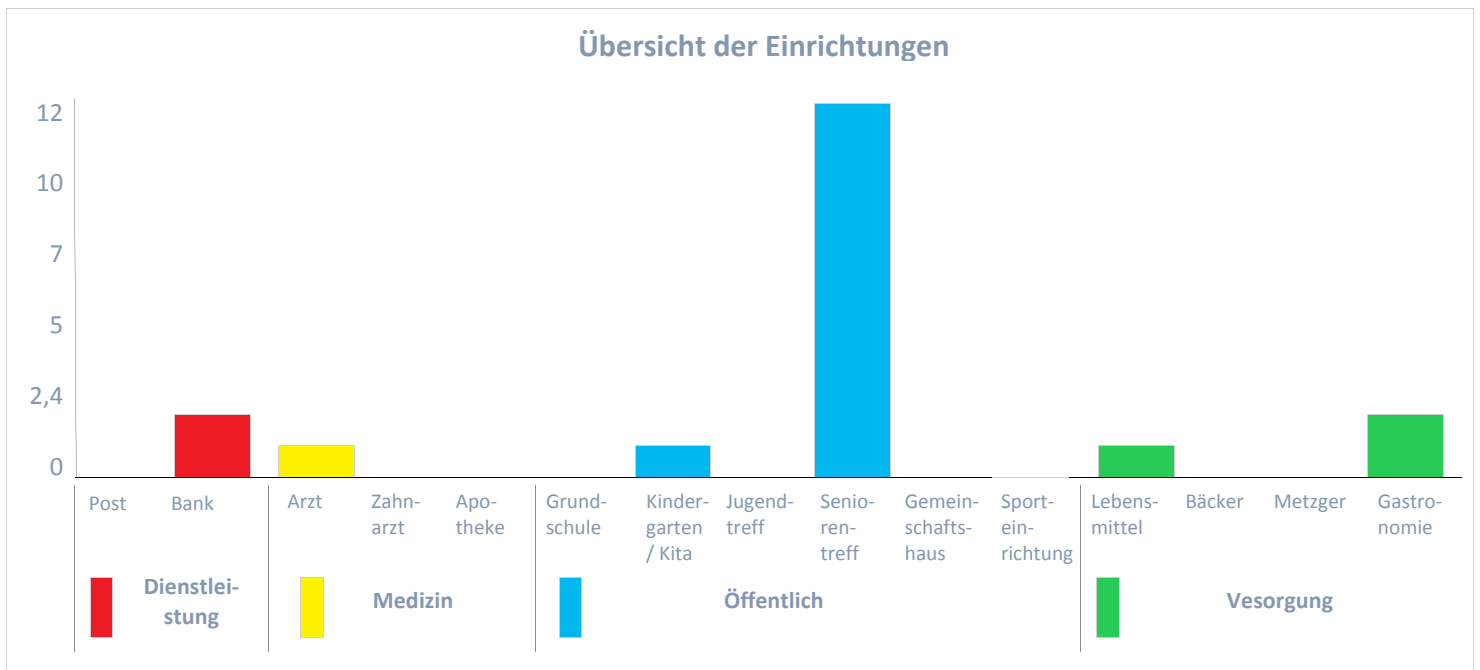
Hofanlagen in L-Form, Ortsbild durch Neubaugebiete stark beeinträchtigt
Erschließung von 10 Baugrundstücke im Baugebiet "Am Hohnberg" (650 - 850m²).

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	1	Metzgerei	0
Bäckerei	0	Bank	2
Post	0	Gastronomie	2
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	0	Seniorentreff	1

ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Heustreu**

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0
Wohnangebote für Senioren	1	Gemeinschaftshaus	0
Hausarzt-niederlassungen	1	Zahnarzt-niederlassungen	0
Apotheken	0	Sporteinrichtung	1
Vereinshaus	5	Jugendtreff	0
Grundschulen	0	Kindertagesstätten Anzahl	1
genehmigte Plätze			74



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund- -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Heustreu	0	2	1	0	0	0	1	7	0	1	1	0	0	2
GESAMT	0	2	1	0	0	0	1	7	12	1	1	0	0	2

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

ILE: **NES Allianz**

Gemeinde: **Heustreu**

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	12	Vereine je 1000 Einwohner	9,5
------------------------------	----	---------------------------	-----

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input type="checkbox"/>

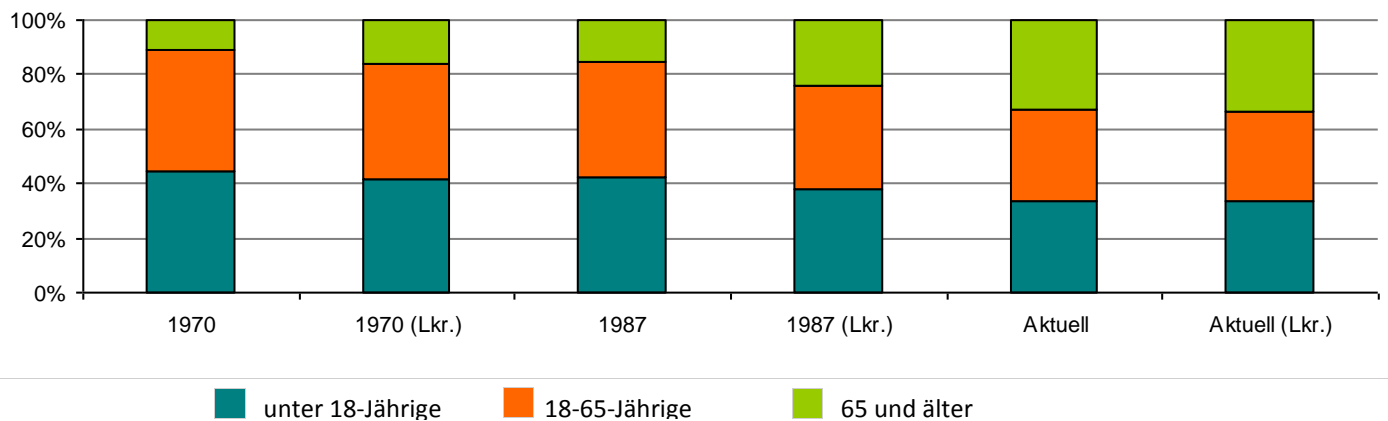
ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Hohenroth**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP		Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes		

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	3.484	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-6,1	-8,1

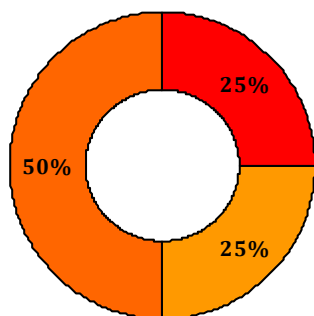
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,66	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	51	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	56	55		
Wanderungssaldo (absolut)	-18	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-184	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-10,6	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-18,6	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	49,3	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

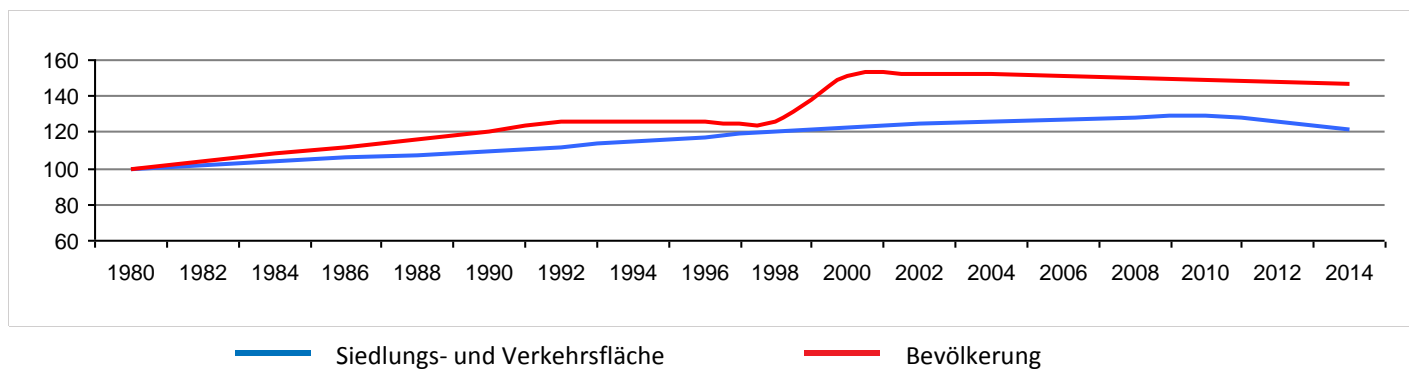


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
< 50 Ew.	48	1
500-1000 Ew.	1246	2
> 1000	2216	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	1.713		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	203	1980	7.572
	2004	261	2004	9.674
	2014	249	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	11,9	1980	7,4
	2004	15,2	2004	9,5
	2014	14,6	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	1,1		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	239		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	49		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,31		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Hohenroth	Anz	27	0	4	1	2	8	52
...Hohenroth	ha	2,43	0	0,34	0,06	0,09	0,39	4,16
...Leutershausen ...	Anz	23	0	2	2	0	3	22
...Leutershausen ...	ha	2,53	0	0,2	0,35	0	0,49	2,68
...Querbachshof ...	Anz	0	0	0	0	0	0	0
...Querbachshof ...	ha	0	0	0	0	0	0	0
...Windshausen	Anz	32	1	2	2	0	2	13
...Windshausen	ha	3,37	0,78	0,23	0,21	0	0,17	1,77
Gesamt	Anz	82	1	8	5	2	13	87
Gesamt	ha	8,33	0,78	0,77	0,62	0,09	1,05	8,61

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	110		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	428		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-1.110		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,5	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	43,4	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	15,5	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	9,4	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	31,2	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	3	unter 10 ha	19
	10-50 ha	14	10-50 ha	742
	über 50 ha	5	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-29,5		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	32	von	18
	bis	55	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	11022014
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	nicht bekannt

Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

Keine Aussagen

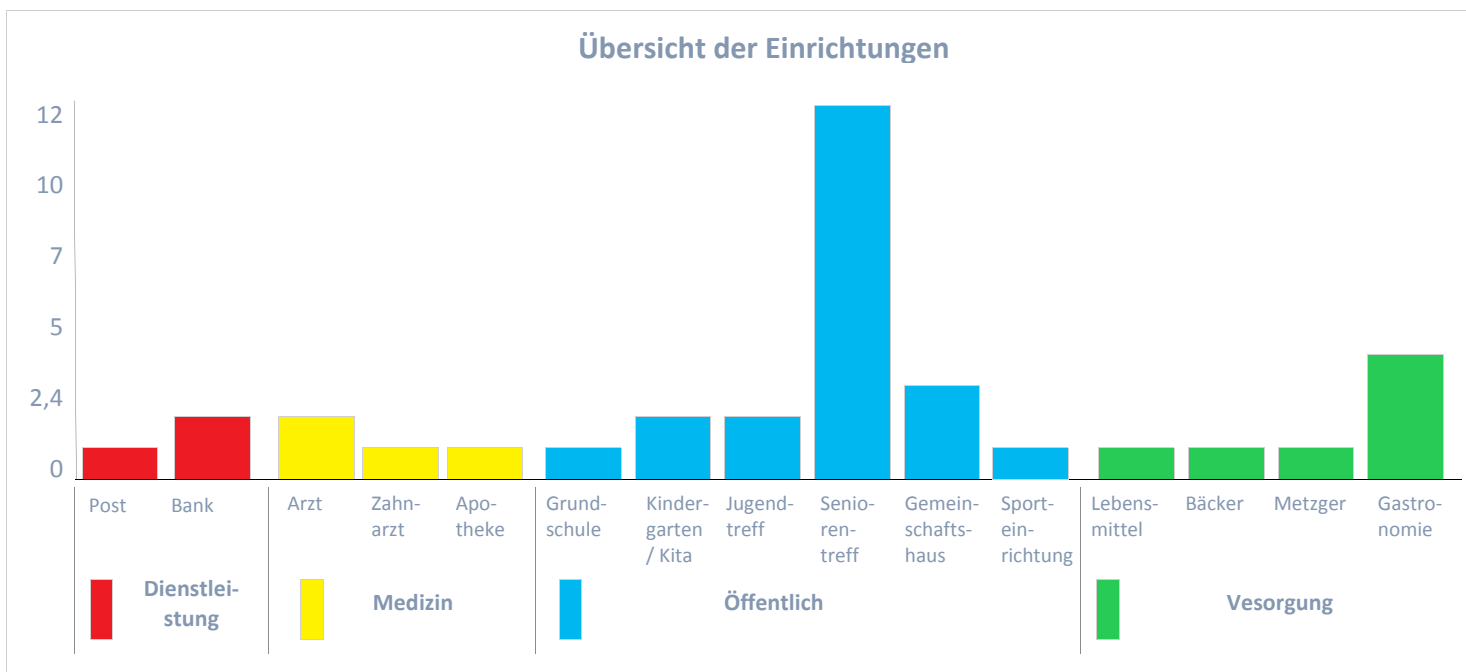
Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	1	Metzgerei	1
Bäckerei	1	Bank	2
Post	1	Gastronomie	4
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	3	Seniorentreff	3

ILE: **NES Allianz**

Gemeinde: **Hohenroth**

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	4
Hausarzt-niederlassungen	2	Zahnarzt-niederlassungen	1
Apotheken	1	Sporteinrichtung	3
Vereinshaus	0	Jugendtreff	2
Grundschulen	1	Kindertagesstätten	2
genehmigte Plätze			169



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund- -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Hohenroth	1	2	1	0	0	1	1	5	0	0	1	1	1	1
...Leutersh...	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	1
...Querbach...	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
...Windshausen	0	0	1	0	0	0	1	5	0	0	0	0	0	1
GESAMT	1	2	2	1	1	1	2	15	12	0	1	1	1	4

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	12	Vereine je 1000 Einwohner	3,4
------------------------------	----	---------------------------	-----

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input checked="" type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input checked="" type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input checked="" type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input checked="" type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input checked="" type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input checked="" type="checkbox"/>

ILE: **NES Allianz**

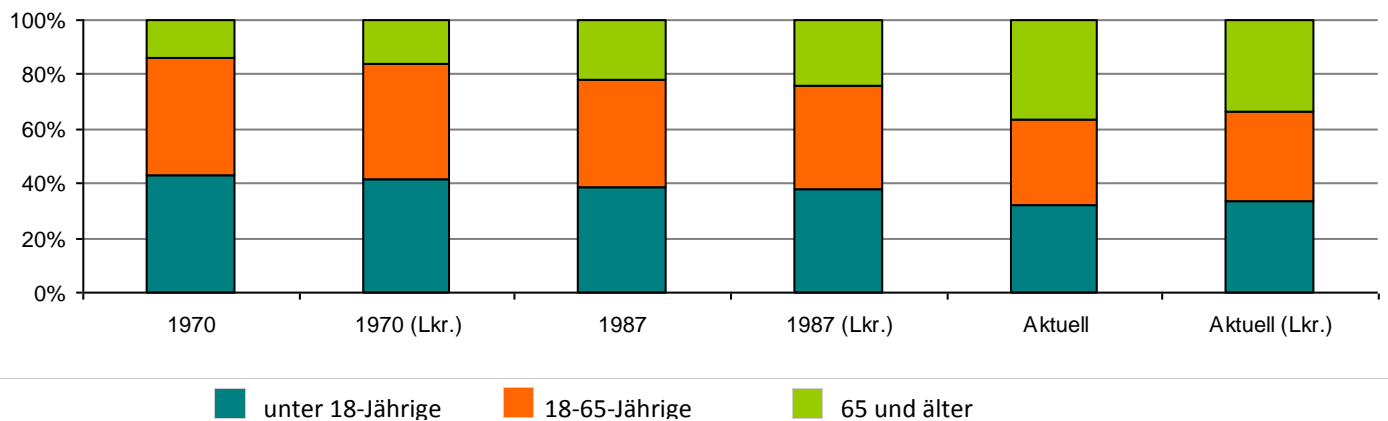
Gemeinde: **Hollstadt**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP	Raum mit besonderem Handlungsbe	Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes	keine zentralörtliche Einstufung	

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	1.519	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-10,9	-8,1

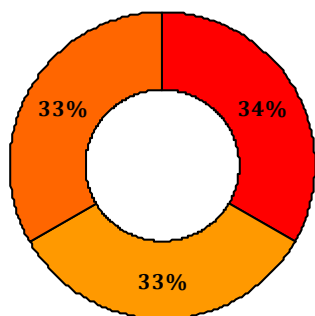
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,77	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	61	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	70	55		
Wanderungssaldo (absolut)	-15	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-89	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-2,8	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-15,2	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	28,1	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

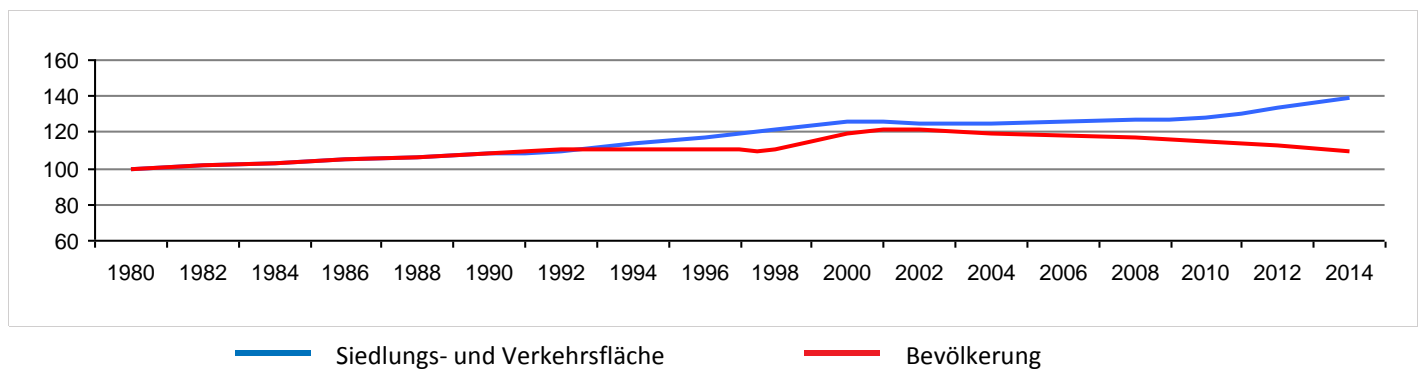


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
100-200 Ew.	105	1
200-500 Ew.	427	1
> 1000	1000	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	2.430		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	181	1980	7.572
	2004	228	2004	9.674
	2014	261	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	7,4	1980	7,4
	2004	9,4	2004	9,5
	2014	10,7	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	1,0		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	223		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	52		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,28		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Hollstadt	Anz	22	0	2	2	0	5	31
...Hollstadt	ha	2,26	0	0,52	0,1	0	0,29	2,73
...Junkershausen ...	Anz	11	0	1	8	0	1	4
...Junkershausen ...	ha	1,47	0	0,07	1,26	0	0,02	0,41
...Wargolshausen ...	Anz	8	0	1	10	0	5	18
...Wargolshausen ...	ha	1,1	0	0,12	0,52	0	0,29	2,2
Gesamt	Anz	41	0	4	20	0	11	53
Gesamt	ha	4,83	0	0,71	1,88	0	0,6	5,34

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	53		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	444		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-595		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	2,1	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	42,9	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	14,5	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	10,7	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	29,8	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	22	10-50 ha	742
	über 50 ha	12	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-23,1		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	18	von	18
	bis	35	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

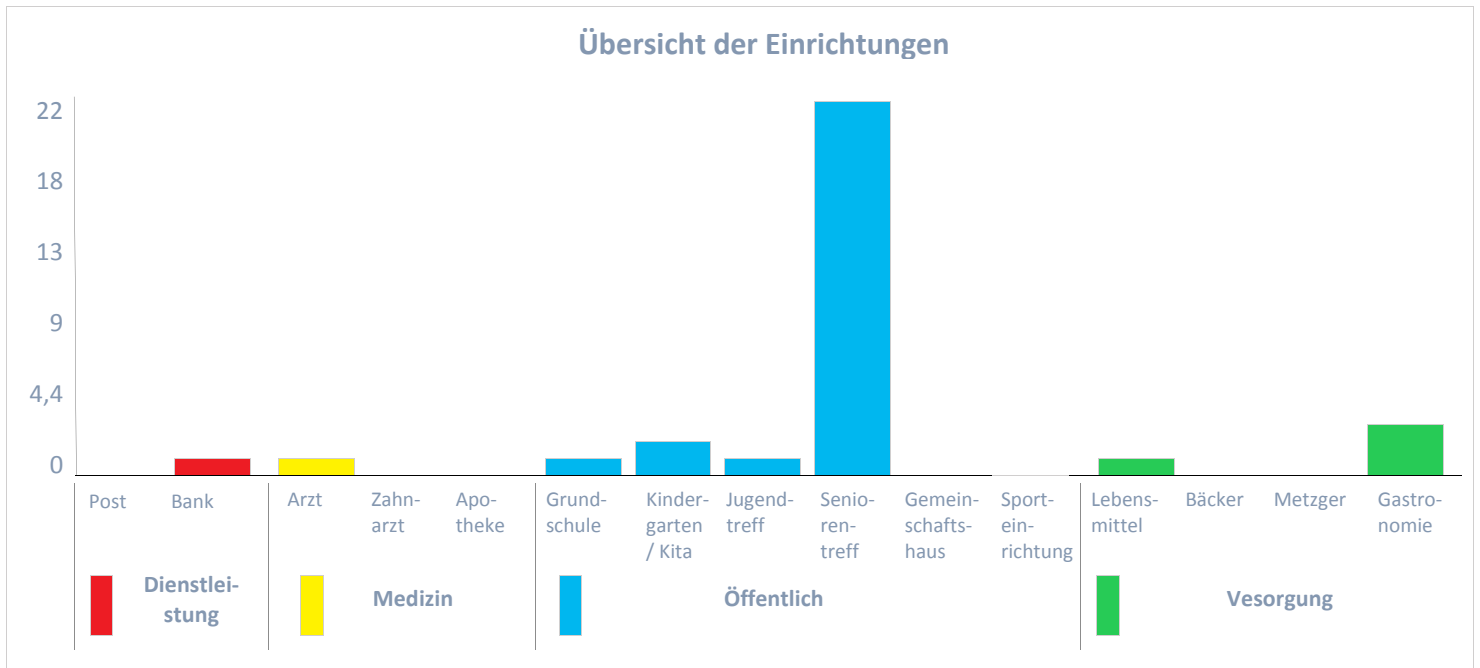
Stand / Alter des FNP	2016
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes für Untersuchungsgemeinde

Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

Größtenteils als Dorfgebiet ausgewiesen, Dorfkern als Sanierungsgebiet, L- U-förmigen Hofanlagen, mehrere Sondergebiete wie z.B. Klinik, Festplatz, Energieversorgung usw.
 Aufstellung B-Plan Hollstadt Kirchberg Nord und Leilade
 B-Plan Gänsberg I

Versorgungsstruktur Gemeindeebene			
Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	1	Metzgerei	0
Bäckerei	0	Bank	1
Post	0	Gastronomie	3
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	0	Seniorentreff	0

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	1
Hausarzt-niederlassungen	1	Zahnarzt-niederlassungen	0
Apotheken	0	Sporteinrichtung	2
Vereinshaus	5	Jugendtreff	1
Grundschulen	1	Kindertagesstätten	2
genehmigte Plätze			75



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund- -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Hollstadt	0	0	1	0	0	1	1	4	0	0	1	0	0	2
...Junkersh...	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
...Wargolsh...	0	1	0	0	0	0	1	4	0	0	0	0	0	1
GESAMT	0	1	1	0	0	1	2	9	22	0	1	0	0	3

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

ILE: **NES Allianz**

Gemeinde: **Hollstadt**

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	22	Vereine je 1000 Einwohner	14,5
------------------------------	----	---------------------------	------

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input type="checkbox"/>

ILE: **NES Allianz**

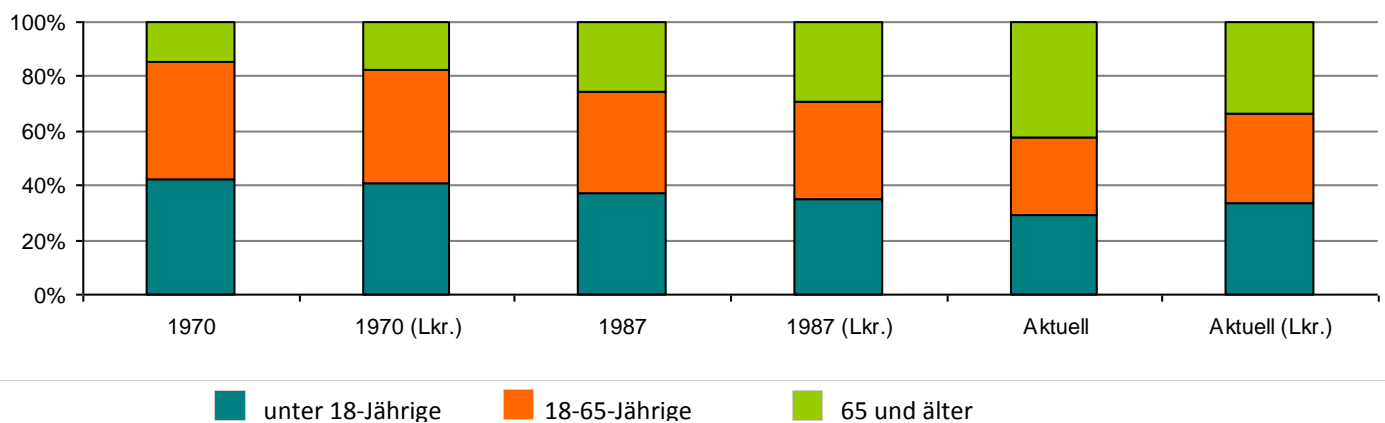
Gemeinde: **Münnerstadt**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP		Bad Kissingen
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes		

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	7.633	102.901
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-4,9	-5,3

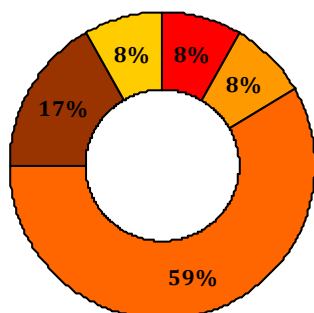
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,81	-0,86		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	49	57		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	51	52		
Wanderungssaldo (absolut)	-14	506		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-933	-7.301		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-22,3	< 18 Jährige	-13,7
	18-64 Jährige	-29,0	18-64 Jährige	-21,3
	> 64 Jährige	36,7	> 64 Jährige	34,6

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

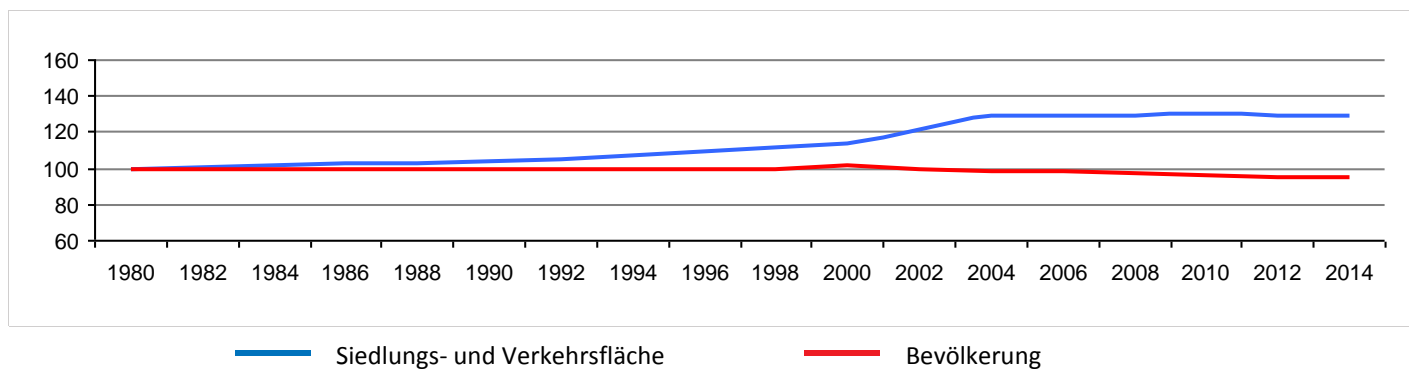


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
keine Angabe		1
100-200 Ew.	146	1
200-500 Ew.	2390	7
500-1000 Ew.	1442	2
> 1000	3707	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	9.311		113.696	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	767	1980	8.436
	2004	1.007	2004	10.822
	2014	1.012	2014	12.175
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	8,2	1980	7,4
	2004	10,8	2004	9,5
	2014	10,9	2014	10,7
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	1,1		1,1	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	200		210	
Wohnfläche je EW (m ²)	49		50	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,21		2,08	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Althausen	Anz	4	0	3	0	0	6	5
...Althausen	ha	1,29	0	0,75	0	0	0,6	0,31
...Brünn	Anz	0	0	1	0	0	3	6
...Brünn	ha	0	0	0,06	0	0	0,08	0,56
...Burghausen	Anz	12	0	0	0	0	3	5
...Burghausen	ha	1	0	0	0	0	0,29	0,53
...Fridritt	Anz	6	0	7	0	0	11	2
...Fridritt	ha	2,21	0	0,78	0	0	1,16	0,11
...Großwenkheim ...	Anz	6	1	2	0	0	21	24
...Großwenkheim ...	ha	1,36	0,39	0,51	0	0	1,19	2,45
...Kleinwenkheim ...	Anz	2	0	2	0	0	10	10

ILE:	NES Allianz			Gemeinde:	Münnerstadt			
...Kleinwenkheim ...	ha	0,12	0	0,11	0	0	7,86	0,81
...Maria Bildhausen ...	Anz	0	0	0	0	0	0	0
...Maria Bildhausen ...	ha	0	0	0	0	0	0	0
...Münnerstadt	Anz	12	18	6	0	0	63	115
...Münnerstadt	ha	0,96	5,02	0,45	0	0	4,35	8,39
...Reichenbach	Anz	11	0	3	0	0	8	9
...Reichenbach	ha	2,3	0	0,25	0	0	0,66	1,21
...Seubrigshausen ...	Anz	2	0	1	0	0	6	11
...Seubrigshausen ...	ha	0,18	0	0,09	0	0	0,66	0,72
...Wermerichshausen ...	Anz	0	0	0	0	0	4	9
...Wermerichshausen ...	ha	0	0	0	0	0	0,43	0,85
...Windheim	Anz	4	0	0	0	0	5	7
...Windheim	ha	0,25	0	0	0	0	0,39	0,82
Gesamt	Anz	59	19	25	0	0	140	203
Gesamt	ha	9,67	5,41	3	0	0	17,67	16,76

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	351		310	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	388		379	
Pendlersaldo (gesamt)	-280		-7.096	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,8	Land- und Forstwirtschaft	0,7
	Produzierendes Gewerbe	42,7	Produzierendes Gewerbe	36,0
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	14,3	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	19,3
	Unternehmensdienstleistungen	9,8	Unternehmensdienstleistungen	12,4
	Öffentliche und private Dienstleister	32,3	Öffentliche und private Dienstleister	31,6
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	1	unter 10 ha	36
	10-50 ha	47	10-50 ha	738
	über 50 ha	17	über 50 ha	242
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-35,1		-30,3	

ILE: **NES Allianz**

Gemeinde: **Münnerstadt**

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
	von		von	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*		28		27
	bis	50	bis	205

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	2011
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	nicht bekannt

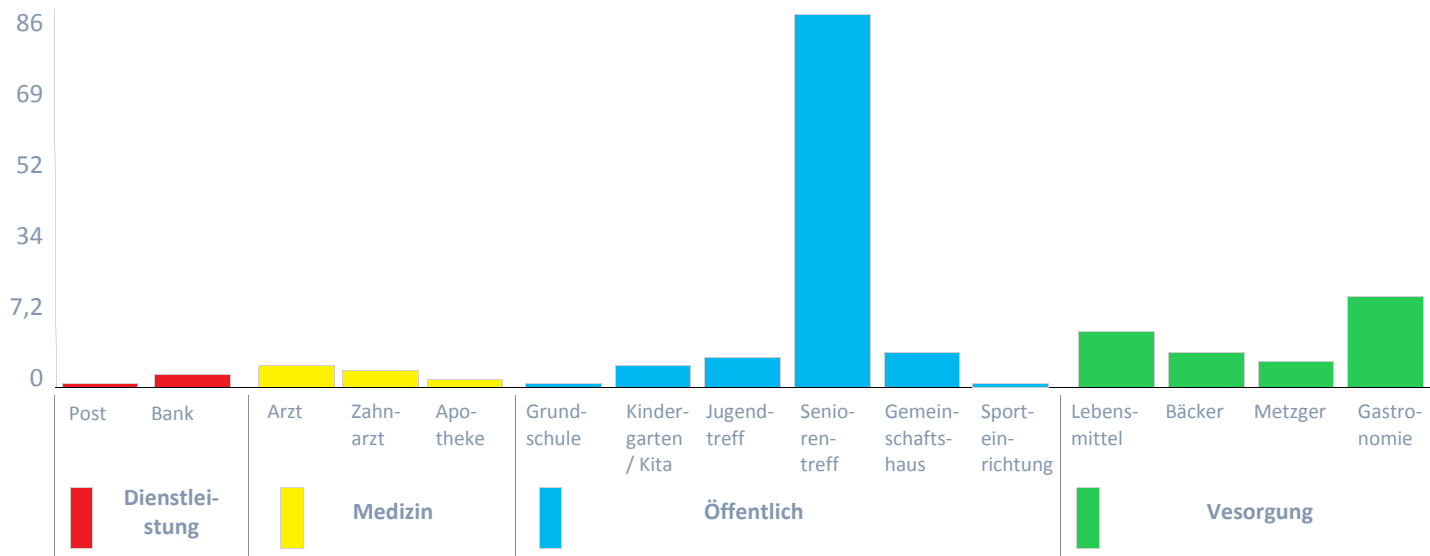
Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

dünn besiedelt im ländlichen Raum
 Verkehrsanbindung an B 19 und B 287
 Anschlussstelle A 71
 bis 2025 Bevölkerungsabnahme 7 - 10 %
 angestrebt ist Bevölkerungszuwachs um 2 % jährlich
 20 Einwohner/Hektar, Bedarf von 54 ha bei 10 Ortsteilen

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	13	Metzgerei	6
Bäckerei	8	Bank	3
Post	1	Gastronomie	21
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	8	Seniorentreff	3
Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	173	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	196
Wohnangebote für Senioren	4	Gemeinschaftshaus	9
Hausarzt-niederlassungen	5	Zahnarzt-niederlassungen	4
Apotheken	2	Sporteinrichtung	9
Vereinshaus	11	Jugendtreff	7
Grundschulen	1	Kindertagesstätten	5
		genehmigte Plätze	312

Übersicht der Einrichtungen



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahnarzt	Apotheke	Grund-	Kiga/ Kita	Treffpunkt	Vereine	Senioren	Lebensmittel	Bäcker	Metzger	Gastronomie
...Althausen	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	2	0	0	1
...Brünn	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0
...Burghausen	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	1
...Fridritt	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0
...Großwenk...	0	0	1	0	0	0	1	4	0	0	3	1	2	1
...Kleinwen...	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0
...Maria Bi...	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
...Münnerstadt	1	2	4	0	0	1	3	4	0	3	6	5	3	13
...Reichenbach	0	0	0	0	0	0	1	6	0	0	1	1	1	2
...Seubrigs...	0	1	0	0	0	0	0	6	0	0	1	1	0	2
...Wermeric...	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0
...Windheim	0	0	0	0	0	0	0	4	0	1	0	0	0	0
GESAMT	1	3	5	4	2	1	6	47	86	4	13	8	6	21

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	86	Vereine je 1000 Einwohner	11,3
------------------------------	----	---------------------------	------

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input checked="" type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input checked="" type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input checked="" type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input checked="" type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input checked="" type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input checked="" type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input checked="" type="checkbox"/>

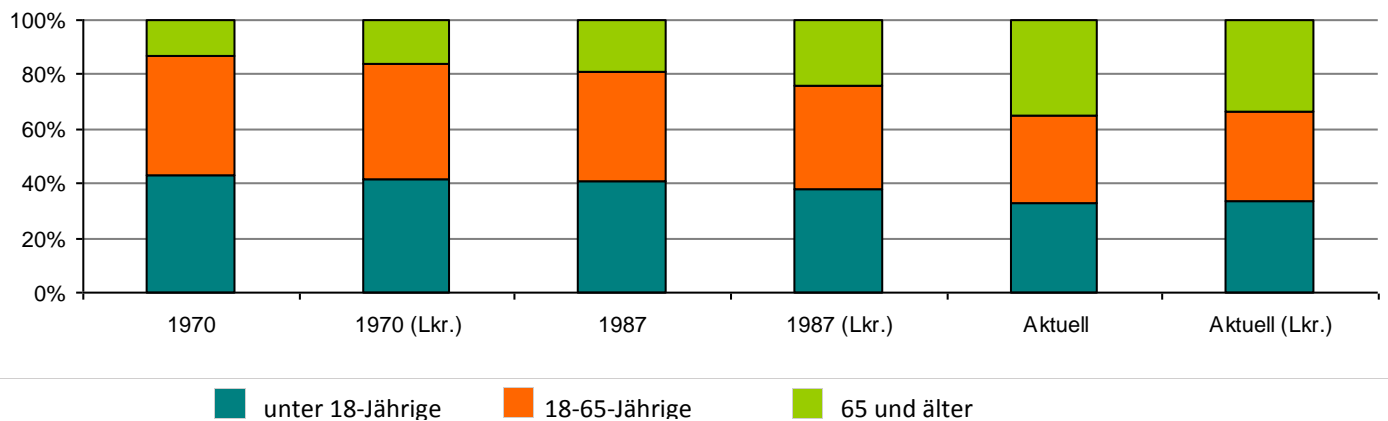
ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Niederlauer**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP		Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes		

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	1.668	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-8,3	-8,1

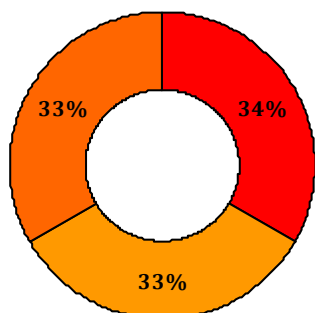
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,69	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	73	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	53	55		
Wanderungssaldo (absolut)	34	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-148	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-29,6	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-19,3	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	47,1	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

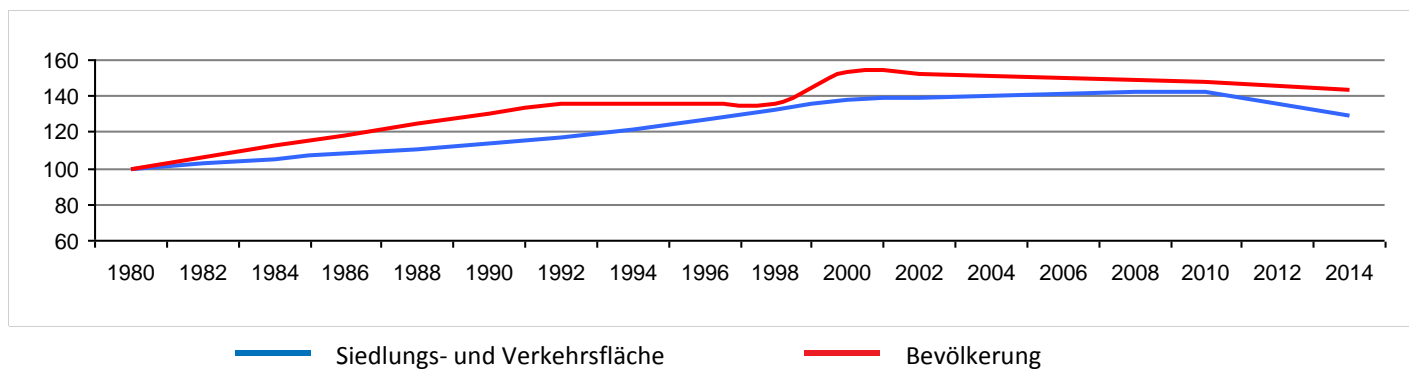


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
100-200 Ew.	165	1
200-500 Ew.	406	1
> 1000	1110	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	908		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	107	1980	7.572
	2004	155	2004	9.674
	2014	137	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	11,7	1980	7,4
	2004	17,0	2004	9,5
	2014	15,1	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	1,6		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	200		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	48		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,23		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Niederlauer	Anz	19	0	1	5	0	1	17
...Niederlauer	ha	1,8	0	0,11	0,36	0	0,01	1,7
...Oberebersbach ...	Anz	13	0	0	2	0	1	8
...Oberebersbach ...	ha	1,27	0	0	0,25	0	0,06	1,23
...Unterebersbach ...	Anz	13	0	0	0	0	6	9
...Unterebersbach ...	ha	1,16	0	0	0	0	0,39	0,96
Gesamt	Anz	45	0	1	7	0	8	34
Gesamt	ha	4,23	0	0,11	0,61	0	0,46	3,89

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	385		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	429		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-72		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,8	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	41,4	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	21,5	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	7,0	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	29,2	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	9	10-50 ha	742
	über 50 ha	2	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-46,2		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	28	von	18
	bis	51	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	12102015
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	nicht bekannt

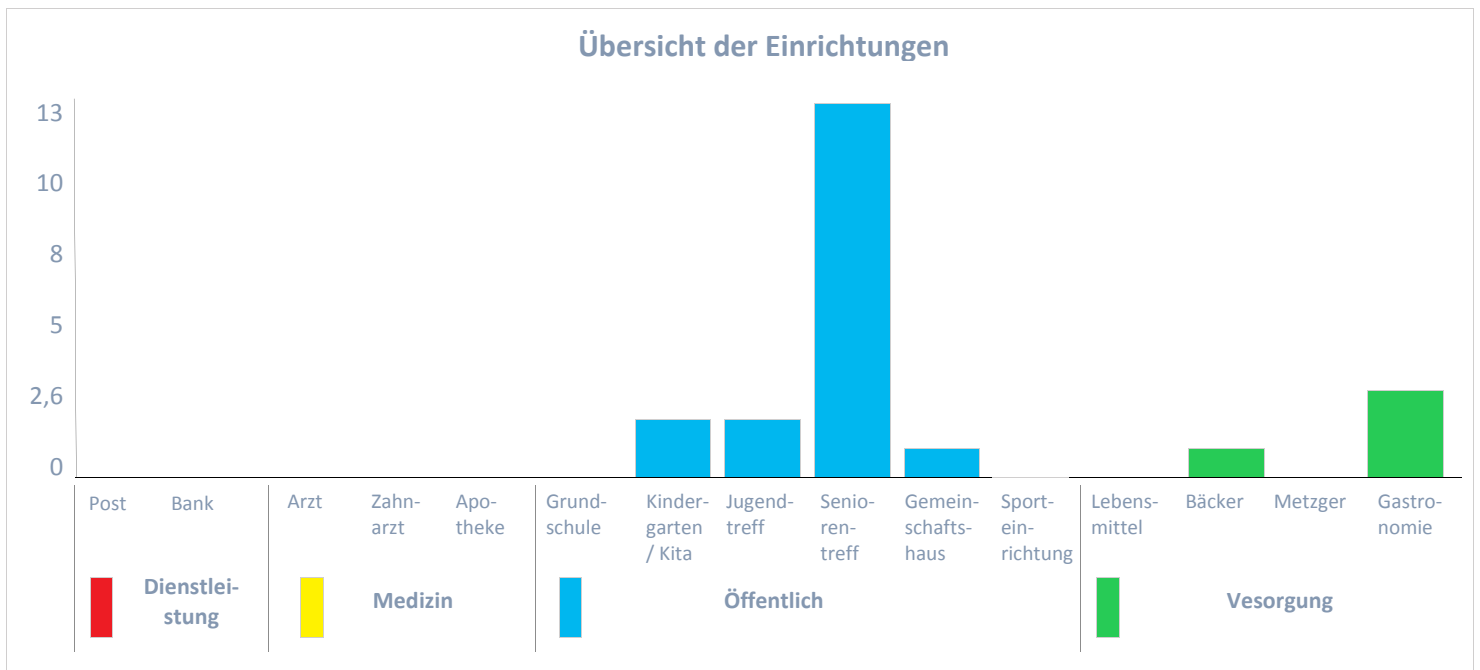
Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

Keine Aussagen

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	0	Metzgerei	0
Bäckerei	1	Bank	0
Post	0	Gastronomie	3
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	1	Seniorentreff	2

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	75	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	80
Wohnangebote für Senioren	1	Gemeinschaftshaus	3
Hausarzt-niederlassungen	0	Zahnarzt-niederlassungen	0
Apotheken	0	Sporteinrichtung	2
Vereinshaus	8	Jugendtreff	2
Grundschulen	0	Kindertagesstätten Anzahl	2
genehmigte Plätze			115



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahnarzt	Apotheke	Grund-	Kiga/ Kita	Treffpunkt	Vereine	Senioren	Lebensmittel	Bäcker	Metzger	Gastronomie
...Niederlauer	0	0	0	0	0	0	1	9	0	1	0	1	0	1
...Obereber...	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	1
...Unterebe...	0	0	0	0	0	0	1	6	0	0	0	0	0	1
GESAMT	0	0	0	0	0	0	2	18	13	1	0	1	0	3

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	13	Vereine je 1000 Einwohner	7,8
------------------------------	----	---------------------------	-----

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input checked="" type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input checked="" type="checkbox"/>

ILE: **NES Allianz**

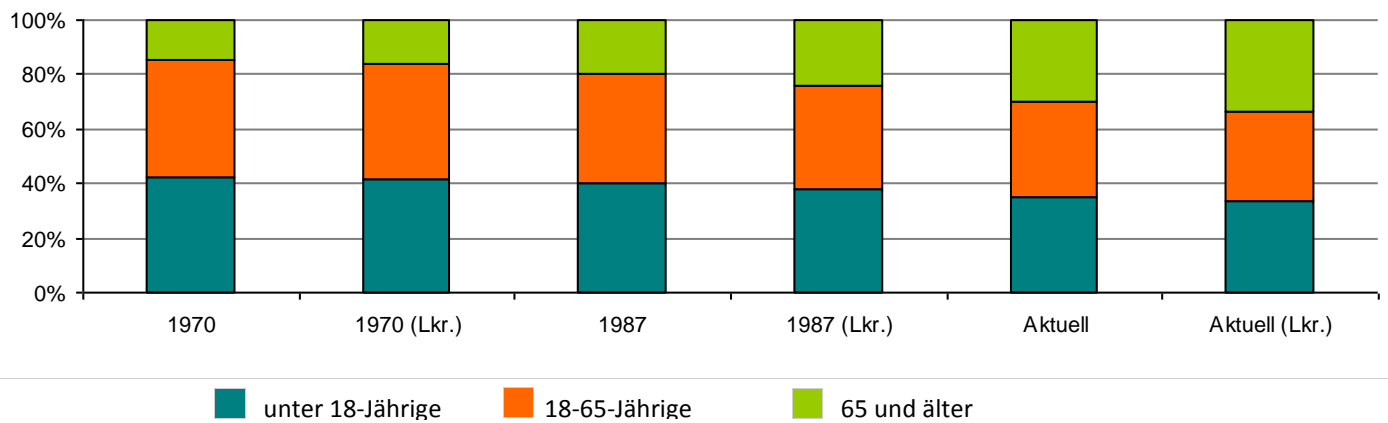
Gemeinde: **Rödelmaier**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP		Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes		

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	923	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-0,8	-8,1

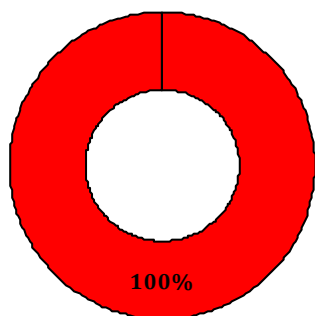
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,54	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	59	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	78	55		
Wanderungssaldo (absolut)	-18	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	17	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	9,8	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-8,5	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	34,2	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

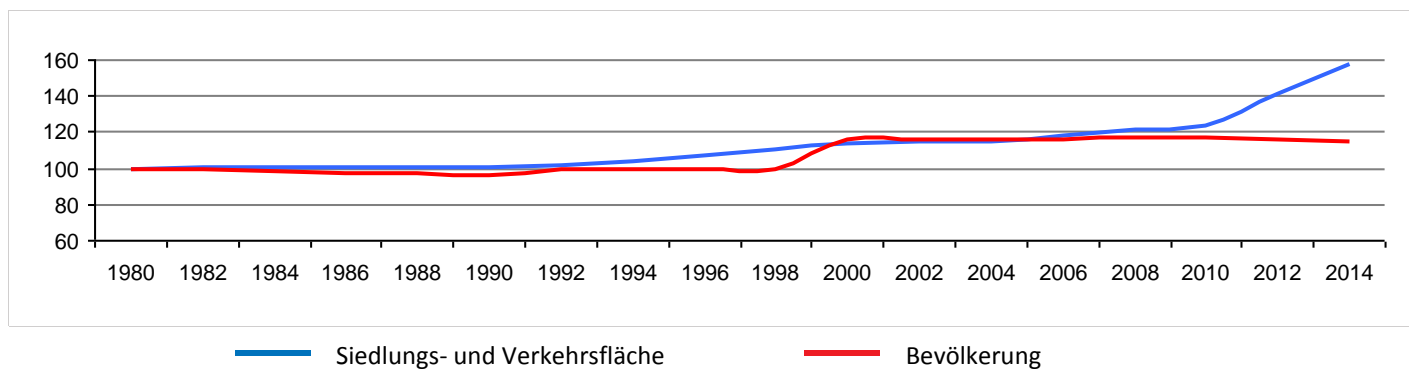


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
500-1000 Ew.	923	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	628		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	66	1980	7.572
	2004	76	2004	9.674
	2014	110	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	10,5	1980	7,4
	2004	12,1	2004	9,5
	2014	17,6	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	0,9		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	226		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	49		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,33		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale

Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Rödelmaier	Anz	22	0	2	0	0	5	36
...Rödelmaier	ha	1,95	0	0,2	0	0	0,4	2,77
Gesamt	Anz	22	0	2	0	0	5	36
Gesamt	ha	1,95	0	0,2	0	0	0,4	2,77

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	191		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	466		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-254		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,9	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	48,8	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	14,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	9,1	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	27,2	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	7	10-50 ha	742
	über 50 ha	0	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-37,5		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	40	von	18
	bis	53	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	11072007
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	nicht bekannt

Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

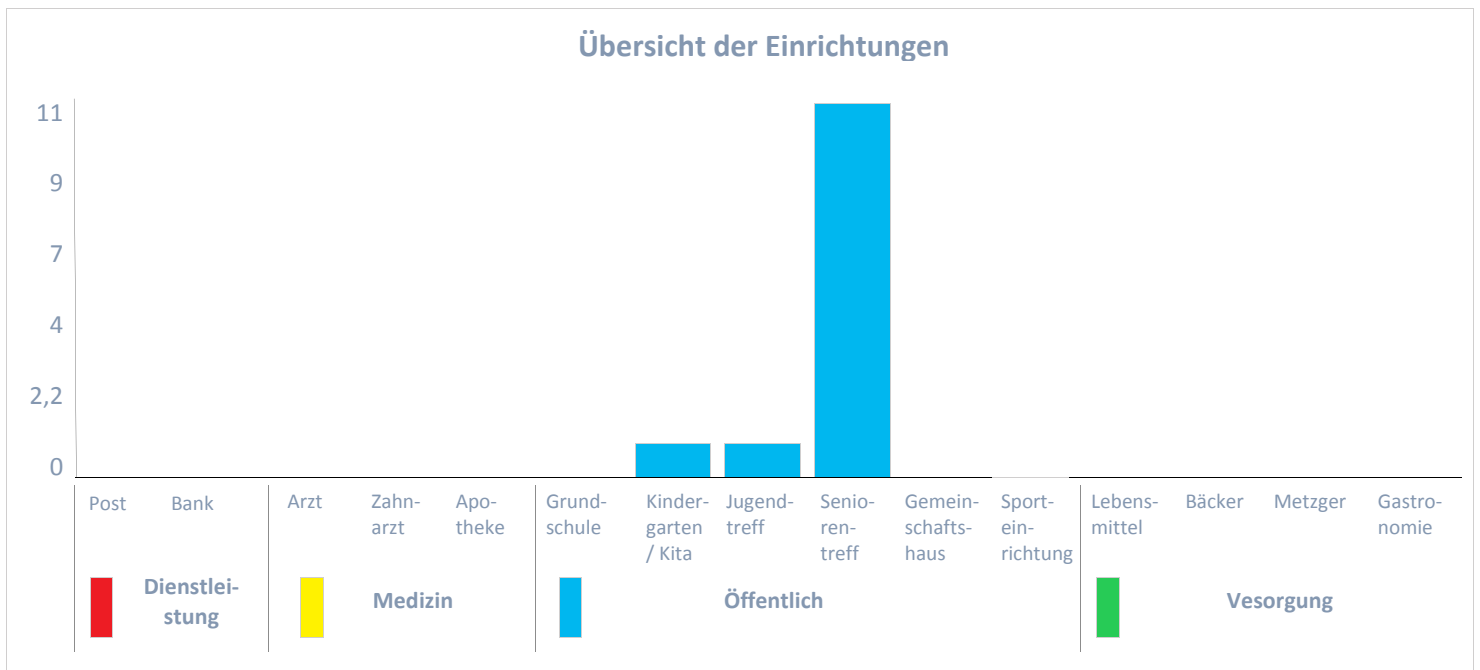
Um insbesondere, zu einem beginnenden Tal hin orientierte Ortsabrundungssituation im Westen des Ortes zu erhalten, wurden hier nur kleine Bauflächen ausgewiesen. Im Übrigen beschränkt sich das Wachstum vor allem auf den südlichen Ortsrand.

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	0	Metzgerei	0
Bäckerei	0	Bank	0
Post	0	Gastronomie	0
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	0	Seniorentreff	0

ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Rödelmaier**

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	0
Hausarzt-niederlassungen	0	Zahnarzt-niederlassungen	0
Apotheken	0	Sporteinrichtung	1
Vereinshaus	0	Jugendtreff	1
Grundschulen	0	Kindertagesstätten Anzahl	1
genehmigte Plätze			52



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund- -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Rödelmaier	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0
GESAMT	0	0	0	0	0	0	1	2	11	0	0	0	0	0

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	11	Vereine je 1000 Einwohner	11,9
------------------------------	----	---------------------------	------

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input checked="" type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input checked="" type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input checked="" type="checkbox"/>

ILE: **NES Allianz**

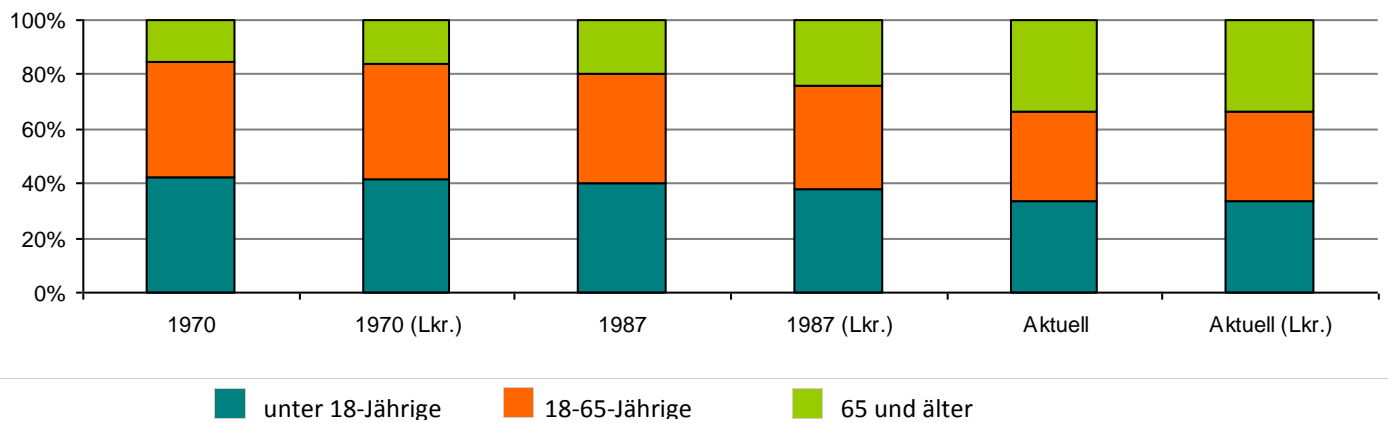
Gemeinde: **Salz**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP		Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes		

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	2.313	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	2,7	-8,1

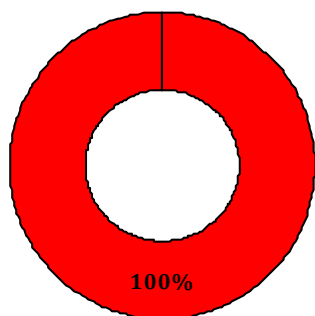
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,54	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	64	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	84	55		
Wanderungssaldo (absolut)	-45	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	217	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	16,0	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	4,0	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	20,9	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

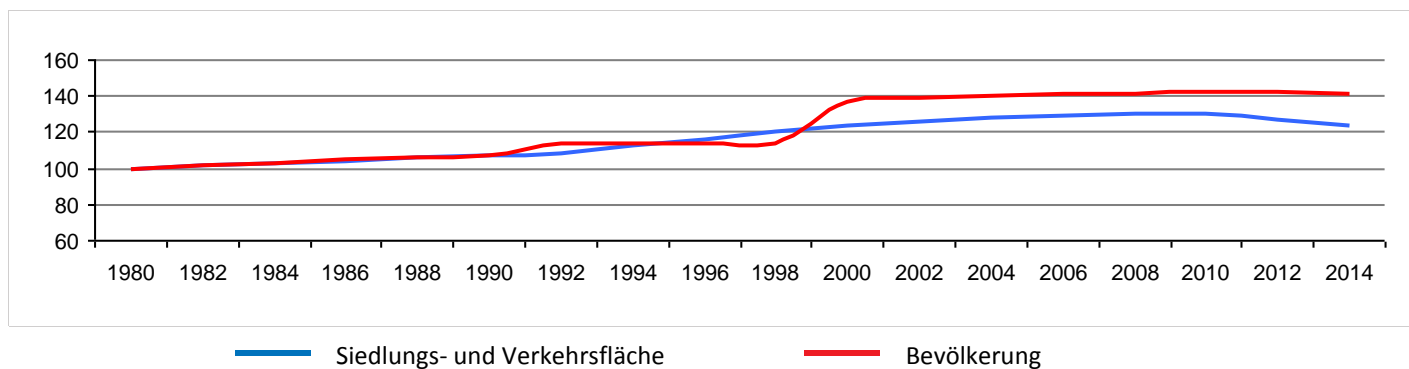


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
> 1000	2327	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	865		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	139	1980	7.572
	2004	181	2004	9.674
	2014	172	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	16,0	1980	7,4
	2004	20,9	2004	9,5
	2014	19,9	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	1,1		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	207		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	50		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,15		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale

Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Salz	Anz	75	1	3	0	0	7	66
...Salz	ha	20,55*	1,36	0,24	0	0	0,31	4,56
Gesamt	Anz	75	1	3	0	0	7	66
Gesamt	ha	20,55	1,36	0,24	0	0	0,31	4,56

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

*beinhaltet 11,6 ha gewerbliche Baulücken

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	395		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	387		397	
Pendlersaldo (gesamt)	19		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,4	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	38,9	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,2	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	12,2	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	31,3	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	10	10-50 ha	742
	über 50 ha	4	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-25,0		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	44	von	18
	bis	57	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	13102015
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	nicht bekannt

Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

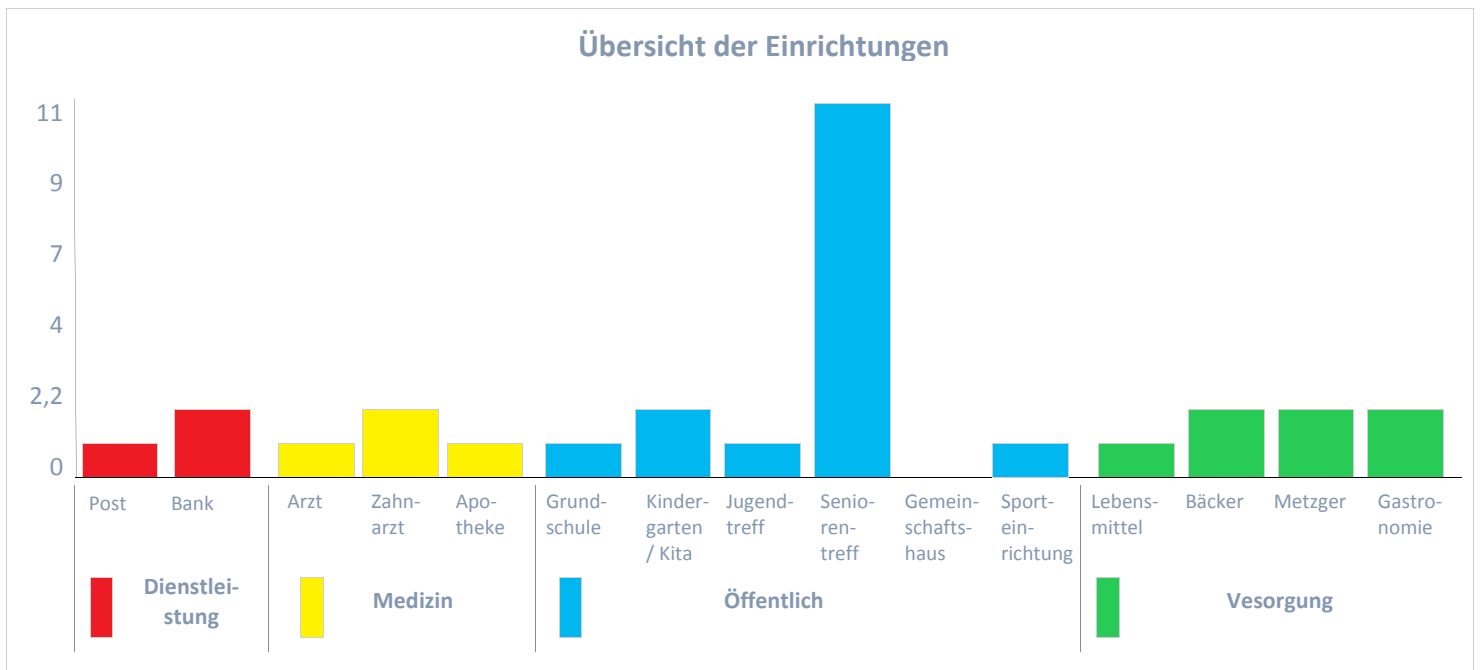
Keine Aussagen

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	1	Metzgerei	2
Bäckerei	2	Bank	2
Post	1	Gastronomie	2
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	0	Seniorentreff	1

ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Salz**

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	2
Hausarzt-niederlassungen	1	Zahnarzt-niederlassungen	2
Apotheken	1	Sporteinrichtung	1
Vereinshaus	2	Jugendtreff	1
Grundschulen	1	Kindertagesstätten	Anzahl
			genehmigte Plätze
			200



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund- -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Salz	1	2	1	0	0	1	1	7	0	0	1	2	2	2
GESAMT	1	2	1	2	1	1	2	7	11	0	1	2	2	2

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	11	Vereine je 1000 Einwohner	4,8
------------------------------	----	---------------------------	-----

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input checked="" type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input checked="" type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input checked="" type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input checked="" type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input checked="" type="checkbox"/>

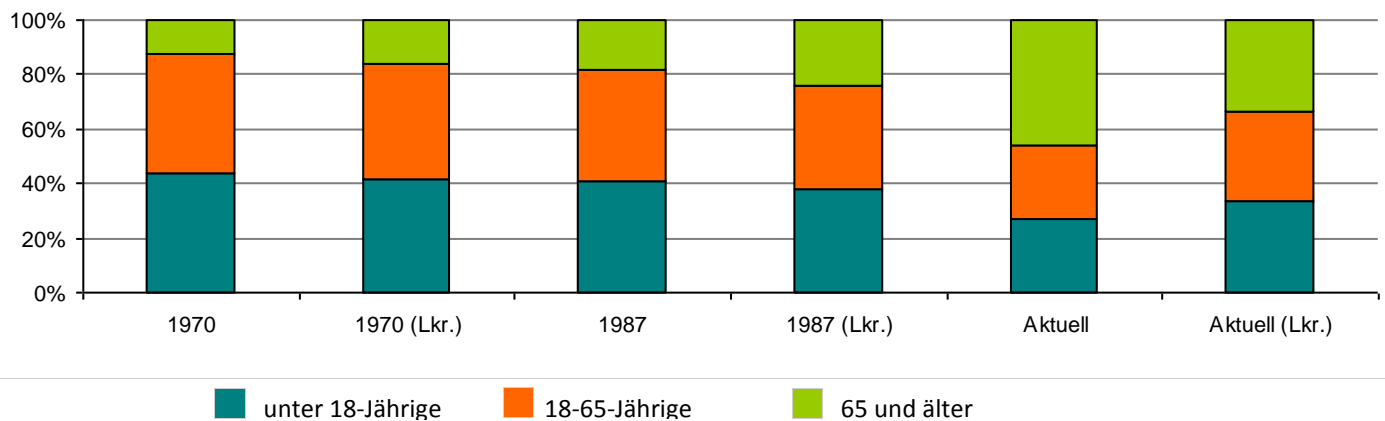
ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Schönau a.d. Brend**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP		Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes		

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	1.228	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-12,0	-8,1

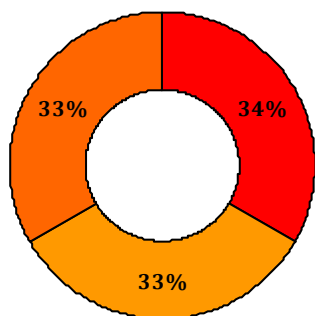
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,90	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	39	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	45	55		
Wanderungssaldo (absolut)	-7	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-198	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-17,2	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-25,1	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	8,8	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

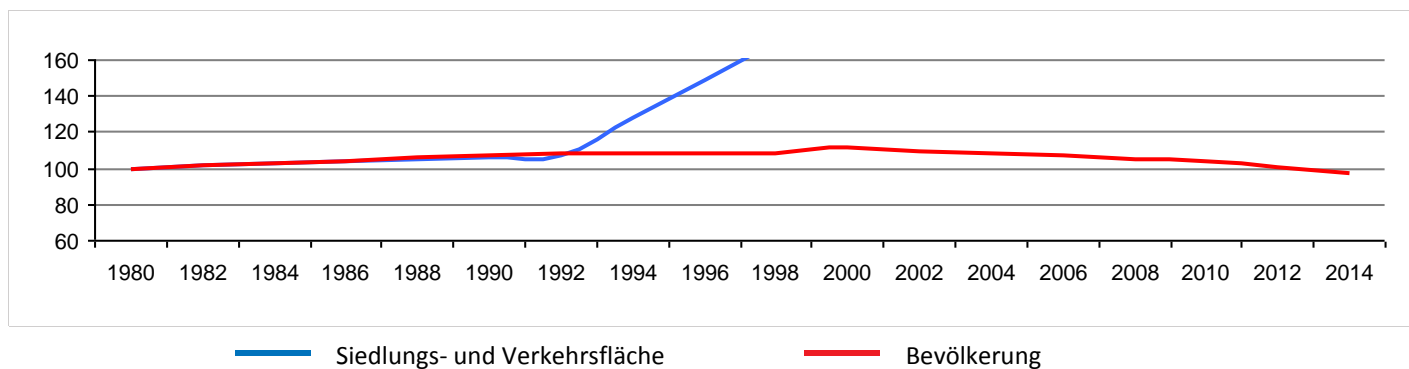


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
< 50 Ew.	12	1
200-500 Ew.	455	1
500-1000 Ew.	762	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	1.557		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	84	1980	7.572
	2004	168	2004	9.674
	2014	156	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	5,4	1980	7,4
	2004	10,8	2004	9,5
	2014	10,0	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	3,5		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	286		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	56		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,06		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Burgwallbach ...	Anz	11	0	0	1	0	16	22
...Burgwallbach ...	ha	0,96	0	0	0,04	0	1,61	2,68
...Kollertshof	Anz	0	0	0	0	0	0	0
...Kollertshof	ha	0	0	0	0	0	0	0
...Schönau a.d.Brend ...	Anz	36	0	1	3	0	11	38
...Schönau a.d.Brend ...	ha	4,56	0	0,11	0,32	0	0,9	3,74
Gesamt	Anz	47	0	1	4	0	27	60
Gesamt	ha	5,52	0	0,11	0,36	0	2,51	6,42

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	87		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	398		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-382		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,8	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	46,1	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,8	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	10,2	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	25,0	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	8	10-50 ha	742
	über 50 ha	2	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-26,1		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	22	von	18
	bis	35	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	8022000
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	nicht bekannt

Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

Keine Aussagen

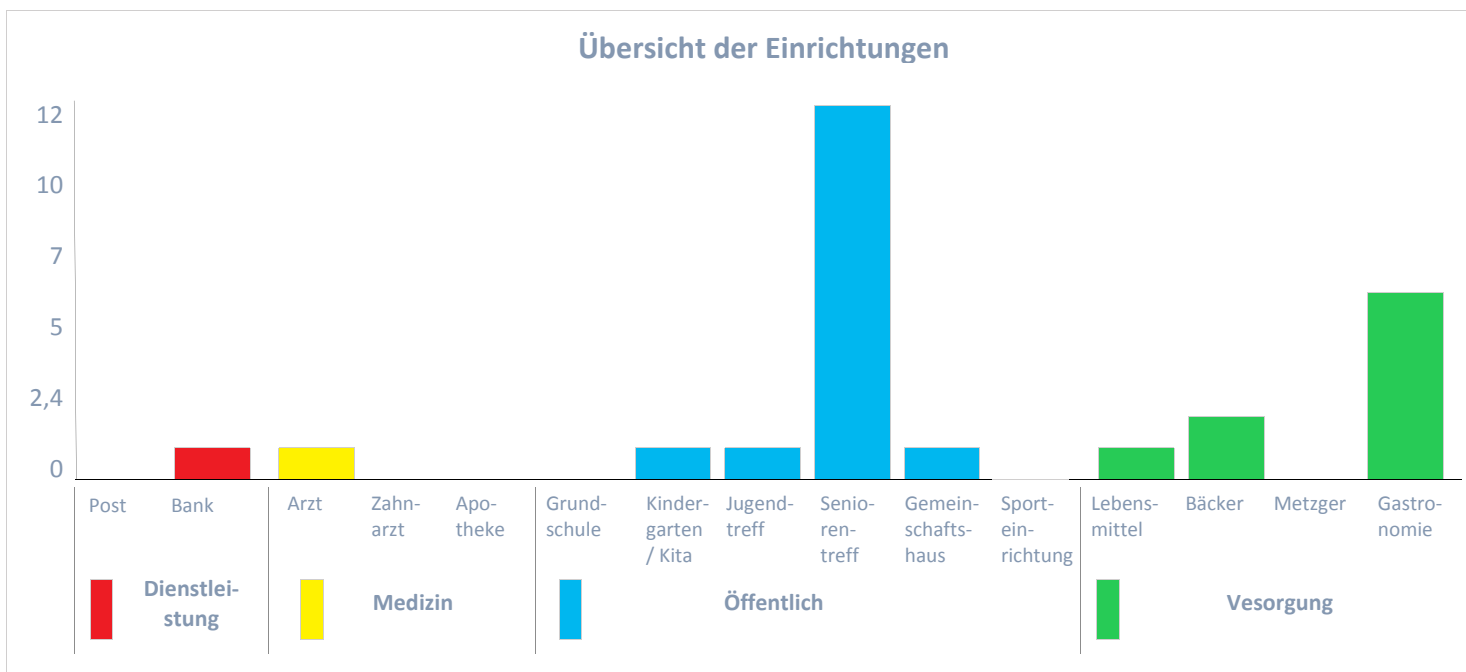
Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	1	Metzgerei	0
Bäckerei	2	Bank	1
Post	0	Gastronomie	6
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	1	Seniorentreff	0

ILE: **NES Allianz**

Gemeinde: **Schönau a.d. Brend**

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0	
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	3	
Hausarzt-niederlassungen	1	Zahnarzt-niederlassungen	0	
Apotheken	0	Sporteinrichtung	4	
Vereinshaus	3	Jugendtreff	1	
Grundschulen	0	Kindertagesstätten	1	
			genehmigte Plätze	61



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund- -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Burgwall...	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	1	0	4
...Kollertshof	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
...Schönau ...	0	1	1	0	0	1	1	8	0	0	1	1	0	2
GESAMT	0	1	1	0	0	1	1	12	12	0	1	2	0	6

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	12	Vereine je 1000 Einwohner	9,8
------------------------------	----	---------------------------	-----

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input checked="" type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input type="checkbox"/>

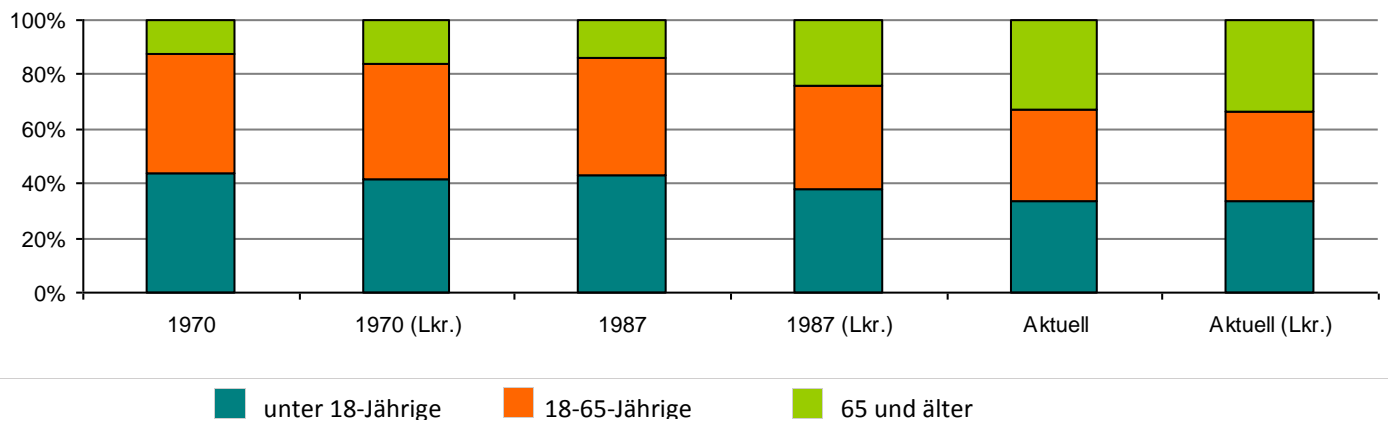
ILE: **NES Allianz** Gemeinde: **Strahlungen**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP		Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes		

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	921	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-3,2	-8,1

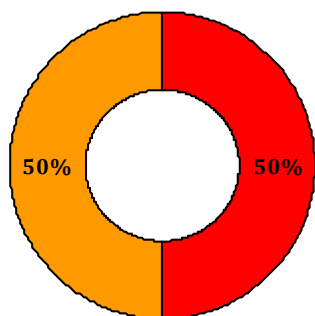
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,60	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	40	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	33	55		
Wanderungssaldo (absolut)	7	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	9	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-5,1	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-12,7	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	60,3	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

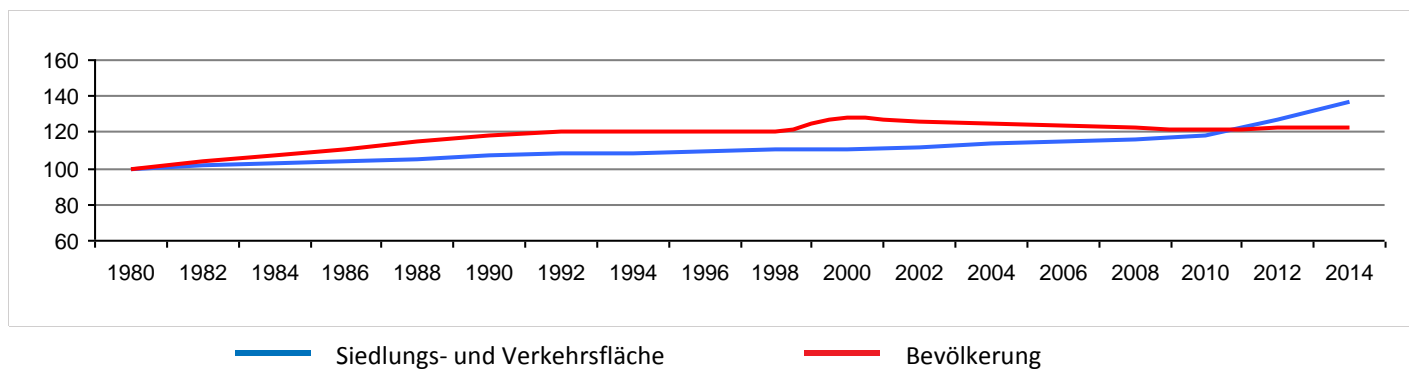


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
< 50 Ew.	46	1
500-1000 Ew.	876	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	1.343		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	101	1980	7.572
	2004	116	2004	9.674
	2014	144	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	7,5	1980	7,4
	2004	8,6	2004	9,5
	2014	10,7	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	0,6		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	210		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	50		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,27		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Rheinfeldshof ...	Anz	0	0	0	0	0	0	0
...Rheinfeldshof ...	ha	0	0	0	0	0	0	0
...Strahlungen	Anz	44	0	0	7	0	6	21
...Strahlungen	ha	5,96	0	0	0,35	0	0,4	2,01
Gesamt	Anz	44	0	0	7	0	6	21
Gesamt	ha	5,96	0	0	0,35	0	0,4	2,01

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	60		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	448		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-358		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,0	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	53,6	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	21,1	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	0,0	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	25,3	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	18	10-50 ha	742
	über 50 ha	4	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-22,6		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	30	von	18
	bis	42	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	11112003
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	nicht bekannt

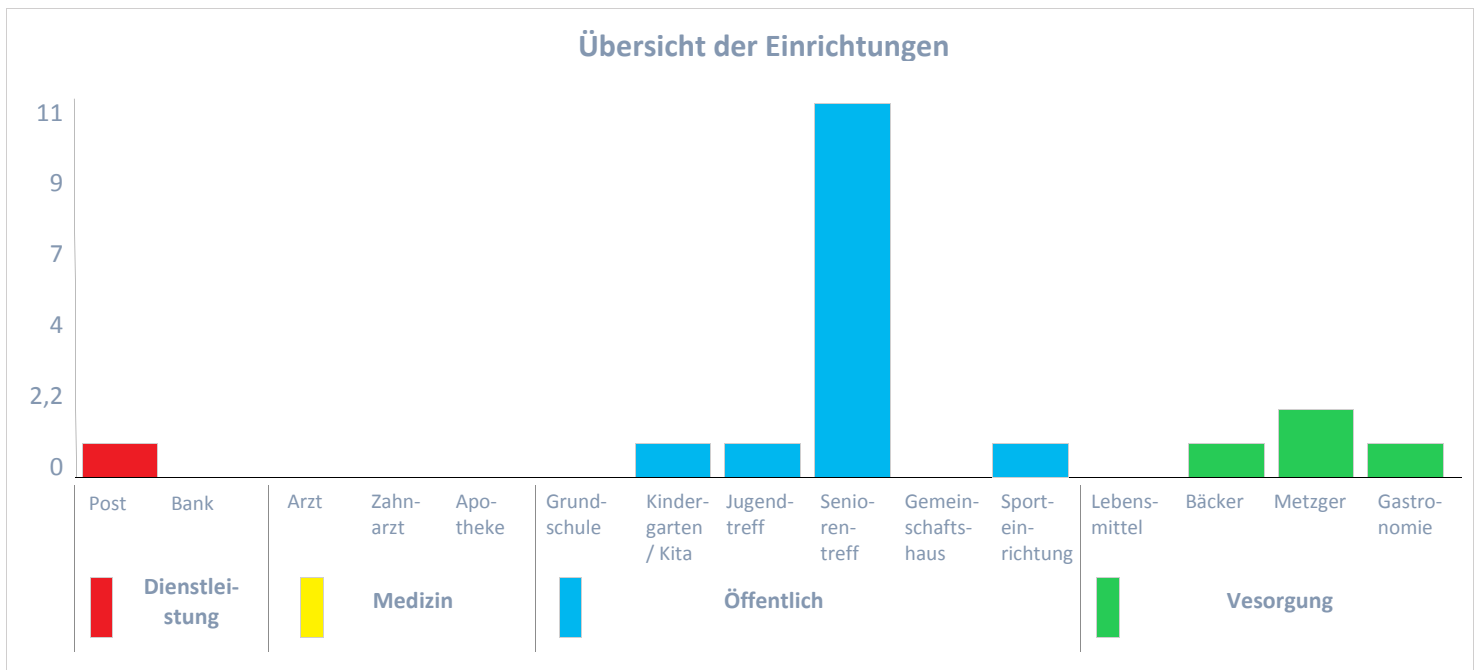
Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

Im Ortsteil Rheinfeldshof werden keine neuen Baugebiete ausgewiesen. Lediglich innerhalb des Obstbaumgürtels soll die Errichtung landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude möglich sein.

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	0	Metzgerei	2
Bäckerei	1	Bank	0
Post	1	Gastronomie	1
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	0	Seniorentreff	1

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	2
Hausarzt-niederlassungen	0	Zahnarzt-niederlassungen	0
Apotheken	0	Sporteinrichtung	1
Vereinshaus	1	Jugendtreff	1
Grundschulen	0	Kindertagesstätten Anzahl	1
genehmigte Plätze			50



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahnarzt	Apotheke	Grund-	Kiga/ Kita	Treffpunkt	Verein	Senioren	Lebensmittel	Bäcker	Metzger	Gastronomie
...Rheinfel...	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
...Strahlungen	1	0	0	0	0	0	1	6	0	0	0	1	1	1
GESAMT	1	0	0	0	0	0	1	6	11	0	0	1	2	1

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	11	Vereine je 1000 Einwohner	11,9
------------------------------	----	---------------------------	------

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input checked="" type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input checked="" type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input checked="" type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input type="checkbox"/>

ILE: **NES Allianz**

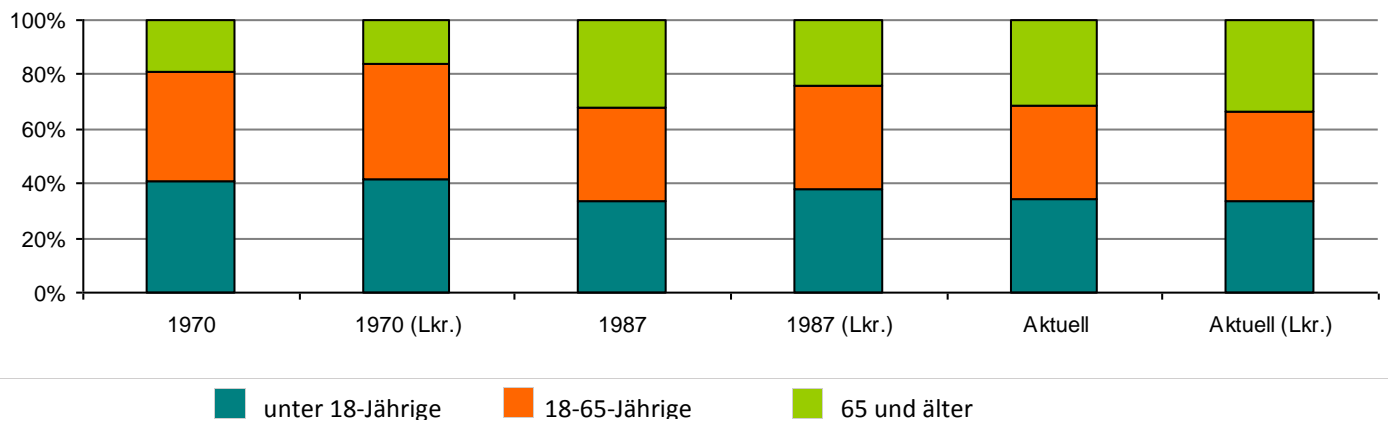
Gemeinde: **Unsleben**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP	Raum mit besonderem Handlungsbe	Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes	keine zentralörtliche Einstufung	

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	946	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-1,4	-8,1

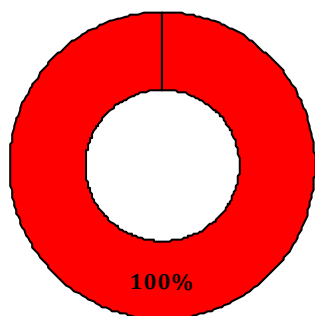
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,57	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	66	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	51	55		
Wanderungssaldo (absolut)	14	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-76	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-22,2	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-15,1	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	39,4	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

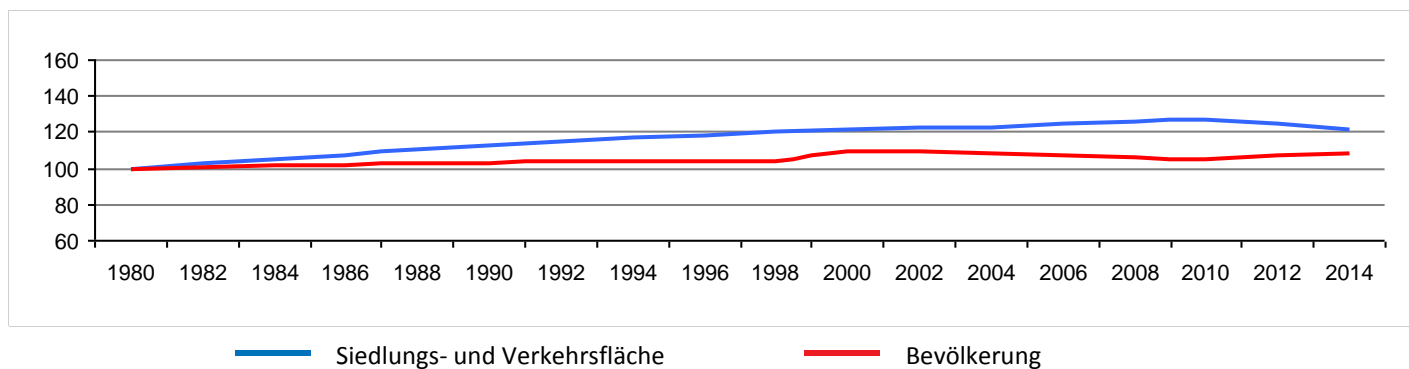


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
500-1000 Ew.	966	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
	1980	2004	1980	2004
Gesamtfläche in ha	892		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	98	1980	7.572
	2004	121	2004	9.674
	2014	120	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	10,9	1980	7,4
	2004	13,6	2004	9,5
	2014	13,4	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	1,0		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	245		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	52		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,19		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Unsleben	Anz	30	0	0	6	0	8	47
...Unsleben	ha	2,8	0	0	0,27	0	0,57	3,91
Gesamt	Anz	30	0	0	6	0	8	47
Gesamt	ha	2,8	0	0	0,27	0	0,57	3,91

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	302		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	381		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-74		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,8	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	46,4	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	15,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	9,4	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	28,3	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	1	unter 10 ha	19
	10-50 ha	7	10-50 ha	742
	über 50 ha	4	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	0,0		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	22	von	18
	bis	35	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	2012
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes für Untersuchungsgemeinde

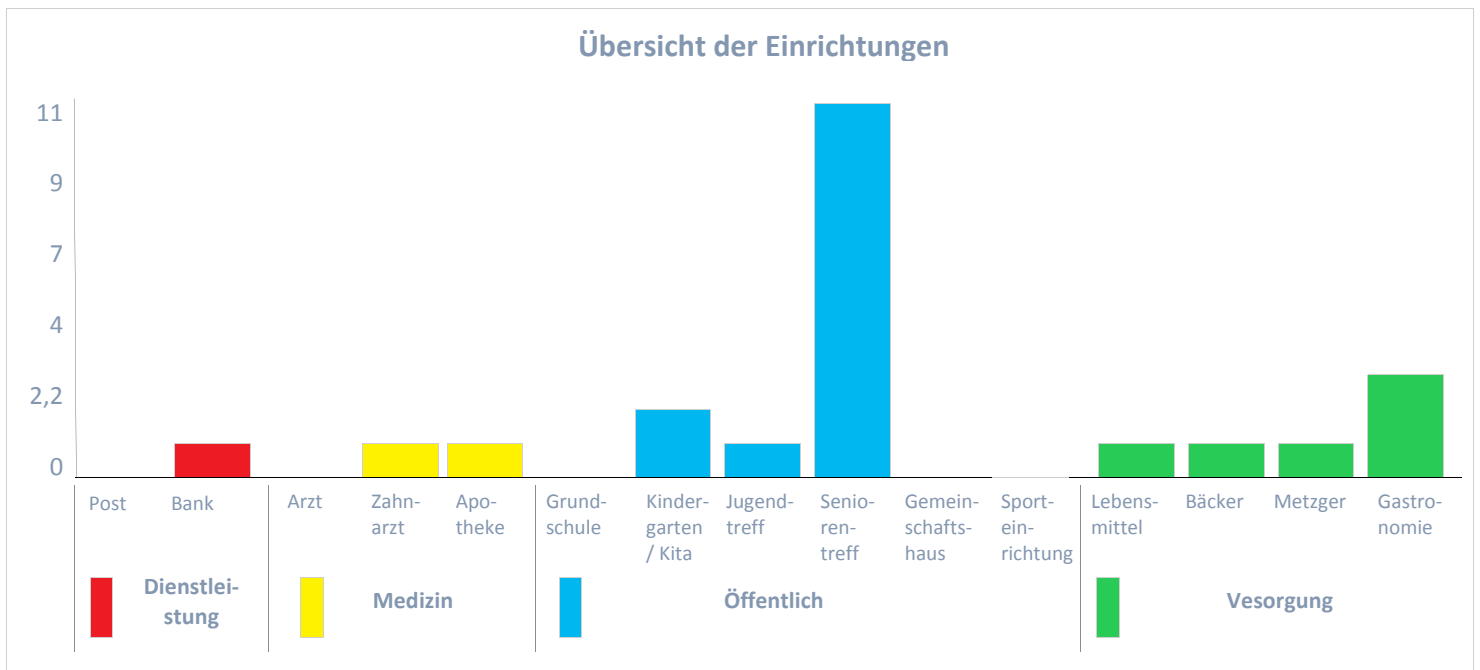
Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

Kleinzentrum

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	1	Metzgerei	1
Bäckerei	1	Bank	1
Post	0	Gastronomie	3
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	0	Seniorentreff	0

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	1
Hausarzt-niederlassungen	0	Zahnarzt-niederlassungen	1
Apotheken	1	Sporteinrichtung	1
Vereinshaus	2	Jugendtreff	1
Grundschulen	0	Kindertagesstätten Anzahl	2
genehmigte Plätze			120



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund- -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Unsleben	0	1	0	0	0	0	2	5	0	0	1	1	1	3
GESAMT	0	1	0	1	1	0	2	5	11	0	1	1	1	3

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	11	Vereine je 1000 Einwohner	11,6
------------------------------	----	---------------------------	------

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input checked="" type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input checked="" type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input checked="" type="checkbox"/>

ILE: **NES Allianz**

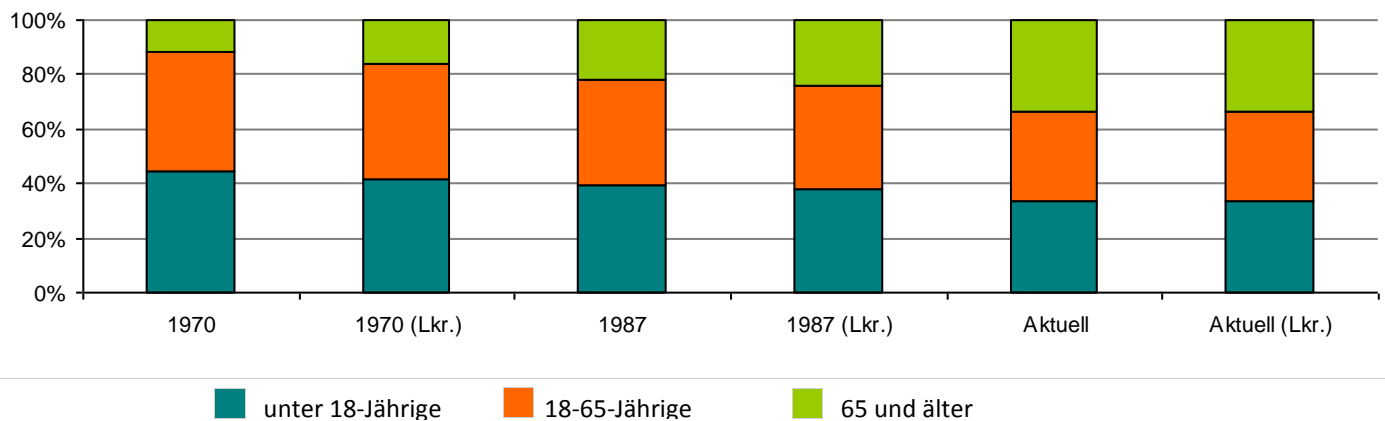
Gemeinde: **Wollbach**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP	Raum mit besonderem Handlungsbe	Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes	keine zentralörtliche Einstufung	

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	1.308	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	4,0	-8,1

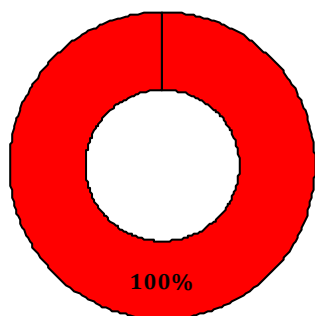
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,60	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	62	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	56	55		
Wanderungssaldo (absolut)	8	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-38	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-12,1	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-8,4	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	25,5	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

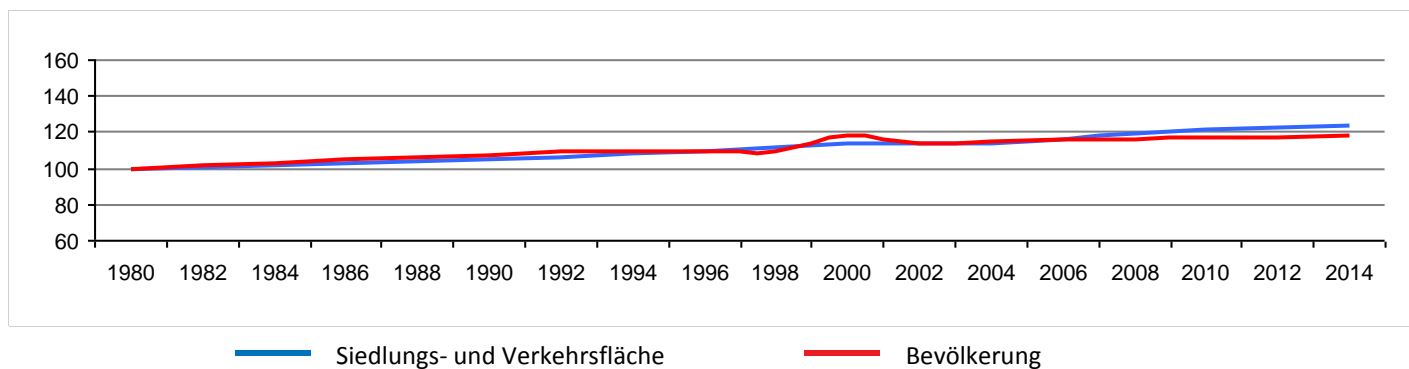


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
> 1000	1312	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	758		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	92	1980	7.572
	2004	105	2004	9.674
	2014	116	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	12,1	1980	7,4
	2004	13,9	2004	9,5
	2014	15,3	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	0,8		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	249		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	52		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,21		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale

Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Wollbach	Anz	57	0	0	7	0	7	45
...Wollbach	ha	5,46	0	0	0,74	0	0,71	4,29
Gesamt	Anz	57	0	0	7	0	7	45
Gesamt	ha	5,46	0	0	0,74	0	0,71	4,29

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	72		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	418		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-453		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,7	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	44,4	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	19,2	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	10,6	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	25,0	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	4	10-50 ha	742
	über 50 ha	3	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-20,0		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	25	von	18
	bis	40	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	2005
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes für Untersuchungsgemeinde

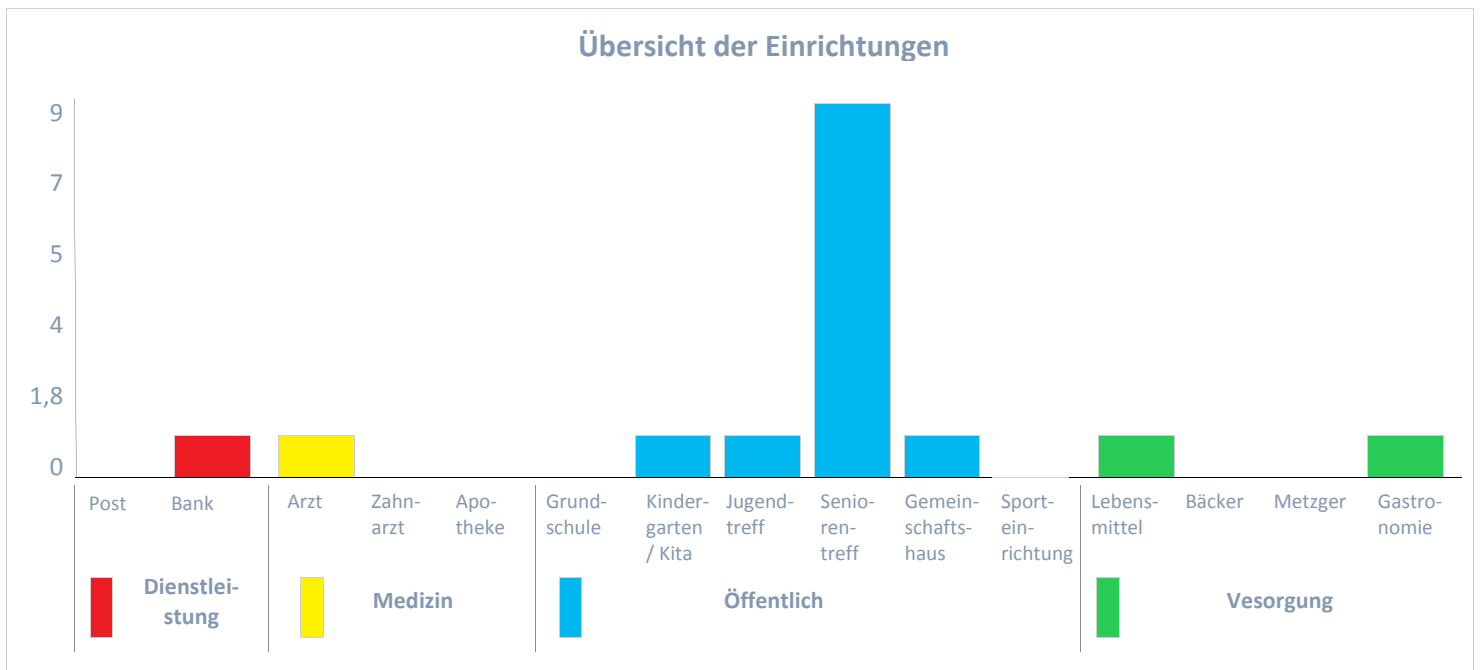
Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

keine zentralörtliche Funktion, Wohngemeinde mit starken Auspendleranteil, Anlehnung an Winkelhofanlagen
 Erschließung von 12 Baugrundstücke Baugebiet "Südl. Unslebener Str." (650 - 800 m²)
 Zurzeit wird der FNP neu erstellt und digitalisiert

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	1	Metzgerei	0
Bäckerei	0	Bank	1
Post	0	Gastronomie	1
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	1	Seniorentreff	0

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0	
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	1	
Hausarzt-niederlassungen	1	Zahnarzt-niederlassungen	0	
Apotheken	0	Sporteinrichtung	1	
Vereinshaus	4	Jugendtreff	1	
Grundschulen	0	Kindertagesstätten Anzahl	1	
			genehmigte Plätze	60



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund- -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Wollbach	0	1	1	0	0	1	1	8	0	0	1	0	0	1
GESAMT	0	1	1	0	0	1	1	8	9	0	1	0	0	1

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	9	Vereine je 1000 Einwohner	6,9
------------------------------	---	---------------------------	-----

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input checked="" type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input type="checkbox"/>

ILE: **NES Allianz**

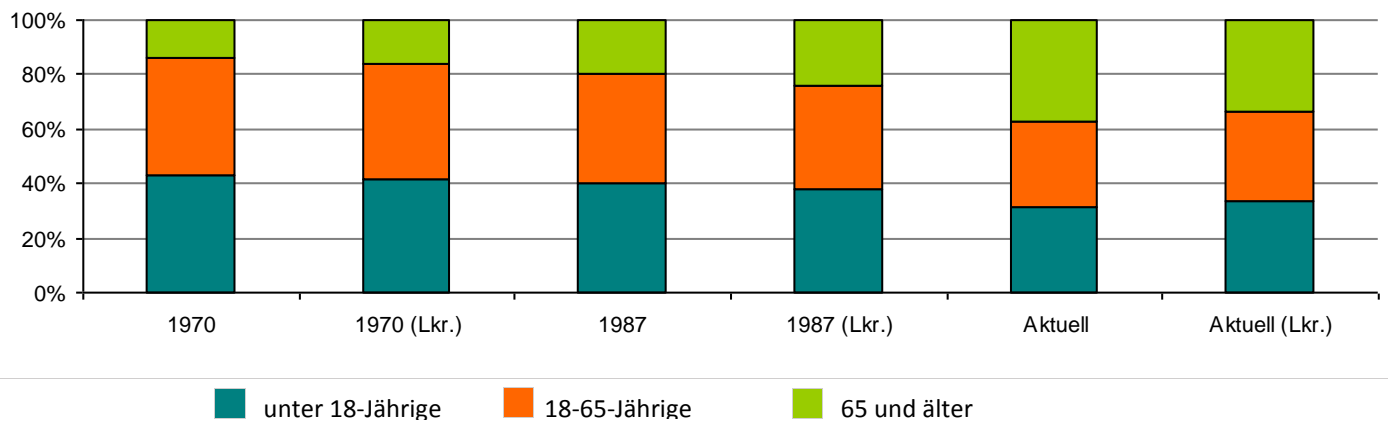
Gemeinde: **Wülfershausen a.d. Saale**

Raumkategorie	Gemeinde	Landkreis
Gebietskategorie nach LEP	Allgemeiner ländlicher Raum	Rhön-Grabfeld
Zentralörtliche Einstufung des Hauptortes	keine zentralörtliche Einstufung	

Demographie	Gemeinde	Landkreis
Bevölkerungsstand *	1.484	79.676
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 10 Jahre (in Prozent)	-1,3	-8,1

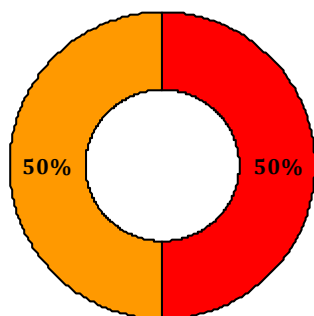
* Bezugspunkt siehe Anwendungshinweise "Stand der Statistikdaten"

Bevölkerungsentwicklung in relativen Zahlen, differenziert nach drei Altersstufen



Demographische Alterung Billeter-Maß	-0,73	-0,75		
Zuzüge je 1000 EW (aktuell)	36	55		
Fortzüge je 1.000 EW (aktuell)	33	55		
Wanderungssaldo (absolut)	4	-20		
Bevölkerungsvorausberechnung absolut, bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis)**	-114	-5.276		
Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2028/34 (Gemeinde) bzw. 2034 (Landkreis), unterteilt in Altersstufen (prozentual)**	< 18 Jährige	-31,5	< 18 Jährige	-14,2
	18-64 Jährige	-13,3	18-64 Jährige	-20,6
	> 64 Jährige	31,0	> 64 Jährige	40,8

** Gemeinden unter 5000 Einwohner mit Prognosedaten für 2028

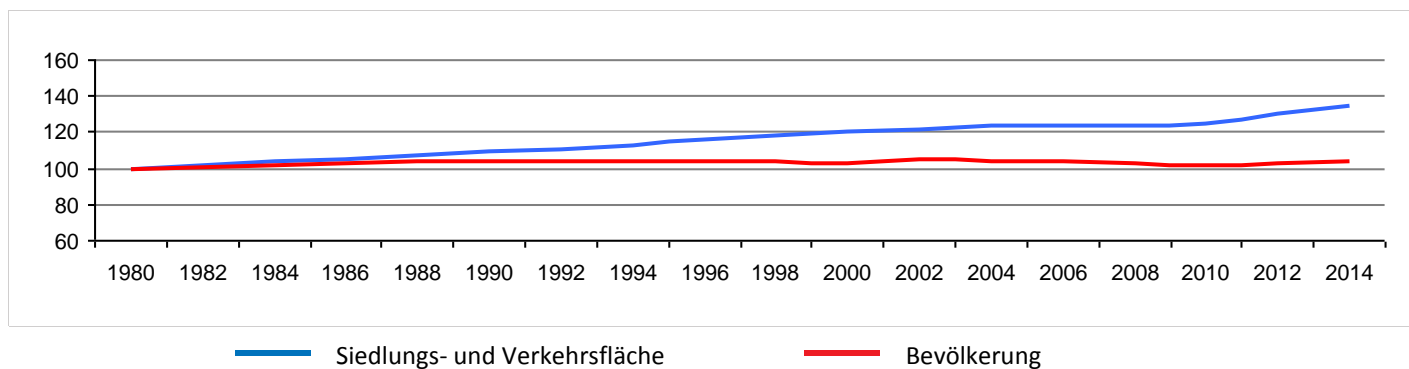


- keine Angabe
- 50-100 Ew.
- 100-200 Ew.
- 200-500 Ew.
- 500-1000 Ew.
- über 1000 Ew.

Ortsteilgröße	Einwohner	Anzahl
200-500 Ew.	311	1
> 1000	1167	1

Flächennutzung	Gemeinde		Landkreis	
Gesamtfläche in ha	1.813		102.177	
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in ha	1980	155	1980	7.572
	2004	193	2004	9.674
	2014	216	2014	10.062
Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) 1980, 2004 und 2014 in Prozent der Gesamtfläche	1980	8,5	1980	7,4
	2004	10,7	2004	9,5
	2014	11,9	2014	9,8
Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2004 und 2014 in Prozent pro Jahr	0,9		1,0	
Gebäude- und Freifläche [Wohnen] je EW (m ²)	225		219	
Wohnfläche je EW (m ²)	49		51	
Belegungsdichte (EW je Wohneinheit)	2,36		2,17	

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sowie der Bevölkerung zwischen 1980 und 2010 in Prozent (Ausgangswert 1980 = 100%)



Innenentwicklungspotenziale								
Ortsteil	Einheit	Baulücke klassisch	Brache	gering bebaut	Hofstelle	Konversionsfläche	Leerstand	Leerstandsrisiko
...Eichenhausen ...	Anz	13	0	0	3	0	2	11
...Eichenhausen ...	ha	1,43	0	0	0,14	0	0,14	1,02
...Wülfershausen a.d.S	Anz	8	1	1	6	0	7	27
...Wülfershausen a.d.S	ha	0,74	0,04	0,02	0,44	0	0,34	1,76
Gesamt	Anz	21	1	1	9	0	9	38
Gesamt	ha	2,17	0,04	0,02	0,58	0	0,48	2,78

gering bebaut: geringfügig bebautes Grundstück; Konversion: Konversionsfläche; Brache: Gewerbebrache, Gewerbebrache mit Restnutzung, Infrastruktureinrichtung leerstehend, Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend, Hofstelle: Hofstelle leerstehend, Hofstelle mit Restnutzung, Hofstelle ohne Hofnachfolger, Baulücke: Baulücke klassisch, Leerstand: Wohngebäude leerstehend; Leerstandsrisiko: Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Arbeitsmarkt und Wirtschaft	Gemeinde		Landkreis	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner	148		380	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner	436		397	
Pendlersaldo (gesamt)	-427		-1.352	
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Prozent	Land- und Forstwirtschaft	0,0	Land- und Forstwirtschaft	0,8
	Produzierendes Gewerbe	55,2	Produzierendes Gewerbe	43,5
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	18,3	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,5
	Unternehmensdienstleistungen	0,0	Unternehmensdienstleistungen	9,5
	Öffentliche und private Dienstleister	26,5	Öffentliche und private Dienstleister	28,7
Landwirtschaftliche Betriebe: Anzahl der Betriebe nach Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche	unter 10 ha	0	unter 10 ha	19
	10-50 ha	15	10-50 ha	742
	über 50 ha	4	über 50 ha	306
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1999-2007 in Prozent	-23,5		-22,3	

Kommunale Bodenpolitik und Bodenmarkt	Gemeinde		Landkreis	
Bodenrichtwerte am freien Markt (nicht Einheimischenprogramm) - unbebauter Boden (m ²)*	von	25	von	18
	bis	38	bis	200

* inklusive Beiträge für Erschließung, Kommunalabgabengesetz und Naturschutzmaßnahmen

Stand / Alter des FNP	2003
Grundlage für Wohnflächenbedarfsermittlung im FNP	nicht enthalten

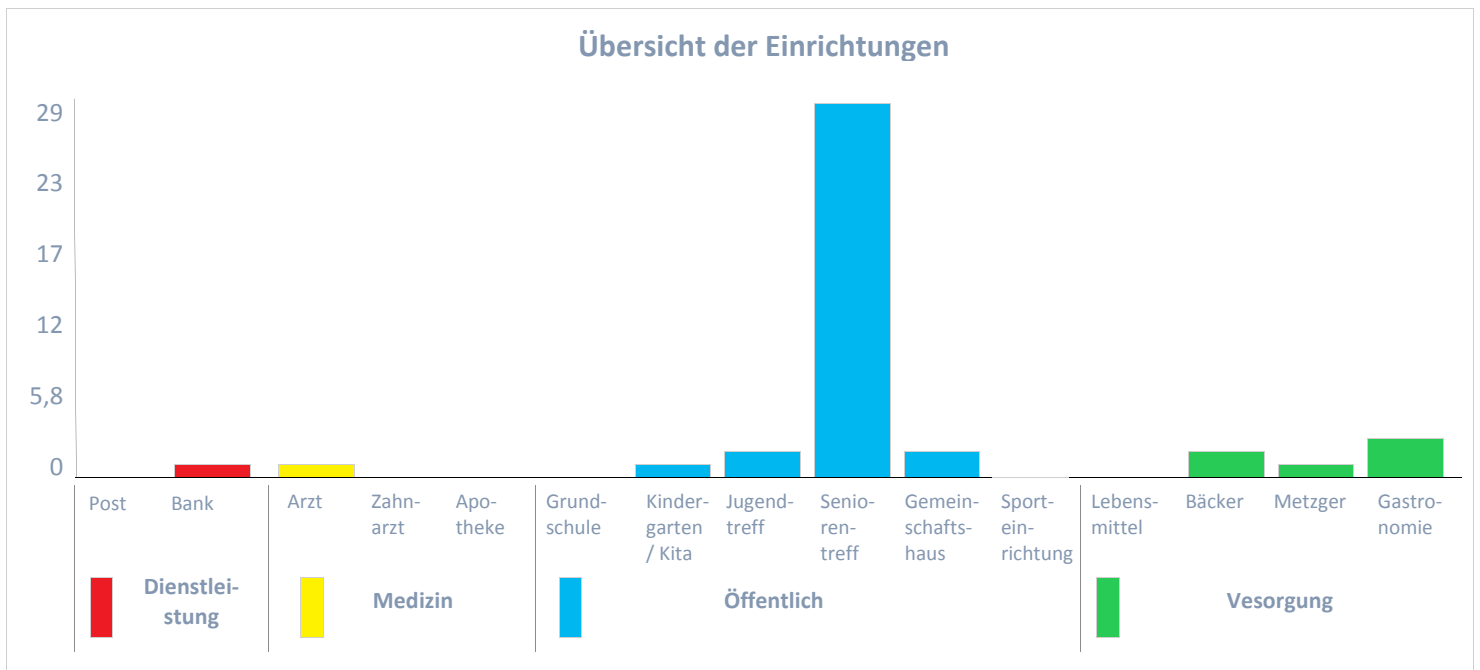
Kernaussagen mit Innenentwicklungsbezug

Die Altortbereiche sind im Flächennutzungsplan als Dorfgebiete (MD) dargestellt. Es wird vorgeschlagen, für die Ortskerne Dorferneuerungsverfahren oder Sanierungsverfahren durchzuführen.

Versorgungsstruktur Gemeindeebene

Typ	Anzahl	Typ	Anzahl
Lebensmitteleinzelhandel	0	Metzgerei	1
Bäckerei	2	Bank	1
Post	0	Gastronomie	3
Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen	2	Seniorentreff	0

Bewohner in Einrichtungen für ältere Menschen	0	Verfügbare Plätze in Einrichtungen für ältere Menschen	0
Wohnangebote für Senioren	0	Gemeinschaftshaus	1
Hausarzt-niederlassungen	1	Zahnarzt-niederlassungen	0
Apotheken	0	Sporteinrichtung	5
Vereinshaus	1	Jugendtreff	2
Grundschulen	0	Kindertagesstätten Anzahl	1
genehmigte Plätze			70



Einrichtungen in den Ortsteilen

Ortsteil	Dienstleist.		Medizin			Öffentlich					Versorgung			
	Post	Bank	Arzt	Zahn- arzt	Apo- theke	Grund -	Kiga/ Kita	Treff- punkt	Verei- ne	Senio- ren	Lebens- mittel	Bäcker	Metzger	Gastro- nomie
...Eichenha...	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	1	0	0
...Wülfersh...	0	1	1	0	0	1	1	7	0	0	0	1	1	3
GESAMT	0	1	1	0	0	1	1	11	29	0	0	2	1	3

Abkürzungen / Ergänzungen: Post: Postfiliale/-agentur; Bank: Bank bzw. -zweigstelle; Arzt: Arzt der Fachrichtung Allgemeinmedizin (Hausarzt); Kiga/Kita: Kinderbetreuung (Kindergarten/Kindertagesstätte), Treffp.: Breitensporteinrichtung (Sportplatz/-halle), Gemeinschaftshaus, Jugendtreff, Kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, Seniorentreff, Vereinshaus; Senioren: Wohnangebot für Senioren

Anmerkung: die Zeile "GESAMT" bezieht sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Schulen und Kiga/Kitas auf Daten des Statistischen Landesamtes. Abweichungen zu der Summe über alle Ortsteile sind hier möglich, z.B. bei noch nicht vollständiger Dateneingabe für alle Ortsteile.

Bürgerschaftliches Engagement

Vereinsstruktur

Anzahl eingetragener Vereine	29	Vereine je 1000 Einwohner	19,5
------------------------------	----	---------------------------	------

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Vereine

Freiwillige Feuerwehr	<input checked="" type="checkbox"/>	Theaterverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenbauverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Trachten-/Heimatverein	<input type="checkbox"/>	Musikverein	<input checked="" type="checkbox"/>	Sportverein	<input checked="" type="checkbox"/>
Volkshochschule bzw. Zweigstelle	<input checked="" type="checkbox"/>	kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend)	<input checked="" type="checkbox"/>	örtliche Naturschutzgruppen (Umweltverbände)	<input type="checkbox"/>

Maßgeblich in der Gemeinde aktive Genossenschaften

Maschinenring	<input type="checkbox"/>	Car-Sharing	<input type="checkbox"/>	Erneuerbare Energien (Bürgeranl)	<input type="checkbox"/>
Soziale Dienstleistungen (Pflege,	<input type="checkbox"/>				

Soziales / ehrenamtliches Engagement

Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>	Seniorenachmittage	<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderferienprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>
Tauschringe	<input type="checkbox"/>	Bürgerbus	<input type="checkbox"/>	Dorfladen	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote für Menschen mit körperlicher / geistiger Behinderung	<input type="checkbox"/>	Nachbarschaftshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>	Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>
Integrative Angebote Migranten	<input type="checkbox"/>				

Beteiligungsstrukturen

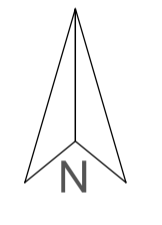
Seniorenbeirat	<input type="checkbox"/>	Jugendparlament	<input type="checkbox"/>	
Thematische Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung, etc.)				<input type="checkbox"/>
vorgezogene, informelle Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Planungsprozesse				<input type="checkbox"/>



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Hofstelle Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Burglauer**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:3000**

Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

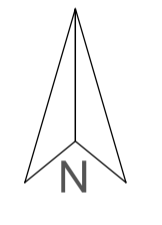
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



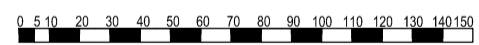
LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Hofstelle mit Restnutzung
- Hofstelle Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Heustreu**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2500**


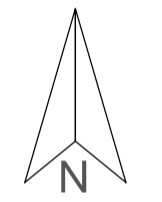
Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken
 - Geringfügig bebautes Grundstück

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Rödellaier**
 Inhalt **Innenentwicklungspotentiale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Hofstelle leerstehend

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



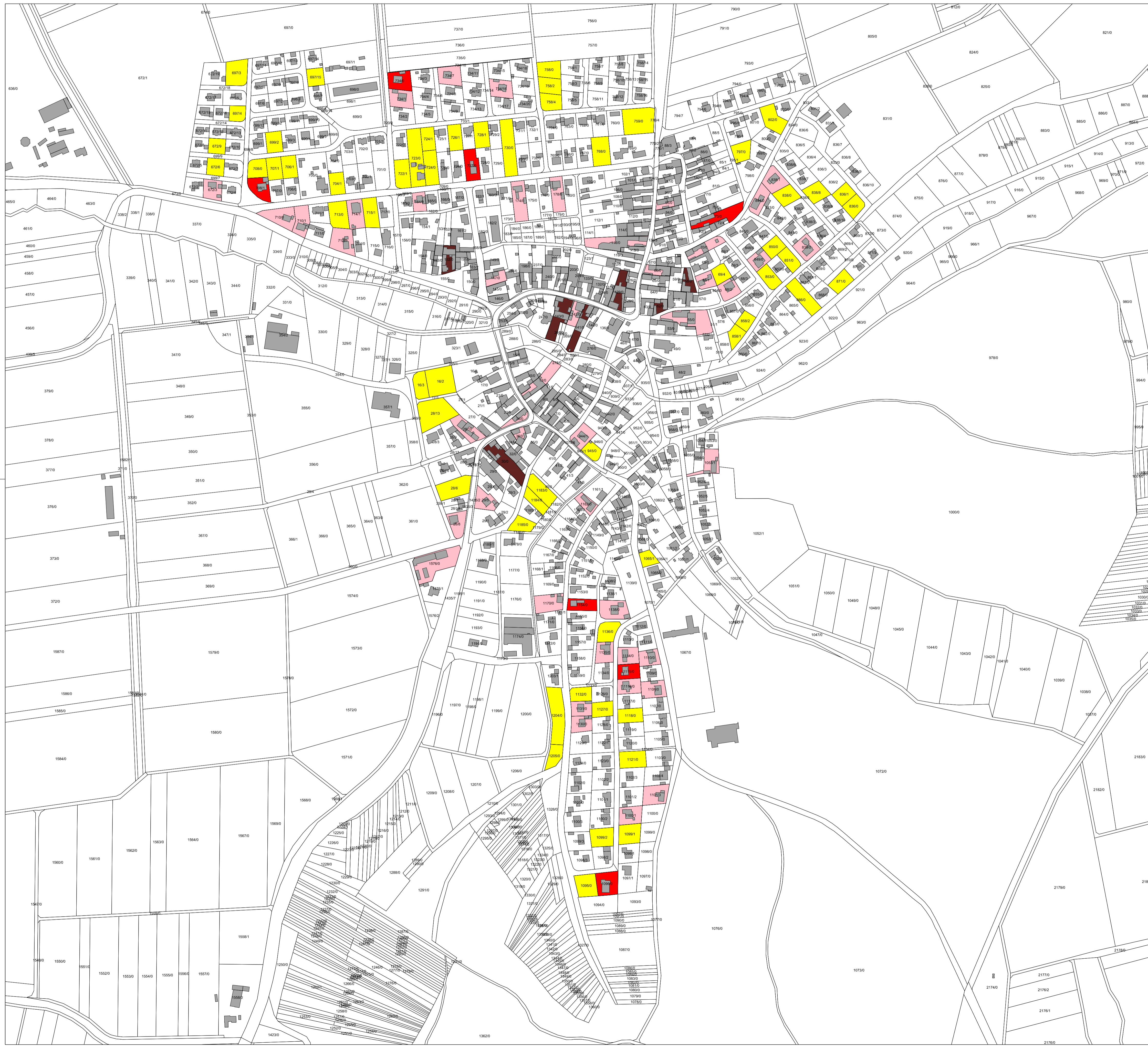
Ortsteil **Unsleben**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2500**


Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO / CW**

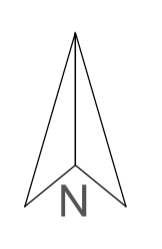
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Hofstelle leerstehend

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Wollbach**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:3000**

Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17
 97421 Schweinfurt
 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 f: +49 (0)9721 - 675 191-40

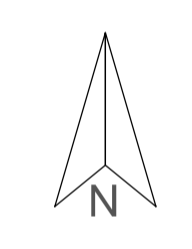


LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken*
- Gewerbebrache

*beinhaltet 11,6 ha gewerbliche Baulücken

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Salz**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:3000**

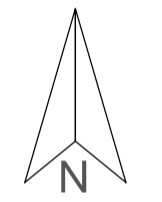
Plattdatum **10.05.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Bad Neustadt a. d. Saale
 Bad Neuhaus**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

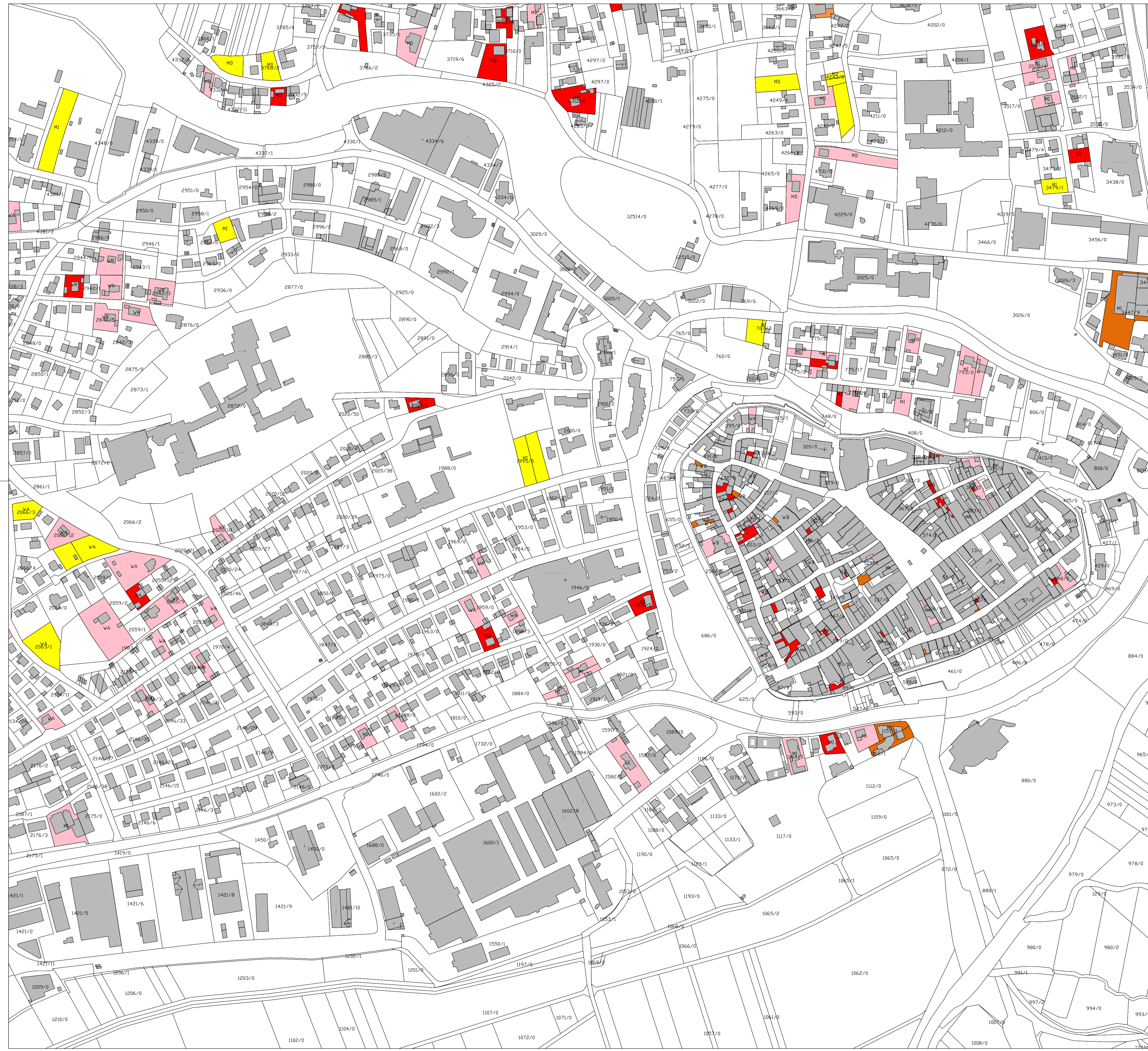
Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

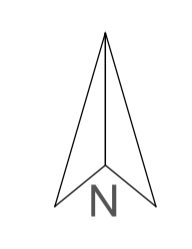
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Hofstelle mit Restnutzung

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

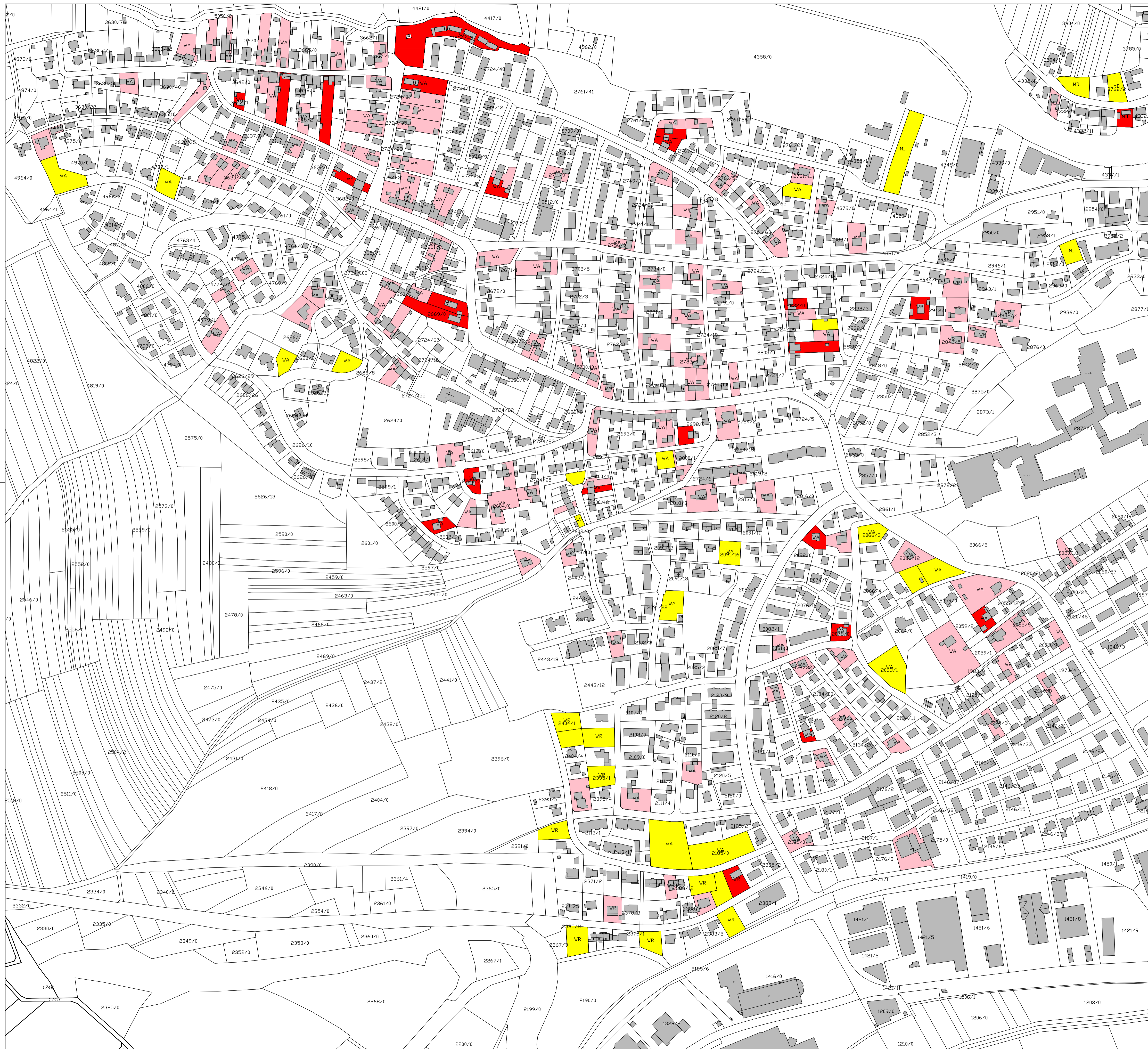


Ortsteil **Bad Neustadt a. d. Saale Ost**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2500**

Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



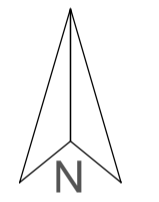
- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken

Projekt-Nr.	2016-11	
Projekt	ILEK-NES	
Ortsteil	Bad Neustadt a. d. Saale West	
Inhalt	Innenentwicklungspotenziale	
Plan-Nr.	1.00	
Maßstab	im Original 1:2500	
Plotdatum	21.04.2017	Fertigstellungsdatum 20.03.2017
Planersteller	SUKO / CW	



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken
 - Geringfügig bebautes Grundstück

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

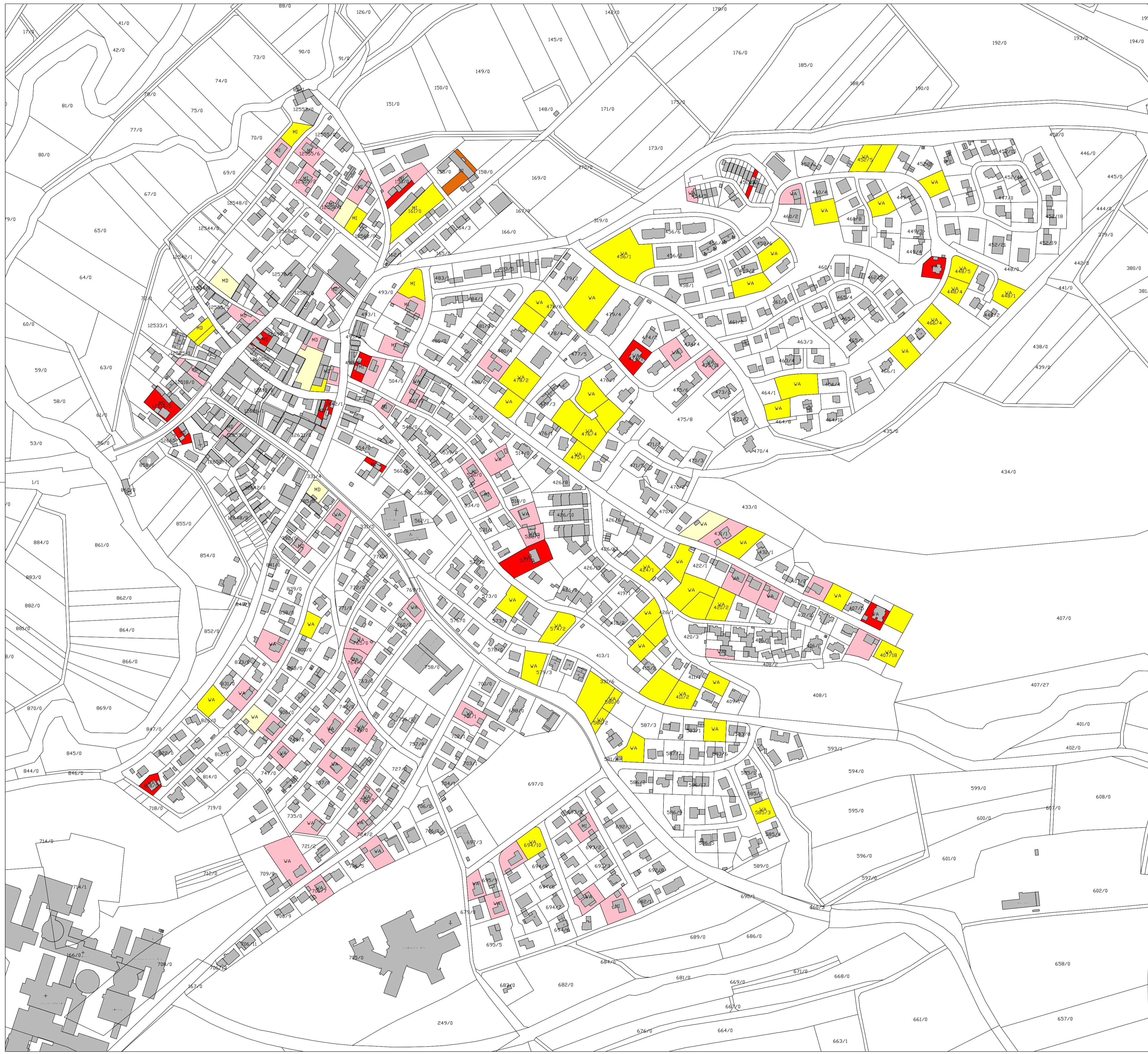


Ortsteil **Bad Neustadt a. d. Saale Dürnhof**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**

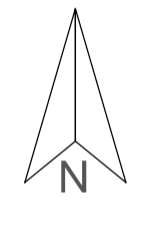
Plotdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken
 - Geringfügig bebautes Grundstück
 - Hofstelle mit Restnutzung

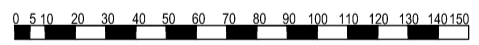
Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Bad Neustadt a. d. Saale
 Herschfeld**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2500**


Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

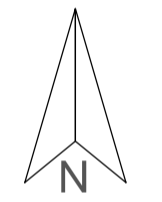
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Gewerbebrache mit Restnutzung

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



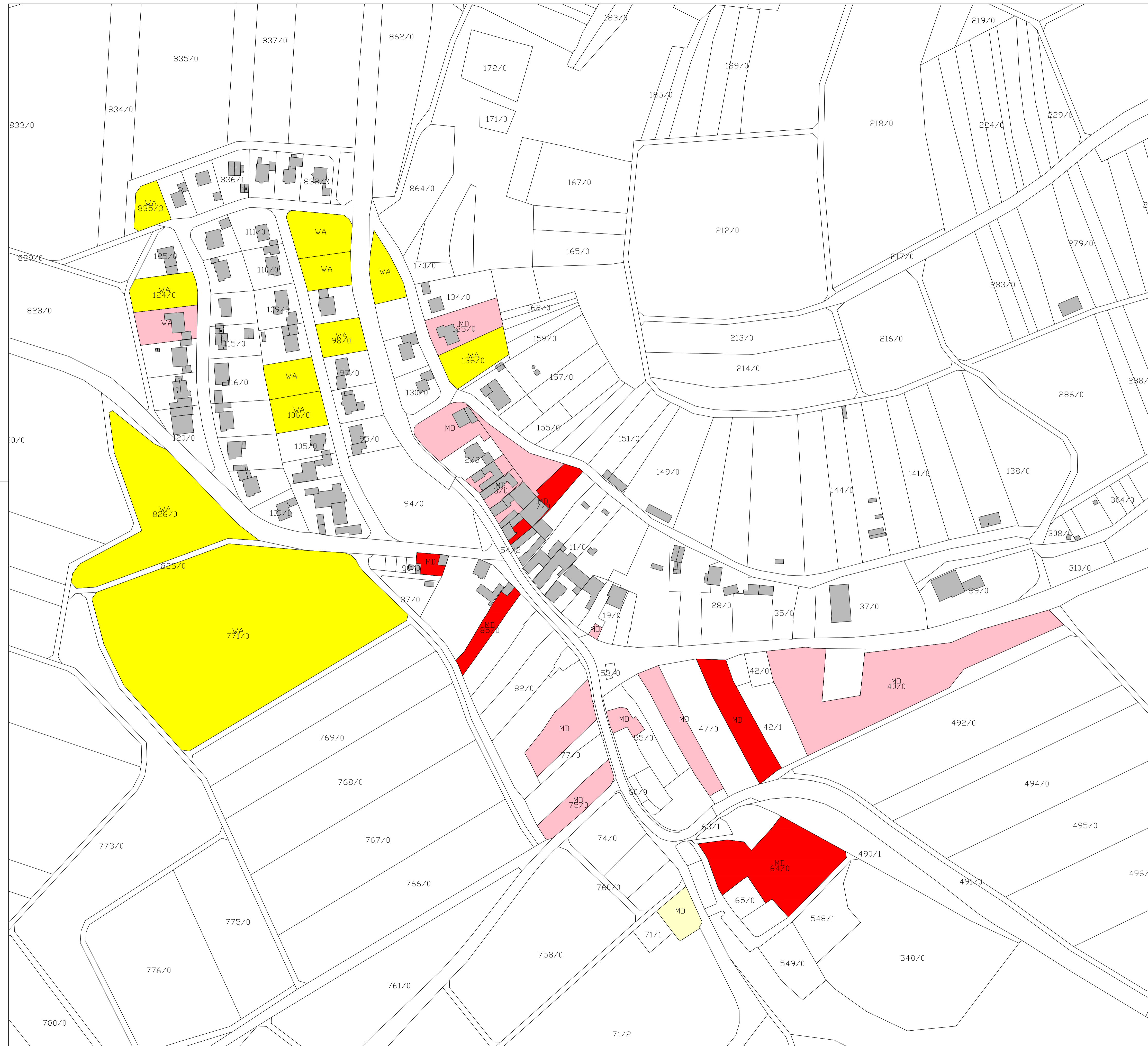
Ortsteil **Bad Neustadt a. d. Saale
 Lebenhan**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**

Plotdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

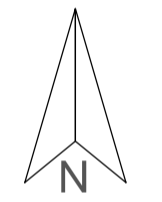
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Bad Neustadt a. d. Saale Löhrieth**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**

Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

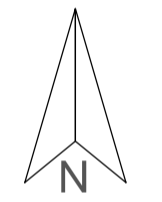
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

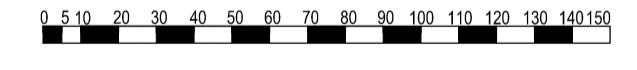


Ortsteil **Bad Neustadt a. d. Saale Mühlbach**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

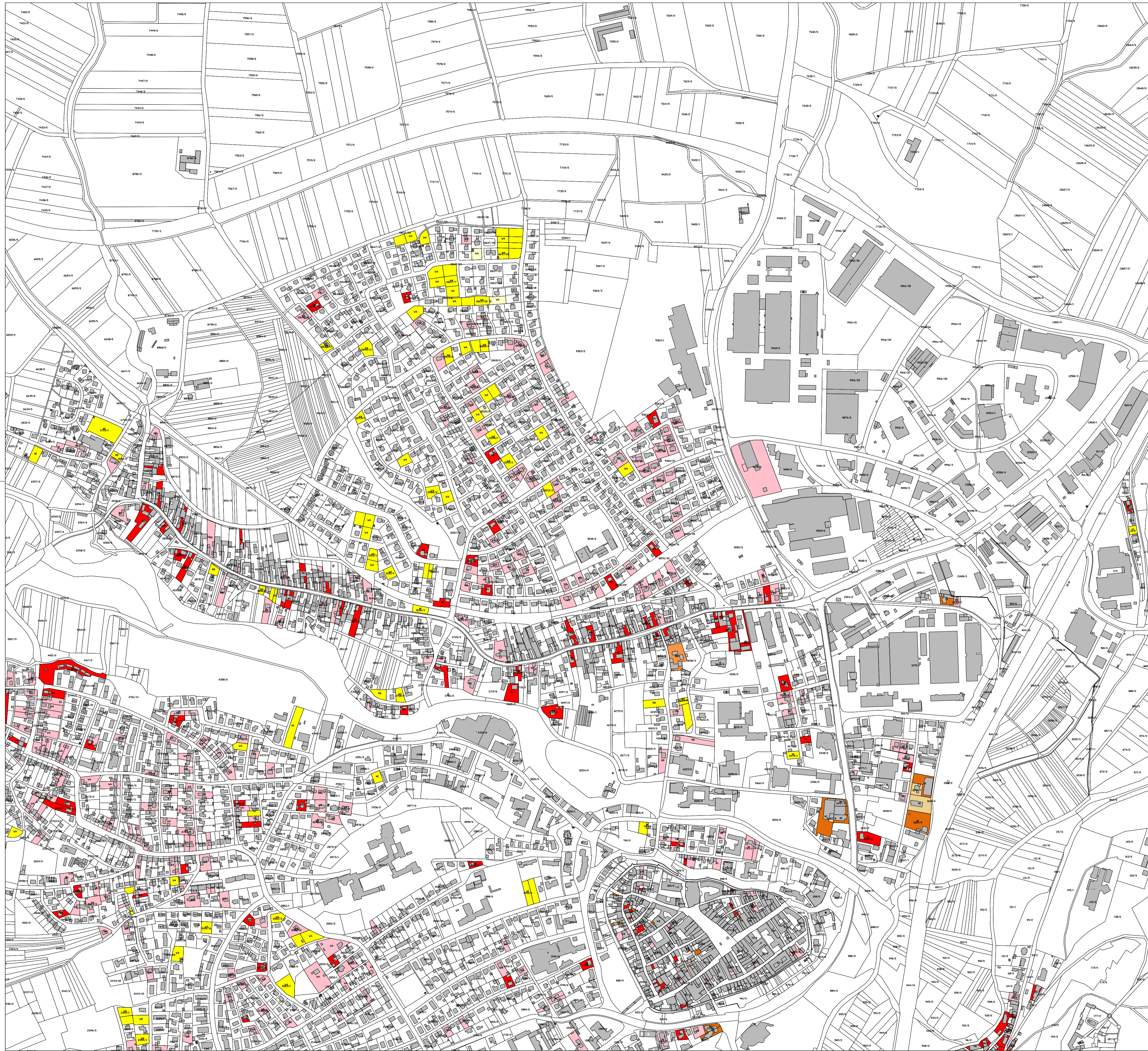


Platdatum **21.04.2017**

Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Hofstelle mit Restnutzung
- Gewerbe mit Restnutzung

Projekt-Nr. **2016-11**

Projekt **ILEK-NES**

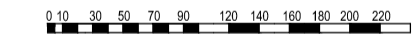


Ortsteil **Bad Neustadt a. d. Saale
Brenzlörsen**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:5000**



Plattdatum **21.04.2017**

Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

architektur + ingenieurbüro perleth

Kornmarkt 17
97421 Schweinfurt

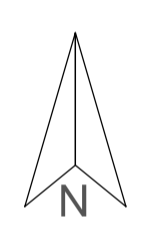
t: +49 (0)9721 - 675 191-00
f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Hofstelle mit Restnutzung
- Konversion

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Hohenroth**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2500**


Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

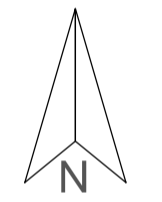
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Hofstelle mit Restnutzung
- Hofstelle Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Hohenroth
Windhausen**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

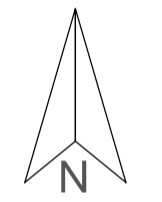
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken
 - Geringfügig bebautes Grundstück
 - Hofstelle mit Restnutzung
 - Hofstelle Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**

Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Hohenroth
Leutershausen**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

Plattdatum **10.05.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO/ CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

architektur + ingenieurbüro perleth

Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Hofstelle Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**

Projekt **ILEK-NES**

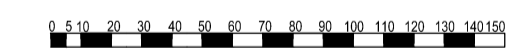


Ortsteil **Hollstadt**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2500**



Plotdatum **21.04.2017**

Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO/ CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

architektur + ingenieurbüro perleth

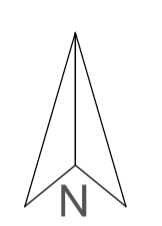
Kornmarkt 17
97421 Schweinfurt

t: +49 (0)9721 - 675 191-00
f: +49 (0)9721 - 675 191-40



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken
 - Geringfügig bebautes Grundstück
 - Hofstelle Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

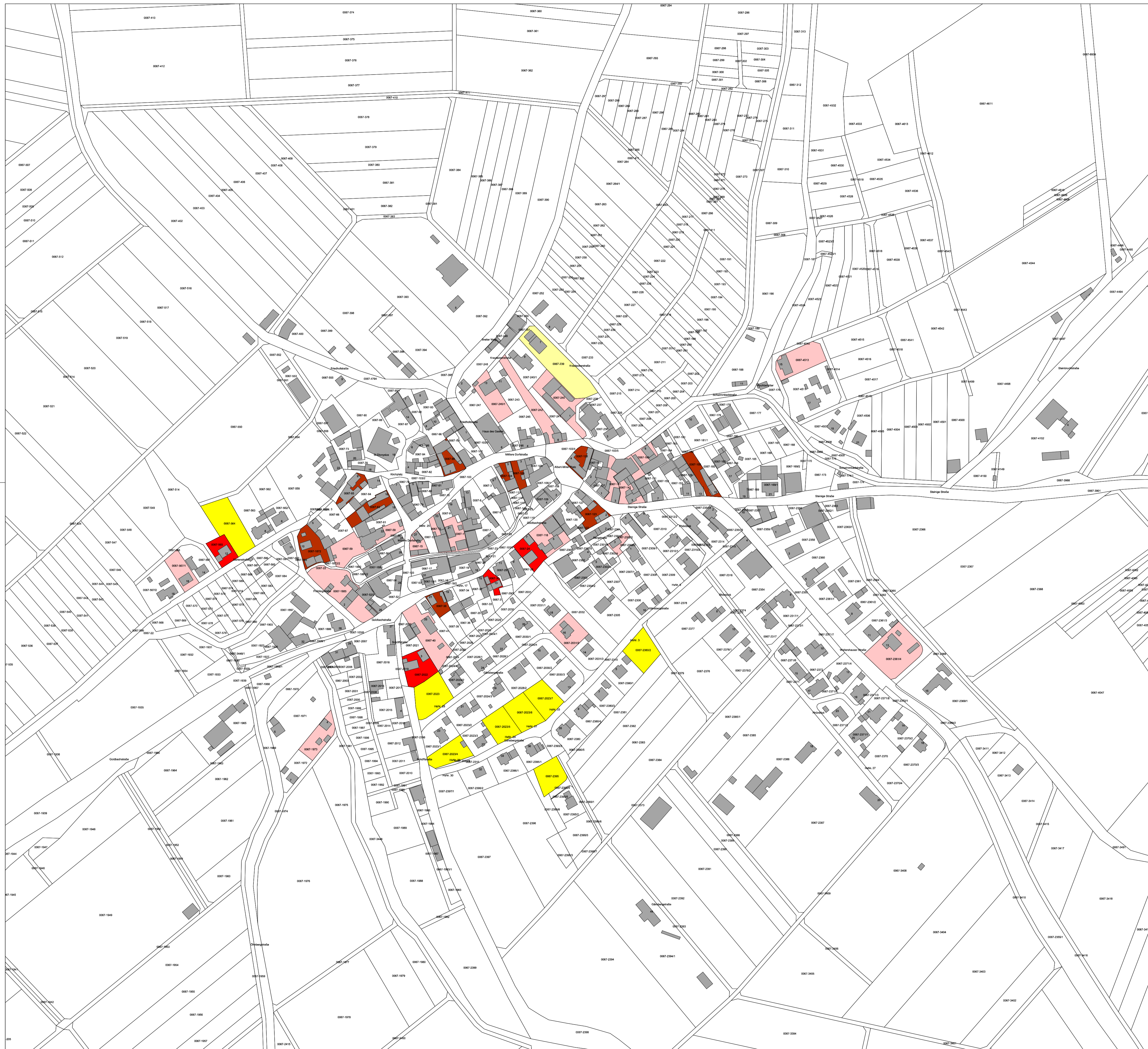


Ortsteil **Hollstadt
Junkershausen**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

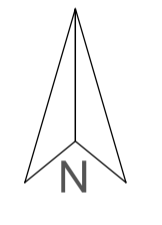
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Hofstelle Leerstand

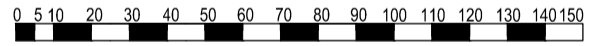
Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Hollstadt Wargolshausen**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**


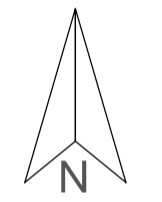
Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken
 - Geringfügig bebautes Grundstück

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

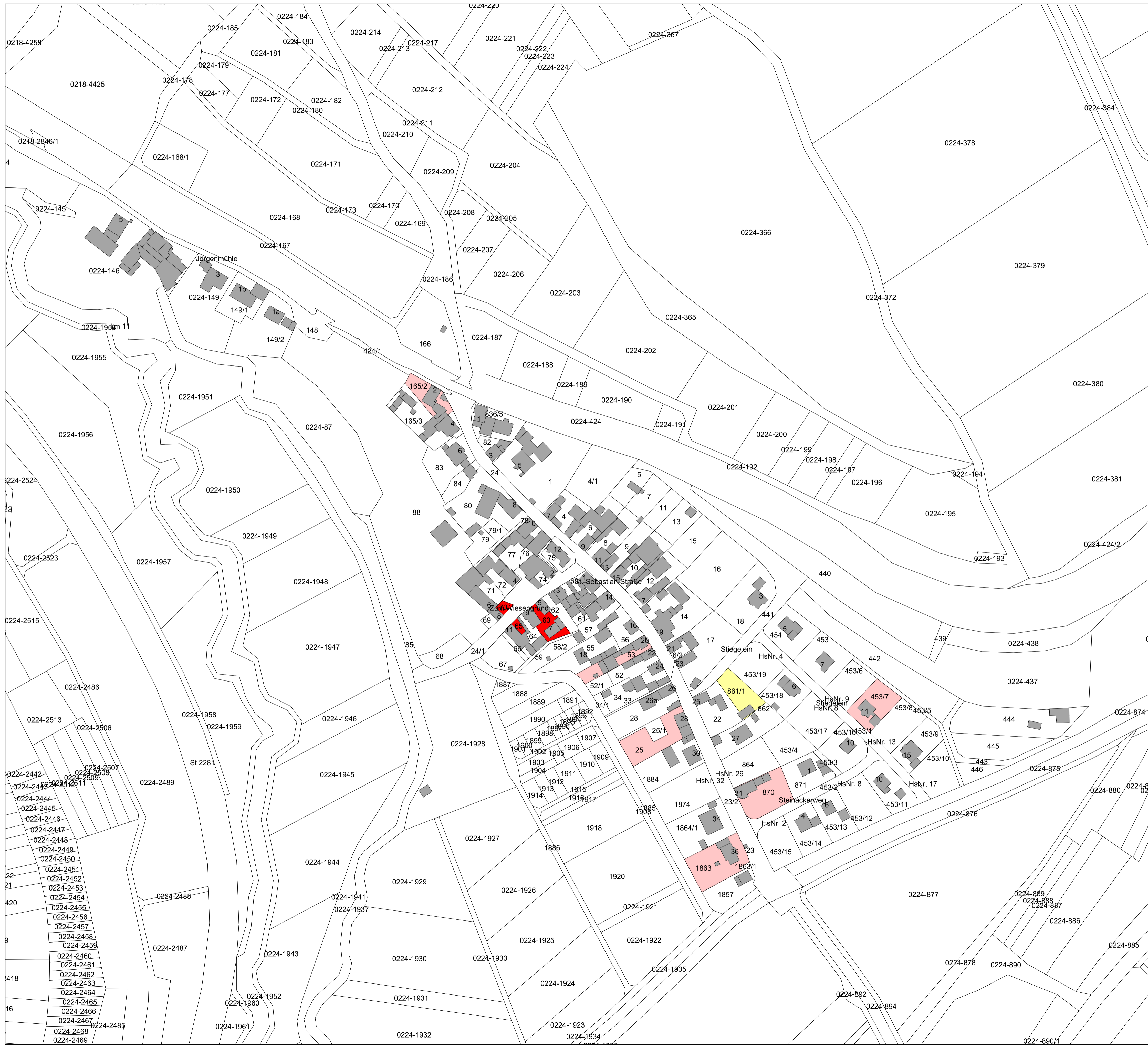


Ortsteil **Münnerstadt Althausen**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Geringfügig bebautes Grundstück

Projekt-Nr. **2016-11**

Projekt **ILEK-NES**

Ortsteil **Münsterstadt Brunn**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**

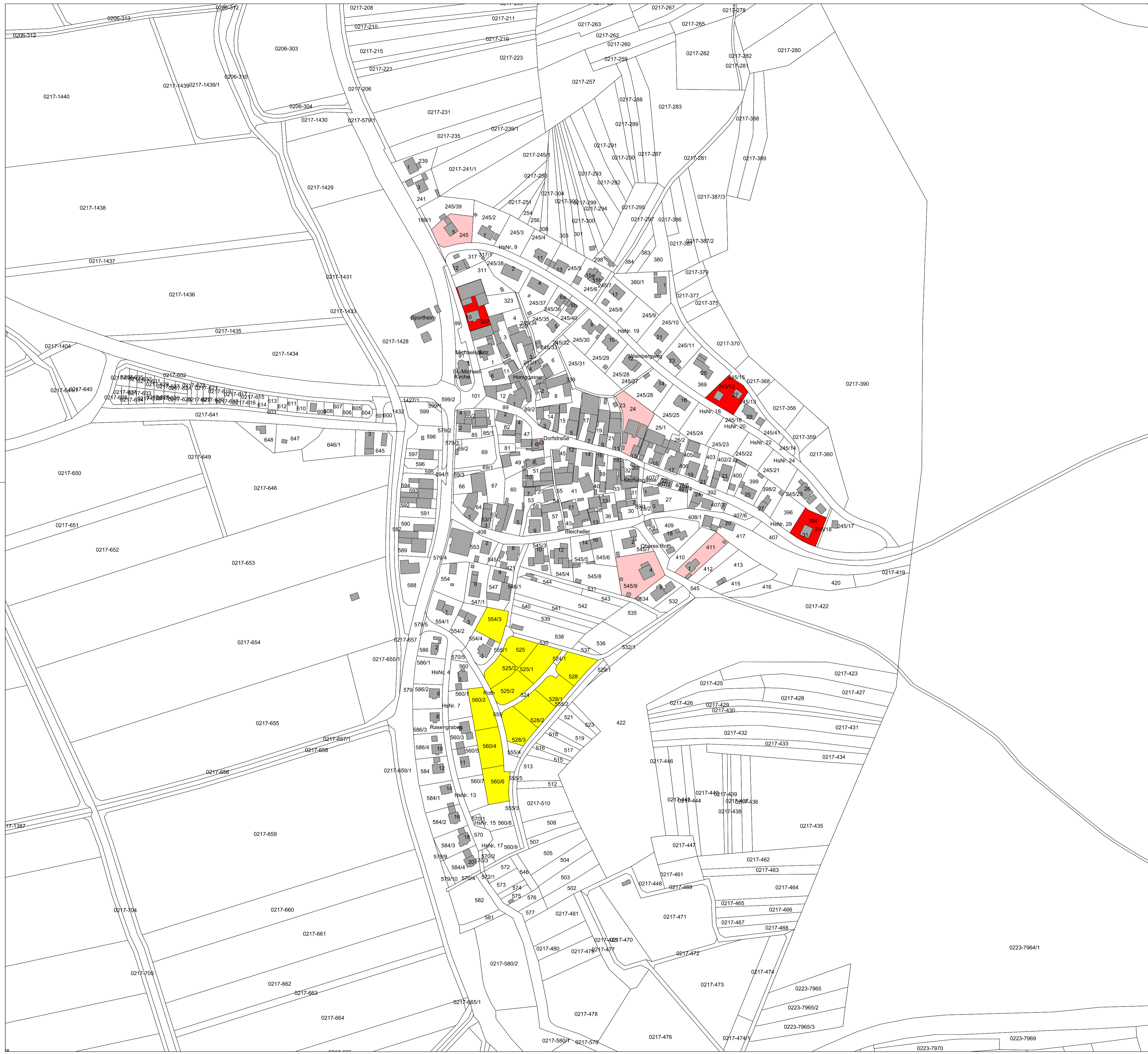
Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO/ CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

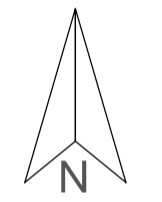
architektur + ingenieurbüro perleth

Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40




- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücke

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

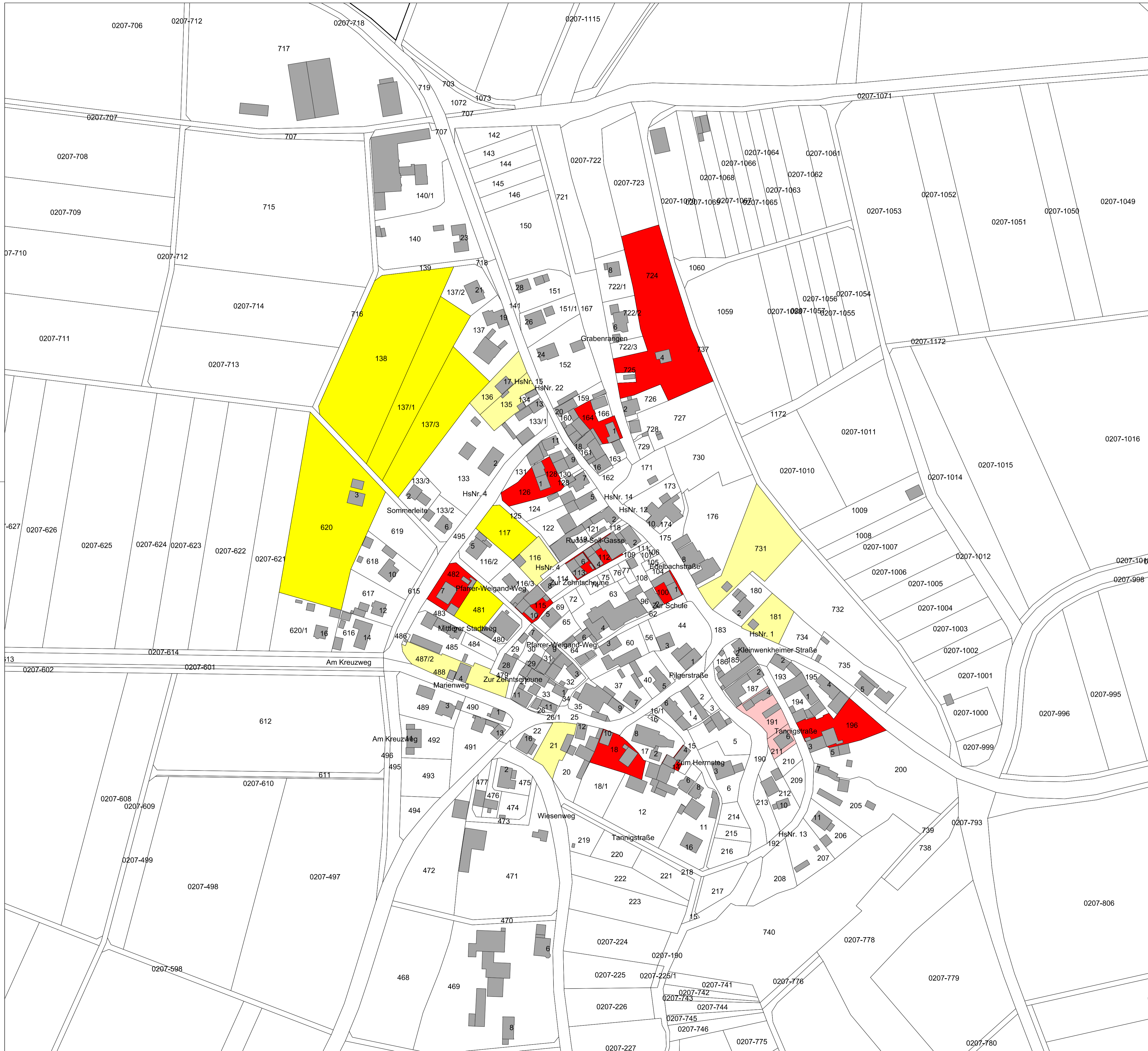


Ortsteil **Münnerstadt Burghausen**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**


Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

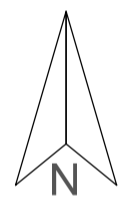
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

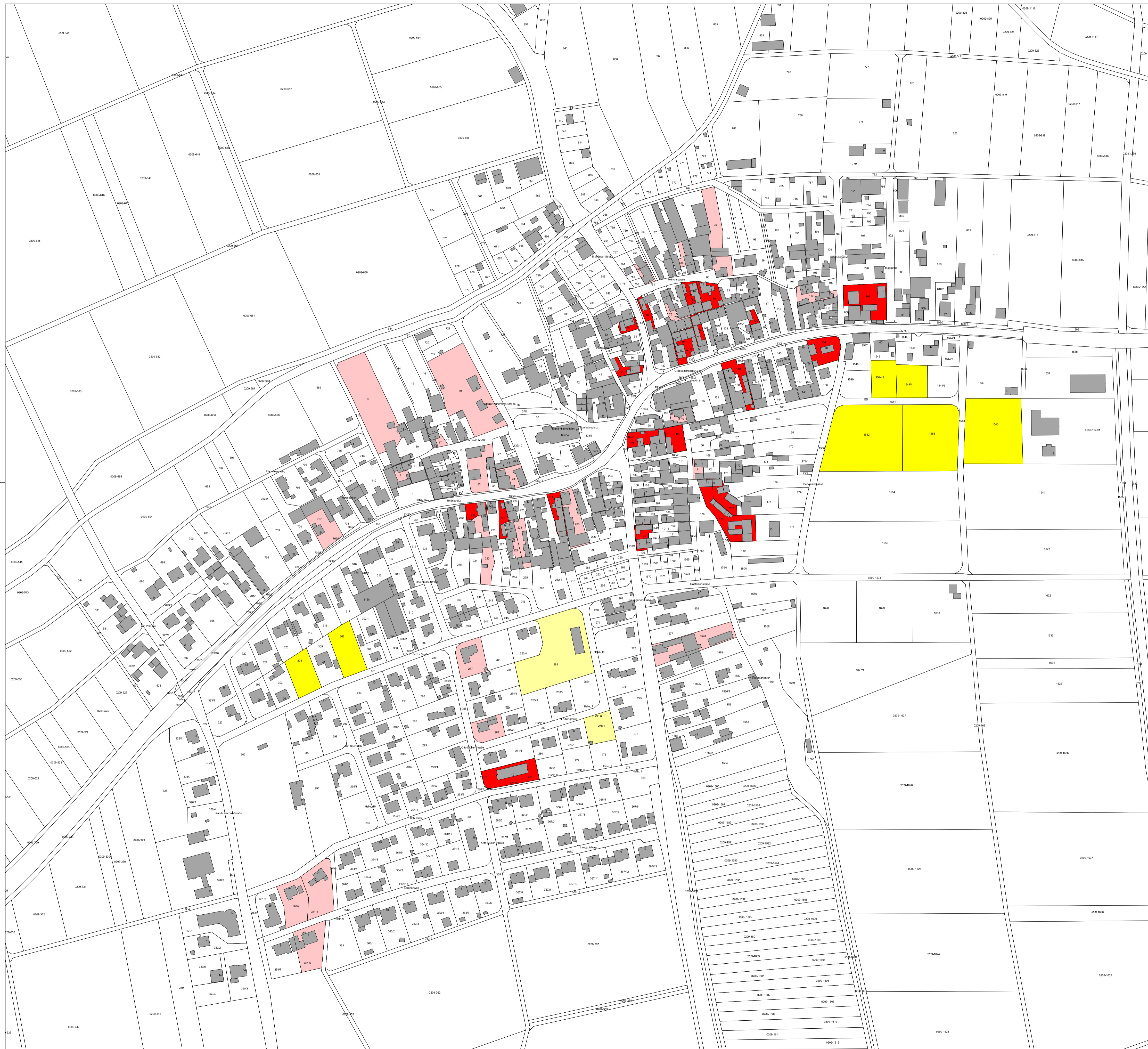


Ortsteil **Münnerstadt Friditt**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**

Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

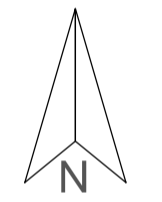
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück

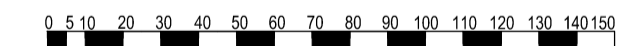
Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Münsterstadt
 Großwenkheim**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

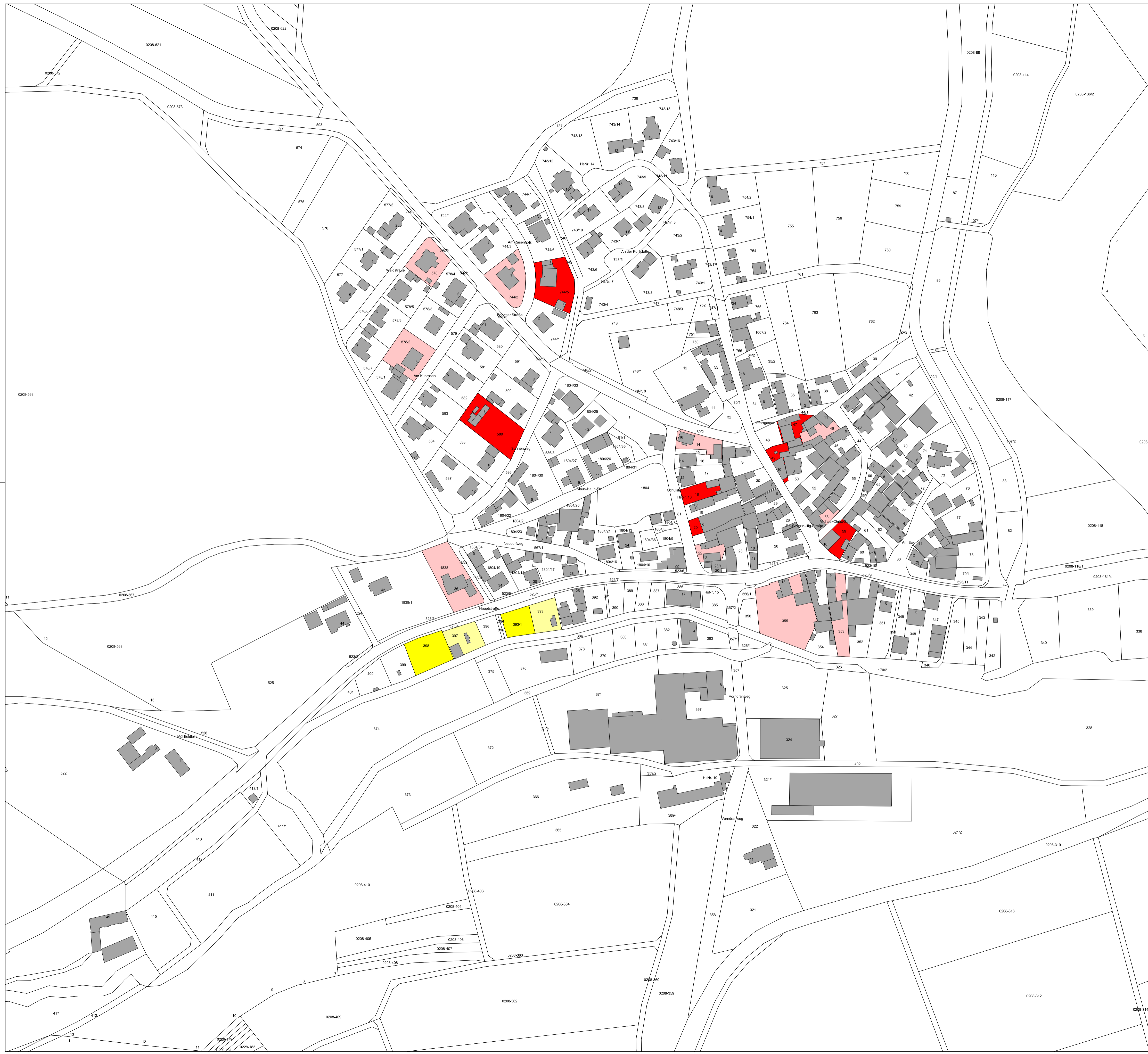
Maßstab **im Original 1:2000**


Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO/ CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

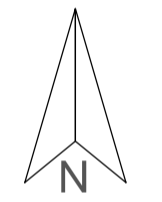
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Műnnerstadt
 Kleinwenkheim**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**

Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO/ CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

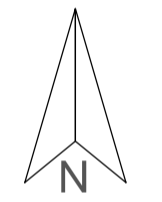
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



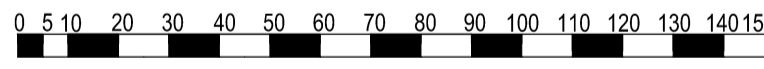
LEGENDE

 Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**




Ortsteil **Münnerstadt
 Maria Bildhausen**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**


Plotdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

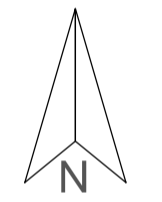
architektur + ingenieurbüro  **perleth**
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Gewerbebrachen

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Műnnerstadt SüdWest**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:3000**
 0 10 30 50 70 90 120 140 160 180 200 220

Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

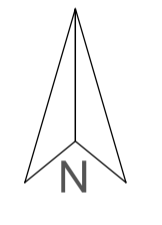
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Gewerbebrachen

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Münsterstadt Nord Ost**

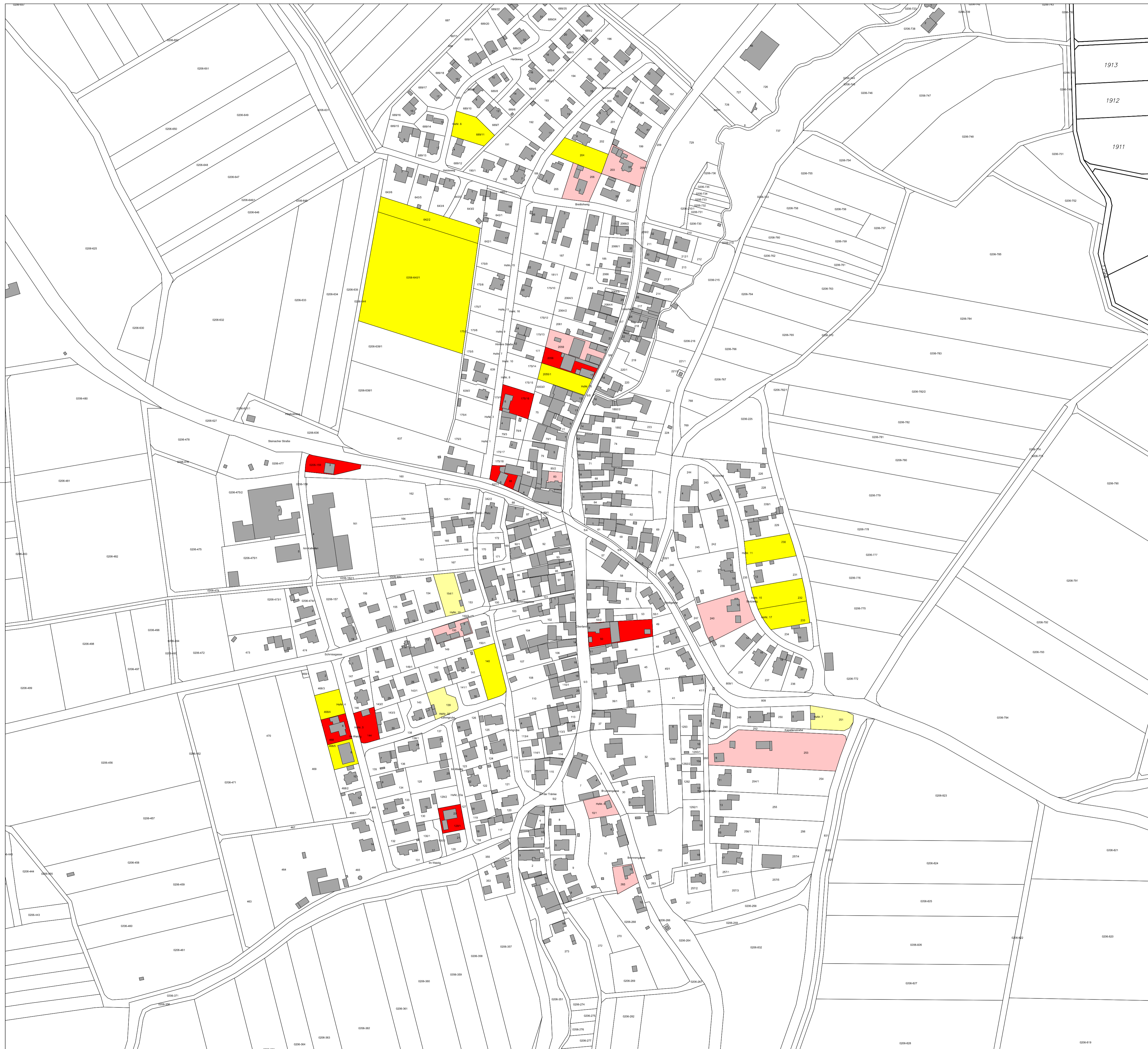
Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:3000**
 0 10 30 50 70 90 120 140 160 180 200 220

Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

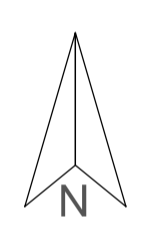
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



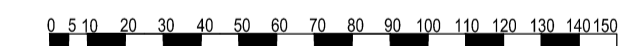
LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

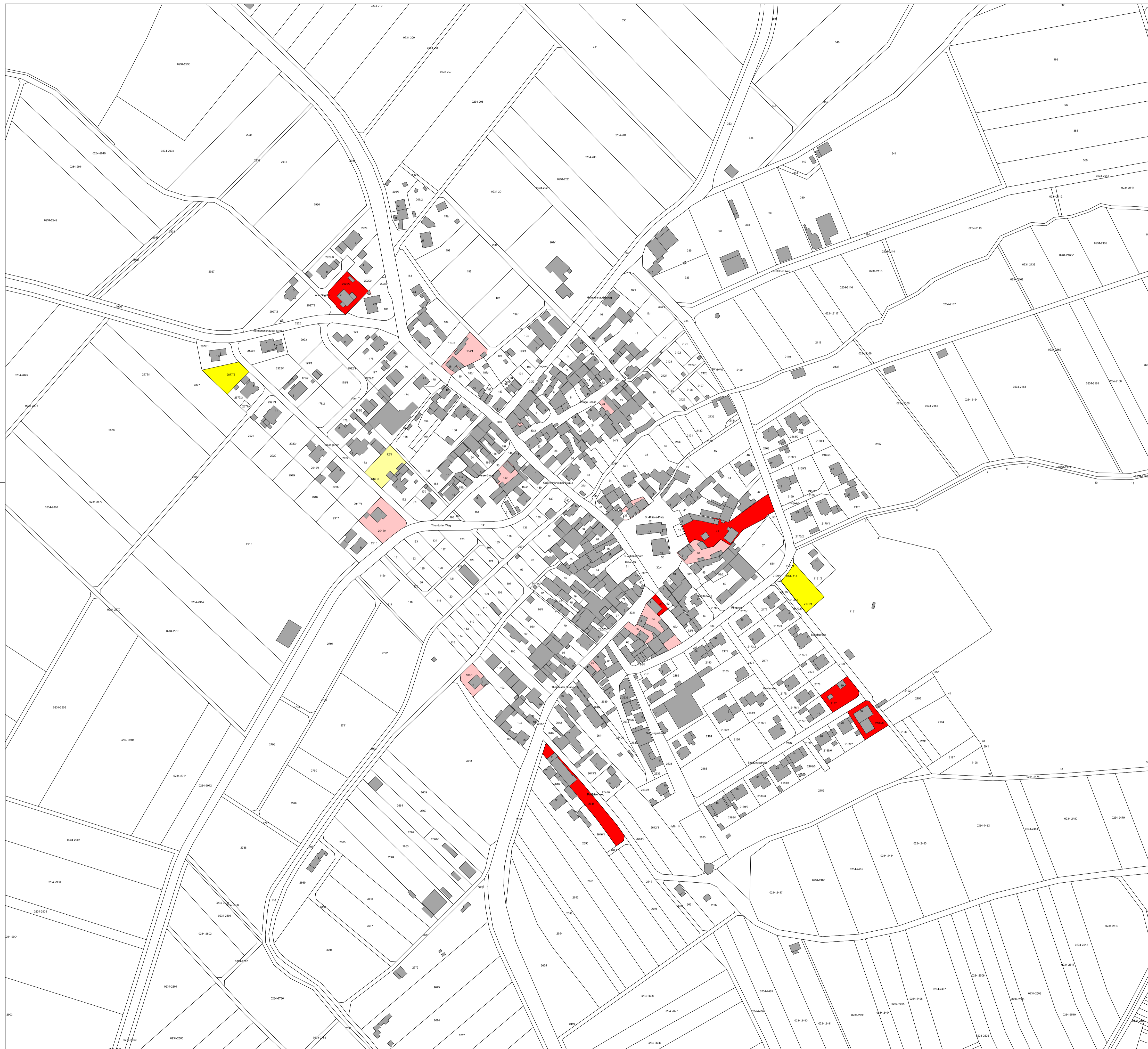


Ortsteil **Münsterstadt Reichenbach**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**


Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

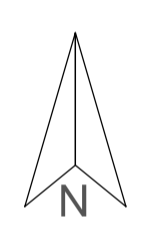
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück

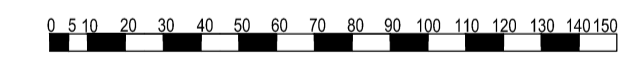
Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Münsterstadt
 Seubrigshausen**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**


Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO/ CW**

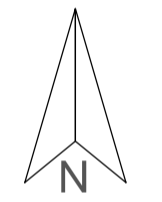
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



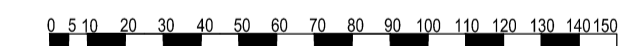
LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

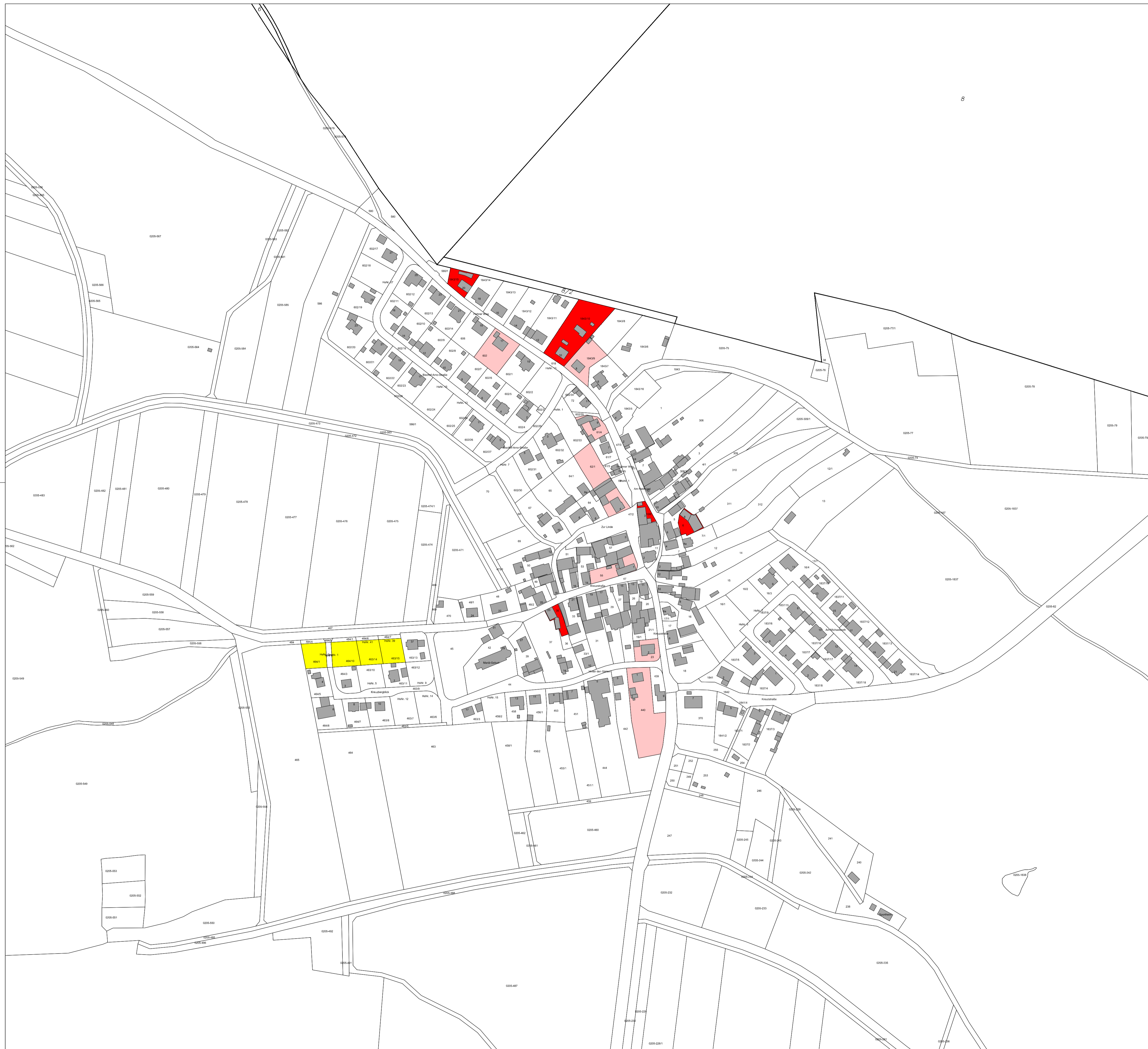


Ortsteil **Münsterstadt
 Wermerichshausen**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**


Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

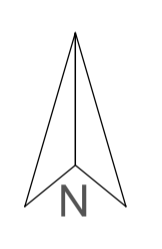
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



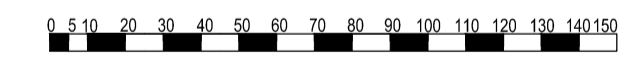
LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücke

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Münsterstadt
Windheim**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**


Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO/ CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

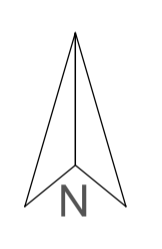
architektur + ingenieurbüro ■ **perleth**
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Hofstelle Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

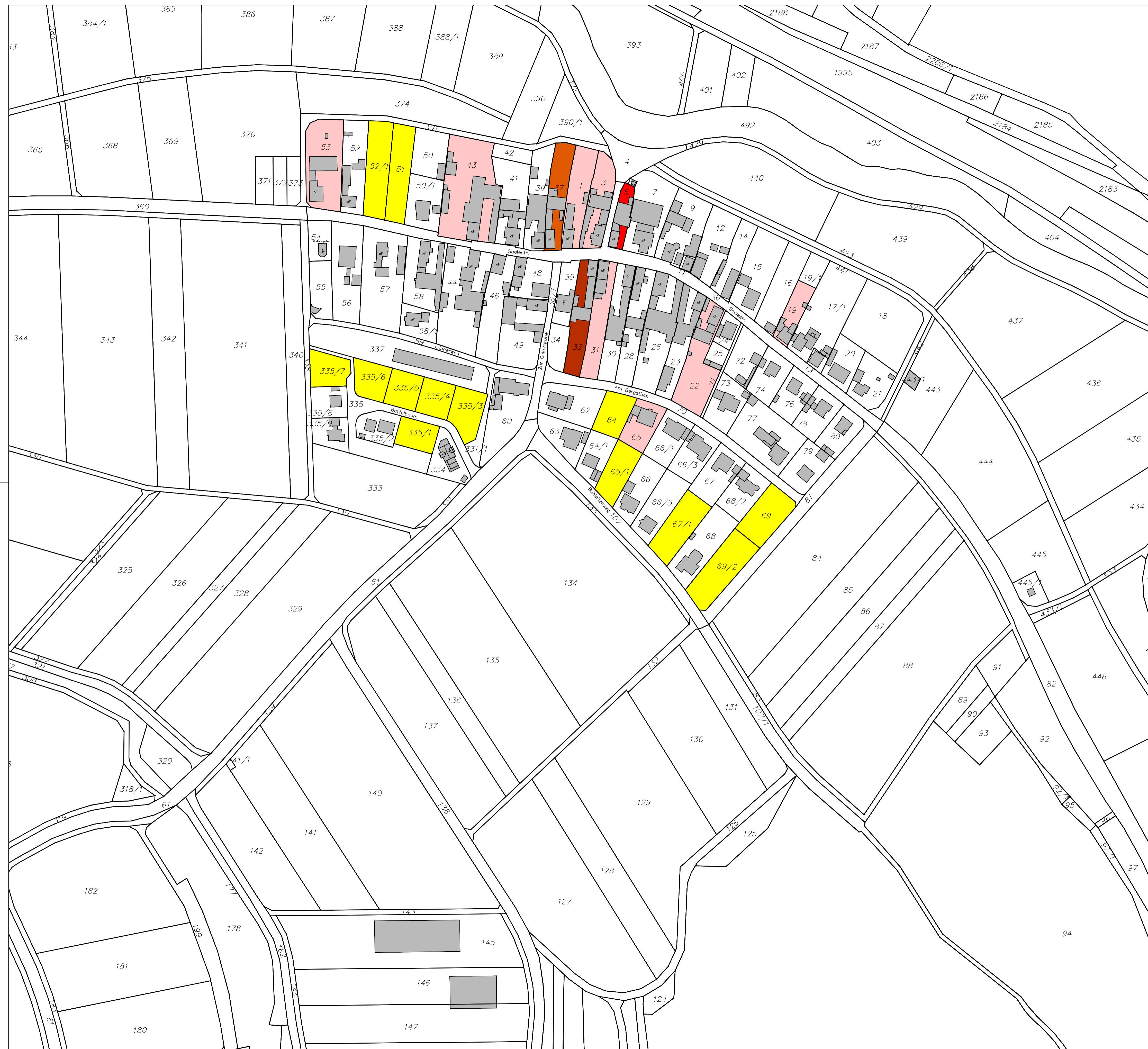


Ortsteil **Niederlauer**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2500**

Plotdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Hofstelle mit Restnutzung
- Hofstelle Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**

Projekt **ILEK-NES**

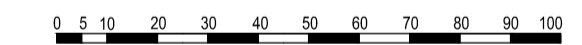


Ortsteil
**Niederlauer
Oberebersbach**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**



Plotdatum **21.04.2017**

Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

architektur + ingenieurbüro perleth

Kornmarkt 17
97421 Schweinfurt

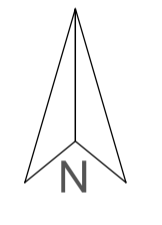
t: +49 (0)9721 - 675 191-00
f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Wirtschaftsgebäude leerstehend

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**

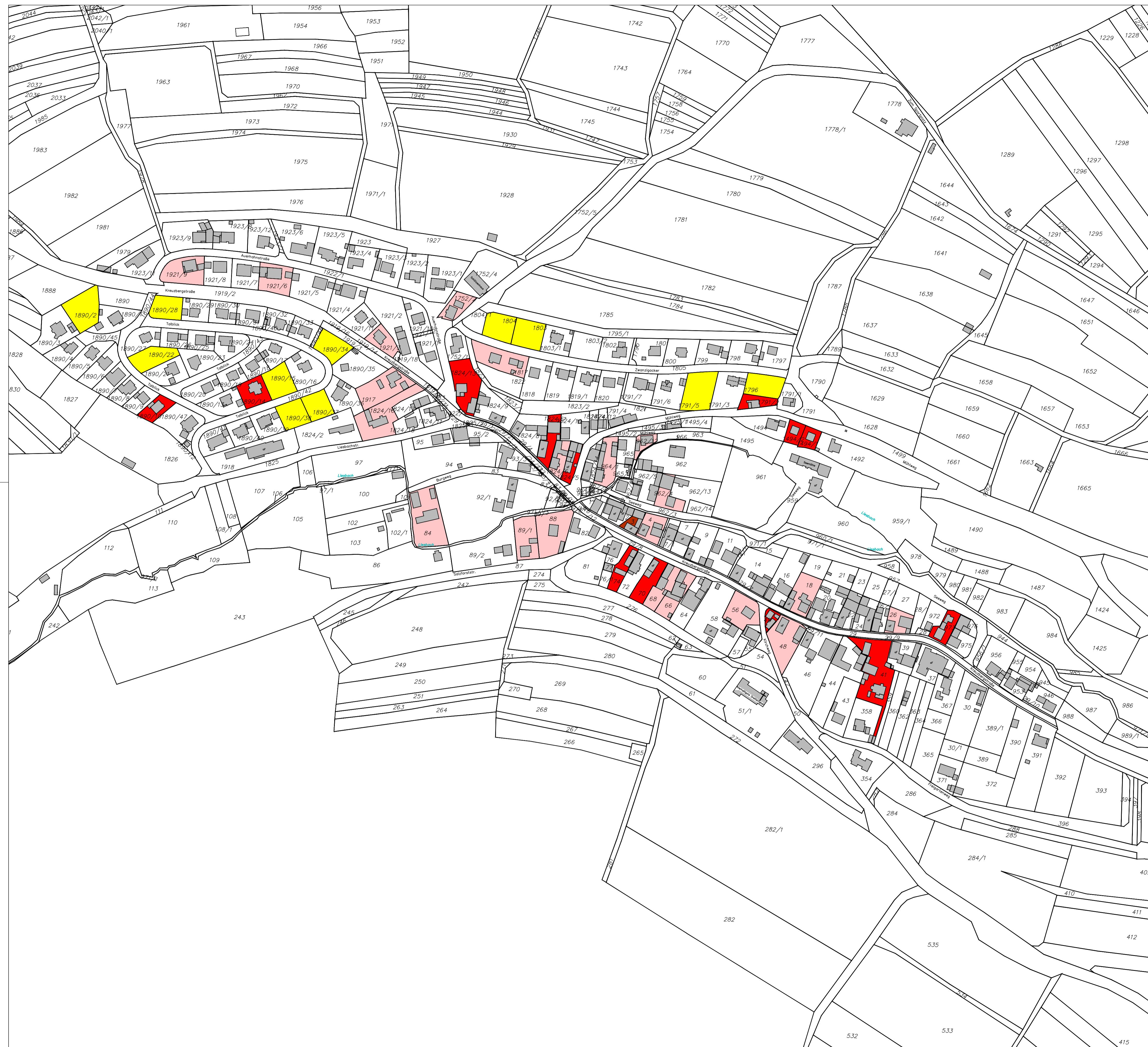


Ortsteil **Niederlauer Unterebersbach**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

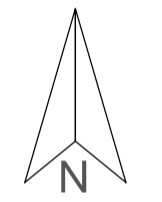
Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken
 - Hofstelle leerstehend

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Schönau a. d. Brend
Burgwallbach**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

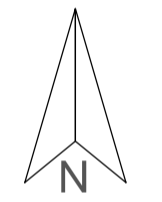
Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Hofstelle Leerstand

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Schönau a. d. Brend**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:



LEGENDE

Leerstandsrisiko

Projekt-Nr. **2016-11**

Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Strahlungen Rheinfeldshof**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**



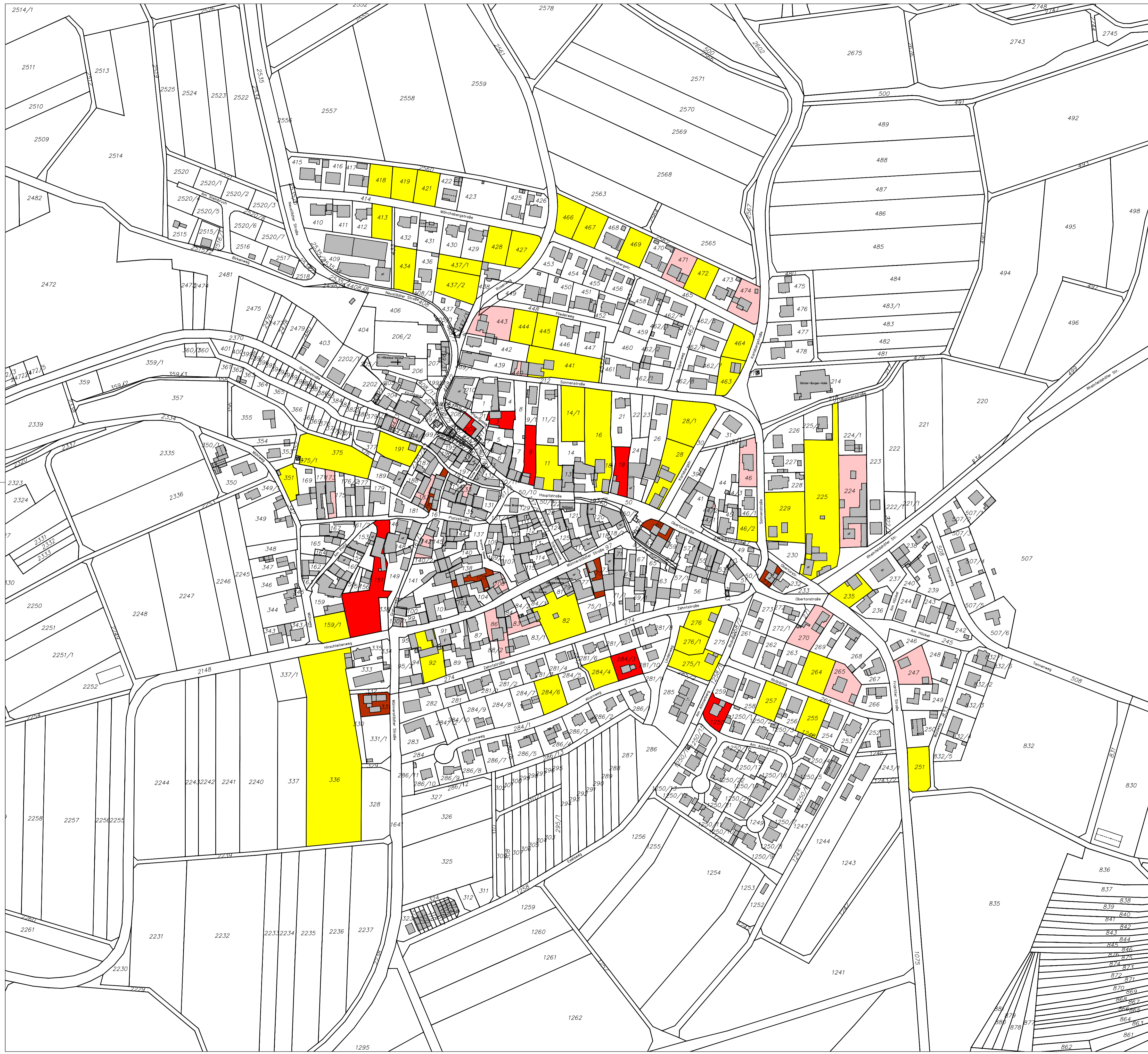
Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**

Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

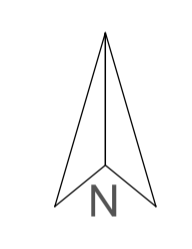
architektur + ingenieurbüro perleth

Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken
 - Hofstelle leerstehend

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Strahlungen**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**

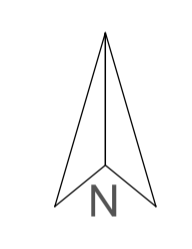
Plattdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



- LEGENDE**
- Leerstand
 - Leerstandsrisiko
 - Baulücken
 - Hofstelle leerstehend

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Wülfershausen a. d. Saale
 Eichenhausen**

Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**

Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:1500**

Platdatum **21.04.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung:

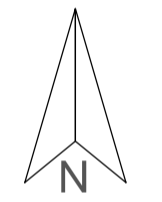
architektur + ingenieurbüro perleth
 Kornmarkt 17 t: +49 (0)9721 - 675 191-00
 97421 Schweinfurt f: +49 (0)9721 - 675 191-40



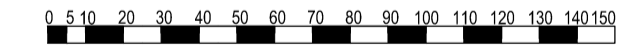
LEGENDE

- Leerstand
- Leerstandsrisiko
- Baulücken
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Hofstelle leerstehend
- Hofstelle mit Restnutzung

Projekt-Nr. **2016-11**
 Projekt **ILEK-NES**



Ortsteil **Wülfershausen a. d. Saale**
 Inhalt **Innenentwicklungspotenziale**
 Plan-Nr. **1.00**

Maßstab **im Original 1:2000**


Plattdatum **10.05.2017** Fertigstellungsdatum **20.03.2017**
 Planersteller **SUKO / CW**

Ortsräumliche Planung und Grünordnung: